



Beteiligungsbericht

**auf Basis der Jahresabschlüsse
und Jahresrechnungen 2010**



STADT ZWICKAU

AUTOMOBIL- UND
ROBERT-SCHUMANN-STADT

	<u>Seite</u>
I) <u>Inhalts- und Abkürzungsverzeichnis</u>	<u>III</u>
II) <u>Einleitung und Übersichten</u>	<u>V</u>
III) <u>Lagebericht Konzern Stadt Zwickau</u>	<u>XIII</u>
IV) <u>Einzelübersichten Unternehmen und Verbände</u>	
1 <u>Eigenbetriebe</u>	<u>1</u>
1.1 Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau	2
2 <u>Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen</u>	<u>9</u>
2.1 <u>Stadtwerke Zwickau Holding GmbH mit Beteiligungen</u>	<u>9</u>
2.1.1 Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	10
2.1.2 Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ)	15
2.1.3 ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und	21
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	23
2.1.4 Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV)	27
2.1.5 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)	33
2.2 <u>Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Zwickau</u>	<u>37</u>
2.2.1 August Horch Museum Zwickau GmbH	38
2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau -BFZ-	43
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	48
2.2.3 Business and Innovation Centre (BIC) Zwickau GmbH	52
2.2.4 Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH (GGZ)	57
2.2.5 Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gemeinnützige GmbH (HBK)	63
HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH	70
HBK-Service GmbH	74
2.2.6 Johannisbad Betriebs GmbH	76
2.2.7 Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (KULTOUR Z.)	81
2.2.8 Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH	86
SSH Service GmbH	92
2.2.9 Theater Plauen – Zwickau gemeinnützige GmbH	96
2.3 <u>Finanzbeteiligungen</u>	<u>101</u>
2.3.1 ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG (ILKA)	102
3 <u>Zweckverbände nach dem SächsKomZG</u>	<u>105</u>
3.1 Kulturraum Vogtland-Zwickau	118
3.2 Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen	122
3.3 Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	125
3.4 Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen	132
3.5 Regional- Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	136
4 <u>Aufgelöste Beteiligungen</u>	<u>125</u>
4.1 Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH (SRZ)	126
4.2 Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i. L. - SEZ	128
4.3 Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH	
Wirtschaftsfördergesellschaft i.L.	130
4.4 Zweckverband Technologiepark Zwickau-Stenn-Schönfels	132
5 <u>Weitere Anlagen</u>	<u>135</u>
5.1 Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen	A 1
5.2 Beteiligungsbericht des RZV -Wasser/Abwasser- Zwickau/Werdau	A 2

Abkürzungsverzeichnis:

A		
ABK	Abwasserbeseitigungskonzeption	
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme	
Abs.	Absatz	
AG	Aktiengesellschaft	
AHG	Altschuldenhilfegesetz	
ALG II	Arbeitslosengeld II	
AO	Abgabenordnung	
ATZ	Altersteilzeit	
B		
B-Plan	Bebauungsplan	
B 93	Bundesstraße 93	
BA	Bauabschnitt	
BauGB	Baugesetzbuch	
BFZ	Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH	
BHKW	Blockheizkraftwerk	
BIC	Business and Innovation Centre	
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	
BPfIV	Verordnung zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Bundespflegesatzverordnung)	
C		
CBL	Cross-Border-Leasing	
D		
DB	Deutsche Bahn	
DM	Deutsche Mark	
DMBiG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung	
DRG	Diagnosis Related Groups	
DSD	Duales System Deutschland	
E		
EEX	European Energy Exchange	
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	
EGZ	Entsorgungsgesellschaft Zwickauer Land mbH	
enviaM	envia Mitteldeutsche Energie AG	
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz	
ESTG	Einkommensteuergesetz	
EU	Europäische Union	
EUR/€	Euro	
F		
FAG	Gesetz über den Finanzausgleich mit den Gemeinden und Landkreisen in Sachsen	
G		
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
gGmbH	gemeinnützige GmbH	
GGZ	Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH	
GkEA	Gesellschaft kommunaler envia-M-Aktionäre mbH	
GSG	Gesundheitsstrukturgesetz	
GWh	Gigawattstunde (Verbrauchseinheit)	
H		
HBK	Heinrich-Braun-Krankenhaus Zwickau	
HGB	Handelsgesetzbuch	
HH	Haushaltsplan	
HRA	Handelsregister Abteilung A	
HRB	Handelsregister Abteilung B	
I		
IHK	Industrie- und Handelskammer	
i.L.	in Liquidation	
IT	Informationstechnik	
K		
KBE	Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH	
KG	Kommanditgesellschaft	
KfW	KfW Bankengruppe	
KHEntG	Gesetz über die Entgelte für voll- und teilstatiorene Krankenhausleistungen	
KKH	Kreiskrankenhaus	
KME	Kommunale Managementgesellschaft für Energiebeteiligungen mbH	
kWh	Kilowattstunde	
L		
LEP	Landesentwicklungsplan Sachsen	
M		
MA	Mitarbeiter	
Mio.	Millionen	
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum	
N		
Nwkm	Nutzwagenkilometer	
O		
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr	
ÖPNVG	ÖPNV-Gesetz	
OT	Ortsteil	
P		
PD	Privatdozent	
Q		
qm	Quadratmeter	
R		
RegG	Gesetz zur Regionalisierung des ÖPNV	
RP	Regierungspräsidium	
RSK	Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau	
RVW	Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH	
RWE	Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG	
RZV	Regionaler Zweckverband	
S		
SächsEigBG	Gesetz über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen	
SächsKHG	Gesetz zur Neuordnung des Krankenhauswesens in Sachsen	
SächsKomZG	Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit	
SächsKRG	Gesetz über die Kulturräume in Sachsen	
SEZ	Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH	
SGB	Sozialgesetzbuch	
SPNV	Schienenpersonennahverkehr	
SRZ	Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH	
SSh	Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH	
Stichem	Studieninstitut Chemnitz	
Stk.	Stammkapital	
SVZ	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	
SWZ	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	
T		
t	Tonnen	
TA	Technische Anleitung	
Thüga	Thüringer Gas AG	
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienstag	
V		
VbE	Vollbeschäftigteinheit	
VJ	Vorjahr	
VK	Vollkraft	
VMH	Vermögenshaushalt	
VMS	Verkehrsverbund Mittelsachsen	
VWH	Verwaltungshaushalt	
W		
WE	Wohnungseinheit	
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen	
WWZ	Wasserwerke Zwickau GmbH	
Z		
ZDL	Zivildienstleistende/r	
ZEV	Zwickauer Energieversorgung GmbH	
ZVMS	Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen	

1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Zwickau

Mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht soll den Mitgliedern des Stadtrates und der Stadtverwaltung und insbesondere den Einwohnern der Stadt Zwickau sowie der interessierten Öffentlichkeit ein kompakter und aussagekräftiger Überblick zu den Beteiligungen der Stadt Zwickau verschafft werden. Abgebildet werden die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der Organe und wesentliche Daten der Beteiligungen. Ausgehend vom Aufgabenbereich wird über die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und mittels Prognosen zur weiteren Entwicklung ein objektives Bild über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das jeweilige Unternehmen vermittelt.

Der vorgelegte Bericht umfasst die unmittelbaren und mittelbaren Unternehmensbeteiligungen der Stadt Zwickau und basiert auf den Daten der geprüften und festgestellten Jahresabschlüsse 2008 bis 2010. Zudem enthält der Bericht zahlreiche Informationen über die Zweckverbände, in welchen die Stadt Zwickau Mitglied ist.

2. Kommunale Unternehmen

Die Gemeinden erfüllen in ihrem Gebiet im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit öffentliche Aufgaben in eigener Verantwortung und schaffen die für das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Wohl ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen, soweit die Gesetze nichts anderes bestimmen. Zur Erledigung ihrer Aufgaben können sich die Gemeinden kommunaler Unternehmen bedienen. Unternehmen der Gemeinden können als Regiebetriebe, Eigenbetriebe oder in einer Rechtsform des privaten Rechts geführt werden.

Für **Regiebetriebe** gelten die gemeindewirtschaftlichen Vorschriften der Sächsischen Gemeindeordnung sowie die entsprechenden Verordnungen im vollen Umfang. Regiebetriebe sind daher stets Bestandteile der kommunalen Haushalte.

Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, deren Art und Umfang eine selbständige Wirtschaftsführung rechtfertigen, können auf der Grundlage des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes als **Eigenbetriebe** geführt werden.

Ein Eigenbetrieb ist organisatorisch selbständig. Grundlage ist die Betriebssatzung, die u.a. die Regelungen zur Bildung einer Betriebsleitung und eines Betriebsausschusses vorsehen muss bzw. soll. Ein Eigenbetrieb wird finanzwirtschaftlich als Sondervermögen der Gemeinde verwaltet. Er führt seine Rechnungen nach den Regeln der doppelten Buchführung.

Die Voraussetzungen für die Errichtung, Unterhaltung, wesentliche Veränderung oder Beteiligung an **Unternehmen in privater Rechtsform** sind erfüllt, wenn

- die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages bzw. der Satzung die Erfüllung der kommunalen Aufgaben sicherstellt,
- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat des Unternehmens erhält und
- die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt ist.

Für die privatrechtlich organisierten Unternehmen gelten die entsprechenden Bundesgesetze.

Wirtschaftliche Unternehmen dürfen unabhängig von ihrer Rechtsform nur errichtet werden, wenn

- der öffentliche Zweck dies rechtfertigt,
- das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
- der Zweck nicht besser und wirtschaftlicher durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist, und Hilfsbetriebe, die ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dienen, sind keine wirtschaftlichen Unternehmen im Sinne der kommunalrechtlichen Vorschriften.

3. Zweckverbände

Auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit können sich Gemeinden, Verwaltungsverbände und Landkreise zu einem **Zweckverband** zusammenschließen, um bestimmte Aufgaben, zu deren Durchführung sie berechtigt oder verpflichtet sind, für alle oder einzelne Mitglieder gemeinsam zu erfüllen (Freiverband) oder zur Erfüllung von Pflichtaufgaben zu einem Zweckverband zusammengeschlossen werden (Pflichtverband). Grundlage ist eine Verbandssatzung.

Der Zweckverband ist eine rechtlich selbständige Körperschaft des öffentlichen Rechts. Rechte und Pflichten zur Wahrnehmung der an einen Zweckverband übertragenen Aufgaben gehen vollständig auf den Zweckverband über. Die Zuständigkeiten der bisherigen Aufgabenträger erlöschen.

Für die Wirtschaftsführung des Zweckverbandes gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Unter bestimmten Voraussetzungen können die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zur Anwendung kommen.

Weiterhin gibt es Landesgesetze, die speziell Landkreise, Kreisfreie Städte und nach Vollzug der Kreisgebietsreform im Jahr 2008 teilweise auch ehemalige Kreisfreie Städte zur kommunalen Zusammenarbeit verpflichten. Dabei wird entweder auf die Vorschriften des SächsKomZG verwiesen; oder es gelten ausschließlich die spezialgesetzlichen Regelungen.

Die Stadt Zwickau erfüllt vielfältige kommunale Aufgaben durch ihre Eigenbetriebe, Unternehmen in privatrechtlicher Form oder im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit über Verbände. Folgender Überblick ergibt sich (Stand: Dezember 2010, zur Information: Seitenzahlen im nachfolgenden Bericht):

Allgemeine Verwaltung	Seite
Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	113
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	48
ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	102
Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	
Kulturraum Vogtland-Zwickau	106
Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau	2
Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	81
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	102
August Horch Museum Zwickau GmbH	38
Soziale Angelegenheiten	
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau	43
Gesundheit, Sport, Erholung	
Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH, HBK-Poliklinik gGmbH, HBK-Service GmbH	63
Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH und SSh Service GmbH	86
Johannishof Betriebs GmbH	76
Bau- und Wohnungswesen	
Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH	57
Wirtschaftsförderung	
Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen	110
Business and Innovation Centre (BIC) Zwickau GmbH	52
Ver- und Entsorgung, Öffentlicher Personennahverkehr	
Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	121
Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen	117
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	10
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	15
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG GmbH & Co. KG	21
Zwickauer Energerversorgung GmbH	27
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia	33

4. Beteiligungsverwaltung der Stadt Zwickau

Die Stadt Zwickau unterhält zum Ende des Berichtsjahres 6 Eigengesellschaften, 4 unmittelbare sowie 9 mittelbare Unternehmensbeteiligungen. Weiterhin betreibt die Stadt einen Eigenbetrieb und ist Mitglied in 5 Verbänden, von denen wiederum 2 an privatrechtlich organisierten Unternehmen beteiligt sind. Im Berichtsjahr 2010 wurde die Auflösung einer mittelbaren Unternehmensbeteiligung beschlossen. Die Zahl der in Liquidation befindlichen Unternehmen erhöht sich daher auf 3. Weiterhin befindet sich ein aufgelöster Zweckverband in der Abwicklungsphase. Nicht zuletzt hält die Stadt Zwickau aus steuerlichen Gründen eine Finanzbeteiligung an einer Immobilienverwaltungsgesellschaft.

Die Beteiligungsverwaltung ist ein Teilbereich des Sachgebietes Haushalt/Doppik des städtischen Amtes für Finanzen. Sie stellt ein Bindeglied zwischen den städtischen Beteiligungen, den kommunalen Vertretern in den Gremien (Aufsichtsräte, Verbandsversammlungen) und den gesetzlichen Vertretern (Gesellschaftervertreter, Verbandsversammlungen) dar. Die Aufgaben der Beteiligungsverwaltung können wie folgt gegliedert werden:

- Beteiligungsstrategie: Vorbereitung und Unterstützung strategischer Entscheidungen zur Beteiligungsstruktur, Festlegung und Überprüfung von Finanzvorgaben und weiterer Rahmendaten der Planung in Abstimmung mit dem städtischen Haushalt,
- Beteiligungscontrolling: Analyse der Berichterstattungen der Beteiligungen, Prüfung und Abstimmung der Jahresabschlüsse und Jahresrechnungen, Ausreichung finanzieller Mittel,
- Beteiligungsverwaltung: Dokumentation, Koordination, Information und Überwachung im Sinne einer zentralen Stelle zur Erfüllung der formalen Aufgaben des Gesellschafters, Organisation und Umsetzung von Verwaltungsaufgaben, gesellschafts- und teilweise steuerrechtliche Fragen, Erstellung des jährlichen Beteiligungsberichts,
- Mandatsbetreuung: Unterstützung der Verwaltungsvertreter und der in Aufsichtsgremien entsandten Vertreter bei der Wahrnehmung ihrer Pflichten und Aufgaben, teilweise Teilnahme an Sitzungen, Sichtung und Kommentierung von Sitzungsunterlagen.

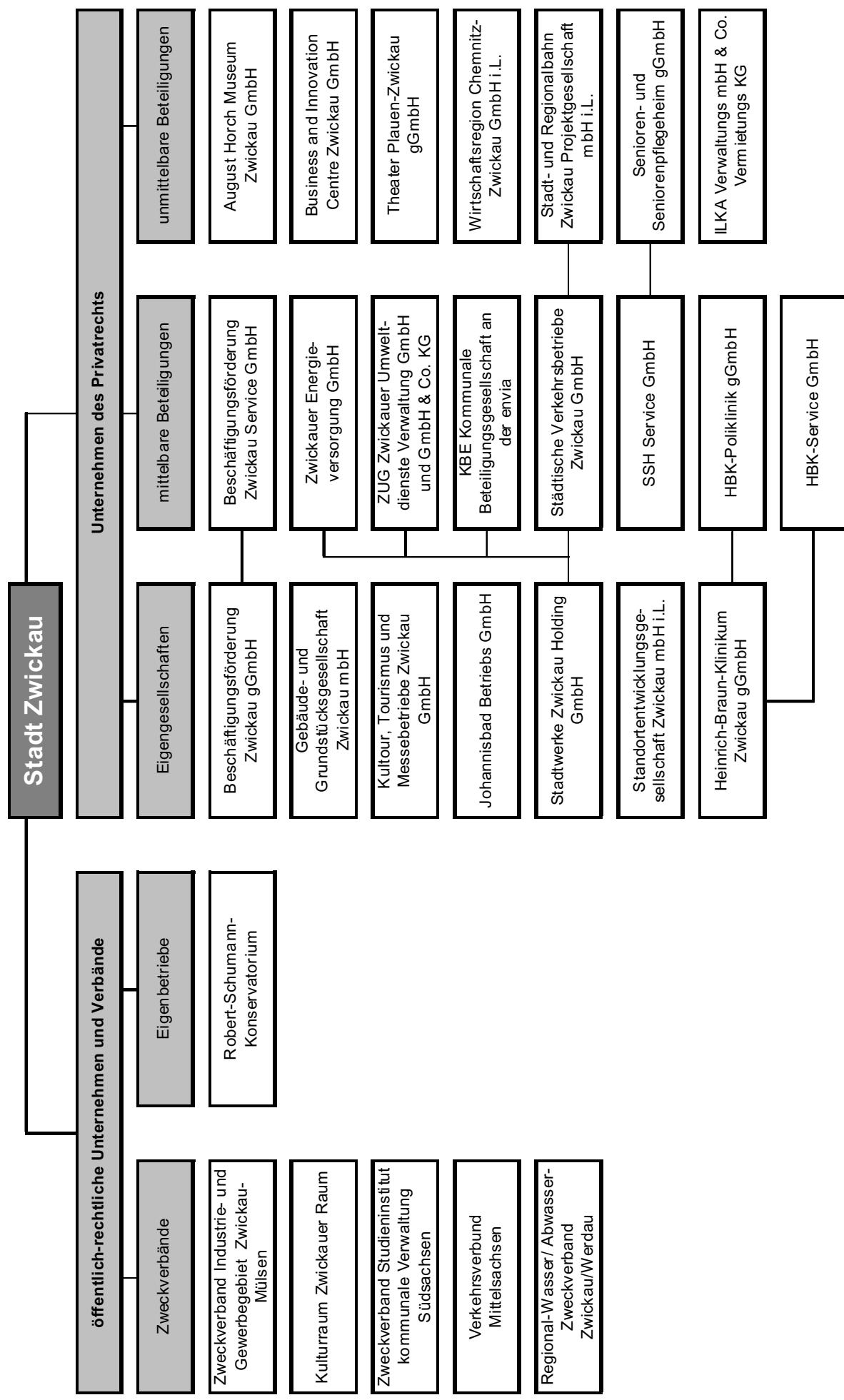
5. Übersichten

Die nachfolgenden Schautafeln geben einen kompakten Überblick über die Beteiligungen der Stadt Zwickau. Dokumentiert ist der Stand zum 31.12.2010.

In **Übersicht 1** wurden die städtischen Beteiligungen den jeweiligen Rechtsformen zugeordnet. **Übersicht 2** gibt einen Überblick über die Unternehmen in Privatrechtsform und enthält Angaben zum Umfang der städtischen Beteiligung sowie zum Stammkapital der Unternehmen. **Übersicht 3** enthält wesentliche Eckdaten der Unternehmen in Privatrechtsform sowie der städtischen Eigenbetriebe. In **Übersicht 4** wurden die wichtigsten Bilanzwerte 2010 der Unternehmen in Privatrechtsform sowie der städtischen Eigenbetriebe aufgelistet, in **Übersicht 5** die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnungen 2010.

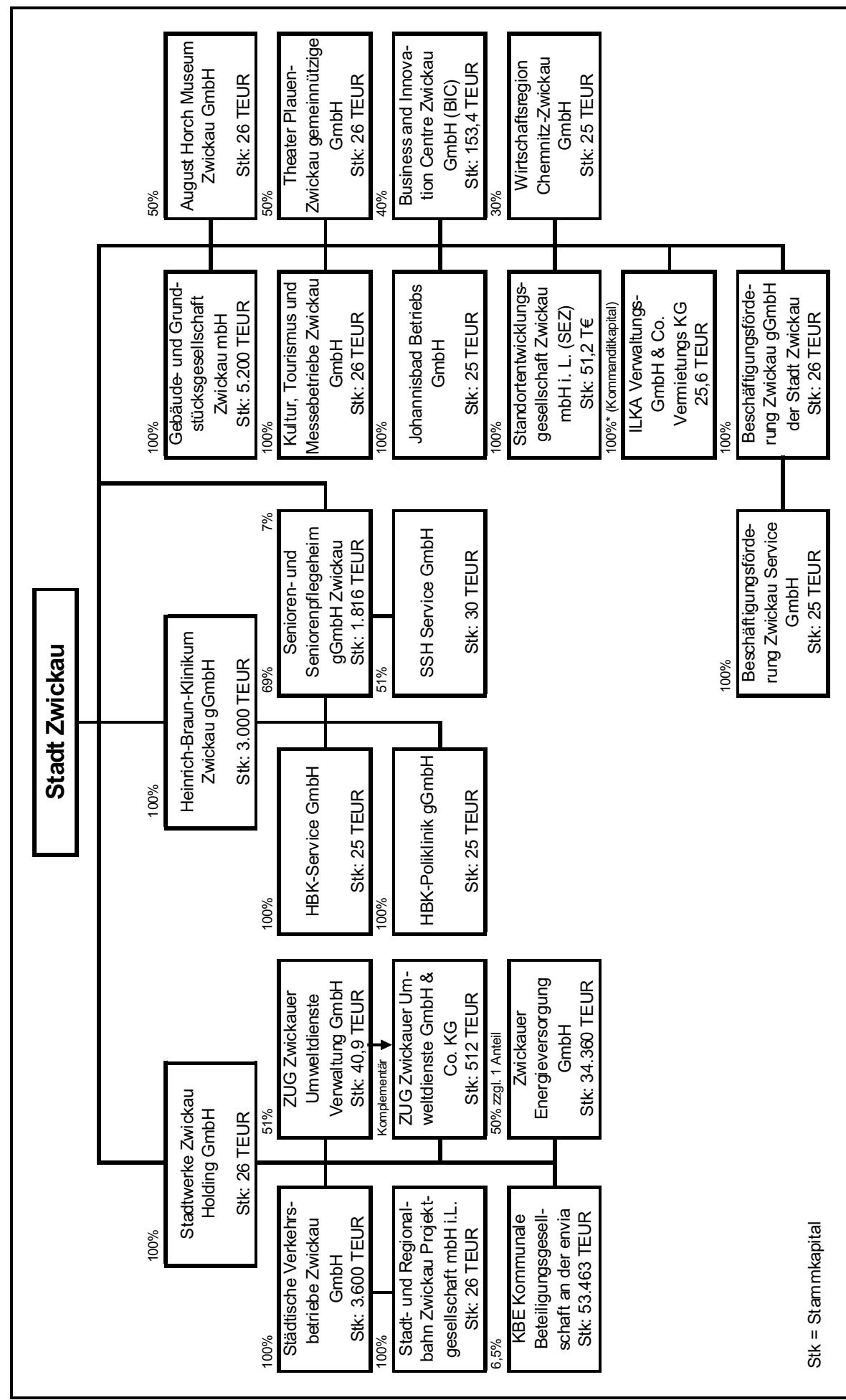
Übersicht 1 – Beteiligungen der Stadt Zwickau nach Rechtsformen

Stand: 31.12.2010



Übersicht 2 – Beteiligung der Stadt Zwickau an Unternehmen in Privatrechtsform

Stand: 31.12.2010



Übersicht 3 – Eckdaten der Unternehmen in Privatrechtsform und der städtischen Eigenbetriebe

Übersicht 4 – Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Bilanzwerte 2010)

	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Eigen- kapital	Sonder- posten	Rück- stellungen	Verbindlich- keiten	Bilanz- summe
A. Eigengesellschaften							
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH	606	2.528	2.058	174	131	771	3.134
Gebäude- und Grundstücks- gesellschaft Zwickau mbH	193.296	31.897	107.502	34.903	959	81.829	225.193
Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH	107.815	98.449	72.872	62.404	24.958	46.030	206.264
Johannisbad Betriebs GmbH	66	203	75	0	37	157	269
Kultur, Tourismus und Messegesellschaft Zwickau	859	1.139	53	525	796	624	1.998
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	36.174	17.257	47.282	0	1.279	4.870	53.431
ILKA Verwaltungs GmbH & Co. Vermietungs KG	8.775	135	261	0	19	8.630	8.910
Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i.L.	0	41	30	0	11	0	41
Gesamtsumme A:	<u>347.591</u>	<u>151.649</u>	<u>230.133</u>	<u>98.006</u>	<u>28.190</u>	<u>142.911</u>	<u>499.240</u>
B. unmittelbare Beteiligungen							
August Horch Museum Zwickau GmbH	9.746	3.377	826	9.124	24	3.149	13.123
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	5.928	1.873	0	3.946	91	3.764	7.801
Senioren- und Seniorenheim- pflegeheim gGmbH	21.075	3.821	8.708	13.561	192	2.435	24.896
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	636	1.052	37	533	366	752	1.688
Gesamtsumme B:	<u>37.386</u>	<u>10.123</u>	<u>9.571</u>	<u>27.164</u>	<u>673</u>	<u>10.100</u>	<u>47.509</u>
C. mittelbare Beteiligungen							
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	21.868	8.604	24.466	804	3.083	2.119	30.472
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	2.351	528	1.022	0	130	1.727	2.879
Zwickauer Energieversorgung GmbH	96.453	23.670	34.360	22.657	16.004	47.102	120.123
KBE Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH	192.606	55.813	235.838	0	1.705	10.876	248.419
Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellsch. mbH	0	396	26	0	32	338	396
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	38	188	85	13	73	55	226
HBK-Poliklinik gGmbH	170	375	492	0	9	44	545
HBK-Service GmbH	0	401	399	0	1	1	401
SSh Service GmbH	72	289	168	0	54	139	361
Gesamtsumme C:	<u>313.558</u>	<u>90.264</u>	<u>296.856</u>	<u>23.474</u>	<u>21.091</u>	<u>62.401</u>	<u>403.822</u>
D. Eigenbetriebe							
Robert-Schumann-Konservatorium	199	63	99	69	56	38	262
Gesamtsumme D:	<u>199</u>	<u>63</u>	<u>99</u>	<u>69</u>	<u>56</u>	<u>38</u>	<u>262</u>

Übersicht 5 – Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Werte der Gewinn- und Verlustrechnungen 2010)

	Umsatz- erlöse	sonstige Erträge	Material- aufwand	Personal- aufwand	Abschrei- bungen	Zins- aufwand	sonst. Aufwand	Jahres- ergebnis	Zuschüsse (-), Ausschüttung (+) aus/an städt. Haushalt
A. Eigengesellschaften									
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH	6.115	114	1	5.289	64	0	702	173	0
Gebäude- und Grundstücks- gesellschaft Zwickau mbH	28.948	9.433	15.301	2.329	13.129	3.730	1.994	1.898	0
Heinrich-Braun-Krankenhaus Zwickau	114.623	40.909	29.352	69.410	7.464	128	43.792	5.386	580
Johannisbad Betriebs GmbH	625	1.066	33	557	15	0	1.086	0	-867
Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau	2.549	1.158	480	1.380	100	0	1.747	0	-987
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	39	11.208	0	136	2	28	5.715	5.366	1.300
Standortentwicklungsgesell- schaft Zwickau mbH i.L.	0	4	0	0	0	0	5	-1	0
Gesamtsumme A:	152.899	63.892	45.167	79.101	20.774	3.886	55.041	12.822	26
B. unmittelbare Beteiligungen									
August Horch Museum Zwickau gGmbH	404	758	48	306	437	7	330	34	-205
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	1.153	229	102	337	297	79	565	2	0
Senioren- und Seniorenheim- pflegeheim gGmbH	16.376	1.251	2.554	8.433	1.237	117	5.160	126	0
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	1.353	16.918	307	14.492	107	0	3.349	16	-4.771
ILKA Verwaltungs mbH & Co. Vermietungs KG	2.716	1	75	0	315	421	183	1.723	0
Gesamtsumme B:	22.021	19.312	3.086	23.879	2.403	624	9.973	-355	-5.049
C. mittelbare Beteiligungen									
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	8.432	987	3.653	7.358	1.599	47	1.273	-4.511	-4.511
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	2.757	47	633	931	247	84	729	180	0
Zwickauer Energieversorgung GmbH	96.797	7.338	60.809	9.541	9.496	1.671	8.743	13.875	9.014
KBE Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH	17	34.733	0	62	0	200	1.714	32.774	1.971
Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellsch. mbH	176	3	0	41	0	0	138	0	-176
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	2.745	28	0	2.226	23	0	524	0	0
HBK-Poliklinik gGmbH	559	49	59	399	25	0	122	3	0
HBK-Service GmbH	0	0	0	0	0	0	1	-1	0
SSH Service GmbH	2.991	3	958	1.506	23	0	485	22	0
Gesamtsumme C:	114.539	43.201	66.112	22.127	11.413	2.002	13.744	42.342	6.298
D. Eigenbetriebe									
Robert-Schumann-Konservatorium	512	1.480	118	1.649	22	0	223	-20	-623
Gesamtsumme D:	512	1.480	118	1.649	22	0	223	-20	-623

Lagebericht für den Konzern Stadt Zwickau

1. Ver- und Entsorgungsunternehmen, öffentlicher Personennahverkehr:

1.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die Zwickauer Energieversorgung GmbH hat 2010 von der allgemeinen konjunkturellen Belebung nach Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise und von den außergewöhnlich niedrigen Temperaturen in den Wintermonaten profitiert. Aufgrund der Absatzsteigerungen in allen Sparten wurde ein Rekordergebnis in Höhe von 13,9 Mio. EUR erreicht. Investiert wurden 5,3 Mio. EUR; der Schwerpunkt liegt bei der Anpassung von Kapazitäten der Wärmeversorgungssparte. Weiterhin wurde ein Kommanditanteil an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG erworben.

Eine vergleichbare Entwicklung ist bei der Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia eingetreten. Aus der Vereinnahmung der Dividende der envia Mitteldeutsche Energie AG resultiert ein Jahresüberschuss in Höhe von 32,8 Mio. EUR. Von diesem wurde ein Teilbetrag in Höhe von 29,0 Mio. EUR an die Gesellschafter der KBE ausgeschüttet.

Die ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG konnte trotz des anhaltend hohen Wettbewerbsdrucks und der fortgeführten Unternehmenskonsolidierung einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,2 Mio. EUR erwirtschaften.

Von den genannten Jahresüberschüssen entfielen Beteiligungserträge in Höhe von 11,0 Mio. EUR auf die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH.

Ein Teilbetrag dieser Erträge wurde für die Finanzierung von Ausgleichszahlungen an die Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH verwendet. Die nicht gedeckten Aufwendungen des städtischen Verkehrsunternehmens betrugen 2010 insgesamt 4,5 Mio. EUR. Damit konnte eine weitere erhebliche Absenkung erreicht werden. Aus der im August 2010 für den Verkehrsverbund Mittelsachsen durchgeführten Erhöhung der Fahrpreise und der nahezu unveränderten Zahl an Fahrgästen (11,9 Mio.) resultierte eine Steigerung der Umsätze. Zudem konnten die Personalaufwendungen weiter abgesenkt werden. Im Berichtsjahr wurden 1,8 Mio. EUR in die Erneuerung von Gleisen investiert. Von erheblicher Bedeutung für das Unternehmen ist die Beendigung der langfristigen Verträge über die Vermietung sämtlicher Straßenbahnfahrzeuge (CBL-Geschäft), da dadurch das Risikopotential minimiert wurde.

Die Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH ist Kooperationspartner der Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH, die im Auftrag des Zweckverbands Verkehrsverbund Mittelsachsen ein einheitliches Tarifsystem für den Verkehrsverbund betreibt. Weitere Schnittstellen zum Zwickauer ÖPNV bestehen bei der laufenden Finanzierung der Ausbildungsverkehre, der Organisation der Schülerbeförderung sowie bei den mehrjährigen Projekten „Fahrgastzählungssystem“ und „Verbundkommunikationstechnik“.

Die Aufgaben Wasserversorgung und Abwasserentsorgung hat die Stadt Zwickau auf den Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau (RZV) übertragen. Der Verband erledigt selbst nur den hoheitlichen Teil der Aufgaben sowie bestimmte organisatorische Angelegenheiten, da die Betriebsführung auf die Eigengesellschaft Wasserwerke Zwickau GmbH übertragen wurde. Diese muss sich mit dem stetigen Rückgang der Bevölkerung im Verbandsgebiet sowie mit den wirtschaftlichen Folgen der stets instandhaltungsbedürftigen Leitungsnetze sowie von umweltpolitisch erforderlichen, jedoch unwirtschaftlichen Investitionen im Abwasserbereich auseinandersetzen. Dennoch konnte 2010 ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,3 Mio. EUR erreicht werden.

1.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Über den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH wurden die folgenden Geschäftsfälle abgewickelt:

Gewinnabführung Zwickauer Energieversorgung GmbH	9,0 Mio. EUR
Gewinnausschüttung Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia	2,0 Mio. EUR
Ausgleichszahlungen Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	- 4,5 Mio. EUR

Letztendlich verblieb nach Abzug weiterer Aufwendung der Holding ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,4 Mio. EUR. Ein Teilbetrag in Höhe von 3,0 Mio. EUR wurde an die Stadt Zwickau ausgeschüttet.

Die genannten Zweckverbände haben 2010 keine Umlagen erhoben. Über den RZV werden jedoch regelmäßig die laufenden und investiven Angelegenheiten der Straßenentwässerung abgewickelt. Im Berichtsjahr musste die Stadt Zwickau dem Verband einen Betrag in Höhe von 2,1 Mio. EUR erstatten.

1.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

In den Bereichen Energieversorgung und Abfallbeseitigung wird sich der Wettbewerbsdruck weiter erhöhen. Zudem ist aus der vollzogenen Energiewende neues Risikopotential entstanden.

Die Zwickauer Energieversorgung GmbH wird dem Preisdruck mit serviceorientierten Angeboten und mit verstärkten Aktivitäten außerhalb des eigenen Netzgebiets begegnen. Zudem wird man sich verstärkt den nachhaltigen Technologien widmen. Diesbezüglich sind Kooperationen mit der Thüga AG (überregional) und mit der envia Mitteldeutsche Energie AG (regional) vorgesehen. Lokale Projekte befinden sich in Vorbereitung. Für 2011 erwartet die Zwickauer Energieversorgung GmbH nach dem überaus positiven Ergebnis 2010 Rückgänge bei Umsatz und Ergebnis vor Gewinnabführung. An die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH wird ein Beteiligungsertrag in Höhe von ca. 6,4 Mio. EUR fließen.

Die Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia erwartet in 2011 ein mit dem Berichtsjahr vergleichbares Jahresergebnis. Mittlerweile wurde eine Gewinnausschüttung in Höhe von 31,0 Mio. EUR beschlossen. Die mittelfristige Entwicklung ist jedoch ungewiss. Aufgrund der im Rahmen der Energiewende beschlossenen Fokussierung auf regenerative Formen der Energieerzeugung sind erhebliche Investitionen in die Netze erforderlich. Zudem sind die strategischen Pläne des Hauptgesellschafters der envia Mitteldeutsche Energie AG, der RWE AG, derzeit unklar.

Der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG droht mittelfristig der Verlust eines wesentlichen Dienstleistungsvertrags. Wegen der hohen Fremdfinanzierung des Unternehmens besteht für die weitere Entwicklung ein hohes Risikopotential. Die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH zieht daher eine Veräußerung der Geschäftsanteile in Betracht.

Die in 2011 an die Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH zu leistenden Ausgleichszahlungen werden erneut ca. 4,5 Mio. EUR betragen. Durch die mit der Stadt Zwickau geschlossene Betrauungsvereinbarung und den mit der Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH geschlossenen Betriebsführungsvertrag besteht eine hinreichende Planungssicherheit. Der Verkehrsverbund Mittelsachsen wird 2011 die Integration des Altkreises Döbeln in Zweckverband und Verbundtarifsystem durchführen. Maßgebliche Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit des Zweckverbands wird die vom Freistaat Sachsen durchgeführte erhebliche Kürzung der Landeszuschüsse haben. Ab 2011 werden dem Zweckverband mittelfristig jährlich ca. 9 Mio. EUR entzogen. Zu Einschränkungen bei der Bestellung von Verkehrsleistungen und bei der Finanzierung von Investitionen wird es kommen.

Den Bereichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung drohen mittelfristig Umsatzerückgänge bei steigenden Betriebskosten. Kurzfristig wird es daher zu Anpassungen bei den Entgelten kommen.

2. Gesundheit, Sport, Erholung:

2.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Das Berichtsjahr 2010 wurde bei der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH von der Weiterentwicklung des Leistungsspektrums und vom Ausbau und der Sanierung der baulichen Substanz geprägt. Neben der Sanierung mehrerer Gebäude stellt vor allem die Grundsteinlegung des Neubaus für das Zentrum für Innere Medizin einen wichtigen Meilenstein für das Krankenhaus dar. Zudem übernahm das Kinderzentrum die stationäre Versorgung der Abteilung Kinder- und Jugendheilkunde der KKH Rudolf Virchow gGmbH Glauchau. 2010 war

im stationären Leistungsbereich bei unveränderter Verweildauer (7,9 Tage je Fall) eine leichte Steigerung der Fallzahlen auf ca. 34.000 Patienten zu verzeichnen. Die durchschnittliche Auslastung der Betten betrug 84 %. Aufgrund der Beendigung der Konvergenzphase im Krankenhausfinanzierungsrecht konnte eine deutliche Umsatzsteigerung erreicht werden. Ebenfalls positiv verlief die Weiterentwicklung des ambulanten Leistungsangebots. Letztendlich wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,4 Mio. EUR erzielt. Im Berichtsjahr wurden ca. 23 Mio. EUR für Investitionen verausgabt. Neben den eingangs erwähnten Baumaßnahmen wurden die betriebsnotwendigen Grundstücke gekauft.

In 2010 hat das Klinikum zudem 69 % der Geschäftsanteile der Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH erworben und ist damit neuer Hauptgesellschafter. Die städtische Beteiligung am Betreiber von Einrichtungen der Alten- und Behindertenpflege hat sich auf 7 % der Geschäftsanteile reduziert. Das Unternehmen hat im Berichtsjahr die Anlaufschwierigkeiten des in 2008 übernommenen Betriebs der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein noch nicht überwunden. Die Auslastung der Einrichtung hat sich jedoch deutlich verbessert. Dennoch ergab sich ein leicht negatives Betriebsergebnis für 2010.

Für die Betreibung der drei kommunalen Badeinrichtungen entstand der Johannisbad Betriebs GmbH im Berichtsjahr ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 867 TEUR. Zur stetigen Erhöhung des Bedarfs tragen Ertragsreduzierungen sowie steigende Personal-, Betriebs- und vor allem Instandhaltungsaufwendungen bei.

2.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Die Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH führte 2010 einen Teilbetrag des Jahresüberschusses in Höhe von 0,6 Mio. EUR an die Stadt Zwickau ab. Die Mittel wurden für steuerbegünstigte Zwecke verwendet. Den Grund und Boden, auf dem sich die Betriebsgebäude des Klinikums befinden, hat das Unternehmen für 10,2 Mio. EUR von der Stadt Zwickau erworben.

Die finanziellen Beziehungen zur Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH reduzieren sich auf Erbpachtzinszahlungen. Zur Absicherung des Betriebs der genannten Seniorenwohnanlage hat die Stadt Zwickau für potentielle Mietzahlungsausfälle eine Ausfallbürgschaft in Höhe von bis zu 7,8 Mio. EUR übernommen. Eine Inanspruchnahme erfolgte bislang nicht.

Der Finanzierungsbedarf der Johannisbad Betriebs GmbH wurde durch Ausgleichszahlungen der Stadt Zwickau in voller Höhe ausgeglichen.

2.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Für die Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH zeichnen sich mittelfristig geringere Wachstumsraten ab. Die weiterzuführende Steuerung des Betriebsaufwands sowie die maximale Auslastung der Kapazitäten sind daher erklärte Ziele des Unternehmens. Ab 2011 wird eine aus dem Krankenhausbetrieb ausgegliederte Servicegesellschaft ihre Tätigkeit aufnehmen. Zudem erfolgen Kooperationen mit der Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH sowie anderen regionalen Häusern. Für 2011 wird ein positives Ergebnis erwartet. Von erheblicher Bedeutung ist die Umsetzung der geplanten Investitionen. Mittelfristig werden ca. 40 Mio. EUR investiert.

Die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH wird 2011 aller Voraussicht nach die zur Kostendeckung erforderliche Auslastung der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein erreichen. Der sich abzeichnenden Umsatzstagnierung wird die Gesellschaft durch kostendämpfende Maßnahmen begegnen. Im Rahmen der Kooperation mit dem Heinrich-Braun-Klinikum sollen zahlreiche Projekte umgesetzt werden, z.B. die Einrichtung eines Entlassungs- und Überleitungsmanagements und die Zusammenlegung verschiedener Abteilungen. Perspektivisch soll die SSH Service GmbH mit der HBK-Service GmbH verschmolzen werden.

Der Finanzierungsbedarf der Johannisbad Betriebs GmbH wird weiter ansteigen. Für 2011 wird ein auszugleichender Jahresverlust in Höhe von 945 TEUR erwartet. Zunehmend als problematisch werden sich die überproportional steigenden Instandhaltungsaufwendungen

erweisen. Das Unternehmen wird ab 2014 den Betrieb des derzeit in Bau befindlichen Hallenbads in Schedewitz übernehmen.

3. Kulturpflege:

3.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die städtischen Kultureinrichtungen sind im hohen Maße von der Bereitstellung öffentlicher Finanzierungsmittel abhängig. Eine Schlüsselposition nimmt dabei der Kulturraum Vogtland-Zwickau ein, dem die Stadt Zwickau nach dem Verlust der Kreisfreiheit im Jahr 2008 freiwillig erneut beigetreten ist. Der Verband hat im Berichtsjahr 2010 einen Betrag in Höhe von 16,4 Mio. EUR zur institutionellen Förderung von Kultureinrichtungen sowie für Projektförderungen verausgabt.

Mit 7,6 Mio. EUR hat die Theater Plauen-Zwickau gGmbH ca. 46 % der zur Verfügung stehenden Mittel erhalten. Hinzu kommt ein Betrag in Höhe von 8,5 Mio. EUR, den die Gesellschafter Stadt Plauen und Stadt Zwickau zur Verfügung stellten. Dennoch kam es zu einem Betriebsverlust in Höhe 0,3 Mio. EUR, der nur durch bilanzielle Maßnahmen kompensiert werden konnte. Die trotz bestehender Haistarife hinzunehmenden Tarifsteigerungen sind für den Theaterbetrieb bereits ab 2008 nicht mehr finanzierbar. Daher waren im Berichtsjahr 2010 erneut Sonderzahlungen der Gesellschafter erforderlich. Gleichzeitig wurde mit der Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen begonnen.

Enge Verknüpfungen gibt es zwischen dem Orchester des Theaters und dem Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau. Die städtische Musikschule mit überregionalen Aufgaben hat 2010 wieder eine Steigerung der Schülerzahlen (1385 im Jahresdurchschnitt) erreicht. Bei Wettbewerben konnten erneut zahlreiche Preise errungen werden. Der städtische Eigenbetrieb agierte 2010 durchweg in einem Ausweichquartier, da der Gebäudekomplex der Musikschule seit August 2009 grundlegend saniert und ein Konzertsaal neu errichtet wird. Die Auswirkungen der Baumaßnahme führten in 2010 erneut zum Anstieg des Zuschussbedarfes auf 0,6 Mio. EUR.

Bei der Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (Kultour Z.) entstand für die Betreibung städtischer Kultureinrichtungen ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 1,2 Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurde die sanierte Freilichtbühne am Schwanenteich erfolgreich am Markt eingeführt. Zu den verschiedenen Veranstaltungen kamen insgesamt über 300.000 Besucher.

Zusammen mit der Audi AG Ingolstadt hat die Stadt Zwickau im Berichtsjahr die Betreibung des August Horch Museums Zwickau fortgeführt. Die Betreibergesellschaft hat vereinbarungsgemäß öffentliche Mittel in Höhe von 0,4 Mio. EUR erhalten. Trotz des eingetretenen Rückgangs der Besucherzahl auf ca. 64.000 wurde erneut ein positives Jahresergebnis erzielt. Im Berichtsjahr konnten zudem seltene Museumsexponate angeschafft oder restauriert werden.

3.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Die Stadt Zwickau hat im Berichtsjahr an den Kulturraum Vogtland-Zwickau eine Kulturredmung in Höhe von 1,0 Mio. EUR gezahlt. Die Förderung von städtischen Kultureinrichtungen und von entsprechenden Beteiligungsunternehmen der Stadt betrug dahingegen ca. 9,3 Mio. EUR.

An die Theater Plauen-Zwickau gGmbH wurden Zuschüsse in Höhe von insgesamt 4,8 Mio. EUR ausgezahlt. Der vertragliche geregelte Teilbetrag beträgt dabei 3,8 Mio. EUR, während sich die zusätzlichen Zahlungen auf 1,0 Mio. EUR belaufen. Für den Gewandhauskomplex musste das Unternehmen eine Jahresmiete in Höhe von 0,5 Mio. EUR entrichten.

Die Finanzierungsbedarfe des Robert-Schumann-Konservatoriums (0,6 Mio. EUR), der August Horch Museum Zwickau GmbH (0,2 Mio. EUR) und der Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (1,2 Mio. EUR) wurden durch Zahlungen aus dem städtischen Haushalt vollständig kompensiert. Für die zu betreibenden Einrichtungen musste die Kultour Z. Mietzahlungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR leisten.

3.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Für den Kulturraum Vogtland-Zwickau führt die im Dezember 2010 beschlossene Änderung des Kulturraumgesetzes zu Mindereinnahmen in Höhe von 0,7 Mio. EUR jährlich. Dadurch wird es bei den institutionellen Förderungen zu pauschalen Kürzungen sowie zu einer insgesamt restriktiveren Förderpolitik kommen.

Die wirtschaftliche Lage der Theater Plauen-Zwickau gGmbH bleibt weiter angespannt. Der Theaterbetrieb muss sich auch weiterhin mit den Auswirkungen einer chronischen Unterfinanzierung auseinandersetzen. Im Rahmen der Restrukturierung des Unternehmens wurden zwischenzeitlich neue Haistarifregelungen vereinbart. Zudem wird es bis 2015 zum Abbau von über 30 Stellen in allen Sparten kommen.

Der Zuschussbedarf des Robert-Schumann-Konservatoriums wird sich nach dem deutlichen Ansteigen in den Jahren 2011 und 2012 wieder reduzieren. Nach dem Rückzug in die sanierten Schulgebäude im Verlauf des Jahres 2012 werden geringere Betriebskosten erwartet. Wegen steigender Personal- und Sachaufwendungen ist eine moderate Anhebung der Entgelte des Eigenbetriebs ab dem Schuljahr 2012/13 vorgesehen.

Bei der Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH haben sich Probleme ergeben, die auf die Ertragskraft des Unternehmens wirken. Aufgrund eines Rechtsstreits konnte die Freilichtbühne im Jahr 2011 kaum bespielt werden. Mittlerweile zeichnet sich hier eine versöhnliche Lösung ab. Durch die Realisierung von Brandschutzmaßnahmen wird es im Verlauf des Jahres 2012 zu einer längeren Schließung des Konzert- und Ballhauses „Neue Welt“ kommen. Der Finanzierungsbedarf des Unternehmens wird mittelfristig bei ca. 1,3 Mio. EUR liegen.

Die August Horch Museum Zwickau GmbH hat mit der Erweiterung des Museumsbetriebs begonnen, nachdem die Audi AG eine zweckgebundene Spende in Höhe von 9,0 Mio. EUR gewährte. Die Beendigung der Baumaßnahme ist für 2014 geplant. Ab diesem Zeitpunkt wird sich der Zuschuss der Stadt Zwickau auf ca. 0,5 Mio. EUR erhöhen.

4. Andere Aufgabenbereiche:

Die Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH hat 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,9 Mio. EUR erwirtschaftet. Ende 2010 waren ca. 91 % des gesamten Bestands vermietet. Knapp 11,0 Mio. EUR wurden in das Anlagevermögen der Gesellschaft investiert. Schwerpunkte waren der Rathausanbau sowie die Errichtung eines Bürogebäudes in unmittelbarer Nachbarschaft zum Rathaus. Auch künftig wird das Unternehmen positive Jahresergebnisse erzielen. Ausschüttungen an den städtischen Haushalt sind mittelfristig nicht vorgesehen, da im Jahr 2011 im Auftrag der Stadt Zwickau mit der Errichtung einer Schwimmhalle begonnen wurde. Das Investitionsvolumen beträgt 14,5 Mio. EUR. Nach Fertigstellung im Jahr 2013 soll der Betrieb der Einrichtung an die Johannisbad Betriebs GmbH übertragen werden.

Bei der Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH fanden im Jahr 2010 insgesamt ca. 1.600 Personen eine vorübergehende Beschäftigung in befristeten Arbeitsverhältnissen. Der monatliche Durchschnittswert beträgt 631 Teilnehmer. Einen besonderen Stellenwert nahmen die Eingliederungsleistungen sowie das Bundesprogramm Kommunal-Kombi ein. Die Gesellschaft hat 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,2 Mio. EUR erzielt. Im Jahr 2011 hat die Bundesregierung erhebliche Einsparungen im Bereich der Beschäftigungsförderung durchgesetzt. Diese führen zu erheblichen Einschränkungen in der Projektarbeit des Unternehmens. Nachdem 2011 sukzessive alle Maßnahmen des Kommunal-Kombi-Programms auslaufen, wird eine Kompensierung der freiwerdenden Kapazitäten durch Beteiligung am Modellprojekt Bürgerarbeit angestrebt.

Erhebliches Risikopotential beinhaltet der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag der Business and Innovation Centre Zwickau GmbH. Eine Änderung der eingetretenen Situation konnte auch im Berichtsjahr nicht erreicht werden. Das Unternehmen hat auf mittelfristige Sicht unverändert einen Kapitalbedarf in Höhe von ca. 1,4 Mio. EUR. Eine Konsolidierung des Unternehmens aus eigener Kraft ist unwahrscheinlich.

Bezüglich der übrigen Beteiligungen wird auf die Ausführungen im nachfolgenden Berichtsteil verwiesen.

5. Wichtige Ereignisse nach Abschluss des Berichtsjahres

Im März 2011 hat der Stadtrat der Stadt Zwickau die wesentliche Veränderung der August Horch Museum Zwickau GmbH beschlossen. Die Maßnahme soll bis 2014 realisiert werden.

Im April 2011 wurde dem Erwerb eines Geschäftsanteils der SSH Service GmbH durch die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH zugestimmt. Das Rechtsgeschäft wurde Anfang 2012 vollzogen.

Im Juni 2011 wurde dem Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau der Betrieb des Internats der Musikschule übertragen. Die Betriebsaufnahme erfolgte am 01.08.2011.

Die Abwicklung des Zweckverbands Technologiepark Zwickau-Stenn-Schönfels wurde im Juli 2011 beendet.

Im Oktober 2011 beschloss der Stadtrat der Stadt Zwickau die Grundsätze bei der Beauftragung von städtischen Beteiligungsunternehmen mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (Aufgaben der Daseinsvorsorge). Die Betrauungsregelung erfolgt künftig durch Verwaltungsakt.

Im November 2011 wurde der wesentlichen Veränderung der Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH zugestimmt. Der Gesellschaft wird der Betrieb einer Kindertagesstätte übertragen.

1.

Eigenbetriebe

**nach dem Gesetz über kommunale Eigenbetriebe
im Freistaat Sachsen (SächsEigBG)**

1.1 Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau

Postanschrift:
Crimmitschauer Straße 1b
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 215 791
Telefax: 0375 / 215 287
E-Mail: info@rsk-zwickau.de
Internet: www.rsk-zwickau.de

Eigenkapital: 99.269,12 EUR

Aufgabenbereich: Zweck des Eigenbetriebs ist die Pflege und Förderung musikalischer Fähigkeiten, die Förderung von Musikinteresse und Musikverständnis sowie der Musikpädagogik und Musikerziehung. Seine Aufgabe besteht in der Erteilung von Instrumental- und Vokalunterricht, einschließlich des Unterrichts in der musikalischen Früherziehung und in der überregionalen Begabtenförderung sowie der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Gründung und Historie: 1996 wurde die damalige Einrichtung des Freistaats in kommunale Trägerschaft überführt. Per Vertrag mit dem Freistaat Sachsen wurde die Finanzierung des Eigenbetriebes bis 2001 geregelt. Ab 2002 erhält das Konservatorium bedarfsabhängige Landeszuschüsse im Rahmen der Musikschulfinanzierung des Freistaates.

Betriebssatzung: Neufassung der Betriebssatzung vom 08.11.2010 (Zwickauer Pulsschlag Nr. 23/2010 vom 17.11.2010)

Betriebssatzung vom 08.05.2001 in der Fassung der 2. Änderungssatzung vom 03.09.2009 (Zwickauer Pulsschlag Nr. 18/2009 vom 09.09.2009)

Organe des Eigenbetriebes:

- ⇒ Der **Stadtrat** legt die Grundsätze für die Verwaltung fest und entscheidet über alle Angelegenheiten der Musikschule, sofern nicht kraft Gesetzes oder nach der Betriebssatzung der Finanzausschuss, der Oberbürgermeister oder die Musikschulleitung zuständig ist. Er ist für die Struktur der Musikschule, die Wirtschaftsplanung, die Feststellung des Jahresabschlusses sowie für die Festsetzung von Gebühren und Entgelten zuständig.
- ⇒ Der **Finanzausschuss** des Stadtrates nimmt die Aufgaben des Betriebsausschusses wahr. Er berät alle Angelegenheiten vor, die der Entscheidung des Stadtrates vorbehalten sind. Als beschließender Ausschuss ist er u.a. zuständig für die Festsetzung der allgemeinen Vertragsbedingungen der Musikschule, für personalrechtliche Angelegenheiten und für wesentliche Maßnahmen des Wirtschaftsplans. Mitglieder des Ausschusses sind (in Klammern: Stellvertreter, Zeitpunkt der Wahl):

Bernd Meyer, Bürgermeister, Ausschussvorsitzender

<u>Kathrin Köhler</u> , Stadträtin	(Christian Dzierzon, Stadtrat)	(27.08.2009)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u> , Stadtrat	(Lutz Feustel, Stadtrat)	(28.10.2010)
<u>Thomas Koutzky</u> , Stadtrat	(Herbert Reischl, Stadtrat)	(27.08.2009)
<u>Gabriele Friedrich</u> , Stadträtin	(Martina Ahnert-Ehrt, Stadträtin)	(27.08.2009)
<u>Jens Heinzig</u> , Stadtrat	(Mario Pecher, Stadtrat)	(27.08.2009)
<u>Wolfgang Rau</u> , Stadtrat	(Jens Juraschka, Stadtrat)	(27.08.2009)
<u>Dr. Carsten Schick</u> , Stadtrat	(Carol Forster, Stadtrat)	(27.08.2009)
<u>Tristan Drechsel</u> , Stadtrat	Martin Schöpf, Stadtrat	(27.10.2011)

Frank Seidel, Stadtrat (bis 28.10.2010)
Gerald Otto, Stadtrat (bis 27.10.2011)

- ⇒ Der **Oberbürgermeister** kann der Musikschulleitung Weisungen erteilen, um die ordnungsgemäße Führung der Musikschule sicherzustellen. Er ist Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde der Beschäftigten.
- ⇒ Der **Musikschulleitung** obliegt insbesondere die laufende Betriebsführung. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit ist sie auch für die wirtschaftliche Führung der Musikschule verantwortlich. Hierzu wurde ihr Ausführung und Bewirtschaftung des Wirtschaftsplans übertragen, soweit nicht ein anderes Organ zuständig ist. Die Musikschulleitung entscheidet u.a. über personalrechtliche Angelegenheiten, die Verfügung über Vermögensgegenstände, die Ausführung von Vorhaben des Vermögensplanes und über kleinere Leistungsvergaben. Sie besteht aus

Thomas Richter
Nils Fahlke
Jochen Martin
Sebastian Lein

Schulleiter und Erster Betriebsleiter
 stellvertretender Schulleiter
 Verwaltungsleiter (bis 29.02.2012)
 Verwaltungsleiter (ab 01.03.2012)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

- M2 Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stollberg

Am 30.09.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung ergab keine Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Der Eigenbetrieb wird als Sondervermögen der Stadt Zwickau nach den Vorschriften des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes geführt.

Bilanz zum 31.12.	2006	2007	2008	2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	4	1	0	0	0
II. <u>Sachanlagen</u>	152	140	224	212	199
	156	141	224	212	199
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	153	69	30	43	39
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	61	143	70	38	24
	214	212	100	81	63
Summe Aktiva	370	353	323	293	262
A. Eigenkapital					
I. <u>Allgemeine Rücklage</u>	194	194	194	194	194
II. <u>Gewinnvortrag</u>	221	0	0	0	0
III. <u>Verlustvortrag</u>	-251	-30	-21	-42	-74
IV. <u>Jahresergebnis</u>	0	10	-21	-32	-20
	163	173	152	120	99
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	29	94	86	77	69
C. Rückstellungen	149	67	45	70	56
D. Verbindlichkeiten	23	12	38	24	39
E. Rechnungsabgrenzungsposten	7	7	3	3	0
Summe Passiva	370	353	323	293	262

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	489	495	512	501	11
2	Sonstige betriebliche Erträge darunter <i>Mittel aus dem Haushalt der Stadt Zwickau</i>	1.289 375	1.429 548	1.478 623	1.510 623	-31 0
3	Materialaufwand davon <i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i> davon <i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	-76 -1 -75	-97 -1 -95	-118 -6 -112	-114 -2 -112	-5 -4 -1
4	Personalaufwand davon <i>Löhne und Gehälter</i> davon <i>Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung</i>	-1.569 -1.251 -319	-1.682 -1.350 -331	-1.649 -1.317 -332	-1.690 -1.355 -336	42 38 4
5	Abschreibungen	-22	-21	-22	-17	-5
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-131	-157	-224	-190	-34
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	2	0	2
8	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
9	Jahresergebnis	-21	-32	-20	0	-20

Deckung des Finanzbedarfs, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Eigenbetrieb:

Die Musikschule verlangt von den Benutzern der Lehrangebote Entgelte auf privatrechtlicher Grundlage. Darüber hinaus werden für den Betrieb der Musikschule öffentliche Zuschüsse benötigt. Der Freistaat Sachsen stellt nach der Förderrichtlinie für Musikschulen Mittel zur Verfügung. Diese betreffen die anteilige Förderung von Personalkosten der pädagogischen Mitarbeiter, die Förderung von überregionalen Aufgaben des Konservatoriums und die Förderung von Begabtenunterricht (Studienvorbereitende Ausbildung). Der Eigenbetrieb erhält weiterhin eine Förderung des Kulturrasms Vogtland-Zwickau sowie Mittel aus dem Haushalt der Stadt Zwickau. Folgende Entwicklung ist festzuhalten (alles in EUR):

Jahr	Gesamtaufwendungen	Zuschussbedarf
2007	1.695.497	* 349.200
2008	1.798.582	* 375.100
2009	1.979.299	547.600
2010	2.013.049	622.580

* zuzüglich Forderungsausgleich für ATZ-Verträge: 65,0 TEUR in 2007 und 34,9 TEUR in 2008

Daneben gibt es eine Reihe von finanziellen Beziehungen, die sich aus dem Austausch von Dienstleistungen zwischen Eigenbetrieb und Stadtverwaltung ergeben.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Schülerzahlen unterliegen an Musikschulen stets nachvollziehbaren Schwankungen. Diese ergeben sich aus der Akzeptanz von zwei Kündigungsterminen. So sind die in der Statistik aufgeführten Werte zum 31.12. eines Jahres nur Momentaufnahmen. Aufschlussreicher ist die Schülerzahl, die sich aus dem Mittel aller 12 Monate ergibt.

Schülerzahlen	2006	2007	2008	2009	2010
<u>Anzahl der Schüler zum 31.12.:</u>	<u>1172</u>	<u>1212</u>	<u>1675</u>	<u>1359</u>	<u>1385</u>
Musikgarten/Babys Musikgarten	113	100	107	92	68
Musikalische Früherziehung / Grundausbildung	128	162	325	280	322
Musikpädagogische Lehrgänge	8	8	0	0	0
Musikschule	923	942	1243	987	995
darunter <i>Schüler in studienvorbereitender Ausbildung</i>	54	54	46	20	24
<u>Anzahl der Schüler im Jahresdurchschnitt</u>	<u>1127</u>	<u>1171</u>	<u>1336</u>	<u>1359</u>	<u>1385</u>

Neben den alljährlichen Prüfungsergebnissen sind es vor allem Wettbewerbserfolge, Auftrittstätigkeit, auch Studienübergänge, die über die Leistungsfähigkeit am besten Auskunft geben können. Bei der möglichen Aufnahme eines musikbezogenen Studiums sind allerdings auch die sich verändernden Möglichkeiten für Berufsmusiker am Arbeitsmarkt zu berücksichtigen. Nachstehend sind die statistischen Erhebungen von Wettbewerbsergebnissen der letzten Jahre erfasst.

Wettbewerbsergebnisse	2006	2007	2008	2009	2010
1. Preise bei Bundeswettbewerben	2	2	0	2	2
2. Preise bei Bundeswettbewerben	5	5	7	2	3
3. Preise bei Bundeswettbewerben	7	7	0	3	1
1. Preise bei Landeswettbewerben	20	20	14	19	13
2. Preise bei Landeswettbewerben	6	6	8	19	9
3. Preise bei Landeswettbewerben	7	8	2	3	1
1. Preise bei regionalen Wettbewerben	64	65	40	30	18
2. Preise bei regionalen Wettbewerben	28	28	18	19	9
3. Preise bei regionalen Wettbewerben	3	3	6	3	5

(Anm.: Jeder Wettbewerbsteilnehmer wird auch dann einzeln erfasst, wenn das Wettbewerbsergebnis gemeinsam im Ensemble erbracht wurde. Durch den stattfindenden ständigen und ungleichmäßigen Wechsel zwischen Solo- und Gruppenwertungen ergeben sich zwangsläufig zwischen den einzelnen Jahren größere Unterschiede.)

Die Auftrittstätigkeit der Schüler sowie der Lehrkräfte des Konservatoriums war auch im Jahr 2010 sehr beachtlich. Konzerte in Kindergärten und Schulen, die Mitwirkung bei Veranstaltungen unterschiedlichster Art mit Solisten, diversen kammermusikalischen Besetzungen sowie Ensembles und Orchestern fanden in großer Anzahl statt. Bei über 670 Veranstaltungen mit über 2.800 Mitwirkenden wurden ca. 60.000 Zuhörer erreicht.

Zum 31.12.2010 waren an der Musikschule im pädagogischen Bereich 31 hauptamtliche Mitarbeiter, im Verwaltungsbereich 5 Mitarbeiter und im technischen Bereich 1 Mitarbeiter beschäftigt. Im Lehrauftrag wurden 165 Jahreswochenstunden unterricht.

2010 trat gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der Umsatzerlöse um 17 TEUR ein. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 50 TEUR. Ursache war die Erhöhung des städtischen Zuschusses um 75 TEUR bei gleichzeitigem Rückgang der Fördermittel von Land und Kulturrat um 50 TEUR. Durch den Übergang langjähriger Mitarbeiter in den Ruhestand und die Neubesetzung dieser Stellen durch jüngere Mitarbeiter verringerten sich die Personalkosten um 33 TEUR. Dabei wurden verstärkt Honorarkräfte eingesetzt, was zum Anstieg der Honorarkosten für freie Mitarbeiter zur Folge hatte. Durch den Umzug in das ehemalige Georgengymnasium als Übergangsquartier während der Bauarbeiten an den Schulgebäuden stiegen die Raumkosten deutlich (+64 TEUR).

Der Wert der Zugänge beim Anlagevermögen beschränkte sich auf 9 TEUR. Dabei handelt es sich um Instrumente, Tontechnik und IT-Technik. Die Abschreibungen betrugen 22 TEUR.

B) Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes:

Risiken liegen in der Erwartung der Verlässlichkeit von Strukturen innerhalb des pädagogischen Bereiches und des Verwaltungsbereiches und der in diesem Zusammenhang stehenden Zuschüsse sowie in der Anzahl der Schüler und der im Zusammenhang stehenden Anzahl zu unterrichtender Jahreswochenstunden. Um den Bildungsauftrag der Musikschule auch weiterhin erfüllen zu können, ist es unerlässlich, auch weiterhin mit einem festen hauptamtlichen Stamm an Lehr- und Verwaltungskräften zu arbeiten.

Die zahlreichen Konzerte und Veranstaltungen in der Region, landesweit und im Ausland, die hervorragenden Ergebnisse bei den unterschiedlichsten Wettbewerben und umfangreichen internationalen Kontakten sind Zeugnis für die überaus hohe öffentliche Wirksamkeit des Konservatoriums.

Im August 2009 wurde mit der grundlegenden Sanierung des Gebäudekomplexes der Musikschule begonnen. Durch einen Neubau mit Konzertsaal, zusätzliche Verwaltungsräume und eine Bibliothek werden sich die Rahmenbedingungen für die künftige Arbeit verbessern. Die Baumaßnahmen sollen im Mai 2012 beendet werden.

Seit August 2011 wird das Internat der Musikschule wieder durch den Eigenbetrieb betrieben.

Musikschulen in Deutschland sind in ihrer Finanzierung auf nicht unerhebliche öffentliche Zuschüsse angewiesen. Konstante Zuschüsse sind auf Grund steigender Betriebs- und Personalkosten eigentlich sinkende Zuschüsse. Die künftigen Zuschüsse des Freistaates Sachsen sind nicht planbar, da diese von der Haushaltssituation abhängig sind. Leider sind weiterhin Bestrebungen für eine neustrukturierte Verteilung der in Sachsen vorhandenen Gelder zu erkennen. Eventuelle Änderungen führen für die ehemaligen Landesmusikschulen in Dresden, Leipzig und Zwickau zu erheblichen Zuschusskürzungen, welche ohne adäquaten Ausgleich die bewährten Strukturen dieser Schulen zutören und damit die Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Bildungseinrichtungen in Frage stellen würden.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die wirtschaftliche Situation des Eigenbetriebes ist weiterhin relativ stabil. Die weitere Entwicklung des Eigenbetriebs ist jedoch maßgeblich von öffentlichen Zuschüssen abhängig. Für die letzten Jahre ergibt sich folgendes Bild (alles in TEUR):

Jahr	Zuschüsse der Stadt *	Landesmittel/Kulturrat	eigene Einnahmen
2006	410,0 (23 %)	887,7 (49 %)	504,0 (28 %)
2007	414,2 (23 %)	863,5 (49 %)	492,3 (28 %)
2008	410,0 (23 %)	860,6 (47 %)	541,7 (30 %)
2009	547,6 (28 %)	846,4 (43 %)	553,1 (29 %)
2010	622,6 (31 %)	810,8 (41 %)	559,2 (28 %)

* einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen

Die Aufwendungen des RSK betreffen zu 82 % das Personal. Eine wesentliche Verbesserung der oben dargestellten Proportionen wird daher nur über die Ertragsseite zu erreichen sein, sofern man am bestehenden Lehrangebot festhalten will. Deutliche Kostensenkungen können nur durch Personalabbau erreicht werden. Der dann entstehende Qualitätsverlust für die Lehrangebote würde das Konservatorium erheblich schwächen. Eine Entgeltanpassung ist daher erforderlich; sie soll nach Abschluss der Modernisierung der Schulgebäude vollzogen werden.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2008	JA 2009	JA 2010	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	-1.292	-1.462	-1.479	-17
Zuschüsse der öffentlichen Hand in TEUR	1.237	1.395	1.433	39
Finanzergebnis in TEUR	0	0	2	2
Neutrales Ergebnis in TEUR	34	13	24	11
Umsatzrentabilität	-4,2%	-10,8%	-3,9%	6,9%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	28,1%	26,1%	26,3%	0,2%
durchschnittliche Umsatzerlöse je Schüler in EUR	366	365	370	5
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	51,7	51,8	49,6	-2
Personalaufwandsquote	87,3%	85,0%	82,1%	-2,8%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	16,6	15,9	15,9	-0,1
Personal- und Honoraraufwand je Schüler in TEUR	1.227	1.304	1.268	-36

Die Vermögenslage des Eigenbetriebs ist zufriedenstellend. Die Eigenkapitalquote beträgt nach Abzug der Sonderposten 51 % und das Anlagevermögen ist zu 76 % durch Eigenkapital gedeckt (VJ: 86 %). Die Verschlechterung des Deckungsgrads steht im Zusammenhang

mit den nun wiederholt entstandenen Jahresverlusten. Mittelfristig besteht entsprechender Liquiditätsbedarf.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	63,9%	55,3%	51,3%	-4,0%
Eigenkapitalrentabilität	-13,8%	-26,8%	-20,5%	6,3%
Gesamtkapitalrentabilität	-6,5%	-10,9%	-7,8%	3,2%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	138	135	130	-5
Deckungsgrad des Anlagevermögens in %	110,1%	88,6%	76,1%	-12,5%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad) in %	36,1%	44,7%	48,7%	4,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	31	-24	-7	17
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-104	-8	-7	1
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	14	-15	-31	-16

⇒ Perspektiven des Eigenbetriebes:

Im Jahr 2011 kommt es zur deutlichen Erhöhung des Zuschussbedarfs aus dem städtischen Haushalt auf 748 TEUR. Freistaat und Kulturraum haben nicht unerhebliche Zuschusskürzungen vollzogen; zudem hat der Eigenbetrieb ab August 2011 den derzeit nicht kostendeckenden Betrieb des Internats der Musikschule übernommen.

Ein wesentliches Risiko für das gegenwärtige Finanzierungsmodell ist, dass auf Landesebene über neue Förderstrukturen nachgedacht wird, die zur schmerzlichen Reduzierung der zur Verfügung stehenden Mittel oder einer veränderten Verteilung führen können. Hier müssen die Möglichkeiten für moderate Entgelterhöhungen genutzt und weitere Kostensenkungspotentiale gefunden werden.

Beim Betrieb des traditionsreichen Robert-Schumann-Konservatoriums handelt es sich um eine freiwillige Aufgabe der Stadt Zwickau, die große Beachtung durch die Öffentlichkeit und Anerkennung in Fachkreisen genießt. Entscheidungen zu Art und Umfang des Angebotes liegen dennoch allein in städtischer Zuständigkeit. Im Sinne einer langfristig gesicherten Entwicklung der Einrichtung haben die 2009 begonnenen Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten an den Schulgebäuden erhebliche Bedeutung. Der Abschluss der Arbeiten ist im 1. Halbjahr 2012 vorgesehen.

2.

Beteiligungen an privat-rechtlichen Unternehmen

2.1 Stadtwerke Zwickau Holding GmbH mit Beteiligungen

2.1.1 Stadtwerke Zwickau Holding GmbH

Postanschrift: Bosestraße 1 08056 Zwickau Telefon: 0375 / 2714 090 Telefax: 0375 / 2714 099 E-Mail: info@stadtwerke-zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 02.05.2006

Handelsregister: HRB 3360

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Dirk Künzel

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an Gesellschaften, die der Versorgung, insbesondere der Einwohner, der Betriebe und sonstiger Einrichtungen in der Region Zwickau mit Elektrizität, Fernwärme, Erdgas, dem öffentlichen Personennahverkehr und der Durchführung von Entsorgungsaufgaben dienen sowie die Beteiligung an Unternehmen im Auftrag der Stadt und die Übernahme von Aufgaben städtischer Einrichtungen.

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen unmittelbar beteiligt:

- KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (KBE),
- Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ),
- ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH / ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG,
- Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV).

Aufsichtsrat:

Rainer Dietrich	Bürgermeister (Vorsitzender)
Dr. Sabine Ransom	Stadträtin
Dr. Carsten Schick	Stadtrat
Stefan Kramer	Stadtrat
Thomas Koutzky	Stadtrat
Werner Fischer	Stadtrat
Wolfgang Rau	Stadtrat
Prof. Dr. Tobias Teich	Professor Westsächsische Hochschule Zwickau
Helmut Becker	Vorstand Sparkasse Zwickau (bis 28.10.2010)
Josef Salzhuber	Abteilungsleiter Sparkasse Zwickau (ab 28.10.2010)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

- Procontext Revision und Beratung GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz

Am 05.09.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2006	2007	2008	2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	2	3	4	3	3
II. Finanzanlagen	35.783	36.171	36.171	36.171	36.171
	35.785	36.174	36.175	36.174	36.174
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	5.809	6.214	6.813	10.234	15.472
II. Wertpapiere	128	128	128	128	128
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	286	535	63	297	1.471
	6.223	6.878	7.004	10.659	17.071
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	186
Summe Aktiva	42.008	43.052	43.179	46.833	53.431
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	38.443	38.831	38.831	38.831	38.831
III. Gewinnvortrag	2.105	1.010	694	2.278	3.059
IV. Jahresergebnis	-1.095	-317	1.585	2.081	5.366
	39.479	39.550	41.135	43.216	47.282
B. Rückstellungen	40	32	143	479	1.279
C. Verbindlichkeiten	2.489	3.469	1.901	3.138	4.870
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	42.008	43.052	43.179	46.833	53.431

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	52	45	39	30	9
2	sonstige betriebliche Erträge	526	1.125	101	23	78
3	Personalaufwand	-90	-118	-136	-119	-17
davon	Löhne und Gehälter	-74	-98	-118	-97	-21
	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-17	-20	-18	-22	4
4	Abschreibungen	-1	-1	-2	-5	3
5	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-115	-132	-255	-154	-101
6	Erträge aus Beteiligungen	3.838	971	2.062	1.430	632
7	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.889	5.962	9.014	3.703	5.311
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	49	46	31	10	21
9	Aufwendungen aus Verlustübernahme	-6.385	-5.353	-4.511	-4.784	273
10	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-62	-63	-28	-62	34
11	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.701	2.482	6.314	72	6.242
12	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
13	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-116	-402	-948	303	-1.251
14	Jahresergebnis	1.585	2.081	5.366	375	4.991

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:**A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:**

Die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) gewährleistete auch 2010 mit ihren Beteiligungsgesellschaften die Versorgung der Region Zwickau mit Elektrizität, Fernwärme, Erdgas, ÖPNV-Leistungen und die Durchführung der Abfallentsorgungsaufgaben.

Es bestehen Ergebnisabführungsverträge mit der Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV) sowie der Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ). Seit der Einlage von enviaM-Aktien in die KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE) im Jahr 2007 ist das Unternehmen größter Gesellschafter der KBE. Der gehaltene Anteil beträgt 6,7% des Stammkapitals.

Die SWZ schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 5,37 Mio. EUR ab. Die Erträge aus Beteiligungen und dem Ergebnisabführungsvertrag mit der ZEV haben sich wie folgt entwickelt (in Mio. EUR):

	2009	2010
Zwickauer Energieversorgung GmbH (Ergebnisübernahme)	5,96	9,01
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (Ausschüttung)	0,95	1,97
Entnahme aus Kapitalrücklagen ZEV und SVZ	0,00	0,09
	6,91	11,07

Im Geschäftsjahr erwirtschaftete die ZEV einen Jahresüberschuss in Höhe von 13,88 Mio. EUR. Nach Abzug der Zahlungen an die Fremdgesellschafter verbleibt eine Ergebnisübernahme in Höhe von 9,01 Mio. EUR. In einer Gesellschafterversammlung der ZEV wurde beschlossen, der Kapitalrücklage einen Betrag in Höhe von 3,0 Mio. EUR zuzuführen. Der Anteil der SWZ beträgt 1,5 Mio. EUR; die Einlage wurde nach dem Bilanzstichtag vollzogen.

Die SVZ beendete das Geschäftsjahr mit einem Verlust vor Ergebnisübernahme in Höhe von 4,51 Mio. EUR (Vorjahr 5,35 Mio. EUR). Mit den erhaltenen Mitteln aus der Ergebnisübernahme sowie der Ausschüttung der KBE konnte der Verlust der SVZ ausgeglichen werden. Weiterhin war es in 2010 möglich, an die Gesellschafterin einen Betrag in Höhe von 1,3 Mio. EUR auszuschütten (Teilbetrag des Jahresüberschusses 2009).

Die Gesellschafterversammlung hat im März 2011 eine weitere Ausschüttung in Höhe von 3,0 Mio. EUR aus dem Jahresüberschuss 2010 beschlossen.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Für 2011 wird mit einem geringeren positiven Jahresergebnis gerechnet. Dies ergibt sich vor allem durch ein niedrigeres prognostiziertes Ergebnis der ZEV. Eine leichte Verringerung des Zuschussbedarfs der SVZ ist geplant. Weiterhin wird ein konstant gutes Ergebnis der KBE erwartet. Für 2011 sind Investitionen in den Aufbau einer Infrastruktur für Elektrofahrzeuge in Höhe von 0,5 Mio. EUR vorgesehen.

Für die weitere Entwicklung der SWZ sind die wirtschaftlichen Entwicklungen der Tochterunternehmen ausschlaggebend. Die ZEV und die ZUG haben sich hierbei in einem Umfeld verstärkten Wettbewerbs zu behaupten.

Die weitere Entwicklung der SVZ wird als stabil eingeschätzt; sie ist durch den Abschluss der Betrauungsvereinbarung mit der Stadt Zwickau mittelfristig gesichert. Die Geschäftsführung der ZUG wird durch innerbetriebliche Maßnahmen versuchen, weitere Synergiepotentiale zu erschließen, um dem Preisdruck am Markt standhalten zu können. In 2011 wird mit einem ähnlich guten Ergebnis wie im Berichtsjahr gerechnet. Gegenüber dem außerordentlich guten Geschäftsjahr 2010 geht die Geschäftsführung der ZEV von einem Umsatzrückgang und einem geringeren Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung für 2011 aus.

Politische Entscheidungen und der perspektivische Bevölkerungsrückgang in der Region Zwickau stellen weitere Risiken für SWZ und alle Tochterunternehmen dar.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,37 Mio. EUR ausgewiesen (VJ: 2,08 Mio. EUR). Das bessere Ergebnis resultiert aus dem deutlich besseren Beteiligungsergebnis. Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch die höheren Personal- und Betriebsaufwendungen verschlechtert. Die Personalaufwendungen betragen 0,14 Mio. EUR (VJ: 0,12 Mio. EUR). Die leichte Steigerung ergibt sich indirekt aus der Übertragung der Geschäftsführung der ZUG an den Geschäftsführer. Im Jahresdurchschnitt waren zwei Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhen sich

um 0,12 Mio. EUR auf 0,26 Mio. EUR. Verantwortlich sind erhöhte Werbeaufwendungen und die Übernahme der zusätzlichen Beratungskosten für die frühzeitige Auflösung der Cross-Border-Leasing-Verträge der SVZ. Das Beteiligungsergebnis hat sich nach dem Anstieg im Vorjahr nochmals deutlich verbessert (6,57 Mio. EUR, VJ: 1,58 Mio. EUR). Der maßgebliche Faktor ist die höhere Gewinnabführung der ZEV. Dieses Unternehmen hat aufgrund höherer Absatzmengen bei relativ günstigen Beschaffungskosten sowie wegen einmaliger Erträge ebenfalls ein Rekordergebnis erzielt. Eine positive Entwicklung ist ebenfalls bei der Ausschüttung der KBE zu verzeichnen. Diese Steigerung resultiert aus der positiven Entwicklung der enviaM. Der Zuschussbedarf der SVZ konnte zudem wie geplant weiter vermindert werden. Höhere Umsatzerlöse und geringere Personalaufwendungen verhinderten die Entstehung des vertraglich vereinbarten Maximalverlusts von 4,8 Mio. EUR. Zu erwähnen ist außerdem die positive Entwicklung der Ertragslage der ZUG. Dort wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 180 TEUR erzielt.

Bereits im März 2011 hat die Gesellschafterin auf den noch festzustellenden Jahresüberschuss eine Vorabaußchüttung an die Stadt Zwickau in Höhe von 3,0 Mio. EUR beschlossen. Der Restbetrag (2,37 Mio. EUR) soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2008	JA 2009	JA 2010	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2	2	2	0
Betriebsergebnis in TEUR	371	919	-254	-1.173
Finanz- und Beteiligungsergebnis in TEUR	1.329	1.563	6.568	5.005
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	0	0	0
Ertragssteuern in TEUR	-116	-402	-948	-546
Umsatzrentabilität	0,1%	0,1%	0,1%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	61,9%	27,9%	35,5%	7,6%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	45,2	58,9	68,0	9,1
Personalaufwandsquote	43,8%	47,0%	34,5%	-12,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	25,9	22,4	19,3	-3,1

Die Bilanzsumme hat sich um 6,6 Mio. EUR auf 53,4 Mio. EUR erhöht. Dem höheren Umlaufvermögen stehen ein deutlich höheres Eigenkapital sowie höhere Verbindlichkeiten gegenüber. Der Wert des fast ausschließlich aus den Finanzanlagen bestehenden Anlagevermögens beträgt unverändert 36,2 Mio. EUR. Eine erhebliche Zunahme ist beim Umlaufvermögen zu verzeichnen. Sie entsteht aus der deutlich höheren Forderung gegenüber der ZEV (Ergebnisabführung, +4,2 Mio. EUR zum VJ) sowie aus der Steigerung des Kassenbestands um 1,2 Mio. EUR. Der Mittelzufluss resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	95,3%	92,3%	88,5%	-3,8%
Eigenkapitalrentabilität	3,9%	4,8%	11,3%	6,5%
Gesamtkapitalrentabilität	3,7%	4,4%	10,0%	5,6%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	113,7%	119,5%	130,7%	11,2%
Sachanlagenintensität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Finanzanlagenintensität	83,8%	77,2%	67,7%	-9,5%
Fremdkapitalquote	4,7%	7,7%	11,5%	3,8%
Effektivverschuldung	29,2%	33,9%	36,0%	2,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-470	234	2.476	2.242
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-2	0	-2	-2
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	-1.300	-1.300
Working Capital in TEUR	4.960	7.042	11.108	4.066

Das Eigenkapital (47,3 Mio. EUR) erhöht sich um den Betrag des erzielten Jahresüberschusses abzüglich der im Berichtsjahr vollzogenen teilweisen Ausschüttung des Vorjahresgewinns (1,3 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote beträgt 88,5 % (VJ: 92%). Mit dem vorhandenen Eigenkapital wird das Anlagevermögen vollständig gedeckt. Das Fremdkapital hat sich um 2,5 Mio. EUR auf 6,1 Mio. EUR erhöht. Verantwortlich sind die deutlich über Vorjahresniveau liegenden Ausgleichszahlungen an die weiteren Gesellschafter der ZEV (4,9 Mio. EUR, VJ: 3,0 Mio. EUR) und höhere Rückstellungen für Ertragsteuern (1,2 Mio. EUR, VJ: 0,4 Mio. EUR). Zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten steht ein ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung. Die auf kurzfristige Sicht frei verfügbaren Mittel betragen zum Stichtag 11,1 Mio. EUR nach 7,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die SWZ erhielt bis zum Geschäftsjahr 2009 Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt. Diese Mittel wurden auf Grundlage der zwischen Stadt, SWZ und SVZ bestehenden Betrauungsregelung in Form von Ausgleichszahlungen für die Erbringung von Leistungen des ÖPNV in der Stadt Zwickau an das Verkehrsunternehmen weitergeleitet. Die Verfahrensweise entspricht den wettbewerbsrechtlichen Anforderungen (alles in TEUR):

Jahr	städtischer Zu-schuss an SWZ	Jahresverlust SVZ	Ausgleich Verlust SVZ durch SWZ		
			in liquider Form	Kapitalmaßnahmen	Überzahlung
2005	1.172	7.569	6.690	879	0
2006	263	6.915	6.187	728	0
2007	263	7.124	5.587	1.537	0
2008	450	6.385	6.516	0	131
2009	1.100	5.353	5.490	0	137
2010	0	4.511	4.797	0	286

Im März 2011 wurde auf den Jahresüberschuss 2010 eine Ausschüttung Höhe von 3,0 Mio. EUR beschlossen, welche am Jahresende vollzogen wurde.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Das Unternehmen ist maßgeblich von der Entwicklung seiner Tochtergesellschaften abhängig. Daher wird zunächst auf die im Bericht nachfolgenden Ausführungen der einzelnen Unternehmen verwiesen.

2011 hat das Unternehmen in Zusammenarbeit mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau, der August Horch Museum Zwickau GmbH und der ZEV mit der Errichtung einer Solarstromtankstelle begonnen. Mittelfristig sollen weitere Aktivitäten in den Bereichen Erzeugung und Speicherung von Energie aus erneuerbaren Quellen, Energieinfrastruktur und Energieeffizienz verfolgt werden.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, weitere verbundfähige Unternehmen der Stadt Zwickau, insbesondere die Johannisbad Betriebs GmbH in den Konzern einzugliedern. Die wirtschaftlichen Voraussetzungen waren bisher nicht gegeben.

Gegenwärtig werden Verhandlungen über den Verkauf der Geschäftsanteile der ZUG geführt. Potentieller Käufer ist der Mitgesellschafter der ZUG.

Das Unternehmen benötigt auf mittelfristige Sicht keine Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt.

2.1.2 Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u> 0375 / 316-0
Schlachthofstraße 12	<u>Telefax:</u> 0375 / 316 4124
08058 Zwickau	<u>E-Mail:</u> info@svz-nahverkehr.de
	<u>Internet:</u> www.svz-nahverkehr.de

Stammkapital: 3.600.000,00 EUR

Beteiligung der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH: 100 %
3.600.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 02.03.2006

Handelsregister: HRB 3081

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Anett Glöckner
Uwe Rößler

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung eines Nahverkehrsbetriebes in der Stadt Zwickau und Umgebung sowie die Durchführung von Aufgaben im Zusammenhang mit dem Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Straßenbahn und anderer kommunaler Infrastruktur.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Klaus Strehle</u>	Stadtrat
<u>Christian Dzierzon</u>	Stadtrat
<u>Johann Pirgl</u>	Stadtrat
<u>Jürgen Dürrschmidt</u>	Stadtrat
<u>Wolfgang Steinforth</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat (ab 01.12.2010)
<u>Frank Seidel</u>	ehem. Stadtrat (bis 30.11.2010)

- *Arbeitnehmervertreter:*

<u>Hilmar Schäfer</u>	Betriebsratsvorsitzender (Stellvertreter)
<u>Frieder Eckert</u>	Instandhaltungsschlosser
<u>Lutz Baumann</u>	Arbeiter im Fahrdienst

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

- PwC AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Essen

Am 29.06.2011 wurde uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2006	2007	2008	2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	12	11	8	9	28
II. <u>Sachanlagen</u>	27.920	25.791	25.481	22.762	21.814
III. <u>Finanzanlagen</u>	26	26	26	26	26
	27.957	25.829	25.515	22.797	21.868
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	552	598	527	550	430
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	1.645	2.743	1.488	993	968
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	5.474	4.734	6.214	7.186	7.201
	7.671	8.075	8.229	8.730	8.599
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10	17	13	10	5
Summe Aktiva	35.638	33.920	33.758	31.538	30.473
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600
II. <u>Kapitalrücklage</u>	23.132	22.403	20.866	20.866	20.866
III. <u>Bilanzgewinn</u>	0	0	0	0	0
	26.732	26.003	24.466	24.466	24.466
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.300	1.176	1.052	928	804
C. Rückstellungen	4.614	5.066	4.523	3.825	3.083
D. Verbindlichkeiten	1.351	624	2.872	1.568	1.959
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.641	1.050	845	752	161
Summe Passiva	35.638	33.920	33.758	31.538	30.473

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	7.831	7.809	8.432	8.109	324
darunter	<i>Fahreinnahmen</i>	5.959	5.973	6.121	5.924	197
darunter	<i>Ausgleichszahlungen</i>	978	839	958	933	25
2	andere aktivierte Eigenleistungen	32	23	0	0	0
3	sonstige betriebliche Erträge	1.049	774	864	454	410
4	Materialelaufwand	-3.425	-3.527	-3.653	-3.832	179
davon	<i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>	-2.003	-2.341	-2.527	-2.601	74
davon	<i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	-1.423	-1.185	-1.126	-1.231	105
5	Personalaufwand	-8.779	-7.893	-7.358	-7.271	-87
davon	<i>Löhne und Gehälter</i>	-7.201	-6.420	-5.927	-5.847	-80
davon	<i>Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung</i>	-1.578	-1.473	-1.431	-1.424	-7
6	Abschreibungen	-2.126	-1.830	-1.599	-1.615	16
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.218	-877	-1.219	-693	-526
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	285	201	123	100	23
9	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-5	-4	-47	-5	-42
10	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6.356	-5.325	-4.457	-4.754	297
11	außerordentliche Aufwendungen	0	0	-25	0	0
12	Sonstige Steuern	-29	-28	-28	-30	2
13	Erträge aus Verlustübernahme	6.385	5.353	4.511	4.797	-286
14	Jahresergebnis	0	0	0	13	-13

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf::

Im Geschäftsjahr 2010 entschieden sich 11,9 Millionen Fahrgäste für die SVZ als Anbieter von Leistungen des ÖPNV in der Stadt Zwickau und einigen angrenzenden Gemeinden. Es wurde eine Leistung von 2,57 Mio. Wagenkilometern angeboten (VJ: 2,67 Mio. km). Dabei erbrachte der Straßenbahnbereich mit 1,08 Mio. Wagenkilometern (VJ: 1,17 Mio. km) 42 % der Fahrleistung. Die SVZ nutzte 16 Standardbusse, 8 Gelenkbusse, einen Kleinbus und 35 Straßenbahnen. Das Unternehmen besitzt 23 Konzessionen für das Zwickauer Straßenbahn- und Omnibusnetz sowie für einen Teil einer Regionalbahnstrecke.

Das Geschäftsjahr 2010 wurde erfolgreich abgeschlossen. Die vorzeitige Beendigung der Cross-Border-Leasingverträge beeinflusste das Jahresergebnis maßgeblich. Darüber hinaus sorgte der in 2008 geschlossenen Beschäftigungssicherungstarifvertrag auch 2010 für Planungssicherheit. Der in 2009 verhandelte Spartentarifvertrag Nahverkehr Sachsen sowie der dazugehörige Überleitungstarifvertrag finden erst ab 2011 für die Altbeschäftigen des Unternehmens Anwendung.

Vor Berücksichtigung des Ertrages aus der Verlustübernahme durch die SWZ ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von -4,51 Mio. EUR. Die Erhöhung der Umsatzerlöse ist sowohl auf höhere Fahreinnahmen aufgrund der im August 2010 vollzogenen Tarifanpassungen wie auch auf höhere Ausgleichszahlungen (Ausbildungsverkehr, Schwerbehinderte) zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge werden maßgeblich durch die Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens mit dem Restbetrag des erzielten Barwertvorteils beeinflusst.

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 7,36 Mio. EUR. Der in den Vorjahren realisierte sozialverträgliche Personalabbau, die geschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen und der betriebliche Beschäftigungspakt wirkten kostensenkend. Ende 2010 beschäftigte die SVZ 196 Mitarbeiter (VJ: 200); im Berichtsjahr waren 27 Mitarbeiter in Altersteilzeit beschäftigt, davon befanden sich acht in der Freizeitphase. Der Anstieg des sonstigen Betriebsaufwands resultiert aus den Aufwendungen gemäß Bonusregelung für den Betriebsführer sowie aus höheren Beratungskosten.

Die finanzielle Situation des Unternehmens ist wegen der mit der Stadt Zwickau geschlossenen Betrauungsvereinbarung als positiv zu beurteilen. Die Liquidität war über das Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Da die zur Deckung künftiger Verluste erforderlichen Ausgleichszahlungen vereinbart sind, besteht eine entsprechende Planungssicherheit. Im Rahmen der Insolvenzversicherung für Altersteilzeit waren zum Bilanzstichtag 0,64 Mio. EUR verpfändet.

Das Investitionsvolumen betrug im Geschäftsjahr 1,83 Mio. Wesentliche Investition war die Gleisbaumaßnahme in Zwickau Marienthal. Für die Investition standen Fördermittel des Freistaats zur Verfügung. Weiterhin wurde ein Standard-Linenomnibus angeschafft.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Das seit 2001 bestehende Risikomanagementsystem wurde 2010 grundlegend überarbeitet. Aufgrund der Betrauungsvereinbarung mit der Stadt Zwickau sowie des Ergebnisabführungsvertrags mit der SWZ besteht Planungssicherheit in den nächsten Jahren.

2011 wird ein Jahresergebnis vor Verlustausgleich in Höhe von 4,41 Mio. EUR erwartet. Eine allgemeine Tarifanpassung ist 2011 im Verkehrsraum nicht vorgesehen. Allerdings wird die Integration des früheren Landkreises Döbeln in den VMS zu Verschiebungen bei der Aufteilung der Einnahmen führen. Der Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen, der ab 2011 die Aufgabenträgerschaft für die Schülerbeförderung übernommen hat, führt zu Beginn des Schuljahrs 2011/12 eine Schülerverbundkarte ein. Der Tarifbeirat hat entschieden, dass sich aufgrund dieses neuen Produkts die Einnahmenanteile der Verkehrsunternehmen nicht verändern.

Im Jahr 2011 sind Investitionen in Höhe von 1,4 Mio. EUR geplant. Die umfänglichsten Maßnahmen werden der Ausbau des Gleisdreiecks Georgenplatz, die Ausrüstung der Omnibusse mit Abfertigungssystemen und die Neubeschaffung von Fahrzeugen sein.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Für 2010 wird ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen. Auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages hat die Gesellschafterin einen Verlust in Höhe von 4,51 Mio. EUR (VJ: 5,35 Mio. EUR) ausgeglichen. Der Verlust enthält die vorläufige Bonuszahlung an den Betriebsführer in Höhe von 0,29 Mio. EUR (VJ: 0,14 Mio. EUR). Das nach Betriebsführungs- und Managementvertrag prognostizierte Jahresergebnis konnte um insgesamt 0,57 Mio. EUR verbessert werden. Die Umsatzerlöse konnten auf Grund der Tarifanpassung bei den Fahrpreisen sowie wegen der höheren gesetzlichen Ausgleichszahlungen (0,96 Mio. EUR, VJ: 0,84 Mio. EUR) um 0,6 Mio. EUR auf 8,4 Mio. EUR gesteigert werden. Positiv wirkten die zum Vorjahr unveränderte Fahrgästzahl und die zusätzlichen Erlöse aus der Betankung der Busse des Betriebsführers. Die leichte Steigerung der sonstigen Betriebserträge ergibt sich aus der Auflösung des passivierten Barwertvorteils aufgrund der Beendigung des Leasinggeschäfts. Der leicht höhere Materialaufwand wird durch zusätzliche Aufwendungen für Kraftstoff verursacht. Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich reduziert (7,4 Mio. EUR, VJ: 7,9 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 197 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt (VJ: 207). Im Vorjahr waren zudem erhebliche Abfindungszahlungen zu zahlen. Die planmäßigen Abschreibungen haben sich aufgrund der Weiternutzung bereits abgeschriebener Anlagengegenstände weiter vermindert (1,6 Mio. EUR, VJ: 1,8 Mio. EUR). Die sonstigen Betriebsaufwendungen haben sich dagegen deutlich erhöht (um 0,3 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR). Dies liegt zum einen am höheren Bonusbetrag für den Betriebsführer und zum anderen an höheren Aufwendungen für Versicherungen und Beratung. Das Finanzergebnis des Vorjahrs konnte auf Grund des niedrigen Zinsniveaus am Finanzmarkt sowie wegen der Aufwendungen aus der Aufzinsung der Altersteilzeitrückstellungen nicht erreicht werden.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2008	JA 2009	JA 2010	Diff. VJ
beförderte Fahrgäste in Mio. Personen	12,1	11,9	11,9	0
gefahrenen NutzwagenKm in Mio. Nwkm	2,83	2,67	2,57	0
Einwohner Stadt Zwickau zum 31.12.	94.887	94.340	93.750	-590
Mitarbeiter im Jahresschnitt	231	207	197	-10
 Betriebsergebnis in TEUR	-6.767	-5.674	-5.056	618
Finanzergebnis in TEUR	281	197	76	-121
Neutrales Ergebnis in TEUR	102	124	469	345
 Umsatzrentabilität	52,9%	56,7%	61,4%	4,8%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	54,3%	58,8%	63,2%	4,3%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	35,7	36,7	37,2	0,6
Personalaufwandsquote	55,8%	55,1%	53,4%	-1,6%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	33,9	37,7	42,8	5,1
Materialaufwandsquote	23,1%	25,6%	26,6%	1,0%
 Betriebsleistung pro Fahrgäst in EUR	0,67	0,68	0,73	0,05
Betrieblicher Aufwand pro Fahrgäst in EUR	1,23	1,16	1,16	0,00
Betriebsleistung pro Nwkm in EUR	2,84	3,04	3,38	0,34
Betrieblicher Aufwand pro Nwkm in EUR	5,23	5,16	5,35	0,19
Ausgleichszahlungen pro Einwohner Zwickau in EUR	67,29	56,74	48,11	-8,63

Die Bilanzsumme hat sich um 0,8 Mio. EUR auf 30,5 Mio. EUR vermindert. Verantwortlich sind vor allem die Rückgänge des Werts der Sachanlagen auf der Aktivseite sowie der Rückstellungen und des Rechnungsabgrenzungspostens auf der Passivseite.

Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag 21,9 Mio. EUR (VJ: 22,8 Mio. EUR). Den Investitionen des Berichtsjahres (1,8 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 1,6 Mio. EUR gegenüber. Zusätzlich wurden die für die Gleisbaumaßnahmen Marienthal erhaltenen Fördermittel (1,2 Mio. EUR) von den Anschaffungskosten abgesetzt. Das um die Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen beträgt 8,6 Mio. EUR nach 8,7 Mio. EUR im Vorjahr. Es erfährt eine maßgebliche Prägung durch den Kassenbestand in Höhe von 7,2 Mio. EUR. Das Eigenkapital beträgt unverändert 24,5 Mio. EUR. Auf Grund der geringeren Bilanzsumme ergibt sich eine leichte Verbesserung der Eigenkapitalquote. Die Rückstellungen reduzieren sich um 0,7 Mio. EUR auf 3,1 Mio. EUR. Verantwortlich sind die Saldierung der im Rahmen der Rückdeckungsversicherung für Altersteilzeitguthaben verpfändeten Mittel mit der Altersteilzeitrückstellung sowie die Behandlung von Aufwandsrückstellungen gemäß BilMoG. Rückstellungen und Verbindlichkeiten betragen insgesamt 5,0 Mio. EUR; davon ist ein Teilbetrag in Höhe von 3,9 Mio. EUR kurzfristig fällig. Das gesamte Fremdkapital ist durch das Umlaufvermögen gedeckt. Auf kurzfristige Sicht betragen die frei verfügbaren Mittel 4,5 Mio. EUR. Die Finanzlage des Unternehmens hat sich weiter verbessert.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	74,8%	79,9%	82,5%	2,5%
Eigenkapitalrentabilität	-26,1%	-21,9%	-18,4%	3,4%
Gesamtkapitalrentabilität	-18,9%	-17,0%	-14,8%	2,2%
Anlagevermögen abzüglich Sonderposten in TEUR	24.463	21.869	21.064	-805
Deckungsgrad des Anlagevermögens	100,0%	111,9%	116,1%	4,3%
Sachanlagenintensität	75,5%	72,2%	71,6%	-0,6%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	25,2%	20,1%	17,5%	-2,5%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-4.974	-3.928	-3.969	-41
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-394	-452	-665	-213
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	6.516	5.353	4.648	-705
Working Capital in TEUR	1.676	4.089	4.539	450

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für die Erbringung der Leistungen im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse erhält das Unternehmen auf der Grundlage einer mit der Stadt Zwickau sowie der SWZ geschlossenen Betrauungsvereinbarung öffentliche Ausgleichszahlungen. Gleichzeitig besteht für die Aufrechterhaltung des steuerlichen Querverbunds ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen SVZ und SWZ. Folgende Entwicklung ist zu verzeichnen (alles in TEUR):

Jahr	Jahresverlust SVZ	Verlustausgleich		
		über Zuschuss der Stadt Zwickau	über steuerlichen Querverbund	über bilanzielle Maßnahmen
2006	6.915	262	5.925	728
2007	7.124	262	5.324	1.538
2008	6.385	450	5.935	0
2009	5.353	0	5.353	0
2010	4.511	0	4.511	0

Für die Nutzung der Stadt- und Regionalbahnstrecke ist an die Stadt Zwickau Pacht zu zahlen, deren Höhe sich aus den Fahreinnahmen auf der Strecke ergibt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Auf Grund der bis zum Jahr 2024 wirksamen Betrauungsvereinbarung mit der Stadt Zwickau besteht eine weitreichende Planungsgrundlage für die weitere Entwicklung des Unternehmens. Voraussetzung ist die Einhaltung der durch den BMV vorgegebenen Parameter, insbesondere der vereinbarten Absenkungen der künftigen Ausgleichszahlungen.

Der Stadt Zwickau lag ein Angebot des Betriebsführers, der Regionalbetriebe Westsachsen GmbH, über den Erwerb der Mehrheit der Geschäftsanteile der SVZ im Jahr 2013 vor. Zur wirksamen Veräußerung bedurfte es der Annahme des Angebots durch die Stadt Zwickau. Im November 2011 hat der Stadtrat die Ablehnung des Angebots beschlossen.

Auch nach Beendigung der Cross-Border-Transaktion bestehen potentielle Risiken, welche sich aus Vorgängen ergeben können, die während der Vertragslaufzeit eingetreten sind.

2.1.3 ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

2.1.3.1 ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 2731-0
Reichenbacher Straße 142	<u>Telefax:</u>	0375 / 273 144
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@z-u-g.de
	<u>Internet:</u>	www.z-u-g.de

Stammkapital: 40.903,35 EUR

Beteiligung der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH: 51 %
20.860,71 EUR

andere Gesellschafter: REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.01.2000

Handelsregister: HRB 1011

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer:
Dirk Künzel (ab 01.04.2010)
Stefan Müller (ab 20.07.2010)
Jens Neunaber (bis 31.03.2010)
Rainer Zipfel (bis 31.03.2010)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Gemäß Satzung werden dem Aufsichtsrat der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG einzelne Rechte und Pflichten zugewiesen.

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

– Procontext GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz

Am 21.06.2010 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:

Die ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH ist ausschließlich als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG (ZUG KG) tätig. In dieser Eigenschaft erfüllt sie die Haftungs- und Geschäftsführungs-funktion. Darüber hinaus gehende eigene Geschäftstätigkeit hat die Gesellschaft nicht. Die

wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist daher im engen Zusammenhang mit der ZUG KG zu beurteilen (siehe Lagebericht ZUG KG).

Für die Übernahme der Komplementär-Haftung erhält die Gesellschaft eine jährliche Haf- tungsvergütung in Höhe von 2 T€ (5 % des Stammkapitals) von der ZUG KG. Des Weiteren werden der Gesellschaft sämtliche Aufwendungen aus Anlass der Geschäftsführungstätigkeit erstattet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

siehe ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft wird auch weiterhin ausschließlich als persönlich haftende, geschäftsfüh- rende Gesellschafterin der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG fungieren.

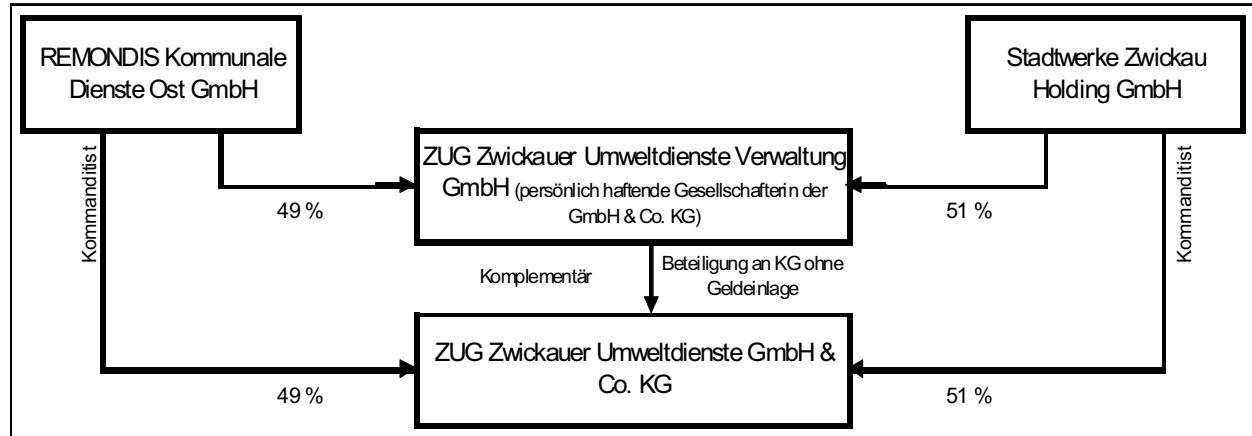
2.1.3.2 ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

Postanschrift:
Reichenbacher Straße 142
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 2731-0
Telefax: 0375 / 273 144
E-Mail: info@z-u-g.de
Internet: www.z-u-g.de

Festkapital: 511.291,88 EUR

Gesellschafterstruktur:



aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 28.08.2002

Handelsregister: HRA 582

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer:
Dirk Künzel (ab 01.04.2010)
Stefan Müller (ab 20.07.2010)
Jens Neunaber (bis 31.03.2010)
Rainer Zipfel (bis 31.03.2010)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Sortierung und Aufbereitung von Abfallstoffen/Wertstoffen sowie deren geordnete Deponierung und/oder Beseitigung bzw. Vermarktung, die Durchführung von Containerdiensten, Gestellung, Einsatz von Abfall-, Sammel- und Transportsystemen in der Region Zwickau sowie Planung und Betrieb von Abfall- und Wertstoffaufbereitungsanlagen.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Rainer Dietrich</u>	Bürgermeister (Vorsitzender)
<u>Michael Wagner</u>	Stadtrat
<u>Uwe Schuch</u>	Stadtrat
<u>Henry Sippel</u>	Stadtrat
<u>Carol Foster</u>	Stadtrat

- Vertreter der REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH:

Patrick Erler Geschäftsführer
Erhard Breisch Vertriebsleiter (Stellvertreter)
Jürgen Thiel Niederlassungsleiter
Oleg Bauer Geschäftsführer

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

- Procontext GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz

Am 23.05.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2006	2007	2008	2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. <u>Im materielle Vermögensgegenstände</u>	6	4	2	1	0
II. <u>Sachanlagen</u>	2.804	2.626	2.576	2.408	2.351
	2.810	2.630	2.579	2.409	2.351
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	0	0	0	1	1
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	512	231	255	242	276
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	173	424	137	176	218
	686	655	393	419	495
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	78	63	51	37	33
Summe Aktiva	3.574	3.349	3.023	2.865	2.879
A. Eigenkapital					
I. <u>Kapitalanteile</u>	565	595	645	660	843
II. <u>Jahresergebnis</u>	30	52	15	40	180
	595	647	660	700	1.022
B. Rückstellungen					
	336	323	229	284	130
C. Verbindlichkeiten					
	2.643	2.379	2.134	1.881	1.725
D. Passive latente Steuern					
	0	0	0	0	1
Summe Passiva	3.574	3.349	3.023	2.865	2.879

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	2.535	2.541	2.757	2.534	223
2 sonstige betriebliche Erträge	180	46	46	2	44
3 Materialaufwand	-581	-563	-633	-584	-49
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-61	-33	-67	-70	3
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-521	-530	-566	-514	-52
4 Personalaufwand	-926	-912	-931	-926	-5
davon Löhne und Gehälter	-771	-750	-763	-770	7
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-156	-162	-168	-156	-12
5 Abschreibungen	-229	-224	-247	-216	-31
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-839	-706	-692	-617	-75
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	0	1	0	1
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-109	-97	-84	-87	3
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	36	85	218	106	112
10 Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-1	-18	-30	12
11 Sonstige Steuern	-21	-44	-21	-18	-3
12 Jahresergebnis	15	40	180	58	122

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:

A) wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Das Geschäftsjahr 2010 war für das Unternehmen durch die Ausschreibungen für maschinelle Kehrleistungen sowie die Papierkorbentleerung im Gebiet der Stadt Zwickau geprägt. Bei beiden Vergaben erhielt die ZUG den Zuschlag.

Leistungsschwerpunkte waren unverändert das Einsammeln und Transportieren der gemäß Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Zwickau anzudienenden Abfälle aus Haushaltungen sowie der maschinellen Kehrleistungen in der Stadt Zwickau. Weitere Aktivitäten waren die DSD-Subunternehmerschaft für Altglas in Zwickau, der Winterdienst, maschinelle Kehrleistungen und die Gewerbeabfallentsorgung auf dem freien Markt sowie die Fäkalienabfuhr.

Der Umsatz der Gesellschaft konnte 2010 um ca. 8,5 % auf 2,76 Mio. EUR gesteigert werden. Ursächlich waren Aufträge aus dem Baugewerbe und beim Winterdienst, höhere Umsätze der LKW-Werkstatt sowie bessere Konditionen bei der Wertstoffvermarktung. Das Jahresergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich.

Das Investitionsvolumen beträgt 197 TEUR; es ergibt sich vor allem aus dem Kauf von zwei neuen Kehrmaschinen. Diese wurden fremdfinanziert.

B) Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens:

Die zukünftige Entwicklung des Unternehmens wird von den vorhandenen Überkapazitäten und dem daraus resultierenden Preisdruck am Markt bestimmt sein. Die Kompensation dieser Auswirkungen wird die Hauptaufgabe des Geschäftsjahres 2011 sein.

Äußerste Priorität hat außerdem die Vollauslastung der vorhandenen Fahrzeuge und Geräte sowie die Konzentration auf die damit möglichen Dienstleistungen, um ohne größere Investitionen zusätzliches Geschäft zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist das Erschließen neuer Wachstumspotentiale, die Straffung der betrieblichen Abläufe, Kostenbewusstsein, effektives Arbeiten und Handeln durch schlankere Strukturen zwingend erforderlich.

Für 2011 wird mit einem ähnlich guten Jahresergebnis wie im Berichtsjahr gerechnet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 180 TEUR erzielt (VJ: 40 TEUR). Das Betriebsergebnis fällt mit 281 TEUR ebenfalls deutlich besser aus als im Vorjahr. Verantwortlich sind insbesondere zusätzliche Umsatzerlöse. Diese konnten um 216 TEUR gesteigert werden; sie betragen insgesamt 2,76 Mio. EUR. Zuwächse resultieren insbesondere aus einmaligen Aufträgen in den Bereichen Bauabfälle, Winterdienst und LKW-Reparatur. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen auf dem Niveau des Vorjahrs.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2008	JA 2009	JA 2010	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	33	33	32	-1
Betriebsergebnis in TEUR	-6	187	281	94
Finanzergebnis in TEUR	-105	-97	-83	14
Neutrales Ergebnis in TEUR	126	-48	0	48
Ertragssteuern in TEUR	0	-1	-18	-17
Umsatzrentabilität	0,6%	1,6%	6,5%	4,9%
Aufwandsdeckungsgrad	99,8%	107,8%	111,2%	3,4%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	28,1	27,6	29,1	1,4
Personalaufwandsquote	35,8%	38,3%	37,1%	-1,2%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	76,8	77,0	86,2	9,2
Materialaufwandsquote	22,4%	23,7%	25,2%	1,6%

Die Materialaufwendungen haben sich um 70 TEUR auf 633 TEUR erhöht. Verantwortlich sind zusätzliche Aufwendungen der LKW-Werkstatt sowie Subunternehmerleistungen im Transportbereich. Der geringfügig höhere Personalaufwand (930 TEUR) resultiert aus der Einstellung eines Mitarbeiters im gewerblichen Bereich. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 30 Mitarbeiter und 2 Auszubildende im Unternehmen beschäftigt. Aufgrund der in 2010 getätigten Investitionen haben sich die Abschreibungen auf 247 TEUR erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 692 TEUR (VJ: 706 TEUR). Wesentliche Positionen sind die Aufwendungen für die Fahrzeuge (Kraftstoffe, Versicherungen, Wartung) sowie Verwaltungs- und Vertriebskosten.

Die Bilanzsumme (2,88 Mio. EUR) hat sich kaum verändert. Dahingegen hat sich die Eigenkapitalausstattung des Unternehmens wesentlich verbessert. Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag 2,35 Mio. EUR (VJ: 2,41 Mio. EUR). Den investitionsbedingten Zugängen (197 TEUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 255 TEUR gegenüber. Das Anlagevermögen ist zu 43 % mit Eigenkapital und zu weiteren 50 % durch langfristiges Fremdkapital finanziert. Die Unterdeckung hat sich um 150 TEUR auf 162 TEUR vermindert. Das Umlaufvermögen hat sich relativ deutlich erhöht. Dies liegt insbesondere an der Zunahme des Kassenbestands um 42 TEUR. Der Mittelzufluss resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf Grund des besseren Jahresergebnisses sowie der höheren erwirtschafteten Abschreibungen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	21,8%	24,4%	35,5%	11,1%
Eigenkapitalrentabilität	2,2%	5,7%	17,6%	11,8%
Gesamtkapitalrentabilität	0,5%	1,4%	6,2%	4,8%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	25,6%	29,1%	43,5%	14,4%
Sachanlagenintensität	85,2%	84,0%	81,7%	-2,4%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	78,2%	75,6%	64,5%	-11,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in T€	-21	381	403	22
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in T€	-126	-49	-193	-144
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in T€	-140	-293	-168	125
Working Capital in T€	-247	-343	-179	164

Das Eigenkapital erhöht sich um den Betrag des Jahresüberschusses sowie in Höhe der zugeführten Beträge aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG (183 TEUR). Es beträgt nun 1,02 Mio. EUR (VJ: 0,7 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote erhöht sich dadurch auf 35,5 % (VJ: 24,4 %). Das Fremdkapital vermindert sich um 310 TEUR auf 1,86 Mio. EUR. Ursächlich sind die Auflösung von Rückstellungen sowie geringere Bankverbindlichkeiten. Das kurzfristige Fremdkapital (0,69 Mio. EUR) ist weiterhin nur teilweise durch Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungen (0,53 Mio. EUR) gedeckt. Die bilanzielle Unterdeckung hat sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr deutlich vermindert.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Finanzielle Beziehungen entstehen nur aus Leistungsverträgen. Seit Jahren erbringt das Unternehmen die Leistungen „Sammeln und Transport von Restabfällen“, „Maschinelle Straßenkehrleistungen“ und „Papierkorbentleerung“.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Entwicklung des Unternehmens wird von der weiteren Entwicklung des regionalen Marktes bestimmt. Nachteilig ist zudem die relativ hohe Fremdfinanzierung des Unternehmens. Spätestens Ende 2015 läuft der für das Unternehmen wichtige Abfallentsorgungsvertrag für das Stadtgebiet Zwickau aus.

Seit geraumer Zeit werden Verhandlungen mit der Mitgesellschafterin über den Erwerb oder den Verkauf des jeweiligen Geschäftsanteils geführt.

2.1.4 Zwickauer Energieversorgung GmbH

Postanschrift:
Bahnhofstraße 4
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 3541-0
Telefax: 0375 / 3541 105
E-Mail: info@zev-energie.de
Internet: www.zev-energie.de

Stammkapital: 34.360.000,00 EUR

Beteiligung der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH: 50 % + 1 Anteil
17.180.250,00 EUR

weitere Gesellschafter: envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz (27 %)
Thüga AG, München (23 % - 1 Anteil)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 05.12.2002

Handelsregister: HRB 3890

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Volker Schneider (Kaufmännischer Bereich)
Günter Spielvogel (Technischer Bereich)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von Anlagen und Einrichtungen zur Versorgung mit Elektrizität, Fernwärme und Gas.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)
<u>Lutz Feustel</u>	Stadtrat
<u>Thomas Koutzky</u>	Stadtrat
<u>Roland Zeh</u>	Stadtrat
<u>Klaus Strehle</u>	Stadtrat

- *Aufsichtsratsmitglieder der enviaM AG:*

<u>Carl-Ernst Giesting</u>	Vorstandsvorsitzender enviaM AG (1. Stellvertreter)
<u>Dr. Andreas Auerbach</u>	Vorstandsmitglied enviaM AG

- *Aufsichtsratsmitglieder der Thüga AG:*

<u>Bernd Rudolph</u>	Vorstandsmitglied Thüga AG (2. Stellvertreter)
<u>Reiner Gebhardt</u>	Geschäftsführer Eins Energie in Sachsen GmbH & Co. KG
<u>Prof. Karl-Heinz Klawunn</u>	ehemaliger Vorstandsvorsitzender enviaM AG

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

- KPMG Deutsche Treuhand Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin

Am 25.03.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2006	2007	2008	2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	1.827	2.081	1.897	1.641	1.425
II. <u>Sachanlagen</u>	96.844	94.998	93.837	89.975	85.724
III. <u>Finanzanlagen</u>	9	294	294	8.304	9.304
	98.680	97.373	96.028	99.920	96.453
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	293	278	289	331	299
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	8.772	12.861	13.119	9.499	15.183
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	2.386	3.571	1.560	5.426	7.815
	11.451	16.710	14.968	15.256	23.297
C. Rechnungsabgrenzungsposten	147	67	79	95	258
D. Sonderverlustkonto	1.166	120	120	116	115
Summe Aktiva	111.444	114.270	111.195	115.387	120.123
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	34.360	34.360	34.360	34.360	34.360
II. <u>Kapitalrücklage</u>	4.362	2.181	0	0	0
	38.722	36.541	34.360	34.360	34.360
B. Sonderposten zum Anlagevermögen	27.192	25.177	24.588	23.741	22.657
C. Rückstellungen	9.919	9.097	11.172	14.331	16.004
D. Verbindlichkeiten	35.602	43.288	41.064	42.947	46.649
E. Rechnungsabgrenzungsposten	9	167	11	8	453
Summe Passiva	111.444	114.270	111.195	115.387	120.123

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse ohne Energiesteuer	91.291	92.735	96.797	85.368	11.429
2 Bestandsveränderungen	0	14	-14	0	-14
3 Andere aktivierte Eigenleistungen	457	309	289	252	37
4 sonstige betriebliche Erträge	2.625	4.093	6.092	3.939	2.153
5 Materialaufwand	-62.266	-58.011	-60.809	-58.741	-2.068
6 Personalaufwand	-8.707	-9.188	-9.541	-8.800	-741
7 Abschreibungen	-6.947	-8.272	-9.496	-7.734	-1.762
8 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.964	-10.222	-7.801	-6.436	-1.365
9 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	370	212	0	212
10 Erträge aus Beteiligungen	0	0	759	0	
11 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-1.438	-1.842	-1.671	-1.676	5
12 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.084	9.986	14.817	6.172	8.645
13 Außerordentliche Erträge	0	283	0	0	0
14 Außerordentliche Aufwendungen	0	-760	0	0	0
15 Steuern	-376	-587	-942	-389	-553
16 Abzuführender Gewinn	-5.708	-8.922	-13.875	-5.783	-8.092
17 Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Das Branchenumfeld der ZEV war im Berichtsjahr durch eine weitere Intensivierung des Wettbewerbs im Energiesektor gekennzeichnet. Auf dem Strom- und Gasmarkt hat sich in 2010 der Preis- und Konkurrenzkampf zwischen den Versorgern weiter verstärkt. Unter Nutzung von Energiedienstleistern realisieren Unternehmen ihren Medieneinkauf zunehmend über Ausschreibungen, was zu einem hohen Wettbewerbsdruck und zu einer erhöhten Wechselbereitschaft der Kunden führt.

Positiv auf den Absatz hat sich in 2010 die konjunkturelle Belebung nach der Wirtschafts- und Finanzkrise ausgewirkt. Zudem haben die außergewöhnlich niedrigen Temperaturen in den Wintermonaten den Absatz im Wärme- und Erdgasbereich positiv beeinflusst.

Insbesondere aufgrund der Zunahme der Absatzmengen konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr um 48 % auf 14,8 Mio. EUR gesteigert werden. Das Betriebsergebnis erhöhte sich um 30 % auf 16,0 Mio. EUR. Ursächlich für diese Entwicklung sind insbesondere verbesserte Roherträge der Erdgassparte. Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ertragssteuern wurde durch außerordentliche, periodenfremde, außерplanmäßige und steuerliche Vorgänge und Maßnahmen in Höhe von 0,5 Mio. EUR negativ beeinflusst.

Der mengenmäßige Stromabsatz an Endverbraucher ist im Vergleich zum Vorjahr um 7,0 % auf 296 GWh gestiegen. Dies ist auf Mengensteigerungen bei Großkunden im eigenen Netzgebiet und auf den Gewinn von Großkunden in fremden Netzen zurückzuführen. Die Wechselbereitschaft bei Privat- und Geschäftskunden hielt weiter an, so dass der Absatz in diesem Bereich um 2 % sank. Die Umsätze aus der Stromversorgung sind im Berichtsjahr auf 54,8 Mio. EUR angestiegen. Die verkaufte Erdgasmenge hat gegenüber 2009 um 13 % auf 614 GWh zugenommen. Dies resultiert aus witterungsbedingten Absatzzuwächsen im Tarif- und Großkundensegment sowie Kundengewinnen in fremden Netzen. Die Umsatzerlöse in der Erdgassparte stiegen dabei wegen der vorgenommenen Preissenkungen nur geringfügig auf 31,0 Mio. EUR. Der Wärmeabsatz ist witterungsbedingt um fast 10 % auf 199 GWh angestiegen. Trotz Absatzsteigerung kam es durch die Senkung der ölpreisgebundenen Absatzpreise zu einer Verringerung der Umsatzerlöse um 3 % auf 16,9 Mio. EUR.

Die ZEV hat in 2010 einen Kommanditanteil an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München, mit einer Festeinlage in Höhe von 4,0 Mio. EUR, davon 1,0 Mio. EUR Hafteinlage, erworben. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Investitionen in das Anlagevermögen in einer Gesamthöhe von 5,3 Mio. EUR vorgenommen. Davon entfallen 1,1 Mio. EUR auf den Strombereich (Erneuerung Transformatorenstationen, Effizienzverbesserung Netz), 0,4 Mio. EUR auf den Erdgasbereich (Verlegung Erdgasleitungen) und 2,2 Mio. EUR auf die Wärmesparte (Umrüstung Heizwerk Eckersbach, Erneuerung/Rückbau Leitungen). Außerdem wurden in Höhe von 1,6 Mio. EUR sonstige Investitionen, im Wesentlichen für den Bau eines neuen Technik- und Verwaltungsgebäudes, vorgenommen.

Die Liquidität der Gesellschaft war in 2010 durch die eigenen Einnahmen und Kredite jederzeit gesichert. Die Gesellschaft erzielte einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 18,7 Mio. EUR. Dieser resultiert im Wesentlichen aus dem zahlungswirksamen Periodenergebnis, der Zunahme der Forderungen und der Verbindlichkeiten. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit ist auf Grund der vorgenommenen Investitionen in das Anlagevermögen unter Berücksichtigung erhaltener Fördermittel mit -3,5 Mio. EUR negativ. Aus der Abführung des Vorjahresergebnisses an die Gesellschafter (8,9 Mio. EUR) und Kredittilgungen von 3,8 Mio. EUR ergibt sich ein negativer Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit. Der Bestand an flüssigen Mitteln hat sich damit um 2,4 Mio. EUR auf 7,8 Mio. EUR erhöht.

B) Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken:

Die Gesellschaft wird zunehmend in nachhaltige Technologien investieren. Mit der Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG engagiert sich die ZEV an entsprechenden überregionalen Projekten. Regionale Ansätze werden gemeinsam mit der envi-

aM verfolgt. Lokale Projekte befinden sich in der Entwicklungsphase. Zudem ist die ZEV bestrebt, ihr Dienstleistungsangebot für andere Energieversorger bzw. Netzbetreiber als Geschäftsfeld weiter auszubauen. In 2010 wurden neue Kunden für Dienstleistungen in den Bereichen Netzföhrung und Gasbilanzierung gewonnen.

Nach dem außerordentlich erfolgreichen Geschäftsjahr 2010 erwartet die Gesellschaft für 2011 einen Rückgang der Umsatzerlöse und des Ergebnisses vor Gewinnabführung. Die Finanzierung soll weiterhin durch eigene Einnahmen und Kredite erfolgen. Für Investitionsmaßnahmen in 2011 sind 7,1 Mio. EUR budgetiert. Diese sollen vorwiegend aus eigenen Mitteln finanziert werden. Darüber hinaus sind Finanzbeteiligungen in einem Gesamtumfang von 14,0 Mio. EUR geplant. Hierzu ist teilweise eine Fremdfinanzierung vorgesehen. Nach dem Umbau des Heizwerkes Eckersbach in 2010 soll in 2011 analog auch das Heizwerk Süd an die künftigen Anforderungen angepasst. Darüber hinaus wird der Heizwerkstandort Neuplanitz um ein Blockheizkraftwerk erweitert.

Mit den Festlegungen über die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom hat die Bundesnetzagentur weitere Marktregeln erlassen. Die damit verbundenen Anforderungen an Prozesse, Verträge, interne Organisation und IT-Systeme müssen bis April 2011 umgesetzt werden. Darüber hinaus müssen die aus der Regulierung des Messwesens resultierenden Erfordernisse bis Oktober 2011 umgesetzt werden. Diesbezüglich ergibt sich für die ZEV auch die Chance, durch den Erwerb umfangreichen Know-hows und der Investition in neue IT-Technik im Dienstleistungssektor zu wachsen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen	2008	2009	2010	Diff. VJ
<u>Stromnetz</u>				
Netzlänge in km	1220	1194	1160	-34
Strom-Hausanschlüsse	12923	13253	13424	171
<u>Erdgasnetz</u>				
Netzlänge in km	416	416	420	4
Erdgas-Hausanschlüsse	9170	9180	9156	-24
<u>Wärmenetz</u>				
Netzlänge in km	68,5	63,5	63	-0,5
Fernwärme-Hausanschlüsse	887	889	886	-3
<u>Absatzwerte in GWh</u>				
Strom	291	276	296	19
Ergas	579	544	614	70
Wärme	172	181	199	18

2010 wurde ein Betriebsergebnis in Höhe von 16,0 Mio. EUR erzielt (VJ: 12,4 Mio. EUR). Die deutliche Ergebnissesteigerung resultiert aus höheren Absatzmengen. Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 13,9 Mio. EUR (VJ: 8,9 Mio. EUR). Das Ergebnis wird durch außерplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen der Wärmeversorgung und durch die Bildung von Rückstellungen belastet. Kompensierend wirken die Erträge aus der Auslösung von Rückstellungen. Die Umsatzerlöse stiegen auf 96,8 Mio. EUR (VJ: 92,7 Mio. EUR). Der Anstieg ist das Produkt aus der deutlichen Steigerung des Stromabsatzes und der im März 2010 vollzogenen Erhöhung der Strompreise. Die Absatzmengen beim Verkauf von Gas und Wärme sind zwar witterungsbedingt noch deutlicher gestiegen, jedoch ergeben sich aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich niedrigeren Verkaufspreise keine höheren Umsatzerlöse. Die sonstigen betrieblichen Erträge steigen um 2,0 Mio. € auf 6,1 Mio. EUR. Die Erhöhung resultiert in erster Linie aus der Auflösung von Rückstellungen. Die Erhöhung beim Materialaufwand (+2,8 Mio. EUR auf 60,8 Mio. EUR) resultiert aus den Strombezugskosten und höheren Netznutzungsentgelten. Entlastend wirkten die relativ niedrigen Gasbezugskosten aufgrund des zum Vorjahr durchschnittlich geringeren Preisniveaus. Die Steigerung bei den Personalaufwendungen entstand durch die Zuführung eines Betrags in

Höhe von 0,4 Mio. € zur Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen. Zudem hat sich die Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt um 2 Mitarbeiter erhöht. Die Abschreibungen erhöhen sich auf Grund der erneut auf Anlagen der Wärmeversorgung vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen (2,9 Mio. EUR; VJ: 1,6 Mio. EUR) um 1,2 Mio. EUR auf 9,5 Mio. EUR. Der sonstige Betriebsaufwand hat sich wegen des insgesamt geringeren Bedarfs für die Zuführungen zu Rückstellungen (Mehrerlösabschöpfung, Drohverluste, Regulierungskonto) um -2,4 Mio. EUR auf 7,8 Mio. EUR deutlich vermindert. Wesentliche Aufwandspositionen sind die Konzessionsabgaben Gas und Strom (3,0 Mio. EUR, VJ: 2,9 Mio. EUR). Als Erträge aus Beteiligungen wurden im Berichtsjahr 0,8 Mio. EUR vereinnahmt.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2008	JA 2009	JA 2010	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	162	168	170	2
Betriebsergebnis in TEUR	8.597	12.371	16.014	3.643
Beteiligungsergebnis in TEUR	0	0	759	759
Zinsergebnis in TEUR	-1.405	-1.162	-1.459	-297
außerplannmäßige Abschreibungen in TEUR	0	-1.572	-2.903	-1.331
außerordentliches Ergebnis in TEUR	0	-477	0	477
Ergebnis steuerlicher Maßnahmen in TEUR	1.063	1.085	1.147	62
periodenfremdes Ergebnis in TEUR	-2.208	-772	1.222	1.994
Ertragsteuern laufendes Geschäftsjahr in TEUR	-339	-551	-905	-354
Gewinnabführung in TEUR	-5.708	-8.922	-13.875	-4.953
Umsatzrentabilität	9,4%	13,5%	16,7%	3,2%
Aufwandsdeckungsgrad	110,2%	115,2%	119,4%	4,2%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	53,7	53,1	54,4	1,3
Personalaufwandsquote	10,3%	11,0%	11,2%	0,2%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	563,5	552,0	569,4	17,4
Materialaufwandsquote	73,9%	71,3%	73,3%	2,0%

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr um 4,7 Mio. EUR auf 120,1 Mio. EUR erhöht. Verantwortlich sind Erhöhungen des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals. Das Anlagevermögen sinkt um 3,5 Mio. EUR auf 96,5 Mio. EUR. Den Zugängen aus den Investitionen im Berichtsjahr (6,3 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von insgesamt 9,8 Mio. EUR gegenüber. Das um Sonderverlustkonto und Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist zu 47 % durch Eigenkapital und zu weiteren 28 % durch lang- und mittelfristiges Fremdkapital finanziert. Beim Umlaufvermögen (23,3 Mio. EUR, VJ: 15,3 Mio. EUR) haben sich die Forderungen und der Finanzmittelbestand deutlich erhöht. Die Forderungszunahme resultiert aus den hauptsächlich zum Jahresende erzielten Absatzsteigerungen; die Erhöhung des Kassenbestands ergibt sich aus dem positiven Jahresergebnis und der Zunahme der Verbindlichkeiten.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	39,7%	37,5%	35,3%	-2,2%
Eigenkapitalrentabilität	16,6%	26,0%	40,4%	14,4%
Gesamtkapitalrentabilität	5,1%	7,7%	11,6%	3,8%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	71.440	76.179	73.796	-2.383
Deckungsgrad des Anlagevermögens	48,1%	45,1%	46,6%	1,5%
Sachanlagenintensität	84,4%	78,0%	71,4%	-6,6%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	60,3%	62,5%	64,7%	2,2%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	14.212	20.201	18.674	-1.527
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-5.813	-11.039	-3.526	7.513
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-10.410	-5.296	-12.759	-7.463
Working Capital in TEUR	-20.373	-20.056	-18.737	1.319

Das Eigenkapital des Unternehmens beträgt unverändert 34,4 Mio. EUR. Auf Grund der höheren Bilanzsumme reduziert sich die Eigenkapitalquote geringfügig auf 28,6 %. Die Rückstellungen erhöhen sich erneut um 1,7 Mio. EUR auf 16,0 Mio. EUR. Verantwortlich sind insbesondere die Bildung einer Rückstellung für mittelbare Pensionsrückstellungen und für die Zahlung der Körperschaftssteuer 2010 sowie die Zuführungen zu den Rückstellungen für die periodenübergreifende Saldierung und die Risiken aus Gaslieferverträgen. Die Verbindlichkeiten erhöhen sich wegen der deutlich höheren Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung um 3,7 Mio. EUR auf 46,6 Mio. EUR. Die Bankdarlehen (20,3 Mio. EUR) haben sich um 3,8 Mio. EUR vermindert. Im Berichtsjahr wurden keine neuen Kredite aufgenommen. Für die Finanzierung der gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten (41,8 Mio. EUR) steht lediglich Umlaufvermögen in Höhe von 23,3 Mio. EUR zur Verfügung. Die bilanzielle Unterdeckung hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter vermindert.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Mit dem Unternehmen bestehen zahlreiche unmittelbare Finanzbeziehungen, die sich aus abgeschlossenen Konzessionsverträgen sowie aus Kundenverträgen zu Strom-, Gas- oder Wärmelieferungen für städtische Objekte ergeben.

Mittelbar sind die Finanzbeziehungen auf Ebene der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ). Auf Grund eines abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages führt die ZEV den gesamten Jahresgewinn an die SWZ ab. Dort werden die Mittel nach Bereinigung um die Ausgleichszahlungen an die weiteren Gesellschafter der ZEV vollständig und steueroptimal für die Finanzierung des städtischen ÖPNV eingesetzt. Nachfolgende Entwicklung ergibt sich (alles in T€):

	Jahresüberschuss ZEV	Ausgleichszahlungen an weitere Gesellschafter ZEV	Ergebnisübernahme SWZ
2005	5.770	1.898	3.872
2006	5.177	1.683	3.494
2007	5.433	1.763	3.670
2008	5.708	1.819	3.889
2009	8.922	2.960	5.962
2010	13.875	4.861	9.014

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Der Wettbewerb beim Absatz von Strom und Erdgas hat sich weiter verschärft. Den preislich attraktiven Angeboten der Konkurrenz müssen die Vorteile eines örtlich verwurzelten Anbieters mit hervorragenden Serviceangeboten gegenübergestellt werden. Zudem müssen die Aktivitäten außerhalb des Netzgebiets weiter verfolgt werden. Neben dem Absatz von Strom- und Gasprodukten sollen verstärkt Dienstleistungen für andere regionale Dienstleistungsunternehmen erbracht werden.

Ab 2011 laufen sukzessive alle mit der Stadt Zwickau geschlossenen Konzessions- und Gestaltungsverträge aus. Unter Wahrung der wettbewerbsrechtlichen Anforderungen wurden die Grundlagen für die Verlängerung der Zusammenarbeit mit der Stadt Zwickau geschaffen werden. Der die Wärmeversorgung betreffende Gestaltungsvertrag sowie die Konzessionsverträge Strom und Gas wurden im Verlauf des Jahres 2011 bereits verlängert.

Die begonnene Anpassung des Wärmenetzes an die städtebaulichen Veränderungen und die gesetzlichen Vorgaben wird fortgesetzt. Zudem wird sich das Unternehmen künftig verstärkt in den Bereichen Energieerzeugung aus regenerativen Quellen, Energieeffizienz und Energieinfrastruktur engagieren.

Die energie- und umweltrechtlichen Anforderungen werden Tätigkeiten und Prozesse im Unternehmen weiterhin prägen. Im Mittelpunkt steht hier weiterhin die Anreizregulierung, mit welcher der Gesetzgeber die Entkoppelung von Kosten und Erlösen von regulierten Unternehmen erreichen will.

2.1.5 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)

<u>Postanschrift:</u> Chemnitztalstraße 13 09114 Chemnitz	<u>Telefon:</u> 0371 / 482 2009 <u>Telefax:</u> 0371 / 482 2015 <u>E-Mail:</u> m.dittmer@kombg.de <u>Internet:</u> www.kbe-enviam.de
---	---

<u>Stammkapital:</u>	53.463.030,00 EUR
<u>Beteiligung der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH:</u>	6,5 % 3.471.850,00 EUR
<u>weitere Gesellschafter:</u>	über 300 Kommunen aus den Bundesländern Sachsen, Thüringen und Brandenburg
<u>aktueller Gesellschaftsvertrag vom:</u>	12.11.2010
<u>Handelsregister:</u>	HRB 20040
<u>Sitz:</u>	Chemnitz
<u>Geschäftsführer:</u>	Maria-Martha Dittmer

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Aktien, insbesondere der enviaM, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an diesen Aktiengesellschaften, sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der enviaM.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH:*

Bernd Meyer Bürgermeister

- *Vertreter der anderen Gesellschafter:*

<u>Thomas Eulenberger</u>	Bürgermeister Stadt Penig (Aufsichtsratsvorsitzender)
<u>Dr. Bernd Klose</u>	Oberbürgermeister Stadt Markleeberg (Stellvertreter)
<u>Andreas Dietze</u>	Bürgermeister Stadt Brandis
<u>Gerald Herbst</u>	Bürgermeister Stadt Hartha
<u>Gerd Kühn</u>	Bürgermeister Gemeinde Ponitz
<u>Dieter Lippmann</u>	Bürgermeister Gemeinde Heidersdorf
<u>Roland Märtz</u>	Bürgermeister Gemeinde Doberschütz
<u>Manfred Meyer</u>	Bürgermeister Gemeinde Raschau-Markersbach
<u>Werner Müller</u>	Bürgermeister Stadt Netzschkau
<u>Dr. H.-Christian Rickauer</u>	Oberbürgermeister Stadt Limbach-Oberfrohna
<u>Steffi Schädlich</u>	Bürgermeisterin Gemeinde Lichtenberg
<u>Dr. Holger Schirmbeck</u>	Bürgermeister Stadt Taucha
<u>Karl-Ludwig Böttcher</u>	Geschäftsführer SGB Brandenburg
<u>Norwin Märkisch</u>	Bürgermeister Stadt Calau
<u>Thomas Zenker</u>	Bürgermeister Stadt Großräschen

Evelyn Jugelt

Bürgermeisterin Stadt Augustusburg (ab 12.11.2010)

Herold Quick

Bürgermeister Stadt Falkenberg/Elster (ab 12.11.2010)

Detlef Nonnen

Bürgermeister Stadt Chemnitz (bis 31.05.2011)

Jörg Richter

Bürgermeister Gemeinde Langenweißbach (bis 27.10.2010)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010/2011 bestellter Abschlussprüfer:

- Schneider+Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 25.07.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 30.06.	2006-07	2007-08	2008-09	2009-10	2010-11
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	0	0	0	0	1
II. Finanzanlagen	89.134	155.143	176.655	177.096	192.605
	89.134	155.143	176.655	177.096	192.606
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	20.297	25.329	30.175	47.196	51.758
II. Wertpapiere (eigene Anteile an der Envia)	5.451	6.112	2.981	3.189	0
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.679	639	2.090	4.926	4.053
	27.426	32.081	35.246	55.312	55.811
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	2	2	3	2	2
Summe Aktiva	116.562	187.225	211.904	232.410	248.419
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	37.109	45.448	45.494	52.359	53.463
II. Einlagen zur Kapitalerhöhung	0	0	21.076	0	0
III. Kapitalrücklage	50.647	108.007	108.354	122.617	136.330
IV. Gewinnrücklagen	5.451	6.112	2.981	3.189	671
V. Gewinnvortrag	4.497	3.903	4.953	9.851	12.599
VI. Jahresergebnis	12.568	17.949	19.107	31.747	32.774
	110.272	181.420	201.966	219.765	235.838
B. Rückstellungen	1.561	1.710	1.441	746	1.705
C. Verbindlichkeiten	4.728	4.095	8.497	11.899	10.877
Summe Passiva	116.562	187.225	211.904	232.410	248.419

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2008/09 Gesamt	JA 2009/10 Gesamt	JA 2010/11 Gesamt	WP 2010/11 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	13	29	17	0	17
2 sonstige betriebliche Erträge	93	40	481	30	452
3 Personalaufwand	-41	-59	-62	-63	0
4 Abschreibungen	0	0	0	-1	1
5 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.039	-357	-287	-264	-23
6 Erträge aus Beteiligungen	2.676	0	0	0	0
7 Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	17.661	32.993	34.174	33.003	1.171
8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	440	371	78	50	28
9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-104	-21	-200	0	-200
10 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19.698	32.997	34.200	32.754	1.446
11 Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
12 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-591	-1.249	-1.426	-446	-979
13 Jahresüberschuss	19.107	31.747	32.774	32.308	467

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010/2011:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Gesellschaft verwaltet 2,53 Mio. Aktien an der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) treuhänderisch. Die gesellschaftseigenen Aktien der KBE an der enviaM wurden per Aktienübertragungsverträge an die Kommunale Managementgesellschaft für Energiebeteiligungen (KME) übertragen. Diese ist im Aktienbuch der enviaM mit 52,5 Mio. Aktien eingetragen.

Mit der 2009 vollzogenen Fusion GkEA auf die KBE sind 60 Treugeberverhältnisse auf die KBE übergegangen. Den Treugebern wurde die Möglichkeit eröffnet, ihre Aktien in die KBE einzulegen. 38 Treugeber mit 1,74 Mio. Aktien haben diesen Schritt vollzogen. Dafür erhielten sie Geschäftanteile von insgesamt 1,78 Mio. EUR.

Das Finanzamt Chemnitz-Süd führt für die Jahre 2004 bis 2008 (KBE) und 2002 bis 2009 (GkEA) eine Betriebsprüfung durch. Die endgültigen Ergebnisse liegen noch nicht vor.

2010 wurde die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 29 Mio. EUR beschlossen. Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Geschäftsanteile erworben. Bereits beschlossene Transaktionen wurden nicht vollzogen, da die Kündigungen zurückgenommen wurden. Bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2010/2011 wurden erneut Geschäftsanteile mit einem Nennwert von 1,49 Mio. EUR gekündigt.

Die Vermögenslage ist geprägt durch die Beteiligung an der enviaM. Der Beteiligungswert ist mit der gestiegenen Ertragskraft der enviaM stabil. Die KBE hat sich 2007 verpflichtet, ein Darlehen der KME mit einer jährlichen Tilgungsrate in Höhe von 0,3 Mio. EUR zu tilgen. Der Restbetrag soll im Juni 2012 vollständig getilgt werden.

Die Vermögens- und Finanzlage der KBE ist geordnet. Im Berichtsjahr erfolgte keine Darlehensaufnahme. Kassenkredite wurden nicht benötigt. Mit der RWE AG wurde im Rahmen des Konsortialvertrags Dividendenkontinuität vereinbart.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Für das Geschäftsjahr 2011 prognostiziert der Verstandsvorsitzende der enviaM eine erhöhte Ausschüttung von 0,65 EUR/Aktie. Ob diese Entwicklung sich in den Folgejahren fortsetzt, ist nach der Energiewende und den damit einhergehenden Belastungen noch offen.

Der Ausbau an regenerativer Energie wird sich verstärkt fortsetzen. Windenergie und Photovoltaik werden überproportional wachsen. Dies führt dazu, dass verstärkt in die Stromnetze investiert werden muss. Das Ergebnis der enviaM wird dadurch belastet. Weitere Belastungen kommen durch das Erdverkabelungsgesetz und dem damit verbundenen Umbau der bisherigen Netzstrukturen auf die Energieversorgungsunternehmen zu.

Der Bundesnetzagentur werden durch die Gesetze zur Energiewende weitere Rechte eingeräumt. Es ist absehbar, dass am Kurs zur Absenkung der Netzentgelte festgehalten wird.

Die Strukturen der RWE AG haben sich geändert. Bis heute hat dieser Strukturwandel noch keine Auswirkungen auf die Eigenständigkeit der enviaM. Bei der RWE gibt es jedoch derzeit Diskussionen über eine Neuausrichtung, die zu Unternehmensverkäufen führen können.

Die Bemühungen um die Erweiterung der Geschäftsfelder der KME waren erfolglos. Der Aufsichtsrat hat daher im März 2011 die Verschmelzung der KME auf die KBE zum 01.07.2011 beschlossen. Der Wirtschaftsplan 2011/2012 wurde entsprechend dieser veränderten Situation erarbeitet. Die Geschäftsführung erwartet eine positive Entwicklung der KBE mit einer Dividendenerwartung von 0,65 EUR/Aktie. Entsprechend wird eine Ausschüttung in Höhe von 33,0 Mio. EUR vorgeschlagen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 32,8 Mio. EUR (VJ: 31,8 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Steigerung resultiert aus den zusätzlichen Einnahmen in Höhe von 1,2 Mio. EUR aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der KME. Das Ergebnis wird durch die Bildung von Rück-

stellungen für erwartete Steuernachzahlungen belastet. Die Umsatzerlöse reduzieren sich aufgrund der Verminderung der treuhänderisch verwalteten Aktien der enviaM. Die sonstigen betrieblichen Erträge (0,5 Mio. EUR) enthalten 0,4 Mio. EUR aus einem gerichtlichen Vergleich. Während die übrigen Betriebsaufwendungen auf den Vorjahresniveaus liegen, haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wegen geringerer Rechts- und Beratungskosten relativ deutlich reduziert. Der von der KME abgeführte Gewinn beträgt im Berichtsjahr 34,2 Mio. EUR. Nach Durchführung einer Betriebsprüfung für den Bereich der früheren GKEA wird es zu Nachzahlungen in Höhe von 1,0 Mio. EUR kommen.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2008/09	JA 2009/10	JA 2010/11	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahrsdurchschnitt	1	1	1	0
Betriebsergebnis in TEUR	-975	-347	148	495
Finanz- und Beteiligungsergebnis in TEUR	20.673	33.344	34.051	708
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	0	0	0
Ertragssteuern in TEUR	-591	-1.249	-1.426	-176
Aufwandsdeckungsgrad	9,8%	16,6%	142,4%	125,8%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	41,0	58,8	62,4	3,6
Personalaufwandsquote	3,8%	14,2%	17,8%	3,7%

Die Bilanzsumme beträgt 248,4 Mio. EUR. Die Erhöhung resultiert aus der Einlage von Aktien der enviaM gegen Gewährung von Geschäftsanteilen. Das aus Finanzbeteiligungen bestehende Anlagevermögen erhöht sich um 15,5 Mio. EUR auf 192,6 Mio. EUR, da die eingelagerten Aktien wiederum auf die KME übertragen wurden. Die Forderungen bestehen im Wesentlichen aus der o.g. Gewinnabführung sowie aus Steuererstattungsansprüchen in Höhe von 17,5 Mio. EUR, denen jedoch Verbindlichkeiten in Höhe von 9,0 Mio. EUR gegenüberstehen. Insbesondere durch die Einlage der Aktien erhöht sich das Eigenkapital um 16,1 Mio. EUR auf 235,8 Mio. EUR. Der Gewinnvortrag beträgt aufgrund der nicht vollständigen Ausschüttung des in 2010 erzielten Jahresüberschusses 12,6 Mio. EUR (VJ: 9,9 Mio. EUR). Die Rückstellungen (1,7 Mio. EUR) erhöhen sich aufgrund der getroffenen Vorsorge für die Steuernachzahlung beträchtlich. Die geringeren Verbindlichkeiten um 1,0 Mio. EUR ergeben sich aus der Verminderung der an die Treuhänder weiterzuleitenden Dividenden der enviaM.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008-09	2009-10	2010-11	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	95,3%	94,6%	94,9%	0,4%
Eigenkapitalrentabilität	9,5%	14,4%	13,9%	-0,5%
Gesamtkapitalrentabilität	9,0%	13,7%	13,2%	-0,5%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	114,3%	124,1%	122,4%	-1,6%
Anlagenintensität	83,4%	76,2%	77,5%	1,3%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	4,7%	5,4%	5,1%	-0,4%
Working Capital in T€	25.311	42.669	43.232	563

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die Beteiligung an der KBE wird durch die Stadtwerke Holding GmbH gehalten. Direkte Finanzbeziehungen zur Stadt Zwickau bestehen daher nicht.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die KBE ist maßgeblich von der wirtschaftlichen Situation der enviaM abhängig. Von einer positiven Entwicklung der enviaM ist derzeit auszugehen.

Der zunehmende Wettbewerb im Energiebereich, die gesetzlichen Restriktionen (Anreizregulierung) sowie die anstehenden Herausforderungen im Zusammenhang mit der beschlossenen Energiewende können negative Auswirkungen auf die Ertragslage der enviaM haben.

2.

Beteiligungen an privat-rechtlichen Unternehmen

2.2 Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Zwickau

2.2.1 August Horch Museum Zwickau GmbH

Postanschrift:
Audistraße 7
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 390 9895
Telefax: 0375 / 2721 3972
E-Mail: info@horch-museum.de
Internet: www.horch-museum.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 50 %
13.000,00 EUR

weiterer Gesellschafter: AUDI AG, Ingolstadt

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 12.12.2000

Handelsregister: HRB 18 803

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rudolf Vollnhals

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines August Horch Museums in Zwickau.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Bildung und Kultur. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Pflege und Erhaltung sowie die Ausstellung historischer Automobile.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

Wilfried Stoye Amtsleiter Kulturamt (Vorsitzender)
Karl-Ernst Müller Stadtrat

- *Vertreter der AUDI AG, Ingolstadt:*

Thomas Frank Geschäftsführer, Leiter AUDI-Tradition (Stellvertreter)
Anton Poll Diplomkaufmann

Beirat:

Dieser übt beratende Funktionen in musealen Angelegenheiten aus und besteht aus fünf Mitgliedern:

Prof. Peter Kirchberg
Dr. Bernd Czekalla
Thomas Erdmann
Jürgen Pönisch
Dr. Rainer Albrecht

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

- HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach

Am 16.05.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2006	2007	2008	2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	145	132	106	81	61
II. <u>Sachanlagen</u>	9.602	9.706	9.920	9.807	9.686
	9.747	9.838	10.026	9.887	9.746
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	99	105	90	86	102
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	15	31	33	36	25
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	1.016	938	625	424	3.247
	1.130	1.074	748	546	3.374
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	2	4	6	4	3
Summe Aktiva	10.879	10.916	10.779	10.437	13.123
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	26	26	26	26	26
II. <u>Gewinnrücklagen</u>	565	662	728	766	800
III. <u>Bilanzgewinn</u>	0	0	0	0	0
	591	688	754	792	826
B. Sonderposten					
	9.498	9.593	9.579	9.387	9.124
C. Rückstellungen					
	35	35	37	19	24
D. Verbindlichkeiten					
	756	600	410	239	3.149
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	0	1	0	0	0
Summe Passiva	10.879	10.916	10.779	10.437	13.123

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	422	403	404	335	69
2 sonstige betriebliche Erträge darunter Zuschuss Stadt Zwickau	707 205	797 205	755 205	867 205	-112 0
3 Materialaufwand davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe davon Aufwand für bezogene Leistungen	-46 -46 0	-47 -47 0	-48 -48 0	-70 -35 -35	22 -13 35
4 Personalaufwand davon Löhne und Gehälter davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-264 -226 -38	-273 -227 -47	-306 -255 -52	-295 -250 -45	-11 -5 -7
5 Abschreibungen	-437	-445	-437	-430	-7
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-334	-396	-323	-405	82
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31	21	3	5	-2
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-7	-8	-7	-7	0
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	71	52	40	0	40
10 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4	-13	-4	0	-4
11 Sonstige Steuern	-1	-1	-1	0	-1
12 Jahresergebnis	66	38	34	0	34
13 Einstellung in Gewinnrücklagen	-66	-38	-34	0	-34
14 Bilanzgewinn	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:

A) Darstellung des Geschäftsverlaufs:

Im Jahr 2010 setzte sich der rückläufige Besucherrend für die Museen in Ostdeutschland fort (-2,6 %). Diesem Trend konnte sich auch das August Horch Museum nicht entziehen. Mit 64.218 Besuchern musste ein Rückgang um 6,3 % hingenommen werden. Um dem Trend entgegenzuwirken, wurden 2010 folgende Sonderausstellungen durchgeführt („Horch, ein Audi!“ Jubiläumsschau 100 Jahre Audi; „Die Auto Union ist wieder da“ Geschichte der Auto Union GmbH 1949-1964; „Ein Wanderer und kein Anderer“ 125 Jahre Wanderer; „20 Jahre VW Sachsen“). Weiterhin erfolgten verschiedene Messeauftritte und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Zugenommen haben die Sonderführungen mit dem August Horch-Darsteller. Erstmals wurden spezielle Führungen für alle Kinder von Zwickauer Kindergärten durchgeführt. Aufgrund der positiven Resonanz wird dies zur ständigen Einrichtung.

Trotz des Besucherrückgangs kam es zur leichten Steigerung der Umsatzerlöse. Es konnte im Geschäftsjahr 2010 erneut ein positives Ergebnis erzielt werden.

Im Berichtsjahr konnten wieder seltene Museumsexponate angeschafft werden, wie z.B. ein Sachsenring P 240 Limousine (Baujahr 1958), ein Horch 851 Pullmann Limousine (Baujahr 1935), ein Trabant 1.1 Limousine (0-Serienwagen, Baujahr 1989) und ein Wanderer Motorrad 1 AS von 1936. Die Restaurierung des Horch 930 (1931) wurde abgeschlossen. Der in Eigenregie restaurierte DKW PS 600 Roadster (1929) ist zwischenzeitlich in der Endmontage. Der Nachbau des Auto Union Rennwagens, der durch den Förderverein betrieben wurde, ist im Februar 2011 dem Museum übergeben worden.

Die Vermögenslage wird im Wesentlichen durch das Anlagevermögen in Höhe von 9,75 Mio. EUR geprägt. Demgegenüber werden Eigenkapital und Sonderposten aus Zuschüssen und Spenden in Höhe von 9,95 Mio. EUR ausgewiesen. Die Bilanzsumme beträgt 13,1 Mio. EUR.

Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Der Museumsbetrieb wird durch öffentliche Zuschüsse sowie durch Eintrittsgelder und Erlöse aus Souvenirverkäufen gesichert. Zudem bleibt Spielraum für die Anschaffung von Exponaten. Für das bestehende Darlehen wurde im Berichtsjahr eine Sondertilgung in Höhe von 10 TEUR geleistet.

B) voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

In den ersten Monaten 2011 konnte ein Besucheranstieg verzeichnet werden. Ursächlich ist vermutlich der konjunkturelle Aufschwung, da z.B. wieder mehr Firmenveranstaltungen im Museum durchgeführt werden. Des Weiteren haben die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit sowie weitere Marketingmaßnahmen den Abwärtstrend gestoppt.

Für das Geschäftsjahr 2011 wird ein positives Ergebnis erwartet. 2011 soll mit der Erweiterung des Museums begonnen werden. Für die Finanzierung stellt die Audi AG eine Spende in Höhe von 9 Mio. EUR zur Verfügung und die Stadt Zwickau übernimmt die zusätzlichen Betriebskosten ab 2014 in Höhe von voraussichtlich 0,3 Mio. EUR. Es ist beabsichtigt, die Museumsfläche um 3000 m² zu vergrößern. Dazu soll das hinter dem Museum liegende historische Gebäude erworben und ausgebaut werden.

Unter Berücksichtigung aller bekannten Tatsachen und Umstände bestehen derzeit keine Risiken für die Entwicklung und den Fortbestand der Gesellschaft. Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Beendigung des Berichtsjahres neben der genannten Entscheidung zur Museumserweiterung nicht eingetreten.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 34 TEUR erzielt (VJ: 38 TEUR). Die Umsatzerlöse liegen trotz der im Vergleich zu 2009 geringeren Besucherzahl mit 404 TEUR nahezu auf dem Niveau des Vorjahrs. Die Zahl der Besucher liegt auch weiterhin über der ursprünglichen Prognose von 40-50.000 Besuchern pro Jahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen aufgrund geringerer Erträge aus Sponsoring und Geldspenden um 42 TEUR

unter dem Vorjahreswert. Erträge in Höhe von 448 TEUR (wie VJ) ergeben sich aus der Auflösung von Sonderposten und Rückstellungen. Der Personalaufwand stieg um 33 TEUR auf 306 TEUR. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 19 Personen beschäftigt, davon 4 in Teilzeitverhältnissen und 8 als geringfügig Beschäftigte (VJ: 18; 5; 7). Der ergebniswirksame Aufwand der Abschreibungen beträgt 10 TEUR (VJ: 4). Die Reduzierung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergibt sich aus Veränderungen bei einer Vielzahl von Positionen. Mehraufwendungen bei den Raumkosten und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden insbesondere durch den vollständigen Wegfall von Kosten für Veranstaltungen und geringere Kosten für Ausstellungsgestaltung kompensiert. Der Jahresüberschuss wurde satzungsgemäß in die Rücklagen nach § 58 AO eingestellt.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2008	JA 2009	JA 2010	Diff. VJ
Besucherzahlen Museum Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	70.848 19	68.505 18	64.218 19	-4.287 1
Betriebsergebnis in TEUR	22	10	38	28
Finanzergebnis in TEUR	23	14	-4	-18
Neutrales Ergebnis in TEUR	24	27	4	-23
Ertragssteuern in TEUR	-4	-13	-4	9
Umsatzrentabilität	15,6%	9,5%	8,5%	-1,0%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	36,9%	41,7%	44,0%	2,3%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	13,9	15,2	16,1	0,9
Personalaufwandsquote	42,5%	39,5%	45,6%	6,2%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	22,2	22,4	21,3	-1,1
Materialaufwandsquote	7,3%	6,8%	7,2%	0,4%

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Mio. EUR auf 13,1 Mio. EUR erhöht. Der Wert des Anlagevermögens liegt leicht unter dem Wert des Vorjahrs (9,75 Mio. EUR, VJ: 9,9 Mio. EUR). Die Investitionen im Berichtsjahr (0,3 Mio. EUR, insb. Erweiterung und Restauration Museumsbestand) liegen betragsmäßig unter den Abschreibungen und Abgängen (0,45 Mio. EUR). Das um die Sonderposten reduzierte Anlagevermögen (0,62 Mio. EUR) ist vollständig mit Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen liegt mit 3,37 Mio. EUR deutlich über dem Wert des Vorjahrs. Da im Berichtsjahr bereits eine erste Rate der Spende für die geplante Museumserweiterung vereinnahmt wurde (3,0 Mio. EUR), kam es zur Steigerung des Kassenbestands. Das Eigenkapital erhöht sich um den Betrag des Jahresüberschusses auf 0,83 Mio. EUR. Nach Verrechnung des Anlagevermögens mit den Sonderposten und nach Bereinigung von Kassenbestand und Verbindlichkeiten um den o.g. Spendenbetrag beträgt die Eigenkapitalquote des Unternehmens nun 83 % (VJ: 75 %). Das kurzfristige Fremdkapital (3,2 Mio. EUR) wird durch das vorhandene Umlaufvermögen vollständig gedeckt. Die deutliche Steigerung der Verbindlichkeiten ergibt sich aus der bedingten Rückzahlungsverpflichtung der o.g. Spende.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	62,8%	75,4%	82,7%	7,3%
Eigenkapitalrentabilität	8,7%	4,8%	4,2%	-0,7%
Gesamtkapitalrentabilität	5,5%	3,6%	0,9%	-2,8%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	447	500	622	122
Deckungsgrad des Anlagevermögens	168,6%	158,4%	132,8%	-25,6%
Sachanlagenintensität	92,0%	94,0%	73,8%	-20,2%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	37,2%	24,6%	17,3%	-7,3%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	329	123	147	24
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-625	-306	2.695	3001
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-17	-18	-19	-1
Working Capital in TEUR	513	421	3.318	2896

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses vom 29.04.1999 erhält die Gesellschaft eine jährliche Zahlung in Höhe von 204.520 EUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Anfang 2011 wurde die Entscheidung zur Erweiterung des Museums getroffen. Mit dieser wird die Steigerung der Attraktivität des Museums angestrebt. Die Erweiterung der Ausstellung um weitere Bereiche (Geschichte des Automobilbaus in Sachsen nach 1945, mehr Platz für Sonderausstellungen) sowie spezielle Bereiche für jüngere Besucher sollen das Museum ab dem Jahr 2014 für zusätzliche Besucher interessant machen.

Der Museumsbetrieb bleibt weiterhin von öffentlichen Zuschüssen abhängig. Durch die Museumserweiterung steigt der jährliche Zuschuss der Stadt Zwickau um ca. 0,3 Mio. EUR. Die weitere Entwicklung wird auch maßgeblich davon abhängen, ob durch gezieltes Marketing sowie attraktive Sonderausstellungen das gegenwärtig erreichte Niveau der Besucherzahlen gehalten werden kann.

2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau und Beteiligungen

2.2.2.1 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 5019 09-0
Kuhbergweg 66-68	<u>Telefax:</u>	0375 / 5019 0926
08058 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@BFZ-Zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.BFZ-Zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 11.01.2006

Handelsregister: HRB 13979

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Dr. Dietmar Meier

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist die Beschäftigung von Menschen ohne Arbeit und die Förderung der Eingliederung dieses Personenkreises in den ersten Arbeitsmarkt. Insbesondere obliegen der Gesellschaft folgende Aufgaben:

- Förderung der Eingliederung von Leistungsempfängern nach SGB II, III, XII in das Arbeitsleben durch Schaffung von Arbeitsgelegenheiten, begleitet von Angeboten zur Qualifizierung und zur sozialen Betreuung,
- Beantragung, Durchführung und Abrechnung von Maßnahmen, die der Beschäftigungsförderung und damit der Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt dienen sollen.

Aufsichtsrat:

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Ute Brückner</u>	Stadträtin
<u>Stefan Kramer</u>	Stadtrat
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat
<u>Angelika Müller</u>	Stadträtin

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

- HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach

Am 25.02.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2006	2007	2008	2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. <u>Im materielle Vermögensgegenstände</u>	0	0	0	0	11
II. <u>Sachanlagen</u>	495	443	413	450	510
III. <u>Finanzanlagen (BFZ Service GmbH)</u>	0	0	25	25	85
	495	443	438	475	606
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	0	0	0	0	0
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	414	318	230	236	71
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	1.417	1.418	2.024	2.128	2.447
	1.831	1.736	2.254	2.364	2.519
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	1	2	4	4	9
Summe Aktiva	2.327	2.181	2.696	2.843	3.133
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	26	26	26	26	26
II. <u>Gewinnrücklagen</u>	1.244	1.428	1.535	1.859	2.032
III. <u>Bilanzgewinn</u>	0	0	0	0	0
	1.270	1.454	1.561	1.885	2.058
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse					
	313	275	237	201	174
C. Rückstellungen					
	291	215	190	141	131
D. Verbindlichkeiten					
	364	203	482	512	378
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	89	35	225	105	392
Summe Passiva	2.327	2.181	2.696	2.843	3.133

Gewinn - und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	6.071	7.479	6.115	7.871	-1.755
2	sonstige betriebliche Erträge	48	120	101	350	-249
3	Materialaufwand	-2	-3	-1	0	-1
davon	<i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>	-2	-3	0	0	0
	<i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	0	0	-1	0	-1
4	Personalaufwand	-5.156	-6.489	-5.289	-7.445	2.156
davon	<i>Löhne und Gehälter</i>	-4.366	-5.449	-4.417	-6.329	1.912
	<i>Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung</i>	-790	-1.040	-872	-1.116	244
5	Abschreibungen	-54	-58	-64	-60	-4
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-851	-747	-699	-684	-15
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	55	23	13	10	3
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	-4	4
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	110	326	176	39	138
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
11	Sonstige Steuern	-2	-3	-3	-3	1
12	Jahresergebnis	108	323	173	35	138
13	Einstellung in Gewinnrücklagen	-108	-323	-173	-35	-138
14	Bilanzgewinn	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:

A) Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf des Unternehmens:

Der Geschäftsverlauf im Wirtschaftsjahr 2010 wurde maßgeblich von der kontinuierlichen Fortzersetzung der in 2009 beantragten und bewilligten Projekte geprägt. Weiterhin galt es, den Wegfall der Förderung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) im SGB II durch andere neue Förderinstrumente zu kompensieren.

Bei der BFZ waren 2010 insgesamt 1.593 Teilnehmer (VJ: 2.392) in verschiedenen Projekten mit befristeten Arbeitsverträgen oder über Sozialrechtsverhältnisse beschäftigt. Der monatliche Durchschnittswert beträgt 631 Teilnehmer (VJ: 758). Zur Absicherung der Qualifizierung und fachgerechten Anleitung sowie der durchgängigen sozialpädagogischen Begleitung der Teilnehmer und zur Durchführung der notwendigen Verwaltungsaufgaben beschäftigte die BFZ 2010 im Durchschnitt 29 Angestellte als Stammpersonal. Einen besonderen Stellenwert nahmen die Eingliederungsleistungen nach § 16 SGB II ein. Hier koordinierte die BFZ in Zusammenarbeit mit über 60 Vereinen und Verbänden insgesamt 1.084 Teilnehmer (VJ: 1.156) in gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten. 202 Arbeitnehmer wurden über Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante und 285 Arbeitnehmer im Rahmen des Bundesprogramms Kommunal Kombi befristet beschäftigt. Damit war es auch 2010 wiederum möglich, für die Hilfebedürftigen in den unterschiedlichsten Berufsgruppen qualifizierende und sinnstiftende Arbeit bereitzustellen.

B) Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens:

Die Gesellschaft hat 2010 einen Überschuss in Höhe von 173 TEUR erwirtschaftet. Die BFZ weist auch Ende 2010 eine geordnete Vermögens- und Finanzstruktur aus.

C) Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens:

Im Jahr 2011 hat die Bundesregierung ganz erhebliche Einsparungen im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung (Eingliederungstitel im SGB II) vorgenommen. Dies wird voraussichtlich zu erheblichen Einschnitten in der Projektarbeit der BFZ führen. Weiterhin soll im Jahr 2012 eine Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente vorgenommen werden.

Der Arbeitsschwerpunkt für die BFZ liegt im Jahr 2011 in der Fortführung des Bundesprogramms „Kommunal Kombi“. In Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und der Stadt Zwickau wird das neue Modellprojekt „Bürgerarbeit“ eine tragende Säule der Projektarbeit der BFZ darstellen. Für 2011 ist hier die Beantragung und Schaffung von ca. 200 Arbeitsplätzen für einen Zeitraum von drei Jahren geplant.

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht ergeben.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

2010 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 173 TEUR (VJ: 323 TEUR) erwirtschaftet. Die Reduzierung ergibt sich vor allem aus dem niedrigeren Betriebsergebnis. Aufgrund der geringeren Teilnehmerzahl haben sich die Umsatzerlöse um 1,36 Mio. EUR auf 6,12 Mio. EUR reduziert. Während sich die Erlöse für die Durchführung des Kommunal-Kombi-Programms um 0,67 Mio. EUR erhöht haben, verminderten sich die von der ARGE vereinnahmten Erlöse um mehr als 2 Mio. EUR auf 1,64 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen auf Vorjahresniveau. Es handelt sich überwiegend um betriebsneutrale Erträge. Analog zur Entwicklung der Umsatzerlöse haben sich die Personalaufwendungen um 1,2 Mio. EUR auf 5,29 Mio. EUR verringert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vermindern sich um 48 TEUR auf 699 TEUR. Verantwortlich sind geringere Eingliederungsleistungen an Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten und der Wegfall der maschinellen Abrechnungsleistungen.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2008	JA 2009	JA 2010	Diff. VJ
durchschnittliche Anzahl Teilnehmer in Maßnahmen	770	758	631	-127
festangestellte Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	25	28	29	1
Betriebsergebnis in TEUR	44	258	108	-150
Finanzergebnis in TEUR	55	23	13	-10
Neutrales Ergebnis in TEUR	8	78	52	-27
Aufwandsdeckungsgrad	100,7%	103,6%	101,8%	-1,8%
Personalaufwand je Teilnehmer/Mitarbeiter in TEUR	6,5	8,3	8,0	-0,2
Personalaufwandsquote	85,6%	89,4%	88,0%	-1,4%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	7,6	9,5	9,3	-0,2

Die Bilanzsumme erhöht sich um 0,3 Mio. EUR auf 3,13 Mio. EUR. Dem höheren Anlagevermögen steht ein höheres wirtschaftliches Eigenkapital gegenüber. Die Erhöhung des Bestands an liquiden Mitteln ergibt sich in erster Linie aus erhaltenen Zahlungen, die dem Folgejahr zuzuordnen sind. Der Wert des Anlagevermögens beträgt 606 TEUR nach 475 TEUR im Vorjahr. Für investive Zwecke wurden 195 TEUR ausgezahlt. Diesen Zugängen stehen Abschreibungen in Höhe von 64 TEUR gegenüber. Das Umlaufvermögen erhöht sich auf Grund des gestiegenen Kassenbestandes um 0,15 Mio. EUR auf 2,52 Mio. EUR. Der Mittelzufluss resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Das Eigenkapital erhöht sich um den Betrag des Jahresüberschusses auf 2,06 Mio. EUR. Rückstellungen und Verbindlichkeiten reduzieren sich um 143 TEUR auf 0,51 Mio. EUR. Der relativ hohe passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält erhaltene Abschlagszahlungen für laufende Maßnahmen, welche 2011 betreffen. Das kurzfristige Fremdkapital wird durch den vorhandenen Kassenbestand vollständig gedeckt. Das freie, überwiegend für steuerbegünstigte Zwecke einzusetzende Arbeitskapital des Unternehmens beträgt wie im Vorjahr 1,6 Mio. EUR.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	63,5%	71,3%	69,5%	-1,8%
Eigenkapitalrentabilität	6,9%	17,1%	8,4%	-8,7%
Gesamtkapitalrentabilität	4,4%	12,2%	5,9%	-6,4%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	201	274	432	158
Deckungsgrad des Anlagevermögens	778,5%	687,8%	476,3%	-211,6%
Sachanlagenintensität	15,3%	15,8%	16,3%	0,5%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	36,5%	28,7%	30,5%	1,8%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	655	196	514	318
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-49	-92	-195	-103
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	1.361	1.611	1.626	15

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die Gesellschaft erhält für die Durchführung von Projekten im Rahmen des Bundesprogramms Kommunal Kombi Mittel aus dem städtischen Haushalt (997 TEUR, VJ: 862 TEUR). Darüber hinaus entstehen bei allen Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung durchgeführt werden, Sachausgaben für Arbeitsmaterialien und -geräte.

2010 hat die Gesellschaft einen zweckgebundenen Zuschuss zur Einstellung in die Kapitalrücklage der BFZ Service GmbH erhalten.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Das Unternehmen wird auch weiterhin maßgeblich von den politischen Rahmenbedingungen für den zweiten Arbeitsmarkt abhängig sein. Von ganz wesentlicher Bedeutung werden hier die ab 2011 bereits umgesetzten Maßnahmen sowie die in 2012 geplante Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB II sein. Für die anstehenden Herausforderungen hat das Unternehmen in den letzten Jahren eine solide wirtschaftliche Basis geschaffen.

Alle Projekte im Rahmen des Bundesprogramms „Kommunal Kombi“ in der Stadt Zwickau werden im Verlauf des Jahres 2011 beendet. Quasi als gleichwertiger Ersatz dieser Aktivitäten sollen ab 2011 Projekte und Maßnahmen im Rahmen des bundesweiten Modellprojekts „Bürgerarbeit“ geschaffen werden.

2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau und Beteiligungen

2.2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH

Postanschrift:

Kuhbergweg 66-68
08058 Zwickau

Telefon:

0375 / 5019 09-0

Telefax:

0375 / 5019 0926

E-Mail:

info@BFZ-Zwickau.de

Internet:

www.BFZ-Zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 12.08.2008

Handelsregister: HRB 24393

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Dr. Dietmar Meier

Unternehmensgegenstand:

Unternehmensziel ist die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Reinigung, Hausmeistertätigkeit und Küchenhilfe ausschließlich für Einrichtungen und Gebäude der Stadt Zwickau.

Aufsichtsrat:

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Ute Brückner</u>	Stadträtin
<u>Stefan Kramer</u>	Stadtrat
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat
<u>Angelika Müller</u>	Stadträtin

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

- HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach

Am 04.03.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.			2008	2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			0	0	0
II. <u>Sachanlagen</u>			0	17	38
			0	17	38
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>			0	0	0
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>			0	5	179
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>			25	239	8
			25	243	187
C. Rechnungsabgrenzungsposten			0	2	1
Summe Aktiva			25	262	226
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>			25	25	25
II. <u>Kapitalrücklage</u>			0	0	60
III. <u>Bilanzgewinn</u>			0	0	0
			22	25	85
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse			0	17	13
C. Rückstellungen			0	27	73
D. Verbindlichkeiten			3	193	56
E. Rechnungsabgrenzungsposten			0	0	0
Summe Passiva			25	262	226

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	0	2.654	2.745	2.867	122
2	sonstige betriebliche Erträge	0	38	28	60	32
3	Materialaufwand	0	0	0	0	0
4	Personalaufwand	0	-2.161	-2.226	-2.345	-119
davon	<i>Löhne und Gehälter</i>	0	-1.761	-1.816	-1.907	-91
	<i>Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung</i>	0	-400	-410	-438	-28
5	Abschreibungen	0	-4	-23	-60	-37
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3	-523	-523	-521	2
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3	4	1	1	0
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
11	Sonstige Steuern	0	-1	-1	-1	0
12	Jahresergebnis	-3	3	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:A) Darstellung des Geschäftsverlaufs:

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2010 war von Objekterweiterungen und Kapazitätserhöhungen geprägt. Zur Erfüllung der umfangreichen Arbeiten entsprechend des mit der Stadt Zwickau geschlossenen Servicevertrages wurden 40 Hausmeister, 28 Reinigungskräfte und 15 Kü-

chenkräfte beschäftigt. Alle Aufgaben der ordnungsgemäßen Geschäftsführung werden mittels eines Werkvertrags durch die BFZ gGmbH erbracht.

B) voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

Im Dezember 2010 wurde das Unternehmen beauftragt, ab 2011 die Unterhalts- und Glasreinigung für weitere 52 Objekte der Stadt Zwickau zu übernehmen. Im Wesentlichen betrifft dies städtische Kindertagesstätten, Schulen und Verwaltungsgebäude. Ein Nachtrag zum Servicevertrag wurde vereinbart. Damit sind die Rahmenbedingungen für 2011 gegeben.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach Abschluss des Geschäftsjahrs nicht ergeben.

⇒ **Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:**

Es wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausgewiesen. Aufgrund der erweiterten Geschäftstätigkeit haben sich die Personalaufwendungen um 66 TEUR auf 2.226 TEUR erhöht. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 77 Mitarbeiter beschäftigt (VJ: 73). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen wie im Vorjahr 523 TEUR. Sie entsprechen dem mit der Stadt Zwickau vertraglich vereinbarten Budget für Sach- und Verwaltungsaufwendungen. Eine wesentliche Position ist das an die Gesellschafterin zu zahlende Geschäftsbesorgungsentgelt (281 TEUR). Die Gesamtaufwendungen im Berichtsjahr betragen 2.773 TEUR (2.689 TEUR). Zur Deckung standen neben geringfügigen eigenen Erträgen (30 TEUR) die von der Stadt Zwickau gemäß Servicevertrag zu zahlenden Entgelte (2.743 TEUR, VJ: 2.650 TEUR) zur Verfügung.

Einschließlich der nichtabzugsberechtigten Umsatzsteuerbeträge hat die Stadt Zwickau im Berichtsjahr für auf der Grundlage des Servicevertrags erbrachte Leistungen 3,0 Mio. EUR an die Gesellschaft zu zahlen. Der Betrag liegt deutlich unter dem vertraglich vereinbarten Budget und leicht unter dem Planwert des städtischen Haushalts.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2008	JA 2009	JA 2010	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	1	73	77	4
Betriebsergebnis in TEUR	0	6	0	-7
Finanzergebnis in TEUR	0	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	-3	-3	0	3
Umsatzrentabilität	0,0%	0,1%	0,0%	-0,1%
Aufwandsdeckungsgrad	0,0%	100,2%	100,0%	-0,2%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	0,0	29,6	28,9	-0,7
Personalaufwandsquote	0,0%	81,2%	80,4%	-0,8%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	0,0	36,4	35,6	-0,7

Die Bilanzsumme hat sich um 36 TEUR auf 226 TEUR reduziert. Geringerem Fremdkapital steht geringeres Umlaufvermögen gegenüber. Der Wert des Anlagevermögens beträgt 38 TEUR (VJ: 17 TEUR). In Betriebsausstattung wurden 44 TEUR investiert. Die Abschreibungen im Berichtsjahr betragen 23 TEUR. Das Umlaufvermögen beträgt wegen des geringeren Kassenbestands nur noch 186 TEUR (VJ: 243 TEUR). Der erhebliche Mittelabfluss ergibt sich aus der Zunahme der Forderungen und der Abnahme der Verbindlichkeiten. Das wirtschaftliche Eigenkapital (mit Sonderposten) hat sich deutlich erhöht (98 TEUR, VJ: 42 TEUR). Die Steigerung ergibt sich aus der Einstellung eines Betrags in die Kapitalrücklage (60 TEUR). Das Fremdkapital der Gesellschaft hat sich um 92 TEUR auf 128 TEUR vermindert. Die aus dem Vorjahr übernommenen Verbindlichkeiten gegenüber der BFZ gGmbH und der Stadt Zwickau wurden weitestgehend getilgt. Für anhängige Rechtsstreite wurde ein Betrag in Höhe von 28 TEUR zurückgestellt. Dies ist der maßgebliche Grund für die relativ deutliche

Zunahme der Rückstellungen insgesamt. Das Fremdkapital ist in voller Höhe kurzfristig fällig. Zur Deckung steht ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	87,9%	10,2%	39,8%	29,6%
Eigenkapitalrentabilität	-13,0%	11,6%	0,0%	-11,6%
Gesamtkapitalrentabilität	-11,5%	1,2%	0,0%	-1,2%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	0	0	26	25
Sachanlagenintensität	0,0%	6,4%	16,8%	10,4%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	12,1%	89,8%	60,2%	-29,6%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	0	214	-247	-461
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	0	0	-44	-44
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	25	0	60	60
Working Capital in TEUR	22	25	59	35

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für erbrachte Dienstleistungen hatte die Stadt Zwickau im Berichtsjahr Entgelte in Gesamthöhe von brutto 3,0 Mio. EUR (VJ: 2,92 Mio. EUR) an die Gesellschaft zu zahlen. Die auf Grund der vorgenommenen Abschlagszahlungen entstandene Unterzahlung (0,16 Mio. EUR) wird als Forderung ausgewiesen.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft kann ihre Dienstleistungen ausschließlich in Einrichtungen der Stadtverwaltung Zwickau erbringen. Art und Umfang der Geschäftstätigkeit sind dadurch allein von den aufgabenbezogenen Entscheidungen der Stadt Zwickau abhängig.

Kurzfristig wird es einen Ausbau der Leistungsbeziehungen geben. Ab 2011 wird die Gesellschaft weitere Reinigungsaufträge in Kindertagesstätten, Schulen, Sporthallen und Verwaltungsgebäuden der Stadt Zwickau übernehmen.

2.2.3 Business and Innovation Centre Zwickau GmbH

Postanschrift:
Lessingstraße 4
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 541-0
Telefax: 0375 / 541 300
E-Mail: bic@bic-zwickau.de
Internet: www.bic-zwickau.de

Stammkapital: 153.387,56 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 40 %
61.355,03 EUR

<u>andere Gesellschafter:</u>	Landkreis Zwickauer Land	10 %
	IHK Südwestsachsen,	
	Regionalkammer Zwickau	5 %
	Sparkasse Zwickau	25 %
	Dr. Wulf Böing, Crimmitschau	20 %

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.06.2001

Handelsregister: HRB 5994

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Karin Pfeiffer

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Gründer- und Innovationszentrums sowie eines Technologieparks. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit ist die Förderung von Unternehmensgründungen, Innovationen und Technologietransfer sowie das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung.

Beirat:

- Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Christian Dzierzon</u>	Stadtrat
<u>Rainer Dietrich</u>	Bürgermeister (Mitglied ohne Stimmrecht)

- Vertreter der anderen Gesellschafter:*

<u>Dr. Klaus-Robert Bachmann</u>	Referatsleiter IHK Südwestsachsen (Vorsitzender)
<u>Josef Salzhuber</u>	Sparkasse Zwickau, Mitglied des Vorstands
<u>Inge Krauß</u>	Bürgermeisterin Lichtenanne
<u>Dr. Wulf Böing</u>	Geschäftsführer

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

– Audalis TreuTeam GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Zwickau
Am 06.04.2011 wurde ein Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2006	2007	2008	2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	1	8	8	4	0
II. <u>Sachanlagen</u>	7.053	6.590	6.301	6.164	5.927
III. <u>Finanzanlagen</u>	0	0	0	0	0
	7.055	6.597	6.309	6.168	5.928
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	264	314	89	91	122
II. <u>Wertpapiere</u>	0	120	331	101	111
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	61	12	40	68	8
	326	446	459	259	241
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9	7	10	10	7
D. Aktive latente Steuern	0	0	0	0	241
E. nicht gedeckter Fehlbetrag	1.423	1.320	1.317	1.314	1.384
Summe Aktiva	8.812	8.369	8.095	7.752	7.800
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	153	153	153	153	153
II. <u>Kapitalrücklage</u>	435	435	435	435	364
III. <u>Verlustvortrag</u>	-2.013	-2.011	-1.908	-1.905	-1.903
IV. <u>Jahresüberschuss</u>	2	103	3	2	2
V. <u>nicht gedeckter Fehlbetrag</u>	1.423	1.320	1.317	1.314	1.384
	0	0	0	0	0
B. Sonderposten					
für Zuschüsse und Zulagen	4.862	4.592	4.368	4.151	3.946
C. Rückstellungen	87	102	132	113	91
D. Verbindlichkeiten	3.791	3.675	3.592	3.486	3.420
E. Rechnungsabgrenzungsposten	72	0	3	2	4
F. Passive latente Steuern	0	0	0	0	340
Summe Passiva	8.812	8.369	8.095	7.752	7.800

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	1.049	1.033	1.153	1.026	127
2 sonstige betriebliche Erträge	427	257	227	205	22
3 Materialaufwand	-101	-93	-102	-95	-7
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-94	-69	-96	-70	-26
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-7	-24	-5	-25	20
4 Personalaufwand	-378	-330	-337	-300	-37
davon Löhne und Gehälter	-313	-268	-279	-248	-31
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-65	-62	-58	-52	-6
5 Abschreibungen	-327	-310	-297	-292	-5
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-577	-472	-526	-428	-99
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	8	2	0	2
8 Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0	0
9 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-84	-81	-79	-82	3
10 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13	12	42	34	8
11 Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-27	0	-27
12 Sonstige Steuern	-9	-9	-13	0	-13
13 Jahresergebnis	3	2	2	34	-32

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:

A) wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und Geschäftsverlauf:

Die sächsischen Technologie- und Gründerzentren haben sich als Bestandteile der technologieorientierten Wirtschaftspolitik und Instrumente regionaler Wirtschaftsförderung bewährt. Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für die Konzept-, Start- und erste Entwicklungsphase junger technologieorientierter Unternehmen. Zweiter Schwerpunkt sind Aktivitäten im Bereich des Technologietransfers und der Technologieentwicklung. Die Ausgestaltung der entsprechenden Förderrichtlinien führte dazu, dass Technologie- und Gründerzentren keine eigenen Projekte mehr realisieren, sondern als Partner von Unternehmen ihre Kompetenz und infrastrukturellen Voraussetzungen einbringen. Dritter Schwerpunkt sind Tätigkeiten klassischer Wirtschaftsförderung.

Die BIC Zwickau GmbH realisierte Umsatzerlöse in drei Hauptgeschäftsfeldern. Im Bereich Vermietung werden die Vermietungserlöse aus den zwei Objekten in Zwickau und Lichtenanne OT Stenn sowie alle an die Mieter erbrachten zusätzlichen Leistungen ausgewiesen. Im 3D-Laser-Demonstrations- und Bearbeitungszentrum wurden Erlöse durch den Einsatz von zwei Laseranlagen im Bereich 3D und 2D erwirtschaftet. Die Kundenstruktur wird durch regionale Automobilzulieferer und Maschinenbauunternehmen geprägt. Bei den Umsätzen des Projektbereichs handelt es sich im Wesentlichen um Wirtschaftsförderprojekte des Landkreises Zwickau. Für 2010 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 2 TEUR ausgewiesen.

Durch aktive Akquisition im Vermietungsbereich wurde der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 12 Prozent gesteigert. Ende 2010 bestand eine Gesamtauslastung bezogen auf die zur Verfügung stehenden Flächen von 98,4 %.

Die Aktivitäten im Projektbereich beschränken sich weitestgehend auf die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Zwickau. Hierzu besteht eine Rahmenvereinbarung zur Kooperation auf dem Gebiet von Berufsorientierung und Arbeitsmarkt. Neben möglichen Technologietransferprojekten zielen die Aktivitäten auf Projekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Tschechien und Polen.

Im Laserzentrum waren 2010 erneut große Anstrengungen zur Erfüllung der Zielvorgaben für die Erhaltung des Zentrums erforderlich. Die geplanten Umsatzerlöse konnten letztendlich deutlich übertroffen werden. Im Juni 2010 wurde ein Audit im Laserbereich erfolgreich durchgeführt.

B) wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung:

Im regionalen Umfeld werden zahlreiche Gewerbeflächen zur Vermietung angeboten. Die Umsetzung der Dienstleistungsphilosophie durch ein leistungsfähiges Zentrumsmanagement ist ein entscheidender Faktor für die Erhaltung des Auslastungsgrads in den Objekten und ein Alleinstellungsmerkmal zu konkurrierenden Maklern. Dennoch muss damit gerechnet werden, dass Firmen das Mietverhältnis kündigen.

Für die weitere Entwicklung des Projektbereichs ist es erforderlich, dass in Sachsen die Leistungen und Kapazitäten der Technologie- und Gründerzentren wieder stärker in den Fokus von Maßnahmen der Politik und Wirtschaftsförderung rücken. Die Gesellschaft orientiert sich schwerpunktmäßig auf transnationale Projekte.

Für das Laserzentrum gelten die Planziele des 2005 erstellten Zukunftskonzepts. Die durchschnittlichen Umsatzerlöse liegen 2010 mit 35 TEUR leicht über dem Zielwert. Gegenwärtig wird für die Gesellschafter ein Vorschlag zur Zukunft des Geschäftsbereichs erarbeitet.

2011 soll ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Das Unternehmen beendete das Geschäftsjahr 2010 mit einem Überschuss in Höhe von 2 TEUR. Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 41 TEUR (VJ: 12 TEUR), wurde aber durch die aufwandswirksame Auflösung aktivierter latenter Steuern re-

duziert. Diese bilanzielle Maßnahme wurde im Rahmen der Umsetzungen der Regelungen des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG) notwendig. Die positive Entwicklung des Betriebsergebnisses ist in erster Linie auf eine Umsatzsteigerung um 120 TEUR auf 1.153 TEUR zurückzuführen. Im Laserbereich konnten die Erträge um 57 TEUR auf 436 TEUR erhöht werden. Höhere Erlöse konnten ebenso im Vermietungsbereich erzielt werden (+70 TEUR auf 577 TEUR). Die Personalaufwendungen bewegen sich mit 336 TEUR im Bereich des Vorjahres (330 TEUR). Im Jahresmittel beschäftigte die BIC GmbH 10 Personen (VJ: 11). Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 297 TEUR (VJ: 310 TEUR). In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass es der Gesellschaft nicht möglich ist, Rücklagen für Ersatzinvestitionen zu bilden. Im Bereich des Laserzentrums ist daher damit zu rechnen, dass künftig nicht der aktuelle Stand der Technik vor gehalten werden kann.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2008	JA 2009	JA 2010	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	13	11	10	-1
Betriebsergebnis in TEUR	93	85	118	33
Finanzergebnis in TEUR	-81	-73	-76	-3
Ertrags- und sonstige Steuern in TEUR	-9	-9	-40	-31
Umsatzrentabilität	0,3%	0,2%	0,1%	-0,1%
Aufwandsdeckungsgrad	106,8%	107,0%	109,4%	2,3%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	29,1	30,0	33,7	3,7
Personalaufwandsquote	27,3%	27,4%	26,7%	-0,7%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	80,7	93,9	115,3	21,3
Materialaufwandsquote	7,3%	7,7%	8,1%	0,4%

Trotz des Jahresergebnisses erhöhte sich der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag um 70 TEUR auf 1.384 TEUR, was auf eine erfolgsneutrale Ausbuchung latenter Steuern gegen die Kapitalrücklage gemäß BilMoG zurückzuführen ist. Aufgrund des bestehenden Rangrücktritts seitens der Sparkasse Zwickau besteht keine Gefahr einer Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne. Unter 60-prozentiger Einrechnung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt das wirtschaftliche Eigenkapital der Gesellschaft 2.552 TEUR (33 % des Gesamtkapitals). Der Bestand an liquiden Mitteln ging im Jahr 2010 deutlich auf 8 TEUR zurück (VJ: 68 TEUR), während der Bestand an Wertpapieren des Umlaufvermögens leicht auf 111 TEUR erhöht wurde. Diesen Positionen stehen 272 TEUR an kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber. Hinsichtlich dieser Liquiditätsausstattung zeichnet sich eine problematische Entwicklung ab. 2010 deckte der Liquiditätszufluss aus dem operativen Bereich (115 TEUR) den Mittelabfluss aus dem Finanzierungsbereich (108 TEUR) ab. Der Stand der Verbindlichkeiten verringerte sich um 10 TEUR auf 3.476 TEUR. Bei leichter Steigerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 37 TEUR.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug Sonderposten)	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Eigenkapitalrentabilität (mit Sonderposten)	0,07%	0,05%	0,04%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	0,04%	0,03%	0,02%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	1.941	2.017	1.982	-35
Deckungsgrad des Anlagevermögens	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Sachanlagenintensität	77,8%	79,5%	76,0%	-3,5%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	327	42	115	73
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-250	61	-67	-128
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-49	-75	-108	-33
Working Capital in TEUR	23	-86	-63	23

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Um den Bestand des Unternehmens zu sichern, beschlossen die Gesellschafter zuletzt im Geschäftsjahr 2005 die Leistung von Nachschüssen (153 TEUR). Der Anteil der Stadt Zwickau betrug hier 61 TEUR.

Die Stadt Zwickau vermietet dem Unternehmen das Immobiliengrundstück Lessingstraße. Im Berichtsjahr zahlte das Unternehmen hierfür Miete in Höhe von insgesamt 32 TEUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Eine vollumfängliche Konsolidierung des Unternehmens ist weiter unwahrscheinlich. Die hohe finanzielle Belastung durch die Finanzierungskosten des Technologiezentrums in Stenn konnte die Gesellschaft bisher nicht aus eigener Kraft tragen. Nachteilig ist die ungenügende Finanzausstattung des Unternehmens.

Neben den Risiken aus dem Substanzverlust, die im besonderen Maße dem Bereich der Laseranlage drohen, bleibt auch der Vermietungsbereich ein risikoreiches Geschäftsfeld. Dies ist in erster Linie auf die regionale Konkurrenzsituation und das niedrige Mietniveau zurückzuführen, welches auch bei dem gegebenen hohen Auslastungsgrad die Ertragsmöglichkeiten einschränkt. Die Umstrukturierung des Projektbereiches muss weiter vorangetrieben werden, um die Umsatzausfälle in diesem Geschäftsfeld kompensieren zu können.

Der aufgelaufene, nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag wird sich langfristig nur durch Kapitalmaßnahmen beseitigen lassen.

2.2.4 Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH

Postanschrift:
Parkstraße 1-4
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 530-1
Telefax: 0375 / 530 250
E-Mail: info@ggz.de
Internet: www.ggz.de

Stammkapital: 5.200.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
5.200.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 26.08.2004

Handelsregister: HRB 9743

Sitz: Zwickau

Geschäftsführerin: Jutta Giebner

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen und städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Soweit es zur Erfüllung dieser Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten, Grundstücke mit und ohne Bauten erwerben und veräußern sowie Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbegebäuden, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen in eigenem oder fremden Namen errichten, betreuen und bereitstellen.

Aufsichtsrat:

<u>Bernd Meyer</u>	Bürgermeister (Vorsitzender)
<u>Gerald Otto</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Reiner Seidel</u>	Stadtrat
<u>Anja Löffler</u>	Stadträtin
<u>Jens Juraschka</u>	Stadtrat
<u>Carol Forster</u>	Stadtrat
<u>Dr. Ulrich Markert</u>	Stadtrat
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat (ab 01.11.2010)
<u>Ursula Wiggershaus</u>	Vorsitzende des Betriebsrates
<u>Frank Seidel</u>	Geschäftsführer (bis 30.10.2010)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

- KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, Berlin

Am 11.03.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2006	2007	2008	2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	37	58	68	53	56
II. <u>Sachanlagen</u>	286.646	283.588	198.307	195.542	193.240
	286.683	283.645	198.375	195.595	193.296
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte (Unfertige Leistungen)</u>	13.108	12.479	9.539	9.602	8.841
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	3.938	1.298	1.918	1.633	1.865
III. <u>Wertpapiere</u>	94	332	511	530	2
IV. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	6.680	6.686	33.792	26.960	21.188
	23.820	20.796	45.760	38.725	31.896
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	3	6	8	4	1
Summe Aktiva	310.507	304.447	244.143	234.324	225.193
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	5.200	5.200	5.200	5.200	5.200
II. <u>Kapitalrücklage</u>	57.291	57.291	28.212	28.209	28.209
III. <u>Gewinnrücklagen</u>	70.106	71.106	70.559	70.687	72.195
IV. <u>Jahresüberschuss</u>	2.875	2.454	2.627	1.568	1.898
	135.471	136.050	106.598	105.664	107.502
B. Sonderposten	38.600	37.203	47.747	43.777	34.903
C. Rückstellungen	2.772	3.457	2.520	1.872	959
D. Verbindlichkeiten	133.663	127.737	87.276	83.009	81.825
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	2	2	4
Summe Passiva	310.507	304.447	244.143	234.324	225.193

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse					
	a) aus der Hausbewirtschaftung	32.177	28.223	28.609	27.500	1.109
	b) aus Verkauf von Grundstücken	0	0	0	0	0
	c) aus Betreuungstätigkeit	339	322	339	320	19
2	Veränderung Bestand unfertige Leistungen	-2.941	63	-761	0	-761
3	sonstige betriebliche Erträge	33.033	5.041	9.950	22.816	-12.866
4	Materialelaufwand	-17.829	-15.252	-15.301	-15.245	-56
5	Personalaufwand	-2.327	-2.324	-2.329	-2.267	-62
davon	Löhne und Gehälter	-1.954	-1.944	-1.947	-1.880	-67
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-372	-380	-381	-387	6
6	Abschreibungen	-10.419	-9.132	-13.129	-26.514	13.385
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.431	-2.042	-1.765	-1.686	-79
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.626	767	244	125	119
9	Abschreibungen Wertpapiere Umlaufvermögen	0	-3	0	0	0
10	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.552	-3.992	-3.730	-3.707	-23
11	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.676	1.671	2.127	1.342	785
12	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	-26	0	-26
13	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-45	-100	-200	-60	-140
14	Sonstige Steuern	-3	-3	-2	-2	0
15	Jahresergebnis	2.627	1.568	1.898	1.280	618

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:

A) wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

2010 war in der Stadt Zwickau ein weiterer Bevölkerungsrückgang um rund 650 Einwohnern zu verzeichnen. Ende 2010 lebten rund 93.500 Einwohner in der Stadt. Im Berichtsjahr verlief die Entwicklung des regionalen Arbeitsmarkts positiv. Es trat eine deutliche Absenkung der Arbeitslosenquote ein. Bei diesen Rahmenbedingungen konnte das Unternehmen seine gute Marktposition festigen. Ende 2010 waren insgesamt 6.543 Wohnungen vermietet, die Leerstandsquote beträgt wie im Vorjahr 9 %.

Die Gesellschaft hat 2010 in Höhe von 10,9 Mio. EUR Investitionen in das Anlagevermögen vorgenommen. Schwerpunkte waren mit 4,8 Mio. EUR der Neubau des Rathauses-Bauteil B sowie mit 3,1 Mio. EUR der Neubau des Bürogebäudes Keplerstraße. Weiterhin wurden 1,2 Mio. EUR in die Sanierung der Objekte „Goldener Anker“ und „Dünnebierhaus“ investiert. 2010 wurde zudem mit dem Neubau der Seniorenwohnanlage Pauluskirchplatz (Mariengarten) begonnen. Hier wurden vor allem für die Bauvorbereitung 0,6 Mio. EUR verausgabt. Die Instandhaltungsmaßnahmen am Bestand der GGZ in Höhe von 5,4 Mio. EUR konzentrierten sich auf den Wohnungsausbau, Klein- und Kleinstreparaturen sowie die Teilsanierung von drei Objekten am Baikonurweg.

Die Gesellschaft erzielte einen Jahresüberschuss von 1,9 Mio. EUR. Die Erlöse aus Vermietung betrugen 18,8 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr ergibt sich eine um 0,35 Mio. EUR gesunkenen Betriebsleistung, insbesondere aufgrund der Bestandsverminderung der unfertigen Leistungen. Demgegenüber sind aufgrund höherer Instandhaltungsaufwendungen die Betriebsaufwendungen um 0,39 Mio. EUR gestiegen, wodurch das Betriebsergebnis auf 4,5 Mio. EUR sank. Auf Grund der marktbedingt niedrigeren Zinserträge verschlechterte sich das Finanzergebnis um 0,26 Mio. EUR.

Das Eigenkapital der GGZ hat sich aufgrund des erzielten Jahresüberschusses um 1,8 Mio. EUR verringert. Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist stabil. Der Finanzmittelbestand Ende 2010 beträgt 21,2 Mio. EUR. Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,47 Mio. EUR vermindert und betragen 6,3 Mio. EUR. Aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit resultieren Mittelabflüsse von 12,6 Mio. EUR.

B) Zukünftige Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken

Für 2011 erwartet die Gesellschaft ein positives Jahresergebnis. Als wesentliche Einflussfaktoren werden die Vermietungssituation sowie die Durchführung planmäßiger Instandhaltungsmaßnahmen gesehen. Positiven Einfluss auf künftige Jahresergebnisse wird die 2008 gebildete Rücklage nach § 6b EStG ausüben. Diese soll in den Folgejahren für weitere Investitionen verwendet werden und den künftigen Abschreibungsaufwand der Gesellschaft reduzieren. Den steigenden Energiepreisen versucht die GGZ durch verstärkte Analysen entgegenzuwirken, um die nicht umlagefähigen Betriebskosten konstant zu halten.

2011 plant das Unternehmen wiederum umfangreiche Investitions-, Instandhaltungs- und Rückbaumaßnahmen. Die Instandhaltungsaufwendungen sollen unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2010 liegen. Schwerpunkte sind die Fortführung und der Abschluss des Rathausneubaus, Bauteil B, sowie der Bau der Seniorenwohnanlage Mariengarten. An weiteren Objekten sind umfangreiche Umbauten mit Grundrissänderungen geplant. Zur Beseitigung von Überkapazitäten sollen zwei Objekte mit 116 Wohneinheiten rückgebaut werden.

Durch Beschluss des Stadtrats der Stadt Zwickau wurde die GGZ mit dem Neubau einer Schwimmhalle beauftragt. Die geplanten Investitionskosten betragen rund 14,5 Mio. EUR.

Für die künftige Entwicklung der Gesellschaft ergeben sich folgende Hauptrisiken: der bestehende Kündigungsüberhang, die Leerstandssituation im komplex sanierten Bereich, der Abschreibungsbedarf auf Bestände des Anlagevermögens infolge unzureichender Deckungsbeiträge bei sanierten Objekten und die zeitlich verzögerte Beitreibung von Forderungen aus der Vermietung und dementsprechende Ausfälle.

Die Erlösschmälerungen auf Grund von Leerstand betragen im Berichtsjahr wie im Vorjahr 1,56 Mio. EUR. Die künftige Entwicklung der Gesellschaft wird wesentlich davon beeinflusst, inwieweit die gegenwärtigen Leerstände von Wohn- und Gewerbeflächen weiter abgebaut und dadurch die vorhandenen Überkapazitäten verminder werden können.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

wohnungswirtschaftliche Kennzahlen	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigener Hausbesitz				
Wohneinheiten	7.534	7.243	7.243	0
davon leer stehend	871	653	650	-3
Leerstandsquote in %	11,6%	9,0%	9,0%	0,0%
Wohnfläche in m ²	396.643	382.691	380.065	-2.626
 Gewerbeeinheiten	 103	 93	 87	 -6
davon leer stehend	21	15	7	-8
Leerstandsquote	20,4%	16,1%	8,0%	-8,1%
Gewerbefläche in m ²	15.008	14.078	13.590	-488
 Hausbesitz Dritter	 	 	 	
Wohneinheiten	519	508	472	-36
Gewerbeeinheiten	177	174	163	-11
 Wohneigentumsverwaltung	 	 	 	
Wohneinheiten	573	574	582	8
Gewerbeeinheiten	4	8	8	0

2010 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 1,9 Mio. EUR (VJ: 1,57 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Erhöhung zum Vorjahr ergibt sich aus dem Wegfall von betriebsneutralen und periodenfremden Belastungen. Das Betriebsergebnis liegt mit 4,5 Mio. EUR um 0,74 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Es hat sich eine leichte Erhöhung der Umsatzerlöse ergeben. Verantwortlich sind höhere Erlöse aus Gewerberäummierten sowie aus der Abrechnung der Betriebskosten für 2009. Die Reduzierung des Bestands an unfertigen Leistungen wegen geringerer Aufwendungen für Betriebskosten in 2010 vermindert die Gesamterträge des Berichtsjahrs. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 0,85 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahrs.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2008	JA 2009	JA 2010	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresschnitt	59	55	52	-3
Betriebsergebnis in TEUR	4.171	5.198	4.455	-743
Finanzergebnis in TEUR	-2.595	-3.229	-3.486	-257
Neutrales Ergebnis in TEUR	1.115	-302	1.129	1.431
Ertragssteuern in TEUR	-64	-100	-200	-101
 Umsatzrentabilität in %	 8,1%	 5,5%	 6,6%	 1,1%
Aufwandsdeckungsgrad in %	115,1%	121,5%	118,1%	-3,4%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	39,4	42,2	44,8	2,5
Personalaufwandsquote in %	8,4%	9,6%	9,5%	-0,1%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	538,0	534,2	558,3	24,1
Personalintensität in %	7,3%	7,9%	8,0%	0,1%
Materialaufwandsquote in %	64,7%	63,1%	62,3%	-0,8%
Materialintensität in %	56,2%	51,9%	52,7%	0,8%

Der höhere Betriebsaufwand (+0,4 Mio. EUR) resultiert vor allem aus Erhöhungen bei den Instandhaltungsaufwendungen (+0,7 Mio. EUR auf 5,4 Mio. EUR) sowie den Aufwendungen für Rückbau und Versicherungen. Die Personalaufwendungen betragen unverändert 2,3 Mio. EUR. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 48 (VJ: 50) Mitarbeiter beschäftigt; hinzu kommen 3 Auszubildende sowie 11 Mitarbeiter in der Ruhephase der Altersteilzeit. Das um 0,26 Mio. EUR schlechtere Finanzergebnis ergibt sich aus dem gesunkenen Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt und dem geringeren Bestand an Liquidität. Positiv ist die weitere Absenkung der Belastungen durch Zinsaufwendungen für Bankdarlehen. 2010 erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 7,9 Mio. EUR (VJ: 3,9 Mio. EUR). Diese entstehen fast ausschließlich durch die steuerlichen Sonderabschreibungen, die im Zusammenhang mit der Verwendung des Erlöses aus dem Verkauf von 3000 WE stehen. Dieser Aufwandsposition steht der gleich hohe Ertrag aus der Auflösung des im Jahr des Verkaufs gebildeten Sonderpostens gemäß § 6b EStG gegenüber. Die außerplanmäßigen Abschreibungen belasten das Ergebnis des Berichtsjahrs damit kaum; im Vorjahr lag die Belastung bei etwa 1 Mio. EUR. Das positive periodenfremde Ergebnis führt letzten Endes zum besseren Jahresergebnis. 2010 gab es anders als im Vorjahr nur geringfügige Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	54,3%	55,5%	56,5%	1,0%
Eigenkapitalrentabilität	2,5%	1,5%	1,8%	0,3%
Gesamtkapitalrentabilität	1,3%	0,8%	1,0%	0,2%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	150.628	151.818	158.393	6.575
Deckungsgrad des Anlagevermögens	70,8%	69,6%	67,9%	-1,7%
Deckungsgrad 2 (mit langfristigem Fremdkapital)	107,5%	102,3%	97,4%	-4,9%
Sachanlagenintensität	81,2%	83,4%	85,8%	2,4%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	45,7%	44,5%	43,5%	-1,0%
 Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	3.972	6.791	6.323	-468
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	91.552	-6.751	-10.844	-4.093
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-68.239	-6.853	-1.779	5.074
Working Capital in TEUR	28.780	21.934	15.161	-6.773

Die Bilanzsumme reduziert sich um 9,1 Mio. EUR auf 225,2 Mio. EUR. Verursacht wird dies durch die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen und die Reduzierung der flüssigen Mittel. Das Anlagevermögen vermindert sich um 2,3 Mio. EUR auf 193,3 Mio. EUR. Den Zugängen aus Investitionen (10,9 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge (13,2 Mio. EUR) gegenüber. Das ebenfalls geringere Umlaufvermögen (-6,8 Mio. EUR auf 31,9 Mio. EUR) ist wie im Vorjahr das Resultat der Mittelabflüsse aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit des Unternehmens. Der Bestand an liquiden Mitteln beträgt zum Stichtag 21,2 Mio. EUR (VJ: 27,0 Mio. EUR). Die im Vorjahr noch ausgewiesenen Wertpapiergeguthaben (Insolvenzschutz Altersteilzeitguthaben) wurden mit der dazugehörigen Rückstellung verrechnet. Das Eigenkapital hat sich auf Grund des Jahresüberschusses auf 107,5 Mio. EUR erhöht. Infolge dessen und wegen der geringeren Bilanzsumme erhöht sich die Eigenkapitalquote auf ca. 48 % (VJ: 45 %). Das Anlagevermögen ist zu 56 % (VJ: 54 %) durch Eigenkapital finanziert. Für den verbleibenden Teil (bis auf einen Teilbetrag in Höhe von 3,9 Mio. EUR) stehen die Sonderposten und langfristiges Fremdkapital zur Verfügung. Das Fremdkapital reduziert sich um 2,1 Mio. EUR auf 82,8 Mio. EUR. Hierzu tragen vor allem die geringeren Bankverbindlichkeiten sowie die niedrigeren Rückstellungen bei. Das kurzfristige Fremdkapital (16,7 Mio. EUR) wird vom kurzfristig realisierbaren Umlaufvermögen (31,8 Mio. EUR) gedeckt.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für die Verwaltung von städtischen Objekten erhält das Unternehmen im Rahmen der vertraglichen Konditionen angemessene Verwalterpauschalen. Darüber hinaus finden im Rahmen von Mietverträgen sowie Grundstücksverkäufen finanzielle Beziehungen statt.

Die Mithaftung der Stadt Zwickau für auf verschiedenen Objekten lastende Altschulden (ca. 14,0 Mio. EUR) wurde im Berichtsjahr beendet.

An die Stadt Zwickau wurden folgende Beträge ausgeschüttet (alles in TEUR):

Jahr	Jahresüberschuss	Gewinnrücklage	Ausschüttung
2006	2.875	0	1.875
2007	2.453	1.000	3.000
2008	2.627	453	3.500
2009	1.568	127	0
2010	1.898	1.508	0

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die weitere Entwicklung des Unternehmens ist in erster Linie von den Rahmenbedingungen für den Wohnungsmarkt in der Stadt Zwickau, insbesondere von der weiteren demographischen Entwicklung abhängig. Es zeichnet sich mittelfristig ein weiterer Rückgang der Bevölkerung im Stadtgebiet ab. Zunehmend wirken sich die geburtenschwachen Jahrgänge der 1990er Jahre auf die Vermietungssituation aus.

Durch die Veräußerung von 3.000 Wohn- und Gewerbeeinheiten an einen Privatinvestor agiert seit 2008 ein weiterer Großvermieter im Stadtgebiet. Die zusätzliche Konkurrenz sorgt für verstärkten Wettbewerb in der Branche.

Besondere Aufmerksamkeit muss den Betriebsausgaben gewidmet werden. Insbesondere das Niveau der nicht umlagefähigen Betriebskosten muss gehalten werden. Die Instandhaltungsaufwendungen müssen im Interesse des Unternehmens vertretbar und im Interesse der Mieter angemessen sein.

Durch den Zufluss des Verkaufserlöses verfügt das Unternehmen über erhebliche Mittel. Im Oktober 2009 beschloss der Stadtrat, dass der überwiegende Teil der Mittel im Unternehmen zur Finanzierung von investiven Maßnahmen verbleibt. Dies führt zur Realisierung diverser Großprojekte, die später unterhalten und verwaltet werden müssen.

2.2.5 Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gemeinnützige GmbH und Beteiligungen

2.2.5.1 Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH

<u>Postanschrift:</u> Karl-Keil-Straße 35 08060 Zwickau	<u>Telefon:</u> 0375 / 51-0 <u>Telefax:</u> 0375 / 529 551 <u>E-Mail:</u> info@hbk-zwickau.de <u>Internet:</u> www.hbk-zwickau.de
---	--

Stammkapital: 3.000.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
3.000.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 02.07.2010

Handelsregister: HRB 23741

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß

Unternehmensgegenstand:

Gesellschaftszweck ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens vor allem im Raum Zwickau durch den Betrieb des Heinrich-Braun-Klinikums in Zwickau als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung und sonstiger, vor allem medizinischer Einrichtungen. Die Gesellschaft verwirklicht ihren Zweck insbesondere durch voll-, vor-, nach-, teilstationäre und ambulante akute und rehabilitative Krankenversorgung, ambulante Krankenversorgung der Bevölkerung im gesetzlich möglichen Rahmen, die Aus- Fort- und Weiterbildung, die Verfolgung wissenschaftlicher Fragestellungen insbesondere in der Funktion als akademisches Lehrkrankenhaus sowie mittels Durchführung von Studien in anderen Rahmen und durch die Betreibung von sozialen Einrichtungen zur Betreuung von Kindern, Kranken, Alten und Behinderten.

Aufsichtsrat:

<u>Bernd Meyer</u>	Bürgermeister (ab 27.09.2010)
<u>Lutz Feustel</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Monika Luther</u>	Stadträtin
<u>Herbert Reischl</u>	Stadtrat
<u>Anja Löffler</u>	Stadträtin
<u>Wolfgang Rau</u>	Stadtrat
<u>Roland Zeh</u>	Stadtrat
<u>Dr. Christian Klostermann</u>	Stadtrat
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat
<u>OÄ Dr. med. Brigitte Meinhold</u>	Oberärztin
<u>Michael Heimböld</u>	Krankenpfleger
<u>Dr. Torben Ostendorf</u>	Arzt
<u>Dr. Gernot Heiland</u>	Chefarzt (Stellvertreter)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

- EOS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 11.05.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2006	2007	2008	2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	451	613	472	769	554
II. <u>Sachanlagen</u>	92.019	88.295	88.921	91.315	102.903
dar. <i>Grundstücke mit Betriebsbauten</i>	73.986	71.454	68.728	73.712	83.183
III. <u>Finanzanlagen</u>	0	0	591	524	4.359
dar. <i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	0	0	555	489	4.323
	92.470	88.908	89.984	92.608	107.816
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	2.519	2.600	2.485	2.909	2.805
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	18.353	15.917	14.543	16.400	42.212
dar. <i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	13.069	15.031	14.147	14.858	16.798
dar. <i>Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht</i>	4.790	0	0	867	24.711
III. <u>Wertpapiere des Umlaufvermögens</u>	0	0	2.533	2.025	0
IV. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	30.772	30.447	26.383	27.448	29.645
	51.644	48.964	45.944	48.783	74.662
C. Ausgleichsposten nach dem KHG					
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	22.410	23.159	23.411	23.567	23.666
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
	183	478	452	468	121
Summe Aktiva	166.706	161.508	159.791	165.425	206.264
A. Eigenkapital					
I. <u>Festgesetztes Kapital</u>	49.672	3.000	3.000	3.000	3.000
II. <u>Kapitalrücklagen</u>	0	62.689	62.689	62.689	62.689
III. <u>Gewinnrücklagen</u>	18.378	0	1.244	1.301	2.377
IV. <u>Jahresergebnis / Bilanzgewinn</u>	8	1.444	57	774	4.806
	68.058	67.133	66.989	67.764	72.872
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens					
dar. <i>Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG</i>	69.073	66.568	63.469	61.418	62.404
	65.468	63.132	60.173	58.280	59.406
C. Rückstellungen					
	15.368	17.464	21.024	27.061	24.958
D. Verbindlichkeiten					
dar. <i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>	14.204	10.340	8.308	9.182	46.028
dar. <i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	4.700	0	0	0	9.800
dar. <i>Verbindlichkeiten nach Krankenhausfinanzierungsrecht</i>	3.553	1.816	2.575	3.828	3.242
dar. <i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	2.982	6.082	3.032	2.417	28.238
dar. <i>Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</i>	0	0	94	6	1.074
dar. <i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	2.969	2.442	2.607	2.930	2.579
E. Rechnungsabgrenzungsposten	4	3	1	1	1
Summe Passiva	166.706	161.508	159.791	165.425	206.264

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Erlöse aus Krankenhausleistungen	99.023	104.894	109.202	104.681	4.521
2	Erlöse aus Wahlleistungen	417	435	479	420	59
3	Erlöse aus ambulanten Leistungen	1.936	2.200	2.203	1.750	453
4	Nutzungsentgelt der Ärzte	1.896	1.918	2.739	1.073	1.666
5	Änderung Bestand unfertige Leistungen	-260	508	-180	0	-180
6	öffentliche Zuweisungen und Zuschüsse	422	442	979	400	579
7	Sonstige betriebliche Erträge	4.342	4.952	6.059	3.942	2.117
	Zwischenergebnis	107.775	115.350	121.482	112.266	9.216
8	Personalaufwand	-64.792	-67.968	-69.410	-70.421	1.011
davon	<i>Löhne und Gehälter</i>	-54.589	-57.988	-59.230	-59.909	679
davon	<i>Soziale Abgaben / Aufwendungen Altersversorgung</i>	-10.203	-9.980	-10.180	10.512	-20.692
9	Materialaufwand	-26.297	-27.472	-29.352	-27.779	-1.573
davon	<i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>	-23.479	-24.604	-26.314	-24.992	-1.322
davon	<i>Aufwendungen für bezogene Leistungen</i>	-2.818	-2.867	-3.038	-2.857	-181
	Zwischenergebnis	16.686	19.910	22.720	14.066	8.654
10	Erträge aus Zuwendungen für Investitionen	1.551	2.516	29.268	10.696	18.572
11	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	252	156	98	98	0
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	4.642	4.339	4.476	4.003	473
13	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten nach dem KHG	-1.696	-2.561	-29.312	-10.696	-18.616
14	Abschreibungen	-7.071	-7.070	-7.464	-7.457	-7
15	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.254	-16.371	-14.631	-10.858	-3.773
	Zwischenergebnis	-890	918	5.155	-148	5.303
16	Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	89	154	0	0	0
17	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.383	319	209	180	29
18	Abschreibungen auf Finanzanlagen	-100	-193	0	0	0
19	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-128	0	-128
20	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	482	1.198	5.237	32	5.205
21	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	-10	0	-10
22	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22	-20	-13	-32	19
23	Sonstige Steuern	-4	-4	172	0	172
24	Jahresergebnis	457	1.174	5.386	0	5.386
25	Gewinnvortrag	1.444	57	774		774
26	Einstellung in Gewinnrücklage	-1.244	-57	-774		-774
27	Ausschüttung	-200	0	0		0
28	Vorabaußchüttung	-400	-400	-580	-400	-180
29	Bilanzgewinn/-verlust	57	774	4.806	-400	5.206

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:

A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Das Wirtschaftsjahr 2010 war durch die strukturierte Weiterentwicklung des Leistungsspektrums und der Bausubstanz des Hauses geprägt. Im Januar 2010 hat das Kinderzentrum des HBK die stationäre medizinische Versorgung der Kinder- und Jugendheilkunde des KKH Rudolf Virchow gGmbH Glauchau als Außenstelle übernommen. Im Verlauf des Jahres wurden das Darmkrebszentrum und das Prostatakarzinomzentrum zertifiziert. Im Spätsommer des Jahres wurde für die Klinik für Geriatrie das Haus 9 mit 16 Betten einschließlich Therapiebereichen nach umfangreichen Sanierungsarbeiten reaktiviert. Aus Mitteln des Konjunkturpaktes II und durch Eigenmittel wurde daneben auch das Gebäude der Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Neurologie instandgesetzt. Schließlich konnte im September 2010 der erste Teil der Erneuerung der Gerätetechnik der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie abgeschlossen werden. Die Inbetriebnahme des ersten der beiden Linearbeschleuniger in einem eigens hierfür gebauten Strahlenschutzbunker konnte ohne Beeinträchtigung der laufenden Patientenversorgung vollzogen werden.

Im Oktober 2010 erfolgte die Grundsteinlegung für den Neubau des Hauses 3, welches künftig den Kliniken für Innere Medizin I sowie Dermatologie und Allergologie Platz bieten wird. Das unter Denkmalschutz stehende Haus 5 wird für die Klinik für Innere Medizin II einschließlich der Funktionsabteilungen Endoskopie, Dialyse und Polumologie generalsaniert. Außerdem wurde ein zweiter Herzkathedermessplatz eingeweiht, um dem gestiegenen Bedarf an kardiologisch relevanten Patientenbehandlungen gerecht werden zu können. Im November 2010 fand die Grundsteinlegung eines Anbaus für die Palliativabteilung statt.

Gegenüber dem Vorjahr war eine Fallzahlsteigerung bei stagnierender Verweildauer zu verzeichnen. Der durchschnittliche Grad der Bettenauslastung lag bei 83,9 % (VJ: 83,2 %). In der ambulanten Versorgung der Patienten konnte das HBK das Angebot durch den Abschluss von Verträgen nach SGB V verbessern (Spezialambulanz für Multiple Sklerose, pädiatrische Spezialambulanz, spezielle ambulante Palliativversorgung). Die ambulanten Leistungen der Abteilung Physiotherapie wurden einem externen Unternehmen übertragen. Ab 2010 war das Zuzahlungssinko von den Krankenhäusern zu gewährleisten. Hierfür entstand ein deutlicher Verwaltungsmehraufwand.

B) Darstellung der Lage der Gesellschaft:

Im Wirtschaftsjahr 2010 erzielte das HBK einen Jahresüberschuss in Höhe von 5,39 Mio. EUR (VJ: 1,17 Mio. EUR). Laut Gesellschafterbeschluss wurden bereits im Verlauf des Geschäftsjahrs 0,58 Mio. EUR abgeführt, so dass der Bilanzgewinn 4,81 Mio. EUR beträgt. Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Wirtschaftsjahr stets gesichert. Das langfristige Vermögen wird fristenadäquat finanziert.

Nach Ende der Konvergenzphase konnte erstmalig der landesweit geltende Fallwert erzielt werden. Das HBK war in den Vorjahren „Konvergenzgewinner“ mit dem Ergebnis, dass nur deutlich niedrigere Fallerlöse erwirtschaftet werden konnten. Das mit den Kostenträgern vereinbarte Erlös- und Mengenbudget konnte vollständig realisiert werden. Für stationäre Leistungen wurden 109,2 Mio. EUR, für ambulante Leistungen 4,9 Mio. EUR erlöst.

Das Krankenhaus hat 2010 im Jahresmittel 1.325 Vollkräfte beschäftigt (VJ: 1.302 VK). Die Steigerung begründet sich im Wesentlichen durch die Etablierung neuer Angebote und die Umsetzung des Pflegeförderprogramms nach Krankenhausentgeltgesetz. Die Personalkosten stiegen um 1,4 Mio. EUR auf 69,4 Mio. EUR.

Die Materialaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,88 Mio. EUR erhöht. Hier spiegeln sich die fallvariablen Kosten für den medizinischen Bedarf wider, welche auch aus der Weiterentwicklung des Leistungsspektrums resultieren. Erneut sind gestiegene Preise für Blutpräparate, Elektroenergie und Gas zu verzeichnen.

Im Berichtsjahr wurde der betriebsnotwendige Grund und Boden, der bisher im Rahmen eines Erbbaurechts zur Verfügung stand, von der Stadt Zwickau gekauft. Hierfür wurde ein Darlehen aufgenommen. Die Finanzanlagen wurden um die Beteiligung an der Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH und die neu errichtete HBK-Service GmbH erweitert.

Die bauliche Situation des HBK ist weiterhin von Gegensätzen gekennzeichnet. Einerseits besteht mit dem operativen Zentrum und ersten sanierten Bettenhäusern eine sehr gute bauliche Struktur, andererseits sind Patienten noch immer in Gebäuden untergebracht, die sich im zunehmenden Wettbewerb als mangelhaft erweisen. Die Investitionsmaßnahmen „Zentrum für Innere Medizin“ mit den Häusern 3, 5 und dem Neubau für Palliativmedizin werden mit Einzelfördermitteln des Freistaates Sachsen und mit Eigenmitteln finanziert.

C) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Für das Jahr 2011 wird mit einer moderaten Umsatzsteigerung im stationären Sektor gerechnet. Der relevante Basisfallwert hat sich 2011 um 20 EUR erhöht. Die Entwicklung im ambulanten Bereich wird von der Umgliederung umsatzrelevanten Ambulanzen in die HBK-Poliklinik gGmbH beeinflusst.

Die Gesellschaft geht aufgrund ihrer Planung 2011 von einem positiven Ergebnis aus. Ab 2011 wird die neu gegründete Servicegesellschaft ihre Geschäftstätigkeit aufnehmen. Hier werden Dienstleistungen wie Speisenversorgung, Gebäudereinigung, innerbetrieblicher

Haustransport und Patienteninformationsservice für das HBK erbracht. Für 2012 und Folgejahre kann von ausgeglichenen bzw. positiven Ergebnissen ausgegangen werden.

Für das Management der wirtschaftlichen Risiken besteht die Arbeitsgruppe „Risiko- und Chancenmanagement“. Wesentliche Risikofaktoren sind insbesondere die finanziellen Risiken bei der Umsetzung des geplanten Investitionsprogramms, die Verlagerung stationärer Leistungen in den ambulanten Bereich, Einnahmeverluste durch den Ausfall wesentlicher Funktionsbereiche und die Nichtbesetzung von Arztstellen. Das HBK plant in 2011 die Weiterentwicklung des Critical Incident Reporting Systems (CIRS) zur anonymen Erfassung von Beinahe-Schäden und kritischen Ereignissen in den medizinischen Bereichen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung traten nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht ein.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

allgemeine Leistungskennzahlen	2008	2009	2010	Diff. VJ
Planbetten	781	781	796	15
Tagesklinische Plätze	43	43	43	0
durchschnittlicher Bettennutzungsgrad	81,9%	83,2%	83,9%	0,7%
Fallzahl stationäre Behandlungen	31.168	31.580	31.962	382
durchschnittliche stationäre Verweildauer	7,8	7,8	7,9	0,1
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt	1.296	1.302	1.325	6

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,39 Mio. EUR erzielt (VJ: 1,17 Mio. EUR). Das Betriebsergebnis erhöhte sich aufgrund der deutlichen Umsatzsteigerung um 4,37 Mio. EUR auf 5,15 Mio. EUR. Die erneute deutliche Steigerung der Umsatzerlöse um 5,2 Mio. EUR auf 114,6 Mio. EUR resultiert aus der höheren Fallzahl sowie aus der Beendigung der Konvergenzphase. Der maßgebliche Zuwachs resultiert aus den Krankenhausleistungen (+4,3 Mio. EUR zum VJ).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2008	JA 2009	JA 2010	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	1.368	783	5.149	4.366
Neutrales Ergebnis in TEUR	-2.170	152	203	51
Investives Ergebnis in TEUR	-92	0	-15	-15
Finanzergebnis in TEUR	1.372	259	73	-186
Außerordentliches Ergebnis in TEUR	0	0	-10	-10
Ertragssteuern in TEUR	-22	-20	-13	7
Umsatzrentabilität	0,4%	1,1%	4,7%	3,6%
Aufwandsdeckungsgrad	101,3%	100,7%	104,5%	3,8%
Erlöse aus Krankenhausleistungen in TEUR	99.023	104.894	109.202	4.307
Fallzahl je Vollkraft	24,0	24,3	0,3	-24
Vollkräfte je belegtes Bett	2,03	2,00	1,98	0
Personalaufwand je Vollkraft in TEUR	50,0	52,2	52,4	0
Personalaufwandsquote	60,8%	59,3%	57,6%	-1,7%
Gesamtleistung je Vollkraft in TEUR	82,2	88,1	90,9	2,9
Personalaufwand je Fall in EUR	2.079	2.152	181.703	179.550
Materialaufwandsquote	24,7%	24,0%	24,4%	0,4%
Materialaufwand je Fall in EUR	844	870	76.837	75.967
Materialaufwand je belegtes Bett in TEUR	33,7	35,2	36,9	1,7
Abschreibungen in TEUR	7.071	7.070	7.464	394
davon auf gefördertes Anlagevermögen in TEUR	4.874	4.494	4.571	77
davon auf nicht gefördertes Anlagevermögen in TEUR	2.197	2.576	2.894	318

Der moderate Anstieg der Personalaufwendungen auf 69,4 Mio. EUR resultiert aus dem Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl um 23 wegen der Einführung zusätzlicher Ange-

bote. Ursachen für die höheren Materialaufwendungen (+1,88 Mio. EUR auf 29,35 Mio. EUR) sind die höhere Fallzahl, die Erhöhung der fallvariablen Kosten sowie gestiegene Preise für medizinischen Bedarf. Die sonstigen Betriebsaufwendungen betragen 14,6 Mio. EUR (VJ: 16,4 Mio. EUR). Die Reduzierung ergibt sich aus geringeren Instandhaltungsaufwendungen (-4,3 Mio. EUR zum VJ). Aufgrund des BilMoG können für unterlassene Rückstellungen nur noch mit Einschränkungen Rückstellungen gebildet werden. Gegensätzlich wirken höhere Verwaltungsaufwendungen (+0,6 Mio. EUR zum VJ) und die erneute Zuführung zur Rückstellung für erwartete Prüfungsfeststellungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (2,0 Mio. EUR). Die nicht über Sonder- und Ausgleichsposten gegenfinanzierten Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 2,9 Mio. EUR (VJ: 2,6 Mio. EUR). Diese stetig steigende Belastung ist letztendlich das Resultat der mit zunehmenden Eigenmitteleinsatz finanzierten Investitionen. Das Finanz- und Beteiligungsergebnis hat sich aufgrund zusätzlicher Zinsaufwendungen vermindert. Auf Grund der Mittelabführung an den städtischen Haushalt (0,58 Mio. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 4,8 Mio. EUR.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (ohne Sonder-, Ausgleichsposten)	59,8%	54,9%	51,2%	-3,7%
Eigenkapitalrentabilität	0,1%	1,8%	9,8%	8,0%
Gesamtkapitalrentabilität	0,1%	1,0%	5,0%	4,0%
Anlagevermögen abzüglich Sonderposten in TEUR	26.516	31.190	45.412	14.222
Deckungsgrad des Anlagevermögens	164,4%	141,7%	108,4%	-33,3%
Sachanlagenintensität	55,6%	55,2%	49,9%	-5,3%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	40,2%	45,1%	48,8%	3,7%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	8.615	9.911	7.694	-2.217
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-8.038	-9.761	-20.509	-10.748
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-2.108	407	14.428	14.021
Working Capital in TEUR	22.784	17.867	15.919	-1.948

Die Bilanzsumme hat sich deutlich erhöht (206,3 Mio. EUR, VJ: 165,4 Mio. EUR). Den höheren Vermögenswerten steht vor allem ein höheres Fremdkapital gegenüber. Maßgeblich Einfluss hat die Bilanzierung von bewilligten Einzelfördermitteln. Der Wert des um die Sonderposten verminderten Anlagevermögens ist um 14,2 Mio. EUR auf 45,4 Mio. EUR gestiegen. Den im Berichtsjahr getätigten Investitionen (22,7 Mio. EUR) stehen Abschreibungen in Höhe von 7,5 Mio. EUR gegenüber. Dieses bereinigte Anlagevermögen ist weiterhin vollständig durch Eigenkapital finanziert (49,2 Mio. EUR, VJ: 44,2 Mio. EUR, nach Abzug des Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung). Die Werte belegen, dass zur Finanzierung der Investitionen des Berichtsjahrs erhebliche Eigenmittel eingesetzt wurden. Das Umlaufvermögen beläuft sich insbesondere auf Grund der höheren Forderungen auf 74,7 Mio. EUR (+25,9 Mio. EUR zum VJ). Für den Anstieg der Forderungen ist vor allem die Einstellung von bewilligten Einzelfördermitteln in Höhe von 24,6 Mio. EUR verantwortlich. Zudem haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erheblich erhöht. Der Kassenbestand hat sich um 2,2 Mio. EUR erhöht. Der Mittelzufluss resultiert aufgrund des Jahresergebnisses aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Wegen der Regelungen des BilMoG werden die zur Absicherung der Altersteilzeitansprüche dienenden Wertpapiere mit den entsprechenden Rückstellungen verrechnet und daher ab 2010 nicht mehr in der Bilanz dargestellt. Das Eigenkapital erhöht sich um den Betrag des Bilanzgewinns (4,8 Mio. EUR) sowie um den Betrag, der sich aus Korrekturen und Verrechnungen nach BilMoG ergibt (0,3 Mio. EUR). Es beträgt nominal 72,9 Mio. EUR. Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 51 % (VJ: 55 %). Eine Reduzierung ist bei den Rückstellungen eingetreten. Verantwortlich sind die Restriktionen gemäß BilMoG. Bei den Verbindlichkeiten kommt es zu einer Erhöhung um 36,8 Mio. EUR auf 46,0 Mio. EUR. Für den Erwerb der Grundstücke wurde ein Darlehen (9,8 Mio. EUR) aufgenommen. Zudem müssen die o.g. bewilligten Fördermittel bis zu ihrem zweckentsprechenden Einsatz als Verbindlichkeiten gegenüber dem Freistaat ausgewiesen werden. Das kurzfristige Fremdkapital ist vollständig durch kurzfristiges Umlaufvermögen gedeckt.

Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Bisher waren keine Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt erforderlich. Das Unternehmen führt seit 2006 Mittel an die Stadt Zwickau ab, welche für steuerbegünstigte Zwecke im Sinne der Abgabenordnung verwendet werden (2010: 580 TEUR).

Für den Grund und Boden, auf dem sich die Betriebsgebäude der Gesellschaft befinden, hat das Unternehmen bis Mitte 2010 einen jährlichen Erbbauzins in Höhe von 0,45 Mio. € an die Stadt Zwickau gezahlt. In 2010 hat die Gesellschaft den überwiegenden Teil dieser Grundstücke für einen Kaufpreis in Höhe von 10,2 Mio. € erworben. Der Erbbauzins für die nicht erworbenen Grundstücke beträgt nun 31 TEUR.

Zudem gibt es im Zusammenhang mit der Betreibung einer Kindertagesstätte durch das HBK sowie im Rahmen verschiedener Dienstleistungen finanzielle Beziehungen mit der Gesellschaft.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Betriebsaufwendungen, insbesondere für Personal und Material, sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Der Mehraufwand konnte jeweils durch deutlich höhere Umsatzerlöse ausgeglichen werden. Neben zusätzlichen Erlösen aus dem neuen und erweiterten Behandlungsspektrum waren dabei die Effekte der Konvergenzphase von wesentlicher Bedeutung. Nach deren Beendigung in 2010 wird es künftig deutlich geringere Wachstumsraten geben. Die Steuerung des Betriebsaufwands sowie eine maximale Kapazitätsauslastung sind die Instrumente für die Sicherung der Wettbewerbsposition des HBK. In den vergangenen Jahren wurden diesbezüglich die erforderlichen Grundlagen geschaffen.

2011 hat die neu errichtete HBK-Service GmbH ihre Tätigkeit aufnehmen. Begonnen wurde mit der Übernahme der Reinigungsleistungen; weitere Bereiche werden Schritt für Schritt zugeführt. Zusätzliche Synergien sollen mittelfristig durch die Verschmelzung mit SSH Service GmbH erzielt werden.

Seit 2009 bestehen vertragliche Kooperationen mit benachbarten Krankenhäusern. Mittelfristig wird es zu intensiveren Formen der Zusammenarbeit bis hin zu Zusammenschlüssen kommen. Ein erster diesbezüglicher Schritt ist die Übernahme der Mehrheit der Anteile der ebenfalls kommunalen Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau. Derzeit gibt es erste Gespräche mit dem Landkreis Zwickau über mögliche Kooperationen mit den Krankenhäusern der Region.

Ganz wesentlich für die weitere Entwicklung ist die Umsetzung der geplanten Investitionsvorhaben, die letztendlich zur Steigerung von Attraktivität und Bedeutung des HBK beitragen werden. Die Finanzierung des Vorhabens „Zentrumsbildung Innere Medizin“ mit vier Teilprojekten und einem Investitionsvolumen von über 40 Mio. EUR sowie weiterer Vorhaben ist gesichert. Noch offen ist derzeit die Finanzierung von wichtigen Vorhaben mit einem Mittelbedarf von ca. 20 Mio. EUR.

2.2.5.2 HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u> 0375 / 51-0
Karl-Keil-Straße 35	<u>Telefax:</u> 0375 / 529 551
08060 Zwickau	<u>E-Mail:</u> info@hbk-zwickau.de
	<u>Internet:</u> www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 02.07.2010

Handelsregister: HRB 24431

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß

Unternehmensgegenstand:

Gesellschaftszweck des Unternehmens ist die Erbringung ambulanter medizinischer Leistungen im Rahmen von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) gemäß § 95 Abs. 1 SGB V.

Aufsichtsrat:

<u>Bernd Meyer</u>	Bürgermeister
<u>Lutz Feustel</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Monika Luther</u>	Stadträtin
<u>Herbert Reischl</u>	Stadtrat
<u>Anja Löffler</u>	Stadträtin
<u>Wolfgang Rau</u>	Stadtrat
<u>Roland Zeh</u>	Stadtrat
<u>Dr. Christian Klostermann</u>	Stadtrat
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat
<u>OÄ Dr. med. Brigitte Meinhold</u>	Oberärztin
<u>Michael Heimbolt</u>	Krankenpfleger
<u>Dr. Torben Ostendorf</u>	Arzt
<u>Dr. Gernot Heiland</u>	Chefarzt (Stellvertreter)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

- EOS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 11.05.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.		2008	2009	2010
A. Anlagevermögen				
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		122	111	110
II. <u>Sachanlagen</u>		11	57	61
		133	168	170
B. Umlaufvermögen				
I. <u>Vorräte</u>		0	0	0
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>		122	100	157
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>		353	253	218
		475	353	375
Summe Aktiva		608	521	546
A. Eigenkapital				
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>		25	25	25
II. <u>Kapitalrücklagen</u>		572	572	572
III. <u>Verlustvortrag</u>		0	-42	-108
IV. <u>Jahresergebnis</u>		-42	-67	3
		555	489	492
B. Rückstellungen		6	6	9
C. Verbindlichkeiten		47	26	45
Summe Passiva		608	521	546

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	246	362	559	1.280	-722
2	Sonstige betriebliche Erträge	12	50	48	0	48
3	Materialelaufwand	-28	-31	-59	-145	86
davon	<i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>	-18	-22	-47	-65	17
	<i>bezogene Leistungen</i>	-11	-10	-12	-80	68
4	Personalaufwand	-219	-328	-399	-603	204
davon	<i>Löhne und Gehälter</i>	-192	-284	-345	-494	149
	<i>Soziale Abgaben</i>	-27	-44	-53	-108	55
5	Abschreibungen	-30	-21	-25	-223	197
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27	-100	-121	-310	189
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	1	1	0	1
8	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-42	-67	4	0	4
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
10	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
11	Jahresergebnis	-42	-67	3	0	3

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Die Gesellschaft betreibt das Medizinische Versorgungszentrum Poliklinik West (MVZ) und ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH. Das MVZ bestand im Berichtsjahr zunächst aus einer hausärztlichen/internistischen, einer chirurgischen, einer neurochirurgischen und einer kinderärztlichen Praxis sowie einem Wundzentrum.

Das Wirtschaftsjahr 2010 wurde maßgeblich durch die Erweiterung des Patientenstammes der bestehenden Praxen bestimmt. Das Leistungsspektrum des MVZ wurde in 2010 um eine hautärztliche Praxis erweitert.

Insgesamt wurden 13.348 Patienten ambulant behandelt und damit 3.680 mehr als im Vorjahr. Der Patientenzuwachs resultiert aus dem nun ganzjährigen Betrieb der in 2009 unterjährig zugeführten Arztsitze und einer gestiegenen Fallzahl in den chirurgischen und hausärztlichen Praxen.

Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Berichtsjahr stets gesichert.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Im Jahr 2011 sollen zwei seit vielen Jahren in Zwickau gut etablierte Facharztpraxen (Angiologie, Kardiologie) mit einem festen Patientenstamm übernommen und die bestehenden Praxen personell abgesichert werden. Weiterhin wird zum 2. Quartal 2011 ein strahlentherapeutischer Sitz in das MVZ eingehen.

Diese Entwicklung wird zu einer deutlichen Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft führen. Für das Jahr 2011 wird daher mit einer deutlichen Fallzahl- und Umsatzsteigerung gerechnet. Die Geschäftsführung geht mittelfristig von positiven Ergebnissen aus.

Durch die Gewinnung neuer Patienten, laufende Beobachtung und Analyse der Kosten- und Leistungsentwicklung, Weiterbildung der Mitarbeiter sowie bedarfsgerechtes Verordnungsverhalten der Ärzte am MVZ kann das Risiko einer wirtschaftlichen Unterdeckung weiterhin minimiert werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

⇒ **Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen**

Im Berichtsjahr konnte erstmals ein Jahresüberschuss erzielt werden (3 TEUR, VJ: -67 TEUR). Das Betriebsergebnis beträgt -8 TEUR (VJ: -75 TEUR). Die Steigerungen bei Erträgen und Aufwendungen entstanden aufgrund des ganzjährigen Betriebs der 2009 übernommenen Praxen, durch die Übernahme eines weiteren Arztsitzes in 2010 und durch den erzielten Patientenzuwachs. Es fällt auf, dass der erheblichen Ertragssteigerung ein relativ moderater Anstieg des betrieblichen Aufwands gegenübersteht. Die Auslastung der vorgehaltenen Kapazitäten hat sich offenbar deutlich verbessert. Die Erlöse aus den ambulanten ärztlichen Leistungen wurden um 197 TEUR auf 559 TEUR gesteigert. Weiterhin erzielte die Gesellschaft Erträge aus der Überlassung von Fachärzten an das Klinikum (38 TEUR) sowie betriebsneutrale Erträge aus Schadenersatzleistungen (10 TEUR). Die betrieblichen Aufwendungen haben sich um 130 TEUR auf 567 TEUR erhöht. Entstanden sind vor allem zusätzliche Personalaufwendungen und höhere Materialaufwendungen.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2008	JA 2009	JA 2010	Diff. VJ
Fallzahl ambulante Behandlungen	5.699	9.488	13.348	3.860
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	4	7	9	2
Betriebsergebnis in TEUR	-55	-75	-7	68
Neutrales Ergebnis in TEUR	8	7	10	3
Investives Ergebnis in TEUR	0	0	0	0
Finanzergebnis in TEUR	5	1	1	0
Umsatzrentabilität	-17,2%	-18,5%	0,7%	19,1%
Aufwandsdeckungsgrad	81,7%	82,8%	98,7%	15,9%
Erlöse aus ambulanten Behandlungen je Fall in EUR	43	38	42	4
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	49,8	48,0	44,6	-3,4
Personalaufwandsquote	72,6%	75,1%	70,5%	-4,6%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	56,0	53,0	62,4	9,5
Materialaufwandsquote	9,4%	7,1%	10,5%	3,4%

Die Zunahme der Bilanzsumme resultiert aus höheren Forderungen und Verbindlichkeiten. Das Anlagevermögen beträgt nahezu unverändert 170 TEUR. Es ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Aufgrund der Umsatzsteigerung haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deutlich erhöht (+59 TEUR zum VJ). Verantwortlich ist das Abrechnungsverfahren gegenüber den Krankenkassen. Die Reduzierung des Kassenbestands um 34 TEUR auf 218 TEUR steht ebenfalls im Zusammenhang mit dem Forderungsanstieg. Zudem sind für Investitionen Mittel in Höhe von 28 TEUR abgeflossen. Das Eigenkapital erhöht sich um den Betrag des Jahresüberschusses auf 492 TEUR. Die Eigenkapitalausstattung ist zum Stichtag sehr gut; mit Blick auf die kurzfristigen Planungen jedoch unzureichend. Das Fremdkapital beträgt 54 TEUR (VJ: 32 TEUR). Für die ausschließlich kurzfristigen Verbindlichkeiten steht ein ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	91,3%	93,8%	90,1%	-3,7%
Eigenkapitalrentabilität	-7,5%	-13,7%	0,7%	14,4%
Gesamtkapitalrentabilität	-6,9%	-12,8%	0,6%	13,5%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	417,3%	291,3%	288,7%	-2,5%
Sachanlagenintensität	1,8%	10,9%	11,1%	0,2%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	8,7%	6,2%	9,9%	3,7%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	369	-44	-6	38
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-16	-56	-28	28
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	422	321	322	1

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Das Leistungsspektrum der Gesellschaft wird sich in 2011 erheblich vergrößern. Es wurden zwei Facharztpraxen (Angiologie, Kardiologie) übernommen. Zudem ist nach anfänglichen Zulassungsproblemen die Einbringung des ambulanten Teils der Strahlenklinik des HBK erfolgt. Zudem soll noch 2011 ein MVZ mit weiteren Kassenarztsitzen übernommen werden.

Aufgrund der genannten Übernahmen ist von einer wirtschaftlich positiven Entwicklung der Gesellschaft auszugehen.

Mittelfristig kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Erwerb von kassenärztlichen Sitzen für MVZ mit kommunalen Gesellschaftern vom Gesetzgeber wesentlich erschwert wird.

2.2.5.3 HBK-Service GmbH

Postanschrift:
 Karl-Keil-Straße 35
 08060 Zwickau

Telefon: 0375 / 51-0
Telefax: 0375 / 529 551
E-Mail: info@hbk-zwickau.de
Internet: www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH: 100 %
 25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 02.07.2010

Handelsregister: HRB 26253

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen an die Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH und an verbundene Unternehmen in den Bereichen Speisenversorgung, Technik, Hauswirtschaft, Logistik, Patientenservice sowie Physio- und Ergotherapie.

Aufsichtsrat:

Lutz Feustel Stadtrat (Vorsitzender)
Roland Zeh Stadtrat (Stellvertreter)
Herbert Reischl Stadtrat

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

- EOS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 11.05.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.				JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse			0	0	0
2	Sonstige betriebliche Erträge			0	0	0
3	Materialaufwand			0	0	0
4	Personalaufwand			0	0	0
5	Abschreibungen			0	0	0
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen			-1	0	-1
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			0	0	0
8	Jahresergebnis			-1	0	-1

Bilanz zum 31.12.						2010
A. Umlaufvermögen						
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände						1
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten						400
						401
Summe Aktiva						401
A. Eigenkapital						
I. Gezeichnetes Kapital						25
II. Kapitalrücklagen						375
III. Jahresergebnis						-1
						399
B. Rückstellungen						1
C. Verbindlichkeiten						1
Summe Passiva						401

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:

A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Die Gesellschaft nimmt ihre Geschäftstätigkeit erst am 01.01.2011 mit der Übernahme von Reinigungsleistungen auf. Die weiteren Bereiche werden sukzessive zugeführt.

Mit Gründung der Gesellschaft bestand vom 02.07.2010 bis 31.12.2010 ein Rumpfgeschäftsjahr. Es fielen diverse Gebühren und Aufwendungen an. Die Gesellschaft weist daher einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 1 TEUR aus.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Die künftige Tätigkeit wird die Segmente Hauswirtschaft/Logistik mit den Bereichen Patienten- und Versorgungstransporte, Bettenaufbereitung, Reinigungsdienstleistungen sowie das Segment Klinikservice mit den Bereichen ärztliches Sekretariatswesen, Zentralarchiv/Poststelle/Vervielfältigung, zentrale Patientenaufnahme/Servicepunkt/Information sowie Speisenversorgung/Klinikrestaurant/Menüassistenz umfassen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

2010 fielen ausnahmslos Gründungs- und Anlaufkosten an. Abgesehen von geringfügigen Zinserträgen stehen diesen keine Erträge gegenüber. Der Jahresverlust beträgt 1 TEUR.

Die Positionen der Bilanz entsprechen weitestgehend den Werten der Eröffnungsbilanz. Die Bilanzsumme beträgt 401 TEUR. Die Aktivseite besteht nahezu vollständig aus den liquiden Mitteln, die aus den Eigenkapitalzuführungen der Gesellschafterin stammen.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Seit Beginn des Jahres 2011 werden für die Gesellschafterin Reinigungsdienstleistungen erbracht. Weitere Bereiche werden Schritt für Schritt übernommen. Die Planungen gehen von ausgeglichenen Jahresergebnissen aus; die der Gesellschaft entstehenden Aufwendungen werden durch Entgelte für die erbrachten Serviceleistungen ausgeglichen.

Mittelfristig wird die Verschmelzung der Gesellschaft mit der SSH Service GmbH angestrebt.

2.2.6 Johannisbad Betriebs GmbH

<u>Postanschrift:</u> Johannisstraße 16 08056 Zwickau	<u>Telefon:</u> 0375 / 272 56-0 <u>Telefax:</u> 0375 / 272 5610 <u>E-Mail:</u> info@johannisbad.de <u>Internet:</u> www.johannisbad.de
---	---

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 19.07.2007

Handelsregister: HRB 17966

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Christoph Kraus (bis 30.09.2010)
Frank Seidel (ab 01.10.2010)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung der kommunalen Bäder Johannisbad, Schwimmhalle Flurstraße und Strandbad Planitz einschließlich der gesundheitsfördernden und sonstigen Einrichtungen.

Aufsichtsrat:

<u>Michael Wagner</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Christian Dzierzon</u>	Stadtrat
<u>Eva Dürr</u>	Stadträtin
<u>Dr. Martin Böttger</u>	Stadtrat
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat
<u>Angelika Müller</u>	Stadträtin (ab 01.10.2010)
<u>Frank Seidel</u>	Stadtrat (bis 30.09.2010)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 beauftragter Abschlussprüfer:

– Dipl.- Kaufmann Berthold Hußendörfer, Wirtschaftsprüfer, Dresden

Am 30.05.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2006	2007	2008	2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	15	14	15	60	66
	15	14	15	60	66
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	10	9	13	14	13
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	14	15	26	37	53
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	66	64	149	173	137
	90	88	187	223	203
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	0	1	0	0	0
Summe Aktiva	105	103	202	284	269
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	0	0	50	50	50
	25	25	75	75	75
B. Sonderposten mit Rücklageanteil					
	3	2	1	1	0
C. Rückstellungen					
	41	30	77	58	37
D. Verbindlichkeiten					
	36	46	47	150	157
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	0	0	1	0	0
Summe Passiva	105	103	202	284	269

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	635	608	625	659	-34
2	sonstige betriebliche Erträge	184	198	199	150	49
3	Materialeaufwand	-45	-24	-33	-30	-3
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-14	-14	-13	0	-13
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-32	-10	-20	-30	10
4	Personaleaufwand	-439	-515	-557	-569	12
davon	Löhne und Gehälter	-368	-432	-462	-472	10
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-71	-84	-95	-97	2
5	Abschreibungen	-3	-8	-15	-1	-15
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.051	-988	-1.083	-1.088	5
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-719	-730	-865	-879	14
10	Außerordentliche Erträge	729	732	867	879	-11
11	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
12	Sonstige Steuern	-10	-2	-3	0	-3
13	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:**A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:**

Die Gesellschaft betreibt seit dem Geschäftsjahr 2008 neben dem Johannisbad die Schwimmhalle Flurstraße und das Strandbad Planitz. Die gestiegenen Umsatzerlöse resultieren aus einem Anstieg der Besucher im Vergleich zum Vorjahr, den Witterungsbedingungen

und der gesamtwirtschaftlichen Situation der Bevölkerung. Im Geschäftsjahr 2010 nutzten insgesamt 254.000 Besucher, Schüler und Vereinssportler die drei Einrichtungen.

Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen waren in den Duschen, Umkleiden und im Ruheraum des Saunabereichs sowie bei der Hubbodensteuerung des Johannisbads erforderlich. Darüber hinaus wurden Instandhaltungsmaßnahmen im Saunaaußenbereich durchgeführt sowie das Caldarium in eine Infrarotkabine umgestaltet.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs und damit der Fortbestand der Gesellschaft sind nur durch Zuschüsse der Gesellschafterin möglich. Als Zuschussbetrag für 2011 werden 945 TEUR geplant.

Die Einnahmen des Strandbades Planitz bleiben ein Unsicherheitsfaktor für die Planung. Die Witterungsbedingungen bestimmen massiv die Besucherströme. Zudem ist der bauliche Zustand einzelner Becken sehr schlecht. Für den weiteren Betrieb sind Sanierungsarbeiten erforderlich. Ein möglicher Anstieg der Betriebskosten und die Bindung an die Eintrittspreise könnten einen höheren Zuschussbedarf ergeben.

Die Witterungsbedingungen beeinflussen ebenfalls die Einnahmen der beiden Hallenbäder. Die Nutzer der Schwimmhalle Flurstraße sind hauptsächlich Vereine und Schulen. Die Nutzung für das öffentliche Schwimmen ist daher nur eingeschränkt möglich. Die Anhebung der Eintrittspreise ist daher nicht vertretbar. Mit der geplanten neuen Schwimmhalle sollen die Nachteile der Schwimmhalle Flurstraße ab dem Jahr 2013 beseitigt werden.

Risiken für die Entwicklung der Gesellschaft stellen die schlechte gesamtwirtschaftliche Lage der Bevölkerung, Besucherabwanderungen in andere Einrichtungen, die Nutzung von Badeseen und Talsperren mit kostenfreiem Zugang, die Erhöhung der Reparaturaufwendungen auf Grund der älter werdenden Technik und mögliche Preiserhöhungen bei den Betriebskosten dar. Ein weiteres Risiko sind steigende Betriebskosten, die sich nicht auf die Badegäste umlegen lassen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2008	JA 2009	JA 2010	Diff. VJ
Besucherzahlen gesamt	250.920	247.882	254.290	6.408
Johannisbad	84.589	81.133	81.905	772
Schwimmhalle Flurstraße	114.294	106.953	109.887	2.934
Strandbad Planitz	52.037	59.796	62.498	2.702
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	14	16	16	0
Betriebsergebnis in TEUR	-719	-730	-865	-135
Finanzergebnis in TEUR	0	0	0	0
Außerordentliche Erträge in TEUR	729	732	867	136
Steuern	-10	-2	-3	-1
Umsatzrentabilität	-113,2%	-120,0%	-138,3%	-18,3%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öff. Zuschüsse)	53,3%	52,5%	48,8%	-3,7%
Umsatz pro Besucher in EUR	2,53	2,45	2,46	0,01
Zuschuss pro Besucher in EUR	2,90	2,95	3,41	0,46
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	31,4	32,2	34,8	2,62
Personalaufwandsquote	28,5%	33,6%	33,0%	-0,6%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	45,3	38,0	39,1	1,1
Materialaufwandsquote	3,0%	1,6%	2,0%	0,4%

Im Berichtsjahr hat sich der auszugleichende Fehlbetrag deutlich erhöht (867 TEUR, VJ: 732 TEUR). Die Erhöhungen beim Personalaufwand und den sonstigen Betriebsaufwendungen konnten nicht durch zusätzliche Erträge ausgeglichen werden. Die Umsatzerlöse betragen

625 TEUR (VJ: 608 TEUR). Die Erhöhung resultiert in erster Linie aus zusätzlichen Eintrittsgeldern infolge der Besucherentwicklung. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 199 TEUR auf Vorjahresniveau. Die Personalaufwendungen erhöhen sich um 42 TEUR auf 557 TEUR. Für diese Entwicklung sind die Schaffung der Stelle für einen Technischen Leiter sowie die ganzjährige Wirkung des Mehraufwands aus den im Vorjahr vollzogenen Ersatzstellungen verantwortlich. Das Unternehmen beschäftigte 2010 wie im Vorjahr durchschnittlich 16 Mitarbeiter. Zudem kamen im Rahmen von Personalüberlassungen zusätzlich zwei Mitarbeiter der Stadtverwaltung zum Einsatz. Aufgrund der im Vorjahr getätigten Investitionen erhöhten sich die Abschreibungen auf 15 TEUR (VJ: 8 TEUR). Die relativ deutliche Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 1.083 TEUR ergibt sich insbesondere aus Steigerungen bei den Raumkosten, den Werbekosten und den Aufwendungen für Fremdleistungen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	37,4%	26,5%	27,9%	1,4%
Eigenkapitalrentabilität	-958,2%	-972,8%	-1153,1%	-180,2%
Gesamtkapitalrentabilität	-355,7%	-257,1%	-321,0%	-63,9%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	14	59	66	6
Deckungsgrad des Anlagevermögens	551,8%	126,2%	114,4%	-11,8%
Sachanlagenintensität	7,5%	21,3%	24,5%	3,2%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	62,6%	73,5%	72,1%	-1,4%
 Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	39	78	-15	-93
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-4	-54	-21	33
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	50	0	0	0
Working Capital in TEUR	61	16	9	-6

Die Bilanzsumme hat sich auf Grund der Reduzierung des Fremdkapitals leicht auf 269 TEUR vermindert. Das Anlagevermögen steigt um 6 TEUR auf 66 TEUR. Den Investitionen im Berichtsjahr (21 TEUR) stehen Abschreibungen in Höhe von 15 TEUR gegenüber. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen vermindert sich um 20 TEUR auf 203 TEUR. Dies liegt in erster Linie am geringeren Kassenbestand. Der Mittelabfluss resultiert in erster Linie aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Das Eigenkapital beträgt unverändert 75 TEUR; auf Grund der geringeren Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote auf von 26 % auf 28 % gestiegen. Die Reduzierung des Fremdkapitals (194 TEUR, VJ: 208 TEUR) resultiert aus den geringeren Rückstellungen. Hier hat sich der Betrag für ausstehende Rechnungen deutlich vermindert. Gegenüber der Stadt Zwickau bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 123 TEUR aus zuviel gezahlten Zuschüssen zum Ausgleich der Verluste 2009 und 2010. Für das kurzfristige Fremdkapital steht noch entsprechendes Umlaufvermögen zur Verfügung. Die kurzfristig verfügbaren Mittel der Gesellschaft betragen jedoch nur noch 9 TEUR. Zwischenzeitlich wurden ursprünglich für die Überbrückung von unterjährigen Finanzierungsgängen gewährte Mittel vollständig für die Finanzierung von Investitionen verwendet. Das Unternehmen hat dadurch keine nennenswerten Liquiditätsreserven mehr, was zur Beeinträchtigung der finanziellen Flexibilität des Unternehmens führt.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält aus dem städtischen Haushalt jährliche Ausgleichszahlungen. Hierzu ist folgende Entwicklung festzuhalten (alles in TEUR):

	ausgezahlt	nicht verbraucht	verrechnet	zurückgezahlt
2006	315,0	21,7	0,0	0,0
2007	285,0	0,5	0,0	0,0
2008	756,4	27,8	28,5	0,0
2009	843,4	112,7	0,0	0,0
2010	850,0	10,4	27,8	0,0

Für die Johannisbad-Gebäudekomplex, Schwimmhalle Flurstraße und Strandbad Planitz sind Pachten in einer Gesamthöhe von jährlich 56 TEUR an die Stadt Zwickau zu zahlen.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Der Zuschussbedarf der Gesellschaft wird weiter zunehmen. Verantwortlich sind die überdurchschnittlichen Preiserhöhungen für Strom- und Wärmeenergie und die zusätzlichen Personalaufwendungen der vergangenen Jahre. Risikobehaftet sind zudem stets die Planungen der Betriebserträge auf Grund der witterungsbedingten Faktoren. Hinzu kommt der perspektivisch überproportional steigende Instandhaltungsbedarf für die Bäder.

Das Unternehmen wird im Laufe des Jahres 2013 den Betrieb der in Bau befindlichen neuen Schwimmhalle Tonstraße übernehmen. Zu diesem Zweck wurden im Geschäftsjahr 2010 auf Leitungsebene der Gesellschaft Veränderungen vollzogen. Dem Geschäftsführer steht nun ein Technischer Leiter zur Seite. Die nicht mehr den modernsten Anforderungen genügende Schwimmhalle Flurstraße soll mittelfristig geschlossen werden.

Perspektivisch kann die Eingliederung der Gesellschaft in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH sinnvoll sein.

2.2.7 Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (KULTOUR Z.)

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 271 3110
Bergmannsstraße 1	<u>Telefax:</u>	0375 / 271 3120
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	post@kultour-z.de
	<u>Internet:</u>	www.kultour-z.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 28.09.2004

Handelsregister: HRB 16956

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Jürgen Croy

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist es, im Interesse der Stadt Zwickau und der Region ein vielfältiges Freizeitangebot zu sichern, Zwickau als Messe- und Wirtschaftsstandort zu stärken und den Fremdenverkehr zu fördern.

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung und Vermarktung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen und anderer vorwiegend ähnlichen Zwecken dienender Einrichtungen, die Durchführung von städtischen Kulturveranstaltungen, die Vermarktung und Bewirtschaftung eines Messegeländes, die Vermittlung touristischer Leistungen, die eigene Organisation und Durchführung von gewerblichen Veranstaltungen auf öffentlichen Flächen der Stadt Zwickau sowie die entgeltliche Überlassung öffentlicher Flächen an Dritte zur Organisation und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen im Sinne des Gewerbe- und Steuerrechts.

Aufsichtsrat:

<u>Martina Ahnert-Ehrt</u>	Stadträtin
<u>Jens Heinzig</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Dr. Thomas Beierlein</u>	Stadtrat
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat
<u>Carol Forster</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Thomas Gerisch</u>	Stadtrat

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

- Falk Slomiany, Wirtschaftsprüfer, Jahnsdorf

Am 28.06.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2006	2007	2008	2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	0	0	0	0	25
II. <u>Sachanlagen</u>	319	328	324	313	834
	320	328	324	314	859
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	18	19	19	16	11
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	255	305	273	789	282
III. <u>Wertpapiere</u>	49	151	54	69	70
IV. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	524	705	529	635	742
	845	1.180	876	1.509	1.105
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	6	77	74	108	34
Summe Aktiva	1.171	1.584	1.274	1.931	1.997
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	26	26	26	26	26
II. <u>Kapitalrücklage</u>	30	30	30	30	30
III. <u>Verlustvortrag</u>	-2	-2	-2	-2	-2
IV. <u>Jahresergebnis</u>	0	0	0	0	0
	54	53	53	53	53
B. Sonderposten mit Rücklageanteil					
	119	91	70	58	525
C. Rückstellungen					
	591	636	685	722	796
D. Verbindlichkeiten					
	332	705	390	1.003	524
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	75	98	77	95	99
Summe Passiva	1.171	1.584	1.274	1.931	1.997

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	2.300	2.256	2.549	2.162	387
2	sonstige betriebliche Erträge	1.333	1.141	1.156	1.107	49
3	Materialaufwand	-374	-393	-480	-7	-473
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-11	-15	-16	-7	-10
	Aufwand für bezogene Leistungen	-363	-378	-464	0	-464
4	Personalaufwand	-1.299	-1.338	-1.380	-1.357	-23
davon	Löhne und Gehälter	-1.075	-1.105	-1.142	-1.113	-29
	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-223	-232	-238	-244	6
5	Abschreibungen	-46	-40	-100	-38	-62
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.888	-1.594	-1.715	-1.840	125
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	2	2	6	-4
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	33	33	33	34	-1
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
11	Sonstige Steuern	-33	-33	-33	-34	1
12	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:

- *Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf*

Das Wirtschaftsjahr 2010 –das Jahr des 10. Jubiläums der Stadthalle Zwickau- war von absoluten Highlights im Veranstaltungskalender geprägt. Durch diese war es möglich, die Kürzung der Zuschüsse um 20 TEUR auszugleichen.

Das Jahresergebnis blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Summe der städtischen Zuschüsse verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf 1.170 TEUR. Der Grund hierfür sind erwartete Mehreinnahmen aufgrund des Umbaus der Freilichtbühne am Schwanenteich. Bei den Umsätzen konnte eine Steigerung um 293 TEUR erreicht werden. Im etwa gleichen Umfang stiegen die Betriebsaufwendungen. Der in den letzten Jahren anhaltende Anstieg der Kosten für Energie und Dienstleistungen ist immer schwieriger zu kompensieren.

Das 10. Jahr des Bestehens der Stadthalle war mit 178.000 Besuchern sehr erfolgreich. Es waren erstmals 15 Veranstaltungen mit jeweils über 3.000 Gästen zu verzeichnen und 18 Veranstaltungen waren nach ihrer Platzkapazität ausverkauft. Verantwortlich waren die Auftritte von nationalen und internationalen Top-Künstlern. Die Dichte an Veranstaltungen wird in den nächsten Jahren nicht wiederholbar sein. Dennoch ist die Marktposition der Stadthalle gefestigt; sie nimmt im sächsischen Raum nach Leipzig die zweite Position ein. Durch die Zusammenlegung der Stadthalle Chemnitz mit der Chemnitz-Arena und die Sanierungen des Dresdner Kulturpalastes und der Freiheitshalle Hof wird es künftig ein noch dichteres und hochwertigeres Angebot im Südosten Deutschlands geben.

Mit der modernisierten Freilichtbühne am Schwanenteich konnte ein weiteres Objekt erfolgreich am Markt eingeführt werden. Das Theater Plauen-Zwickau gastierte erstmals mit zwei Produktionen und die deutschen Popgrößen Pur und Ich & Ich sorgten für ausverkaufte Konzerte. Comedy, Kinderfest, Showevents und Public Viewing ergänzten das Angebot. Insgesamt wurden 42.500 Besucher gezählt.

Das Robert-Schumann-Jahr brachte tausende Besucher in die Stadt. Die Anzahl der Teilnehmer an Stadtführungen konnte daher nochmals gesteigert werden. Angeboten werden thematische Führungen und Kurzreisen. Neben der „Schnupper-Tour Altstadt“ sind vor allem die Themen Robert Schumann und August Horch bestimmend. Ab Mai 2011 wird ein spezieller Luther-Rundweg mit allen wichtigen Stätten zur Reformation in Zwickau angeboten.

Die Veranstaltungen im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ waren vom Schumann-Jahr geprägt. Stellvertretend werden die Auftritte der Staatskapelle Berlin unter Leitung von Daniel Barenboim, das Festkonzert des Sachsenring-Chors sowie die Auftritte des Orchesters des Theaters Plauen-Zwickau genannt. Insgesamt wurden 246 Veranstaltungen mit 86.000 Besuchern durchgeführt. 2010 wurde mit Unterstützung des Kulturrasms Vogtland-Zwickau mit der Erneuerung der Tonanlage begonnen. Perspektivisch stehen die Erarbeitung eines Brandschutzkonzepts sowie dessen Umsetzung im Jahr 2012 im Fokus.

Die wichtigste Eigenveranstaltung ist der traditionsreiche Zwickauer Weihnachtsmarkt. Trotz der Beeinträchtigung durch die Bauarbeiten am Rathaus waren steigende Besucherzahlen und verbesserte Angebote zu verzeichnen. Trotz knappem Budget ist die Veranstaltung „Summer Swing“, die seit 2004 in Kooperation mit dem Robert-Schumann-Konservatorium und Gastronomen durchgeführt wird, zum festen Bestandteil des Zwickauer Kulturlebens geworden. Der „Sachsenmarkt in Europa“ und der neu eingeführte „Zwickauer Ostermarkt“ runden das Angebot ab. Die Wochenmärkte werden seit 2008 von der DMG Marktgilde e.G. durchgeführt. Diese hat sich als zuverlässiger Partner etabliert.

- *Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft:*

Laut Haushaltskonsolidierungskonzept der Stadt Zwickau sollen die Zuschüsse erheblich gekürzt werden. Dies wird bei steigenden Kosten für Energie und Dienstleistungen zu drastischen Leistungseinschränkungen führen. In 2011 kann die Zuschusskürzung durch nicht verbrauchte Investitionszuschüsse kompensiert werden.

Die Klimaanlage der Stadthalle muss grundsätzlich erneuert werden, da diese nach einer Großreparatur in 2008 erneut ausfiel. Bezuglich der erforderlichen Finanzierung wird eine vertragliche Regelung mit der Stadt Zwickau geschaffen.

Bezuglich der Freilichtbühne sind künftige Veranstaltungen aufgrund der Klage eines Anwohners gefährdet. Der Imageschaden ist bereits beträchtlich; mittlerweile mussten Anfragen namhafter Künstler abgelehnt und bereits gebuchte Veranstaltungen verlegt werden.

Für 2011 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet, da eine gute Auslastung der Veranstaltungsorte absehbar und das Interesse der Veranstalter ungebrochen ist. 2011 kommt es wegen der Nichtbespielung der Freilichtbühne zu Einnahmeverlusten und zusätzlichen Kosten für Rechtsberatung und Gutachten. Auch hierzu muss eine Einigung mit der Gesellschafterin erfolgen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Das Geschäftsjahr 2010 wurde mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen. Die Umsatzerlöse wurden um 0,28 Mio. EUR auf 2,55 Mio. EUR gesteigert. Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 1,16 Mio. EUR (VJ: 1,14 Mio. EUR), wovon 0,99 Mio. EUR auf den Betriebskostenzuschuss der Stadt Zwickau entfallen. Den gesteigerten Erträgen stehen um 86 TEUR erhöhte Materialaufwendungen gegenüber. Die Personalkosten belaufen sich bei einer Mitarbeiterzahl von 32 auf 1,38 Mio. EUR. Auch die Abschreibungen erhöhten sich deutlich um 40 TEUR auf 100 TEUR. Diese Entwicklung ist auf die Fertigstellung des Umbaus der Freilichtbühne zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich auf 1,72 Mio. EUR (VJ: 1,59 Mio. EUR). Letztere Position umfasst auch die Mietzahlung in Höhe von 530 TEUR an die Stadt Zwickau für die Nutzung der Stadthalle.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2008	JA 2009	JA 2010	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	31	32	32	0
Betriebsergebnis in TEUR	-20	0	-2	-2
Finanzergebnis in TEUR	7	2	2	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	13	-2	0	2
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	0	0	0	0
Umsatzrentabilität	1,4%	1,5%	1,3%	-0,2%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	65,4%	64,9%	68,0%	3,1%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	41,9	41,8	43,1	1,3
Personalaufwandsquote	35,7%	39,4%	37,2%	-2,2%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	74,2	70,5	79,7	9,2
Materialaufwandsquote	10,3%	11,6%	12,9%	1,4%

Die Bilanzsumme beträgt 2,00 Mio. EUR nach 1,93 Mio. EUR im Vorjahr. Das Sachanlagevermögen wurde im Vergleich zum Vorjahr um 0,55 Mio. EUR auf 0,86 Mio. EUR gemehrt, was insbesondere auf die Investitionen an der Freilichtbühne zurückzuführen ist. Das Umlaufvermögen reduzierte sich um 0,41 Mio. EUR auf 1,01 Mio. EUR. Dies ergibt sich in erster Linie aus der Minderung von Forderungen gegenüber der Stadt Zwickau. Unter dieser Position waren im Vorjahr noch nicht ausgezahlte Zuwendungen bilanziert. Der Kassenbestand wurde um 0,11 Mio. EUR auf 0,74 Mio. EUR erhöht. Aufgrund des ausgeglichenen Jahresergebnisses beträgt das Eigenkapital der Gesellschaft unverändert 53 TEUR, was nur 3% der Bilanzsumme entspricht. Verbindlichkeiten werden in Höhe von 0,52 Mio. EUR ausgewiesen (VJ: 1,00 Mio. EUR). Diese Verringerung ergibt sich aus einer Minderung der Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Zwickau durch die zweckgemäße Verwendung von Zuschüssen. Diese steht im Zusammenhang mit der Erhöhung des Sonderpostens für Investitionszuwendungen auf 0,53 Mio. EUR. Rückstellungen werden in Höhe von 0,79 Mio. EUR ausgewiesen. Hiervon entfallen 0,65 Mio. EUR auf die Instandhaltung und Ersatzbeschaffung von Inventar der Stadthalle.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	4,4%	2,8%	3,6%	0,8%
Eigenkapitalrentabilität	-0,2%	0,3%	0,1%	-0,1%
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	255	256	334	78
Deckungsgrad des Anlagevermögens	20,9%	20,8%	16,0%	-4,8%
Sachanlagenintensität	25,4%	16,2%	41,7%	25,5%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	95,6%	97,2%	96,4%	-0,8%
 Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-230	151	232	81
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-43	-29	-125	-96
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	366	389	365	-24

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält jährliche Ausgleichszahlungen für die Bereiche Stadthalle und Touristinformation. 2008 wurde ein Nachschuss in Höhe von 58 TEUR nötig, um die bilanzielle Überschuldung der Gesellschaft abzuwenden. Für die Betreibung des Konzert- und Ballhauses „Neue Welt“ sowie der Freilichtbühne werden vertraglich vereinbarte Entgelte gezahlt (siehe Tabelle, alles in TEUR). Die genannten Einrichtungen werden an das Unternehmen verpachtet (jährlicher Pachtzins: 0,53 Mio. EUR).

Jahr	Stadthalle/ Tourist-information	KBH „Neue Welt“ / Freilichtbühne	Pachtzahlungen der Gesellschaft	Belastung für städtischen Haushalt
2006	947	208	530	625
2007	933	197	530	600
2008	1.013	176	530	659
2009	962	228	530	660
2010	987	183	530	640

Für die Modernisierung der Freilichtbühne am Schwanenteich hat die Gesellschaft im Jahr 2009 einen investiven Zuschuss in Höhe von 522 TEUR erhalten.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im Mai 2010 wurde die umfassende Modernisierung der Freilichtbühne am Schwanenteich abgeschlossen und der reguläre Spielbetrieb aufgenommen. Aufgrund der Klage eines Anwohners gegen die Baugenehmigung konnten in 2011 keine Veranstaltungen durchgeführt werden. Aufgrund dieser Konstellation besteht Unsicherheit zur künftigen Nutzung der Spielstätte.

Durch die Realisierung von erforderlichen Brandschutzmaßnahmen im Kultur- und Ballhaus „Neue Welt“ wird es im Jahr 2012 zu einer längeren Schließung des Hauses kommen. Erhebliche Ertragsausfälle sind absehbar.

Das Unternehmen wird dauerhaft von öffentlichen Zuschüssen abhängig bleiben. Das Haushaltssicherungskonzept der Stadt Zwickau sieht ab 2011 mittelfristig eine Kürzung der Zuschüsse um jährlich 83 TEUR vor. Zudem stellt die latente Gefahr der Streichung des jährlichen Zuschusses des Kulturraums Vogtland Zwickau ein Risiko dar.

2.2.8 Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau und Beteiligungen

2.2.8.1 Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau

<u>Postanschrift:</u> Sternenstraße 5 08066 Zwickau	<u>Telefon:</u> 0375 / 4405 0900 <u>Telefax:</u> 0375 / 4405 0905 <u>E-Mail:</u> info@ssh-zwickau.de <u>Internet:</u> www.ssh-zwickau.de
---	---

Stammkapital: 1.816.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 51 % 926.100,00 EUR 7 % (ab 24.08.2010)
27.120,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH: - - 69 % (ab 24.08.2010)
1.253.040,00 EUR

eigene Anteile der Gesellschaft: 49 % 889.900,00 EUR 24 % (ab 24.08.2010)
435.840,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 02.07.2010

Handelsregister: HRB 10274

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Uwe Köhler

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben von sozialen Einrichtungen in der Stadt Zwickau. Das Unternehmen dient einem Gemeinbedarf zur Unterbringung, Betreuung, Versorgung und Pflege alter, pflegebedürftiger und behinderter Menschen. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch Besitz und Betrieb von betreuten Wohnformen für ältere oder behinderte Menschen, Spezialpflegeeinrichtungen, Altenpflegeeinrichtungen und Wohnheimen für behinderte Menschen.

Aufsichtsrat

- *Vertreter der Stadt Zwickau und der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH:*

Dr. Pia Findeiß Oberbürgermeisterin (ab 01.12.2010)

Michael Gerischer Stadtrat (Vorsitzender)

Gabriele Friedrich Stadträtin

Werner Fischer Stadtrat (Stellvertreter)

Dr. Ulrich Markert Stadtrat

Dr. Christian Klostermann Stadtrat

Tristan Drechsel Stadtrat

Kathrin Köhler Stadträtin (bis 30.11.2010)

- Vertreter der Gesellschaft:

Barbara Köhler

Heimleiterin

Annett Romanowsky

Wohnbereichsleiterin

Silke Braatz

Pflegedienstleiterin (bis 30.11.2010)

Martina Wagner

Personalvertreterin (bis 30.11.2010)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

- EOS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 16.05.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2006	2007	2008	2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	20	16	54	29	10
II. <u>Sachanlagen</u>	20.610	21.224	22.382	21.600	21.049
III. <u>Finanzanlagen</u>	15	15	15	15	15
	20.646	21.255	22.452	21.644	21.075
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	20	18	30	31	28
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	2.600	906	680	466	1.493
III. <u>Wertpapiere (eigene Anteile)</u>	1.903	1.903	1.903	1.903	0
IV. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	3.265	3.986	2.172	1.942	1.911
	7.789	6.813	4.786	4.342	3.433
C. Rechnungsabgrenzungsposten	458	432	415	399	389
Summe Aktiva	28.893	28.500	27.653	26.385	24.896
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	1.816	1.816	1.816	1.816	1.380
II. <u>Kapitalrücklage</u>	6.119	1.859	1.859	1.859	1.859
III. <u>Gewinnrücklagen</u>	3.646	6.739	6.627	5.775	5.343
IV. <u>Bilanzgewinn/-verlust</u>	-1.172	40	0	0	126
	10.408	10.454	10.302	9.450	8.708
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	14.014	15.280	14.597	14.065	13.561
C. Rückstellungen	484	482	351	265	192
D. Verbindlichkeiten	3.987	2.283	2.233	2.605	2.434
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	169	0	0
Summe Passiva	28.893	28.500	27.653	26.385	24.896

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	14.298	15.520	16.376	16.029	347
2	sonstige betriebliche Erträge	1.000	992	1.246	1.075	171
3	Materialelaufwand	-2.156	-2.426	-2.554	-2.406	-148
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	-2.156	0	0	0	0
	Aufwand für bezogene Leistungen	0	-2.426	-2.554	-2.406	-148
4	Personalelaufwand	-7.487	-8.478	-8.433	-8.361	-72
davon	Löhne und Gehälter	-6.250	-7.031	-6.953	-6.856	-97
	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-1.237	-1.447	-1.480	-1.505	25

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
5 Abschreibungen	-1.185	-1.298	-1.237	-1.301	64
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.599	-5.024	-5.144	-5.320	176
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	87	13	5	18	-13
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-102	-128	-117	-142	25
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-144	-830	144	-408	552
10 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-1	0	0	0
11 Sonstige Steuern	-6	-22	-18	0	-18
12 Jahresergebnis	-152	-852	126	-408	534
13 Verlustvortrag aus Vorjahr	40	0	0	0	0
14 Entnahme (+)/Einstellung (-) Gewinnrücklage	112	852	0	408	-408
15 Bilanzgewinn/-verlust	0	0	126	0	126

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Basis der wirtschaftlichen Entwicklung bildete die unveränderte Gesamtkapazität von 624 Pflegeplätzen und 94 Wohnheimplätzen für behinderte Menschen. In punkto Belegung und Auslastung der Plätze konnten die Zielstellungen erneut realisiert werden. Besonders zu betrachten ist nach wie vor die Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein, die sich nach der Eröffnung im November 2008 in der fortgeschrittenen Anlaufphase befindet. Die für einen wirtschaftlichen Betrieb erforderliche Auslastung konnte im Berichtsjahr noch nicht erreicht werden. Trotzdem ist der Anstieg der Auslastung von 49 % im Vorjahr auf 78 % im Berichtsjahr positiv.

In der Region Zwickau besteht aufgrund der vorhandenen Gesamtkapazitäten ein erheblicher Wettbewerb zwischen den Betreibern von Seniorenwohnanheimen. Dieser wird künftig wesentlich durch die Veröffentlichung der Prüfungsnoten aus den Transparenzprüfungen bestimmt. Bisher konnte die SSH hier sehr gute Ergebnisse erzielen; die Häuser Planitz und Schlobigpark wurden in allen Kriterien als die besten Einrichtungen der Region bewertet.

Das 2010 erreichte Betriebsergebnis (-16 TEUR) ist bei Würdigung der Probleme um die Auslastung der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein zufriedenstellend. Das positive Jahresergebnis resultiert letztendlich aus den Erträgen aus der Veräußerung von eigenen Geschäftsanteilen an die Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH. Vermögenslage und Liquidität des Unternehmens sind stabil. Die 2010 getätigten Investitionen konnten mit Eigenmitteln finanziert werden.

Die Erfüllung aller Aufgaben erfolgte mit durchschnittlich 294 Vollkräften (VJ: 281) und mit weiteren 29 Vollzeitstellen (VJ: 25), die durch Arbeitskräfte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und im Freiwilligen Sozialen Jahr sowie durch Zivildienstleistende besetzt waren.

B) Prognose und Vorschau auf das Geschäftsjahr 2011:

Zu erwartende finanzielle Belastungen aus der weiteren Subventionierung der Seniorenwohnanlage bis zur Sicherstellung eines kostendeckenden Auslastungsgrads sind kritisch zu bewerten. Andererseits bestehen Indikatoren und Grundlagen für eine positive wirtschaftliche Entwicklung.

Die Hebung zu erwartender Synergieeffekte nach der Zusammenführung der Gesellschaft mit der HBK gGmbH wird die wirtschaftliche Entwicklung positiv beeinflussen. Hier muss insbesondere die Realisierung gemeinsamer Anstrengungen zum Aufbau einer umfassenden Pflegeüberleitung, eines gemeinsamen Entlassungs- und Überleitungsmanagements und die Verfolgung gemeinsamer wirtschaftlicher Strategien genannt werden.

Aus der für Januar 2012 angestrebten Übernahme weiterer 49 % der Geschäftsanteile an der SSH Service GmbH werden positive Effekte erwartet. Insbesondere wird die Dienstleistungspauschale wegfallen.

2011 wird ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erwartet. Auf Grund der bestehenden Finanzlage und dem zu erwartenden Mittelzufluss aus dem Verkauf von Geschäftsanteilen an die Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH (HBK gGmbH) ist die langfristige Entwicklung der Gesellschaft nicht gefährdet.

Wegen der bestehenden Pflegeplatzkapazitäten in der Stadt Zwickau und der Region ist eine gesicherte Vorhersage wirtschaftlicher Kennzahlen mittelfristig nicht möglich. Die Gesellschaft muss verstärktes Augenmerk auf die Festigung ihrer Wettbewerbsposition in der Region richten.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen	2008	2009	2010	Diff. VJ
Gesamtkapazität				
Pflegeplätze	624	624	624	0
darunter Pflegeplätze SWA Schloss Osterstein	-	128	128	0
Wohnheime für behinderte Menschen	94	94	94	0
Auslastung				
Pflegeplätze (ohne SWA Schloss Osterstein)	97,7%	96,4%	97,3%	0,8%
Pflegeplätze SWA Schloss Osterstein	0,0%	48,7%	78,3%	29,6%
Wohnheimplätze	96,5%	94,9%	94,9%	0,0%
Personal				
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	346	421	434	13

Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,13 Mio. EUR (Vorjahr: Verlust 0,85 Mio. EUR) erzielt. Das Betriebsergebnis liegt zwar geringfügig im negativen Bereich, es fällt jedoch deutlich besser aus als im Vorjahr (-0,75 Mio. EUR). Die Entwicklung resultiert aus der durchschnittlich besseren Auslastung der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein während des Berichtsjahrs. Die Umsatzerlöse haben sich um 0,9 Mio. EUR auf 16,4 Mio. EUR erhöht. Maßgeblich sind mit 14,5 Mio. EUR die Erträge aus Pflegeleistungen (VJ: 13,6 Mio. EUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen aufgrund des Ertrags aus dem Verkauf eigener Geschäftsanteile 1,25 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Enthalten sind Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von 0,51 Mio. EUR. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 1,2 Mio. EUR (VJ: 1,3 Mio. EUR). Ihr ergebniswirksamer Anteil hat sich mit 0,7 Mio. EUR leicht vermindert. Analog zu den Umsatzerlösen entwickelten sich die Materialaufwendungen (2,55 Mio. EUR). Die Materialaufwandsquote erhöhte sich auf 15,6 % nach 14,9 % im Vorjahr. Die Personalaufwendungen liegen mit 8,4 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert (8,5 Mio. EUR). Im Jahresdurchschnitt waren 434 Mitarbeiter, Auszubildende, ZDL, ABM und sonstige Beschäftigte tätig. Die Personalaufwandsquote beträgt 51,5 % (VJ: 54,6 %). Der höhere sonstige Betriebsaufwand (5,1 Mio. EUR) resultiert aus Steigerungen bei den Instandhaltungsaufwendungen und den Personalnebenkosten.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2008	JA 2009	JA 2010	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	135	-749	-16	733
Finanzergebnis in TEUR	-15	-115	-112	3
außerordentliches Ergebnis in TEUR	0	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	-270	13	254	241
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	-2	-1	0	1
Umsatzrentabilität	-1,0%	-5,3%	0,9%	6,2%
Aufwandsdeckungsgrad	100,9%	95,6%	99,9%	4,3%
Erlöse aus Pflegeleistungen je Pflegeplatz in TEUR	17,7	16,1	17,1	1,0
Betriebsaufwand je Pflegeplatz in TEUR	20,1	20,3	20,5	0,2
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	27,9	27,8	27,6	-0,1
Personalaufwandsquote	51,8%	49,2%	48,6%	-0,7%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	41,3	36,9	37,7	0,9
Materialaufwandsquote	14,9%	14,1%	14,7%	0,6%

Die Bilanzsumme reduziert sich um 1,5 Mio. EUR auf 24,9 Mio. EUR. Für die Reduzierung ist insbesondere die aufgrund der erstmaligen Anwendung der Bestimmungen des BiMoG veränderte Ausweisung der eigenen Anteile der Gesellschaft verantwortlich. Der Wert des Anlagevermögens beträgt zum Stichtag 21,1 Mio. EUR (VJ: 21,6 Mio. EUR). Den Investitionen des Berichtsjahres (0,7 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 1,2 Mio. EUR gegenüber. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital und Sonderposten finanziert. Das Umlaufvermögen hat sich um 0,9 Mio. EUR auf 3,4 Mio. EUR vermindert. Die bisher als Wertpapiere erfassten und weiterhin von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Anteile (0,9 Mio. EUR) sind nun in Höhe des Nennwerts vom Stammkapital abzusetzen und in Höhe der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Nennwert mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen. Ein Teil der eigenen Anteile wurde an die HBK gGmbH verkauft. Ein noch nicht fälliger Teilbetrag des Kaufpreises (1,1 Mio. EUR) wird als Forderung ausgewiesen. Der Kassenbestand beträgt Ende 2010 nahezu unverändert 1,9 Mio. EUR. Die Verminderung des Eigenkapitals (8,7 Mio. EUR, VJ: 9,5 Mio. EUR) ergibt sich allein aus der veränderten Ausweisung der eigenen Anteile. Die Eigenkapitalquote beträgt 35 % (VJ: 36 %); bei Einbeziehung der Sonderposten ergibt sich eine wirtschaftliche Eigenmittelquote in Höhe von unverändert 89 %. Das Fremdkapital vermindert sich vor allem aufgrund der geringeren Bankverbindlichkeiten um 0,2 Mio. EUR auf 2,4 Mio. EUR. Für die Deckung des kurzfristigen Fremdkapitals (0,9 Mio. EUR) steht das kurzfristig verfügbare Umlaufvermögen in Höhe von 2,5 Mio. EUR zur Verfügung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	78,9%	76,7%	76,8%	0,1%
Eigenkapitalrentabilität	-1,4%	-8,8%	1,6%	10,4%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,5%	-3,1%	0,6%	3,7%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	7.854	7.578	7.513	-65
Deckungsgrad des Anlagevermögens	131,2%	124,7%	115,9%	-8,8%
Sachanlagenintensität	80,9%	81,9%	84,6%	2,7%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	21,1%	23,3%	23,2%	-0,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	817	-274	862	1.136
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-2.514	-492	-669	-177
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-117	536	-224	-760
Working Capital in TEUR	4.001	3.858	2.941	-916

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für verschiedene Grundstücke wurden mit der Stadt Zwickau Erbbaurechtsverträge geschlossen. Hierfür entrichtet die Gesellschaft jährliche Erbbauzinsen in Höhe von 99 TEUR.

Zur Absicherung der künftigen Betreibung der Seniorenwohnalanlage Schloss Osterstein hat die Stadt Zwickau für künftig zu leistende Mietzahlungen eine Ausfallbürgschaft bis zu einem Höchstbetrag von 7,75 Mio. EUR übernommen.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Mittelfristig steht die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens weiterhin in Abhängigkeit von der Auslastung der Seniorenwohnalanlage Schloss Osterstein abhängig. Diesbezüglich zeichnet sich ab, dass die zur Kostendeckung erforderliche Auslastung 2011 erreicht werden kann.

Nachdem die HBK gGmbH die Mehrheit der Geschäftsanteile der Gesellschaft übernommen hat, bestehen für die verschiedenen Kooperationsgebiete zahlreiche Chancen. Diesbezüglich werden die nachfolgenden Projekte verfolgt:

- Kooperation zwischen den Bereichen Intensivtherapie HBK und Pflegeleitzentrum für Menschen im Wachkoma Phase F,

- Optimierung des Entlassungs- und Überleitungsmanagements, d.h. Nachbetreuung von Entlassungen aus dem Klinikum,
- Krankenversorgung von Bewohnern der Pflegeheime durch das HBK,
- Sicherstellung von Kapazitäten durch SSH bei Fehlbelegungsproblematik HBK (u.a. Kurzzeitpflege),
- Zusammenlegung des Einkaufs und der Finanz-, Lohn- und Gehaltsbuchhaltung; gemeinsamer EDV-Service; gemeinsame Logistik bei medizintechnischen und technischen Geräten; gemeinsamer Arbeits- und Hygieneschutz, Zusammenführung weiterer Bereiche,
- perspektivische Zusammenführung der ausgegliederten Servicebereiche.

2013 sollen die SSH Service GmbH und die HBK-Service GmbH zusammengeführt werden.

2.2.8.2 SSH Service GmbH

<u>Postanschrift:</u> Sternenstraße 5 08066 Zwickau	<u>Telefon:</u> 0375 / 4405 0930 <u>Telefax:</u> 0375 / 4405 0931 <u>E-Mail:</u> ssh.service@sv-group.de <u>Internet:</u> www.sv-group.de
---	--

Stammkapital: 30.000,00 EUR

Beteiligung der Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH: 51 %
15.300,00 EUR

anderer Gesellschafter: SV Care Catering GmbH, Langenfeld

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 18.12.2001

Handelsregister: HRB 19501

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Uwe Köhler
Martin Sartorius

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen an die „Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH“ mit Sitz in Zwickau und an mit ihr verbundene Unternehmen (§ 15 Aktiengesetz) im Bereich der Bewirtschaftung, Catering, Reinigung nach Hausfrauenart, sonstige Facility-Dienstleistungen, Verwaltung, Beratung und Schulung von Sozialeinrichtungen und deren Nebenbetrieben, ferner deren Belieferung mit Waren aller Art, sofern keine Erlaubnispflicht besteht

Beirat:

<u>Torsten Dittberner</u>	Prokurist SSH gGmbH
<u>Werner Fischer</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Dr. Christian Klostermann</u>	Stadtrat
<u>Britta Weiß</u>	Wohnbereichsleiterin
<u>Petra Wuttke</u>	Personalvertreterin
<u>Dr. Martina Grimm</u>	Vertreterin SV Care Catering GmbH

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

– PwC Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Düsseldorf

Am 25.03.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2006	2007	2008	2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	2	1	1	0	0
II. <u>Sachanlagen</u>	25	29	91	91	72
	27	30	92	91	72
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	31	32	37	40	43
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	50	29	45	72	52
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	190	259	205	135	194
	271	320	288	247	289
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Aktiva	299	350	380	339	361
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	30	30	30	30	30
II. <u>Gewinnvortrag</u>	56	58	89	123	116
III. <u>Jahresüberschuss</u>	2	31	34	-7	22
	88	119	153	146	168
B. Rückstellungen	103	79	91	61	54
C. Verbindlichkeiten	107	152	136	132	139
Summe Passiva	299	350	380	339	361

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	2.532	2.843	2.991	3.004	-13
2 sonstige betriebliche Erträge	4	26	3	0	3
3 Materialaufwand	-850	-923	-958	-919	-40
davon <i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren</i>	-850	-923	-958	-919	-40
davon <i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	0	0	0	0	0
4 Personalaufwand	-1.247	-1.449	-1.506	-1.590	84
davon <i>Löhne und Gehälter</i>	-1.025	-1.191	-1.231	-1.303	73
davon <i>Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung</i>	-222	-259	-276	-287	11
5 Abschreibungen	-13	-23	-23	-16	-8
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-378	-483	-474	-441	-33
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	1	0	0	0
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	50	-8	33	38	-5
10 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-16	1	-11	-11	0
11 Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
12 Jahresergebnis	34	-7	22	27	-5

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:A) Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen:

Die Gesellschaft erbringt Dienstleistungen an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau. Diese ist Hauptgesellschafterin und Hauptkunde der Gesellschaft. Die Entwicklung der SSH Service GmbH ist daher eng mit der Entwicklung der Gesellschafterin verbunden. Die SV Care Catering GmbH ist Minderheitsgesellschafterin. Von ihr erfolgen die Geschäftsbewaltung und der kontinuierliche Wissenstransfer aus der Catering- und Dienstleistungsbranche.

2010 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 3,0 Mio. EUR (VJ: 2,84 Mio. EUR). Die Steigerung resultiert aus dem Ausbau der Bewirtschaftung (Verpflegung und Gebäudereinigung) für die vom Hauptgesellschafter im November 2008 in Betrieb genommene Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein.

Die Materialaufwendungen stiegen analog zum leicht höheren Umsatz. Auf Grund von günstigeren zentralen Einkaufsbedingungen konnte die Materialaufwandsquote erneut leicht verbessert werden. Trotz Anstieg der Personalaufwendungen konnte die Personalaufwandsquote auf nahezu 50 % gesenkt werden (VJ: 51 %). Durch die unveränderten Abschreibungen und leicht gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 22 TEUR erreicht.

Die Erhöhung der Bilanzsumme resultiert hauptsächlich aus der Erhöhung der flüssigen Mittel und der Erzielung eines positiven Jahresergebnisses. Im Berichtsjahr wurden nur geringfügige Investitionen getätigt, die insgesamt den Betrag der Abschreibungen deutlich unterschreiten. Die sonstigen Rückstellungen betreffen wie im Vorjahr hauptsächlich Personrückstellungen für Urlaub und Überstunden. Zum Bilanzstichtag bestanden gegenüber Kreditinstituten keine Verbindlichkeiten. Die Finanzierung der Gesellschaft ist über das Eigenkapital sichergestellt.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Es besteht eine starke Abhängigkeit zur Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH. Die Gesellschaft muss sich bezüglich der Qualität ihrer Leistungen und der Gestaltung marktrechter Preise trotz der engen Bindung am Wettbewerb messen lassen. Wesentliche Umsatzsteigerungen können nur realisiert werden, wenn zusätzliche Objekte oder Dienstleistungen übertragen werden.

2011 wird bei gleich bleibendem Umsatzvolumen ein positives Jahresergebnis erwartet.

Der Geschäftsbesorgungsvertrag mit der SV Care Catering GmbH wurde zum 31.12.2011 gekündigt. Darüber hinaus strebt die Hauptgesellschafterin den Erwerb des Geschäftsanteils der SV Care Catering GmbH an.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 22 TEUR erwirtschaftet (VJ: -7 TEUR). Das Betriebsergebnis beträgt 33 TEUR nach -9 TEUR im Vorjahr. Die Verbesserung resultiert aus höheren Umsatzerlösen. Diese stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 148 TEUR auf 2,99 Mio. EUR. Die Steigerung resultiert aus dem Ausbau der Dienstleistungen für die Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein infolge der dortigen Entwicklung der Belegung.

Kennzahlen Ertragslage	JA 2008	JA 2009	JA 2010	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	80	90	96	6
Betriebsergebnis in TEUR	47	-9	33	42
Finanzergebnis in TEUR	3	1	0	-1
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	0	0	0
Ertragssteuern	-16	1	-11	-13
Umsatzrentabilität	2,0%	-0,3%	1,1%	1,4%
Aufwandsdeckungsgrad	101,9%	99,7%	101,1%	1,4%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	15,6	16,1	15,7	-0,4
Personalaufwandsquote	50,1%	50,4%	50,9%	0,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	31,6	31,6	31,2	-0,4
Materialaufwandsquote	34,2%	32,1%	32,4%	0,3%

Analog zur Umsatzentwicklung erhöhten sich die Betriebsaufwendungen. Die Personalaufwendungen betragen 1,51 Mio. EUR nach 1,45 Mio. EUR im Vorjahr. Im Jahresdurchschnitt wurden 96 Mitarbeiter und 5 Aushilfen beschäftigt (VJ: 90 und 7). Im Berichtsjahr hat sich

die Zahl der Vollzeitbeschäftigte deutlich erhöht. Der Materialaufwand stieg um 35 TEUR auf 0,96 Mio. EUR. Aufgrund der Verbesserung der Einkaufskonditionen konnte die Materialaufwandsquote weiter optimiert werden (32 %). Der sonstige Betriebsaufwand, der unter anderem das Geschäftsbesorgungsentgelt und die selbst zu tragende Umsatzsteuer enthält, konnte leicht reduziert werden.

Die Bilanzsumme hat sich aufgrund des Jahressüberschusses um 23 TEUR auf 361 TEUR erhöht. Aufgrund der geringen Investitionstätigkeit sowie der planmäßigen Abschreibungen hat sich das Anlagevermögen um 19 TEUR auf 72 TEUR reduziert. Das Anlagevermögen ist in voller Höhe durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen ist aufgrund des deutlich höheren Kassenbestands auf 288 TEUR gestiegen (VJ: 247 TEUR). Der Mittelzufluss resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	40,2%	43,2%	46,5%	3,3%
Eigenkapitalrentabilität	22,3%	-4,5%	12,9%	17,4%
Gesamtkapitalrentabilität	9,0%	-1,9%	6,0%	7,9%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	166,2%	160,4%	233,0%	72,6%
Sachanlagenintensität	24,0%	26,8%	19,9%	-6,9%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	59,8%	56,8%	53,5%	-3,3%
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-53	-70	58	128
Working Capital in TEUR	61	55	96	41

Das Eigenkapital erhöht sich um den Betrag des Jahresüberschusses auf 168 TEUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 46,5 % nach 43,2 % im Vorjahr. Die Summe aus Gewinnvortrag und Jahresüberschuss beträgt 138 TEUR. Der Wert des ausschließlich kurzfristigen Fremdkapitals (193 TEUR) liegt auf Vorjahresniveau. Zur Deckung der Verbindlichkeiten steht das Umlaufvermögen in voller Höhe zur Verfügung.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Auf Grund des Gesellschaftszwecks besteht eine starke Bindung an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH. Auf Grund der Einbindung des Hauptgesellschafters in den Konzern der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH ergeben sich Möglichkeiten für Kooperationen mit der Servicegesellschaft des Krankenhauses.

Die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH beabsichtigt, den Geschäftsanteil der SV Care Catering GmbH mit Wirkung ab 2012 zu erwerben. Mittelfristig wird die Zusammenführung des Unternehmens mit der HBK-Service GmbH angestrebt.

2.2.9 Theater Plauen - Zwickau gemeinnützige GmbH

Postanschrift: Gewandhausstraße 7
 08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 27411 4600
Telefax: 0375 / 27411 4609
E-Mail: intendanz@theater-plauen-zwickau.de
Internet: www.theater-plauen-zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 50 %
 13.000,00 EUR

weiterer Gesellschafter: Stadt Plauen – 50 %

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 26.01.2006

Handelsregister: HRB 17222

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Volker Arnold

Generalintendant: Roland May

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Mehrpartentheaters in Plauen und Zwickau sowie eines Orchesters zur Pflege des Theater- und Musiklebens und ähnlicher Veranstaltungen auf dem Gebiet des kulturellen Lebens beider Städte und Kulturräume. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch den Betrieb des Vogtland Theaters Plauen und des Theaters Zwickau sowie durch Gastspiele.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Jens Heinzig</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Martina Ahnert-Ehrt</u>	Stadträtin
<u>Dr. Claus-Steffen Reitzenstein</u>	Stadtrat
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat

- *Vertreter der Stadt Plauen:*

<u>Uwe Täschner</u>	Bürgermeister (Stellvertreter)
<u>Rainer Maria Kett</u>	Stadtrat
<u>Prof. Dr. Lutz Kowalzik</u>	Stadtrat
<u>Claudia Hänsel</u>	Stadträtin

- *Vertreter des Deutschen Bühnenvereins:*

<u>Rolf Stiska</u>	Generalintendant Theater, Oper und Orchester GmbH Halle
--------------------	---

Für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahrs 2010 beauftragter Abschlussprüfer:

- HKMS Treuhand GmbH Plauen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Am 01.07.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

jeweils in TEUR

Bilanz zum 31.07. / 31.12. (ab 2009)	2006-2007	2007-2008	2008-2009	RGJ 2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	35	42	33	42	67
II. <u>Sachanlagen</u>	300	315	329	311	569
	336	357	362	353	636
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	246	606	136	259	337
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	1.206	800	1.069	1.284	676
	1.452	1.406	1.205	1.543	1.013
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	88	93	104	47	39
Summe Aktiva	1.876	1.856	1.671	1.944	1.688
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	26	26	26	26	26
II. <u>Kapitalrücklage</u>	74	74	288	288	288
III. <u>Gewinn-/Verlustvortrag</u>	61	77	-81	-204	-292
IV. <u>Jahresergebnis</u>	16	-158	-123	-88	16
	176	19	109	21	37
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen					
	295	312	331	328	533
C. Rückstellungen					
	971	957	835	849	366
D. Verbindlichkeiten					
	406	546	383	522	484
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	27	22	12	223	268
Summe Passiva	1.876	1.856	1.671	1.944	1.688

Die Gesellschaft hatte bis 2009 ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr. Ab 2010 entspricht das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr.

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.07. / 31.12.	JA 2008/09 Gesamt	JA RHH 09 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist-Vergleich
1 Umsatzerlöse	1.704	550	1.353	1.650	-297
2 sonstige betriebliche Erträge darunter Zuschuss Stadt Zwickau	15.618 4.385	6.882 1.893	16.913 4.771	16.418 3.745	496 1.026
3 Materialaufwand davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe davon Aufwand für bezogene Leistungen	-292 -291 -1	-122 -114 -7	-307 -300 -7	-304 -304 0	-3 4 -7
4 Personalaufwand davon Löhne und Gehälter davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-13.995 -11.387 -2.608	-5.539 -4.472 -1.067	-14.492 -11.809 -2.684	-14.644 -12.003 -2.641	152 195 -43
5 Abschreibungen	-94	-46	-107	-73	-34
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.068	-1.813	-3.353	-3.008	-346
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21	0	5	0	5
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-3	0	0	0	0
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-108	-87	11	40	-29
10 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7	-2	-1	-3	2
11 Sonstige Steuern	-8	1	6	-5	11
12 Jahresergebnis	-123	-88	16	32	-16

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:

A) Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und Geschäftsverlauf:

2010 beging die Gesellschaft das zehnjährige Jubiläum seit der Fusion. Kurzfristige Zielstellung war nach dem Wechseln in Leitung und Ensemble des Theaters die weitere Konsolidierung und Stabilisierung. Die trotz der bestehenden Haustarifverträge hinzunehmenden Tarifsteigerungen aus den Flächentarifverträgen sind für das Theater seit 2008 nicht mehr aus eigener Kraft finanziert. Um den Fortbestand des fusionierten Theaters zu sichern, haben sich die Gesellschafter grundsätzlich zur Übernahme der Mehrkosten bis 2011 verständigt.

Zur Beseitigung der ab 2012 drohenden Finanzierungslücke von 3,1 Mio. EUR wird ein Restrukturierungsplan umgesetzt, der bei Erhaltung aller Sparten des Theaters den Abbau von 32 Stellen, die Reorganisation des Orchesters, den Abschluss von neuen Haustarifverträgen und die Erhöhung der Zuschüsse vorsieht. Problematisch sind die Finanzierung von Abfindungen sowie weiteren Sachkostensteigerungen.

Im März 2010 begannen Verhandlungen zu neuen Haustarifverträgen mit Wirkung ab August 2011. Ein Abschluss konnte bis zum Ablauf des Geschäftsjahrs nicht erreicht werden.

2010 gewährten die Gesellschafter neben dem vertraglich vereinbarten Zuschuss in Höhe von 6,67 Mio. EUR zusätzliche Mittel in Höhe von 0,83 Mio. EUR. Aus der Kulturraumkasse flossen wie in den Vorjahren weitere 7,59 Mio. EUR.

Aus dem Kartenfrei- und Abonnementverkäufen konnten im Geschäftsjahr nur 75 % der geplanten Mittel vereinnahmt werden. Der Kampf um die generelle Akzeptanz des Publikums gegenüber dem Theater ist in beiden Städten aufgrund der vollzogenen Veränderungen schwierig. Im Mittelpunkt der täglichen Arbeit stehen daher Bemühungen zur Heranführung der Zuschauer an die neue künstlerische Ausrichtung. Zudem findet ein Generationswechsel der Zuschauer statt; das etablierte Publikum altert und die neuen potentiellen Besucher können aus einer Vielzahl von Freizeitaktivitäten auswählen.

Die Gesamtaufwendungen für das Personal betrugen im Geschäftsjahr 14,49 Mio. EUR (Personalaufwandsquote: 79 %) und die sonstigen Betriebsaufwendungen 3,35 Mio. EUR. Im Bereich der Sachkosten belasten vor allem Positionen, die den allgemeinen Preissteigerungen ausgesetzt sind. Weitere Mehraufwendungen können nicht mehr kompensiert werden.

Die jährlichen Mittel für Investitionen werden für dringende Ersatzinvestitionen aufgebraucht. Anträge auf Strukturmittel des Freistaates wurden abgelehnt. Der Investitionsbedarf für Beleuchtung, Bühnentechnik und Tontechnik liegt bei über 2 Mio. EUR.

Künstlerisch stand 2010 im Zeichen des 200. Geburtstags von Robert-Schumann. Im Rahmen der zahlreichen Veranstaltungen und Konzerte stachen neben überregionalen Klangkörpern vor allem das Philharmonische Orchester des Theaters mit seinen zahlreichen Beiträgen heraus. Seit September 2010 leitet der neue Generalmusikdirektor Herr Lutz de Veer das Orchester. Er verantwortete die Öffnung zur Musik des 20. Jahrhunderts; hier gilt es eine seit Jahren bestehende Lücke im Repertoire zu schließen. Im Musiktheater gab es mehrere herausragende Ereignisse, die durch zeitgenössische Interpretationen, hohe Stimmkulisse und publikumswirksame Inszenierung gekennzeichnet waren. Das Schauspiel zeichnete sich durch einen abwechslungsreichen Spielplan mit klassischen Stücken und Inszenierungen der Gegenwartsdramatik aus. Das Ballettensemble schuf mit Eigeninszenierungen nicht nur ergreifende und hochprofessionelle Ballettabende, die Sparte verankerte sich in kürzester Zeit vor allem im Kulturleben der Stadt Zwickau mit zahlreichen Aktivitäten, Werbeaktionen und Workshops. Das Puppentheater war gekennzeichnet durch Inszenierungen für Groß und Klein. Großen Wert legten alle Arbeiten auf unmittelbare Kommunikation mit den Zuschauern auch im Umfeld der Aufführungen. Zahlreiche Gastspiele führten die verschiedenen Ensembles zudem durch und auch über den Kulturraum hinaus.

B) Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

Die Gesellschaft befindet sich weiterhin in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation. Das Theater ist seit Jahren unterfinanziert. Es gibt keinen Spielraum für außergewöhnliche Si-

tuationen und Maßnahmen. Einsparpotentiale im Sachkostenbereich sind vollständig ausgeschöpft und können die allgemeinen Kostensteigerungen nicht mehr auffangen. Aufgrund der durch Abschluss der Haustarifverträge in Kauf genommenen Restriktionen hat das Theater keine Möglichkeit, die entstehenden Mehraufwendungen aus eigener Kraft zu reduzieren.

Durch das neue Kulturraumgesetz werden den Kulturräumen dringend notwendige Finanzmittel entzogen. Für das Theater hat die Kürzung Mindererträge in Höhe von mehr als 60 TEUR ab 2011 zur Folge. Gegenüber den Gesellschaftern bestehen zudem Verpflichtungen zur Rückzahlung von Zuschüssen in Höhe von 304 TEUR. Ungewiss ist zudem, ob für die Jahre 2011 und 2012 Mittel aus dem Strukturfond des Freistaates Sachsen bewilligt werden.

Wesentliche Preiserhöhungen wurden aus politischen Gründen bisher abgelehnt. Die ab 2011 wirksamen Anpassungen der Preise für die Häuser in Zwickau und Plauen werden nicht merklich zur Erhöhung der Umsatzerlöse beitragen.

Die bis Juli 2011 laufenden Haustarifverträge beinhalten Regelungen zur Berücksichtigung von tariflichen Steigerungen während der Vertragslaufzeit. Die aufgrund der in 2008 erfolgten Tarifabschlüsse entstehenden Mehraufwendungen werden nur bis 2011 durch zusätzliche Zahlungen der Gesellschafter finanziert. Die Verhandlungen zu neuen Haustarifverträgen für einen Zeitraum ab August 2011 wurden im März 2011 erfolgreich abgeschlossen. Ergebnisse sind ein durchschnittlicher Gehaltsverzicht für alle Beschäftigten von ca. 12 % mit Freizeitausgleich, ein jährlicher Inflationsausgleich und eine Laufzeit bis Juli 2015. Mittlerweile ist gewiss, dass der geplante Stellenabbau nur schrittweise in den kommenden Jahren realisiert werden kann.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Trotz des Jahresüberschusses (16 TEUR) ist der Verlauf des Geschäftsjahres 2010 als negativ einzuschätzen. Die geplanten Umsatzerlöse wurden mit 1,35 Mio. EUR deutlich verfehlt (Plan: 1,65 Mio. EUR). Die Geschäftsführung sieht die Ursache hierfür insbesondere in Anlaufschwierigkeiten nach dem Wechsel des Intendanten und Teilen des Ensembles, sowie bei einer mangelnden Akquirierung jüngerer Kundenschichten. Ein Mehrbedarf im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (3,35 Mio. EUR) wurde durch Einsparungen bei den Personalkosten (14,49 Mio. EUR) und höhere sonstige betriebliche Erträge (16,91 Mio. EUR) kompensiert. Letztere Position beinhaltet jedoch einen Ertrag in Höhe von 0,32 Mio. EUR aus der Auflösung der Rückstellung für die Rückzahlung von nicht verbrauchten Zuschüssen an die Gesellschafter. Durch deren Forderungsverzicht kam es durch Auflösung dieser Rückstellung zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses.

Kennzahlen zur Ertragslage	2007-2008	2008-2009	2010	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	335	325	327	9
Betriebsergebnis in TEUR	-352	-69	-307	-754
Finanzergebnis in TEUR	44	19	4	4
Besondere Erträge und Aufwendungen in TEUR	163	-65	320	854
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	-13	-7	-1	0
Umsatzrentabilität	-9,1%	-7,2%	1,2%	17,2%
Aufwandsdeckungsgrad	97,9%	99,6%	98,3%	-8,1%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öff. Zuschüsse)	11,8%	10,6%	8,2%	-1,6%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	40,0	42,8	106,4	64,6
Personalaufwandsquote	78,4%	80,3%	79,4%	0,1%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	5,2	5,2	4,1	2,4
Materialaufwandsquote	2,0%	1,7%	1,7%	-0,1%

Die Bilanz weist eine Summe von 1,69 Mio. EUR auf. Aufgrund der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen erhöhte sich das Anlagevermögen auf 0,64 Mio. EUR (VJ: 0,35 Mio. EUR). Während die Summe der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände auf 0,34 Mio. EUR anstieg (VJ: 0,20 Mio. EUR), reduzierte sich der Liquiditätsbestand um 0,61 Mio. EUR

auf 0,68 Mio. EUR. Dieser verfügbaren Finanzmasse stehen kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 0,21 Mio. EUR entgegen, sodass die Liquidität der Gesellschaft noch nicht als gefährdet erscheint. Insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung der Umsatzerlöse im abgelaufenen Geschäftsjahr gilt es jedoch, die künftige Veränderung der Zahlungsmittelreserven kritisch zu beobachten. Gegenüber den Gesellschaftern wurde eine Forderung in Höhe von 50 TEUR aktiviert. Diese ergibt sich aus der Übernahme von Abfindungszahlungen gemäß Restrukturierungsplan. Das Eigenkapital erhöht sich in Folge des ausgewiesenen Jahresüberschusses auf 37 TEUR (VJ: 22 TEUR). Bei Einbeziehung der Sonderposten beträgt das wirtschaftliche Eigenkapital 0,57 Mio. EUR; dies sind 34 % des Gesamtkapitals. Das Anlagevermögen ist nur zu 90 % durch langfristiges Kapital finanziert. Das Fremdkapital beläuft sich auf insgesamt 1,12 Mio. EUR. Hiervon entfallen 0,27 TEUR auf den passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Aufgrund der Rückstellungsauflösung weist die Bilanz keinen Fehlbetrag auf. Andernfalls beließe sich die buchmäßige Überschuldung auf 0,28 Mio. EUR.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2007-2008	2008-2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	1,2%	8,2%	3,2%	1,9%
Eigenkapitalrentabilität	-844,8%	-112,5%	43,0%	457,5%
Gesamtkapitalrentabilität	-8,5%	-7,4%	0,9%	5,5%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	45	31	104	78
Deckungsgrad des Anlagevermögens	41,6%	354,5%	36,0%	-47,7%
Sachanlagenintensität	17,0%	19,7%	33,7%	17,7%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	98,8%	91,8%	96,8%	-1,9%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-15.010	-15.243	-16.656	-10.157
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-105	-99	-406	-368
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	14.709	15.611	16.454	9.702
Working Capital in TEUR	7	119	-24	-59

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält auf Basis des Grundlagenvertrages zwischen den Gesellschaftern jährliche Ausgleichszahlungen. Bis zur Spielzeit 2006/2007 wurden Zuschüsse in Höhe der für die Theatergebäude zu zahlenden jährlichen Mieten gewährt. Seit 2008 benötigt das Unternehmen wegen tarifbedingter Steigerungen im Personalbereich zusätzliche Mittel

Haushaltsjahr	Ausgleichszahlungen Stadt Zwickau in TEUR				
	laut Vertrag	zusätzlich	Mietzuschuss	Mietzahlung	Belastung Haushalt
2006	3.745	0	409	- 409	3.745
2007	3.745	0	239	- 447	3.537
2008	3.745	377	0	- 500	3.622
2009	3.745	647	0	- 500	3.892
2010	3.745	1.026	0	- 500	4.271

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Nach den im Jahr 2009 vollzogenen Führungswechseln und den damit im Zusammenhang stehenden Veränderungen im künstlerischen Teil des Theaterbetriebs, welche von der Öffentlichkeit teilweise negativ aufgenommen wurden, konnte 2010 weitestgehend zur Normalität zurückgekehrt werden. In den kommenden Jahren wird sich nun herausstellen, ob sich die neuen künstlerischen Konzepte durchsetzen können.

Die wirtschaftliche Situation des Theaterbetriebs bleibt weiter angespannt. Die weitere Entwicklung ist vor allem von der Bereitschaft der Gesellschafter zur Bereitstellung von über das vertraglich vereinbarte Maß hinausgehenden Mitteln abhängig, da die beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen nur schrittweise über einen mehrjährigen Zeitraum realisierbar sind.

2.

Beteiligungen an privat-rechtlichen Unternehmen

2.3 Finanzbeteiligungen der Stadt Zwickau

2.3.1 ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG

Postanschrift: Hannover Leasing GmbH & Co. KG
Wolfratshauser Straße 49
82049 Pullach

Telefon: 089 / 21 104 0
Telefax: 089 / 21 104 325
E-Mail: fonds@hannover-leasing.de
Internet: www.hannover-leasing.de

Kommanditeinlage: 25.564,59 EUR (50.000 DM)

Beteiligung der Stadt Zwickau: Kommanditeinlage: 100% (25.564,59 EUR)
Gesamtbetrag Einlagen 0,12% (25.564,59 EUR)

weitere Gesellschafter: ILKA Verwaltungs-GmbH (Komplementär),
GLADYS Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG
(atypisch stiller Gesellschafter)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 24.07.1998

Handelsregister: Amtsgericht München, HR A 72855

Sitz: Pullach im Isartal

Geschäftsführende Gesellschafterin: ILKA Verwaltungs-GmbH, vertreten durch
Dr. Hans Volkert Volckens,
Klaus Steixner,
Marc-Oliver Bucksch (ab 16.08.2010)
Josef Hobl (bis 16.08.2010),

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Erbbaurechten an den Grundstücken Gemarkung Zwickau, Blatt 4816 Flurstücksnummer 1632/19 und Blatt 4583 Flurstücksnummer 1632/20 samt aufstehenden Gebäuden, die Durchführung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, die Verwaltung und Vermietung der sanierten Liegenschaft, die Verwaltung und Nutzung eigenen Kapitalvermögens und die Durchführung aller damit mittelbar und unmittelbar zusammenhängenden Geschäfte. Ausgenommen hiervon sind die Tätigkeiten oder Geschäfte, die in § 34 c Gewerbeordnung aufgeführt sind.

Aufsichtsrat:

Aufgrund der überschaubaren Geschäftstätigkeit, wurde kein Aufsichtsrat eingerichtet.

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 beauftragter Abschlussprüfer:

– PKF Industrie- und Verkehrstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München

Am 05.04.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.07.	2006	2007	2008	2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	12.840	11.123	9.406	9.091	8.775
	12.840	11.123	9.406	9.091	8.775
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	60
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	22	23	26	26	0
	22	23	26	26	60
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	0	0	0	67	75
D. Nicht durch Einlage gedecktes Kapital des atypisch stillen Gesellschafters					
	0	0	38	0	0
Summe Aktiva	12.862	11.146	9.470	9.184	8.910
A. Eigenkapital					
I. Festkapital	26	26	26	26	26
II. Verrechnungskonto	0	0	0	0	0
III. Verlustvortrag	-16	-17	-17	-15	-13
	9	9	8	10	12
B. Kapital des atypisch stillen Gesellschafters	1.939	932	0	289	249
C. Rückstellungen	6	6	6	6	19
D. Verbindlichkeiten	10.909	10.199	9.456	8.812	8.556
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	67	75
Summe Passiva	12.862	11.146	9.470	9.184	8.910

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	2.082	2.321	2.716	2.544	171
2 Materialaufwand, bezogene Leistungen	-7	-7	-75	0	-75
3 Abschreibungen auf Sachanlagen	-1.717	-315	-315	-315	0
4 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-65	-70	-69	-50	-19
5 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	1	1	0	1
6 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-479	-445	-421	-421	0
7 Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	-182	1.485	1.837	1.758	79
8 Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-36	0	-36
9 Sonstige Steuern	-78	-78	-78	0	-78
10 Erträge aus Verlustübernahme	260	0	0	0	0
11 abgeführter Teilgewinn	0	-1.405	-1.721	-1.756	35
12 Jahresergebnis	0	2	2	2	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2010:

Die Gesellschaft hat als kleine Personenhandelsgesellschaft zulässigerweise keinen Lagebericht aufgestellt.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

Es wird eine Bilanzsumme in Höhe von 8,9 Mio. EUR (VJ: 9,2 Mio. EUR) ausgewiesen. Dieser Verringerung, die sich aus den planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen er-

gibt, steht auf der Passivseite eine Minderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 0,28 Mio. EUR entgegen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	0,1%	3,3%	2,9%	-0,3%
Eigenkapitalrentabilität	-2171,3%	497,3%	704,2%	207,0%
Gesamtkapitalrentabilität	-1,9%	16,2%	20,6%	4,5%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	0,1%	3,3%	3,0%	-0,3%
Sachanlagenintensität	99,3%	99,0%	98,5%	-0,5%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	99,9%	96,7%	97,1%	0,3%
Working Capital in T€	-585	-297	-350	-53

Die Gewinn- und Verlustrechnung beziffert das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit einem Überschuss von 1,84 Mio. EUR, welcher gemäß Gesellschaftsvertrag nahezu in voller Höhe der atypisch stillen Gesellschafterin zufließt. Nach Steuerabzug und Abführung verbleiben somit 2 TEUR, welche dem Verlustvortragskonto zugeführt werden. Dieses vermindert sich entsprechend auf 13 TEUR. Das Kapital der atypisch stillen Gesellschafterin wird um die Ausschüttung des Liquiditätsüberschusses geschmälert, indem eine entsprechende Belastung des Verrechnungskontos erfolgt.

Kennzahlen zur Ertragslage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	0	0	0	0
Betriebsergebnis in T€	215	1.851	2.179	328
Finanzergebnis in T€	-475	-444	-420	24
Neutrales Ergebnis in T€	260	-1.405	-1.721	-316
Steuern vom Einkommen und Ertrag in T€	0	0	-36	-36
Umsatzrentabilität	-8,8%	64,0%	67,6%	3,7%
Aufwandsdeckungsgrad	111,5%	493,7%	505,9%	12,2%

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Mit der Gesellschaft wurde 1998 ein Immobilien-Mietvertrag geschlossen. Das Mietobjekt wird als Verwaltungszentrum der Stadt Zwickau bestehend aus neun einzelnen Gebäuden genutzt. Die Laufzeit des Vertrags beträgt 30 Jahre. Nach Ablauf der Grundmietzeit (20 Jahre) hat die Stadt ein Ankaufsrecht. Sollte dies nicht ausgeübt werden, verlängert sich der Mietvertrag um 10 Jahre.

Die zu zahlende Miete betrug im Berichtsjahr 2,54 Mio. EUR (VJ: 2,22 Mio. EUR), die Mietnebenkosten 0,17 Mio. EUR (VJ: 0,10 Mio. EUR).

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Wirtschafts- und Finanzplanung sieht mittelfristig positive Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor.

Die Stadt Zwickau geht von der Ausübung des im Jahr 2018 bestehenden Ankaufsrechts aus. Entsprechende Rücklagen werden jährlich gebildet.

3.

Zweckverbände

**nach dem Sächsischen Gesetz über
kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG)**

3.1 Zweckverband „Kulturraum Vogtland-Zwickau“

Postanschrift:
 Regionalbüro Zwickau
 Robert-Müller-Straße 4-8
 08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 4402 27010
Telefax: 0375 / 4402-27019
E-Mail: janine.endler@plauen.de
Internet: www.kulturraum-vogtland-zwickau.de

Verbandsmitglieder: Landkreise Zwickau, Vogtlandkreis, Städte Plauen und Zwickau

Sitz: Zwickau

Aufgabenbereich: Der Kulturraum fördert im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel und nach näherer Maßgabe der Födererrichtlinie die in einer jährlich festzulegenden Förderliste festzulegenden Einrichtungen und Maßnahmen von Bedeutung.

Gründung und Historie: Die Stadt Zwickau wurde 1994 Mitglied des Kulturraumes Zwickauer Raum, der auf Grundlage des Sächsischen Kulturraumgesetzes (SächsKRG) gebildet wurde. Im Zuge der sächsischen Kreisgebietsreform erfolgte eine Neugliederung der sächsischen Kulturräume. Der Kulturraum Zwickauer Raum ging zum 01.08.2008 im Kulturraum Vogtland-Zwickau auf. Bisherige Mitglieder, welche den Status als Kreisfreie Stadt verloren hatten, können freiwillige Mitglieder eines Kulturraumes werden. Die Städte Plauen und Zwickau machten von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Verbandssatzung: Satzung vom 02.07.2009 (Sächsisches Amtsblatt S. 1204) in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 11.01.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 9/2011 vom 03.03.2011)

Organe des Kulturraumes:

⇒ Dem **Kulturkonvent** gehören die gesetzlichen Vertreter der Mitglieder als stimmberechtigte Mitglieder, je zwei von den Gremien der Mitglieder gewählte Vertreter sowie der Vorsitzende des Kulturbirates als Mitglieder mit beratender Stimme an. Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst. Der Stimmanteil der Stadt Zwickau beträgt 25 %. Vertreter der Stadt Zwickau sind:

Dr. Pia Findeiß Oberbürgermeisterin

Jens Heinzig Stadtrat

Dr. Claus-St. Reitzenstein Stadtrat

⇒ Die im Kulturkonvent vertretenen Landräte einigen sich, wer **Vorsitzender des Kulturkonvents** und wer dessen Stellvertreter ist. Diese Einigung erfolgte am 04.11.2008:

Dr. Christoph Scheurer Landrat Landkreis Zwickau (Vorsitzender)
Dr. Tassilo Lenk Landrat Vogtlandkreis (Stellvertreter)

Der **Kulturbirat** besteht aus Sachverständigen, die vom Kulturkonvent berufen werden. Bei der Auswahl der Mitglieder ist auf eine angemessene Vertretung aller Kultursparten zu achten. Der Kulturbirat wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter

aus seiner Mitte. Für den Zeitraum Juli 2009 bis Juni 2013 wurden insgesamt 21 Sachverständige gewählt. Darunter befinden sich:

<u>Mario Zenner</u>	Geschäftsführer Alter Gasometer e.V. (Vorsitzender)
<u>Andreas Häfer</u>	Leiter Musikschule Vogtland (Stellvertreter)
<u>Volker Arnold</u>	Geschäftsführer Theater Plauen-Zwickau gGmbH
<u>Thomas Richter</u>	Schulleiter Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau
<u>Wilfried Stoye</u>	Amtsleiter Kulturamt Stadt Zwickau

Kultursekretariat:

Der Kulturräum unterhält zur Erledigung der laufenden Verwaltungsaufgaben ein Kultursekretariat. Leiterin des Kultursekretariats ist Frau Janine Endler. Ihr unterstehen die Regionalbüros Plauen und Zwickau mit jeweils zwei Mitarbeitern.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich:

Grupp. Nr.	Bezeichnung	JR 2008 Gesamt	JR 2009 Gesamt	JR 2010 Gesamt	HH 2010 Gesamt	Plan-Ist. Vergleich
072	Allgemeine Verbandsumlage	5.784	5.729	5.752	5.755	-3
0721	Sitzgemeindenanteile	1.712	0	0	0	0
0	Steuern, allgemeine Zuweisungen	7.496	5.729	5.752	5.755	-3
171	Zuweisungen vom Land	11.624	11.664	11.594	11.510	84
172	Rückzahlungen von Zuweisungen	17	56	48	3	45
173	Zuweisungen von privaten Unternehmen	23	0		0	0
1	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	11.664	11.720	11.642	11.513	128
2	Sonstige Finanzeinnahmen	261	14	78	76	2
299	Einnahmen Verwaltungshaushalt	19.422	17.462	17.471	17.344	127
30	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	978	661	798	439	359
31	Entnahme aus Rücklagen	218	164	232	232	0
361	Zuweisungen vom Land	50	0		0	0
398	Einnahmen Vermögenshaushalt	1.246	825	1.030	671	359
399	Einnahmen Gesamthaushalt	20.667	18.288	18.501	18.014	487
4	Personalausgaben	139	62	85	88	-4
5, 6	Sächlicher Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	69	211	175	202	-27
70	Zuweisungen, Zuschüsse für kulturelle Zwecke	18.236	16.528	16.398	16.609	-211
7	Zuweisungen und Zuschüsse	18.236	16.528	16.398	16.609	-211
82	Rückzahlung von Zuweisungen	0	0	16	0	16
85	Deckungsreserve	0	0	0	6	-6
86	Zuführung zum Vermögenshaushalt	978	661	798	439	359
8	Sonstige Finanzausgaben	978	661	814	445	369
899	Ausgaben Verwaltungshaushalt	19.422	17.462	17.471	17.344	127
90	Zuführung zum Verwaltungshaushalt	218	0	66	66	0
91	Zuführung an Rücklagen	325	160	312	0	312
98	Zuweisungen für Investitionen	703	665	652	605	47
998	Ausgaben Vermögenshaushalt	1.246	825	1.030	671	359
999	Ausgaben Gesamthaushalt	20.667	18.288	18.501	18.014	487

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Die Kulturräume in Sachsen erhalten in viertelmonatlichen Raten zweckgebundene Zuwendungen des Freistaates Sachsen nach Maßgabe des Staatshaushalt und des Finanzausgleichsgesetzes, mindestens jedoch 86,7 Mio. EUR (ab 2011: 82,0 Mio. EUR). Durch die Erhebung einer Kulturräumumlage werden die Mitglieder des Kulturräumes an den Lasten der kulturellen Aktivitäten von regionaler Bedeutung angemessen beteiligt. Der Beschluss des Kulturkonvents zur Festsetzung der Umlage bedarf der Genehmigung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst. Die Umlagegrundlagen werden jährlich vom Sächsischen Finanzministerium bekanntgegeben. Folgende Übersicht ergibt sich (alles in TEUR):

Festsetzung Kulturumlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Gesamtbetrag Umlage in EUR	5.784.200	5.728.602	5.752.171	23.569
Anteil Stadt Zwickau	1.013.142	950.574	1.015.374	64.801
Anteil Landkreis Zwickau	1.986.858	2.435.808	2.422.387	-13.421
Anteil Stadt Plauen	910.461	616.598	602.874	-13.724
Anteil Vogtlandkreis	1.873.739	1.725.623	1.711.536	-14.087
Umlagegrundlagen in EUR	543.079.790	589.454.045	574.069.940	-15.384.105
Stadt Zwickau	108.734.392	97.810.853	101.334.941	3.524.088
Landkreis Zwickau	213.237.345	250.636.483	241.755.582	-8.880.901
Stadt Plauen	72.304.517	63.445.881	60.167.163	-3.278.718
Vogtlandkreis	148.803.536	177.560.828	170.812.254	-6.748.574

Nach dem SächsKRG sind die Förderungen grundsätzlich von einer angemessenen Beteiligung der Sitzgemeinde bzw. des Rechtsträgers an den Kosten der betreffenden Einrichtung abhängig. Für Einrichtungen der Stadt Zwickau sowie einzelner Beteiligungen ergibt sich folgendes Bild (alles in TEUR, KR: Förderung Kulturräum, SZ: Zuschuss Stadt Zwickau):

Einrichtung	2007		2008		2009		2010	
	KR	SZ	KR	SZ	KR	SZ	KR	SZ
Städtisches Museum	371	432	379	408	380	404	386	432
Priesterhäuser	223	177	175	202	200	285	200	297
Robert-Schumann-Haus	133	126	126	186	126	146	130	149
Galerie am Domhof	40	69	50	68	66	83	60	91
Ratsschulbibliothek	185	199	188	194	200	241	193	203
Stadtbibliothek	77	548	80	516	80	610	83	611
Schumann-Konservatorium	333	414	333	410	320	548	327	623
August-Horch-Museum	220	205	220	221	220	205	220	205
Theater Plauen-Zwickau	4.245	3.839	7.594	4.182	7.590	4.392	7.594	4.771
KBH Neue Welt, Kultour Z.	105	197	100	164	100	228	100	183
Summen:	5.932	6.206	9.245	6.551	9.282	7.271	9.293	7.564

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Der Kulturräum wurde zum 1. August 2008 als Gesamtrechtsnachfolger der Kulturräume Vogtland und Zwickauer Raum gegründet. Pflichtmitglieder sind der Landkreis Zwickau und der Vogtlandkreis. Die ehemals Kreisfreien Städte Plauen und Zwickau sind zum 1. Januar 2009 als freiwillige Mitglieder beigetreten. Zum 1. Juli 2009 wurden die Mitglieder des Kulturbüros berufen. Ihm gehören 21 Kultursachverständige als ehrenamtliche Mitglieder an. Zur Betreuung der Antragsteller sowie zur Erledigung der Verwaltungsaufgaben unterhält der Kulturräum jeweils ein Regionalbüro in Plauen und in Zwickau.

Etwa 95 % der im Verwaltungshaushalt verausgabten Mittel wurden für die Förderung laufender Personal- und Sachausgaben regional bedeutsamer, kultureller Einrichtungen sowie Projekte ausgereicht. Die Gliederung nach Sparten weist folgende Entwicklung aus:

Sparte	2008	2009	2010
Eigene Projekte des Kulturräums	73	12	43
Museen, Sammlungen, Bildende Kunst	3.131	3.160	3.322
Darstellende Kunst und Musik	12.067	10.332	9.858
Musikschulen	879	938	1.009
Sonstige Projekte, Film, Heimatpflege	83	82	138
Bibliotheken und Literatur	1.206	1.206	1.215
Soziokulturelle Zentren, Kulturzentren	786	799	813

Trotz erheblicher Proteste der Aufgabenträger wurde im Dezember 2010 das Sächsische Kulturräumgesetz geändert. Ab 2011 werden statt der bisherigen 85 Mio. EUR nur noch 82 Mio. EUR direkt an die sächsischen Kulturräume ausgezahlt. Ein Betrag in Höhe von 1 Mio. EUR (bisher 1,7 Mio. EUR) steht auf Antrag für Investitionen und Strukturmaßnahmen zur Verfügung. Einen weiteren Betrag in Höhe von 3,7 Mio. EUR erhalten nun die Landesbühnen Sachsen für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben (bisher: 0 EUR). Aufgrund dieser Änderungen waren Kürzungen bei den institutionellen Förderungen und Reduzierungen bzw. Ablehnungen bei Anträgen auf Projektförderungen notwendig.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

2010 wurden 15,4 Mio. EUR für 69 institutionelle Förderungen und 1,0 Mio. EUR für die Förderung bzw. Durchführung von 146 Projekten verausgabt. Die Ausgaben für die Verwaltung des Zweckverbands betragen 0,26 Mio. EUR; darunter Ausgaben für Personal 0,22 Mio. EUR. Insgesamt ergeben sich im Verwaltungshaushalt Ausgaben in Höhe von 16,7 Mio. EUR. Als wesentliche Deckungsmittel standen der Landeszuschuss (11,5 Mio. EUR), die erhobene Kulturuumlage (5,7 Mio. EUR) und Einnahmen aus der Rückforderung von Zuschüssen sowie zusätzliche Fördermittel des Freistaats zur Verfügung. Die Einnahmen des Verwaltungshaushalts betragen insgesamt 17,5 Mio. EUR. Der Überschuss in Höhe von 0,8 Mio. EUR wird dem Vermögenshaushalt zugeführt.

Im Rechnungsjahr wurden investive Förderungen im Umfang von 0,65 Mio. EUR gewährt. Diese betreffen insbesondere die Anschaffung eines Bibliotheksbusses durch die Kreisbibliothek des Vogtlandkreises, die Erneuerung der Bestuhlung des Vogtlandtheaters, den Bau einer Traktorenhalle durch das Deutsche Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain und die Erneuerung der Tontechnik im Zwickauer Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“. Zur Finanzierung wurde ein Teilbetrag der o.g. Zuführung des Verwaltungshaushalts verwendet.

Der Stand der allgemeinen Rücklage beträgt 0,6 Mio. EUR. Der erforderliche Mindestbestand ist damit vorhanden. Der Kulturräum hat keine Schulden.

Kennzahlen	JR 2008	JR 2009	JR 2010	Diff. VJ
Einwohnerzahl Verbandsgebiet	599.363	592.314	586.334	-5.980
Mitarbeiter im Jahresschnitt	3,0	1,5	2,0	1
Landeszuweisungen je Einwohner in EUR	19,39	19,69	19,77	0
Kulturuumlage je Einwohner in EUR	9,65	9,67	9,81	0
Zuweisungen für kulturelle Zwecke je Einwohner in EUR	28,71	28,93	29,00	0
Personal- und Sachausgaben je Einwohner in EUR	0,35	0,46	0,44	0
Personalausgabe je Mitarbeiter in TEUR	46,4	41,5	42,3	1
Stand der Allgemeinen Rücklage in TEUR	528	525	605	81
Stand der Schulden in TEUR	0	0	0	0

⇒ Perspektiven des Kulturräumes

Ab 2011 kommt es zu einem erheblichen Rückgang des Landeszuschusses um ca. 0,7 Mio. EUR. Die Reduzierung kann nur durch pauschale Kürzungen bei den institutionellen Förderungen und eine restriktive Förderpolitik kompensiert werden. Eine Erhöhung der Kulturuumlage wird nicht erfolgen.

Aufgrund der erfolgten Änderung des Sächsischen Kulturräumgesetzes ist die Finanzierung des Kulturräumes mittelfristig gesichert. Die Sächsische Staatsregierung muss dem Landtag erstmals bis zum 31. Dezember 2015 berichten, ob sich die gesetzlichen Regelungen bewährt haben.

3.2 Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen

Postanschrift: St. Jacober Hauptstraße 128 08132 Mülsen Telefon: 037601 / 500-0 Telefax: 037601 / 500-50 E-Mail: info@muelsen.de

Verbandsmitglieder: Stadt Zwickau, Gemeinde Mülsen

Sitz: Mülsen

Aufgabenbereich: Der Zweckverband nimmt für die Flächen der ehemaligen Schachtanlagen „Martin Hoop IV“ des Steinkohlenreviers und weitere angrenzende Flächen folgende Aufgaben des BauGB wahr:

- Aufstellung, Änderung und Ergänzung der Bebauungspläne,
- Zur Durchführung der Bebauungspläne:
 - Anordnung und Verlängerung von Veränderungssperren,
 - Beantragung der Zurückstellung von Baugesuchen,
 - Einvernehmen der Gemeinden zu Vorhaben,
 - Anordnung von Umlegungen und Grenzregelungen,
 - Enteignungsanträge und Erlass von städtebaulichen Geboten.

Gründung und Historie: Der Zweckverband wurde 1996 von der Stadt Zwickau und den früheren Gemeinden des Mülsengrundes mit der Zielstellung der Sicherstellung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung für das Verbandsgebiet gegründet. Die Gemeinden des Mülsengrundes wurden 1999 zur Gemeinde Mülsen zusammengeschlossen. 2006 wurde ein Verfahren zur Sicherheitsneugründung des Zweckverbandes abgeschlossen.

Verbandssatzung: Verbandssatzung vom 09.05.2006 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 35 vom 31.08.2006)

Organe des Verbandes:

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern sowie aus je drei weiteren Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme. Vertreter der Stadt Zwickau sind:

<u>Dr. Pia Findeiß,</u>	Oberbürgermeisterin
<u>Michael Wagner</u>	Stadtrat
<u>René Hahn</u>	Stadtrat
<u>Reinhard Weist</u>	Stadtrat (ab 15.12.2011)
<u>Dr. Ulrich Markert</u>	ehem. Stadtrat (bis 27.10.2011)

⇒ Den **Verbandsvorsitzenden** und seinen Stellvertreter wählt die Verbandsversammlung aus ihrer Mitte. Gewählt wurden:

Hendric Freund
Dr. Pia Findeiß

Vorsitzender, Bürgermeister Mülsen (ab 17.10.2006)
Stellvertreterin, Oberbürgermeisterin (ab 26.08.2008)

Verbandsverwaltung:

Der Zweckverband hat keine hauptamtlichen Bediensteten. Die Aufgaben der Verbandsverwaltung obliegen der Gemeindeverwaltung Mülsen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich (alles in TEUR):

Grupp. Nr.	Bezeichnung	JR 2008 Gesamt	JR 2009 Gesamt	JR 2010 Gesamt	HH 2010 Gesamt	Plan-Ist-Vergleich
072	Allgemeine Verbandsumlage	6	12	7	10	-3
0	Steuern, allgemeine Zuweisungen	6	12	7	10	-3
15	Sonstige Betriebseinnahmen	0	0	1	0	1
1	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	0	0	1	0	1
20	Zinseinnahmen	2	0	0	0	0
28	Zuführung vom Vermögenshaushalt	2	0	2	2	0
2	Sonstige Finanzeinnahmen	5	0	2	2	0
299	Einnahmen Verwaltungshaushalt	11	12	10	12	-2
30	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	0	2	3	0	3
31	Entnahme aus Rücklagen	6	0	2	2	0
398	Einnahmen Vermögenshaushalt	6	2	5	2	3
399	Einnahmen Gesamthaushalt	16	14	15	13	1
58-62	Repräsentation, Dokumentation, Dienstleistg.	1	1	1	1	0
65	Geschäftsausgaben	2	3	0	2	-2
67	Verwaltungskosten Gemeinde Mülsen	7	7	6	8	-2
5, 6	Sächl. Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	11	10	7	11	-5
86	Zuführung zum Vermögenshaushalt	0	2	3	0	3
8	Sonstige Finanzausgaben	0	2	3	0	3
899	Ausgaben Verwaltungshaushalt	11	12	10	12	-2
90	Zuführung zum Verwaltungshaushalt	2	0	2	2	0
91	Zuführung an Rücklagen	0	2	17	0	17
945	Planungsleistungen	4	0	-14	0	-14
998	Ausgaben Vermögenshaushalt	6	2	5	2	3
999	Ausgaben Gesamthaushalt	16	14	15	13	1

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Soweit die sonstigen Einnahmen zur Deckung des Finanzbedarfs nicht ausreichen, erhebt der Zweckverband allgemeine oder investive Umlagen. Diese tragen die Verbandsmitglieder jeweils zur Hälfte. In den letzten Jahren wurden folgende Umlagen erhoben (alles in EUR):

Festsetzung von Umlagen	JR 2008	JR 2009	JR 2010	Diff. VJ
allgemeine Umlage	6.000	12.000	7.000	-5.000
Anteil Stadt Zwickau	3.000	6.000	3.500	-2.500
Anteil Gemeinde Mülsen	3.000	6.000	3.500	-2.500
investive Umlage	0	0	0	0
Anteil Stadt Zwickau	0	0	0	0
Anteil Gemeinde Mülsen	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Für das Verbandsgebiet existiert eine Entwicklungskonzeption aus dem Jahr 2001. Nach dieser soll es keinen Bebauungsplan für das gesamte Verbandsgebiet geben, sondern abschnittsweise Einzelplanungen für Teilflächen mit Regelungsbedarf. Anschließend soll bei entsprechender Nachfrage eine bedarfsorientierte abschnittsweise Erschließung erfolgen.

So läuft das Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes „Lippoldsruhe“, dessen Aufstellung bereits 1998 beschlossen wurde. Das Verfahren wurde lange durch das Planfeststellungsverfahren S286n blockiert. Seit 2007 kann es fortgesetzt werden. Auf Grund verschiedener Faktoren wurde im August 2008 ein erneuter Aufstellungsbeschluss gefasst und die Erarbeitung einer Schallimmissionsprognose in Auftrag gegeben. Die Verbandsversammlung billigte den neuen Vorentwurf im Juni 2009. Anschließend wurde die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit durchgeführt. Der Beschluss über die Abwägungen zu den eingegangenen Hinweisen und Anregungen wurde im Juli 2011 gefasst. Der Satzungsbeschluss wurde im August 2011 gefasst. Das Genehmigungsverfahren dauert an.

Im November 2003 wurde die Aufstellung des B-Planes „Vettermannstraße“ beschlossen. Im Dezember 2005 wurde der Satzungsbeschluss gefasst. Das Regierungspräsidium Chemnitz hat im Oktober 2008 wegen einer unzureichenden Abwägung von öffentlichen und privaten Belangen (insbesondere fehlende Schallschutzplanung) die erforderliche Genehmigung verweigert. Im August 2009 beschloss die Verbandsversammlung die Neuaufstellung des B-Planes. Das Verfahren dauert an.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Die Haushaltsrechnung weist ein Gesamtvolumen in Höhe von 14,5 TEUR aus (VJ: 14,3 TEUR). Im Verwaltungshaushalt wurden für die Erledigung der Aufgaben des Zweckverbands 6,7 TEUR verausgabt. Wesentlich ist hier die Kostenerstattung an die Gemeinde Mülsen (5,7 TEUR). Zur Deckung stand neben eigenen Einnahmen vor allem die anteilig erhobene Verbandsumlage (7 TEUR) zur Verfügung. Letztendlich ergibt sich ein Überschuss in Höhe von 3,1 TEUR, der dem Vermögenshaushalt zugeführt wurde.

Im Vermögenshaushalt wurden die in 2009 nicht verbrauchten Mittel aus der Erhebung der Verwaltungskostenumlage der allgemeinen Rücklage entnommen und dem Verwaltungshaushalt zugeführt. Gleichzeitig wurden die umgekehrt zugeführten Mittel an die Rücklage weitergeleitet. Die für die beiden B-Pläne am Jahresende noch zur Verfügung stehenden Haushaltsreste wurden vollständig aufgelöst. Dadurch konnten der allgemeinen Rücklage 16,9 TEUR zugeführt werden. Der Bestand der Rücklage beträgt 26,1 TEUR. Der Zweckverband ist schuldenfrei.

Kennzahlen	JR 2008	JR 2009	JR 2010	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	107.192	106.144	105.728	-416
Stellen laut Stellenplan in VbE	0	0	0	0
Haushaltsvolumen je Einwohner in EUR	0,15	0,13	0,14	0,00
darunter <i>allgemeine Umlage je Einwohner in EUR</i>	0,06	0,11	0,07	-0,05
darunter <i>investive Umlage je Einwohner in EUR</i>	0,00	0,00	0,00	0,00
darunter <i>investive Ausgaben je Einwohner in EUR</i>	0,03	0,00	-0,13	-0,13
Nettoinvestitionsrate in TEUR	-2,1	1,9	1,5	-0,4
Stand der Rücklagen in TEUR	8,9	10,9	26,1	15,2
Stand der Schulden in TEUR	0,0	0,0	0,0	0,0

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Der Zweckverband soll nach Beendigung der laufenden Bauleitplanungen aufgelöst werden.

3.3 Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen

Postanschrift:
Schulstraße 38
09125 Chemnitz

Telefon: 0371 / 522 8333
Telefax: 0371 / 522 8322
E-Mail: post@stichem.de
Internet: www.stichem.de

Verbandsmitglieder: Stadt Zwickau, Landkreis Zwickau, Erzgebirgskreis sowie Städte und Gemeinden des Regierungsbezirks Chemnitz

Sitz: Chemnitz

Aufgabenbereich: Aufgabe des Zweckverbandes ist die Wahrnehmung von Aus- Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder, insbesondere die ordnungsgemäße Vorbereitung von deren Bediensteten auf ihren Beruf und/oder die vor einer juristischen Person des öffentlichen Rechts abzulegende Prüfung einschließlich der Abnahme gesetzlich vorgeschriebener und anderer Prüfungen, soweit dazu nicht kraft Gesetzes oder sonstiger Rechtsvorschriften der Freistaat Sachsen zuständig ist.

Der Zweckverband kann auch Bedienstete von Nichtmitgliedern in deren Auftrag ausbilden, fortbilden und Prüfungen abnehmen, sofern die Kapazitäten vorhanden sind.

Gründung und Historie: Der Zweckverband wurde 1993 gegründet. Vor allem im Zuge der Kreisreform 1994 und der Gemeindegebietsreform 1999 schieden einige Mitgliedern aus. 2010 hatte der Zweckverband 53 Verbandsmitglieder.

Verbandssatzung: Neufassung der Verbandssatzung vom 02.12.1999 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 52 vom 30.12.1999) in der Fassung der Änderungssatzung vom 08.09.2010

Organe des Verbandes:

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Abweichend hiervon haben die Städte Chemnitz sechs, Zwickau drei, Plauen sowie die Landkreise je zwei Stimmen. Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst. Der Stimmanteil der Stadt Zwickau beträgt etwa 5 Prozent. Vertreter der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und sein Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus deren Mitte gewählt. Am 10.12.2004 wurden gewählt:

Thomas Probst Vorsitzender, Bürgermeister Burkhardtsdorf
Evelyn Jugelt Stellvertreterin, Bürgermeister Augustusburg

Verbandsverwaltung:

Der Zweckverband hat einen Geschäftsführer, der den Titel „Institutsleiter“ führt. Das Amt wurde Frau Dr. Annelie Pfannensteiner-Löser übertragen. Der Verband hat weitere hauptamtliche Bedienstete.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung finden die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften unmittelbar Anwendung.

Bilanz zum 31.12	2006	2007	2008	2009	2010
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	0	0	0	1	1
II. <u>Sachanlagen</u>	5	5	5	7	9
	6	6	5	8	10
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	6	6	28	9	16
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	665	657	685	751	779
	671	663	714	761	794
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	4	0	0	1
Summe Aktiva	677	673	719	769	805
A. Eigenkapital					
I. <u>Allgemeine Rücklage</u>	476	476	476	476	476
II. <u>Gewinnvortrag</u>	156	67	105	144	214
III. <u>Jahresergebnis</u>	-89	38	38	70	12
	542	581	619	689	701
B. Rückstellungen	125	74	84	77	73
C. Verbindlichkeiten	0	4	10	1	7
D. Rechnungsabgrenzungsposten	9	14	6	2	25
Summe Passiva	677	673	719	769	805

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2008 Gesamt	JA 2009 Gesamt	JA 2010 Gesamt	WP 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	546	599	517	532	-15
2	Sonstige betriebliche Erträge	6	12	2	0	2
3	Materialeaufwand	-219	-251	-196	-246	50
	<i>davon</i> Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	0	0	0	0	0
	<i>davon</i> Aufwendungen für bezogene Leistungen	-219	-251	-196	-246	50
4	Personalaufwand	-193	-197	-218	-234	16
	<i>davon</i> Löhne und Gehälter	-152	-161	-179	-187	8
	<i>davon</i> Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-41	-37	-39	-47	8
5	Abschreibungen	-3	-3	-3	-5	2
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-123	-102	-100	-107	7
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25	12	11	10	1
8	Außerordentliches Ergebnis	0	0	-1	0	-1
9	Jahresergebnis	38	70	12	-50	62

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellter Abschlussprüfer:

- Göken, Pollak & Partner Treuhandgesellschaft mbH, Niederlassung Chemnitz

Am 15.02.2011 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Zur Deckung der Kosten des Zweckverbandes erhebt der Zweckverband Leistungsentgelte für Mitglieder und Nichtmitglieder. Der Zweckverband ist berechtigt, wenn im Erfolgsplan die Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge die Kosten des laufenden Wirtschaftsjahrs nicht decken, eine Umlage von den Verbandsmitgliedern in Höhe des eingetretenen Verlustes zu erheben. Derartige Umlagen werden seit 2006 nicht mehr erhoben.

Die Stadt Zwickau zahlt jährlich unterschiedliche Beträge für die Teilnahme der Bediensteten an Lehrgängen/Seminaren sowie für die Teilnahme der Auszubildenden an den dienstbegleitenden Unterweisungen.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

2010 hat sich die Zahl der Verbandsmitglieder (53) nicht verändert.

Die Entgelte werden auf Grundlage der jährlichen Wirtschaftsplanungen festgesetzt. Seit dem Wirtschaftsjahr 2003 werden erzielte Überschüsse zur Reduzierung der Entgelte für Verbandsmitglieder eingesetzt. Folgende Entwicklung ist festzuhalten (alles in EUR pro Unterrichtseinheit):

Entwicklung der Entgelte	2007	2008	2009	2010	2011
Angestelltenlehrgang I	3,67	3,66	3,71	4,17	4,11
Angestelltenlehrgang II	3,99	3,94	4,01	4,51	4,50
Dienstzeitbegleitender Unterricht Azubi VFA	3,37	3,39	3,45	3,65	3,67
Dienstzeitbegleitender Unterricht Azubi FaBük	6,05	8,40	9,28	-	-
Ausbildung der Ausbilder	9,16	8,70	8,72	8,35	8,32
Qualifizierung der ausbildenden Fachkräfte	9,16	8,70	9,22	8,70	8,02
Kommunaler Bilanzbuchhalter	4,58	4,49	8,03	8,02	7,83

Für das Berichtsjahr muss keine Verbandsumlage erhoben werden. Die Aufwendungen werden durch die vereinnahmten Entgelte vollständig gedeckt. Auf Grund der Erhöhung verschiedener Entgelte entstand ein Jahresüberschuss in Höhe von 12 TEUR (VJ: 70 TEUR).

Die Umsatzerlöse (517 TEUR) resultieren aus den durchgeführten Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Davon wurden von Verbandsmitgliedern 382 TEUR (VJ: 451 TEUR) und von nicht zum Zweckverband gehörenden Gebietskörperschaften und fremden Dritten 135 TEUR (VJ: 148 TEUR) erhoben. Der Rückgang der Umsatzerlöse ist insbesondere auf die fehlende Nachfrage im Fortbildungslehrgang zum Kommunalen Bilanzbuchhalter zurückzuführen. Die Teilnehmerzahlen für den Angestelltenlehrgang II und die dienstbegleitende Unterweisung im Verwaltungsberuf Verwaltungsangestellter konnten gesteigert werden.

Als Risiko der künftigen Entwicklung sind die nach wie vor nicht ausgeräumten Zweifel an der Wirksamkeit der Verbandsgründung zu sehen. Im November 2010 hat die Landesdirektion Chemnitz die Sicherheitsneugründung des Zweckverbands angeordnet.

Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Das Berichtsjahr wird mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 12 TEUR (VJ: 70 TEUR) abgeschlossen. Die Reduzierung ergibt sich deutlich geringeren Umsatzerlösen. Die Umsatzerlöse liegen mit 517 TEUR um 82 TEUR unter dem Wert des Vorjahrs. Wegen zu geringer Nachfrage konnten geplante Lehrgänge im Bereich der kommunalen Bilanzbuchhaltung nicht durchgeführt werden. Kompensierend wirkten überplanmäßige Mehrerlöse bei den Angestellten-Lehrgängen und beim Unterricht der Auszubildenden. Analog zur Reduzierung der Umsatzerlöse entwickelten sich die Materialaufwendungen (196 TEUR, VJ: 251 TEUR). Durch die Absage von Lehrgängen fielen Honorare und Reisekosten nicht an. Die Personalaufwendungen liegen deutlich über dem Vorjahreswert (218 TEUR, VJ: 197 TEUR). Im Berichtsjahr entfielen die bisherigen Arbeitszeitreduzierungen; zudem waren tarifliche Entwicklungen zu berücksichtigen. Es wurden 5 Mitarbeiter auf 4,25 Vollzeitstellen beschäftigt. Die

sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen nahezu unverändert 100 TEUR. Wesentliche Positionen sind die Miet- und Raumkosten (52 TEUR) sowie die Rechtsberatungskosten (16 TEUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2008	JA 2009	JA 2010	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	6	5	5	0
Betriebsergebnis in TEUR	13	58	2	-57
Finanzergebnis in TEUR	25	12	11	-1
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	0	-1	-1
Umsatzrentabilität	6,9%	11,7%	2,3%	-9,5%
Aufwandsdeckungsgrad	102,4%	110,6%	100,4%	-10,2%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	32,2	39,5	43,6	4,1
Personalaufwandsquote	35,8%	35,7%	42,2%	6,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	92,1	122,2	103,7	-18,5
Materialaufwandsquote	40,7%	45,4%	37,9%	-7,5%

Die Bilanzsumme beträgt 805 TEUR (VJ: 769 TEUR). Dem höheren Kassenbestand auf der Aktivseite stehen das um den Jahresüberschuss gestiegene Eigenkapital sowie ein höherer Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite gegenüber. Das Eigenkapital beträgt am Ende des Berichtsjahres 701 TEUR (VJ: 689 TEUR). Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 87 % bzw. bei Berücksichtigung des Sonderpostens von 90 %. Das Fremdkapital beträgt wie im Vorjahr 80 TEUR; es besteht weiterhin überwiegend aus Rückstellungen (73 TEUR). Das zum Stichtag des Jahresabschlusses frei verfügbare Arbeitskapital beträgt 715 TEUR (VJ: 681 TEUR).

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2008	2009	2010	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	86,1%	89,6%	87,0%	-2,5%
Eigenkapitalrentabilität	6,2%	10,2%	1,6%	-8,5%
Gesamtkapitalrentabilität	5,3%	9,1%	1,4%	-7,7%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	12610,6%	8221,1%	6969,9%	-1251,2%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	13,9%	10,4%	13,0%	2,5%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	30	72	33	-39
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-2	-6	-5	1
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	614	681	690	10

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Das Studieninstitut hat in den vergangenen Jahren seinem allgemeinen verwaltungsrechtlichen Profil (Angestelltenlehrgänge, dienstbegleitende Unterweisungen für Auszubildende) zunehmend spezialrechtliche Angebote hinzugefügt, insbesondere das neue kommunale Haushaltsrecht betreffend. Durch diese Wandlung wurden die Grundlagen für die anhaltend positive Entwicklung des Instituts geschaffen.

Um alle Zweifel an der rechtmäßigen Gründung des Zweckverbandes ausräumen zu können, muss die Durchführung einer Sicherheitsneugründung erfolgen. Die Durchführung eines solchen Verfahrens wurde im November 2010 von der Rechtsaufsichtsbehörde angeordnet.

Die Verbandsversammlung hat im September 2010 den Umzug des Studieninstituts ins Chemnitzer Stadtzentrum beschlossen.

3.4 Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen

Postanschrift:
Am Rathaus 2
09111 Chemnitz

Telefon: 0371 / 4000-811
Telefax: 0371 / 4000-899
E-Mail: zvms@vms.de
Internet: www.vms.de

Verbandsmitglieder:

Stadt Zwickau, Stadt Chemnitz,
Erzgebirgskreis, Landkreise Mittelsachsen und Zwickau

Sitz:

Chemnitz

Aufgabenbereich:

Der Zweckverband ist Träger der hoheitlichen Aufgaben nach dem ÖPNV-Gesetz. Weiterhin ist er Aufgabenträger für den SPNV im Verbundgebiet. Diesbezüglich entscheidet er insbesondere über Planung, Organisation und Ausgestaltung des SPNV sowie Vereinbarung oder Auferlegung von Nahverkehrsleistungen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

Der Zweckverband hat in Abstimmung mit seinen Mitgliedern einen Nahverkehrsplan zu erstellen und fortzuschreiben. Zur Verwirklichung des Verbundgedankens erfüllt er u.a. folgende weitere Aufgaben:

1. Koordination der die Kreisgrenzen überschreitenden Verkehre, insbesondere durch Entwicklung eines einheitlichen Netzes,
2. Entwicklung und Festlegung einheitlicher Tarife, Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen (Verbundtarif),
3. Aufteilung der Beförderungsentgelte zwischen den Verkehrsunternehmen des Verbundtarifsystems,
4. Herausgabe eines einheitlichen Fahrplanes.

Gründung und Historie:

Das Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNVG) verpflichtet die Aufgabenträger zur kommunalen Zusammenarbeit in den Nahverkehrsräumen. Auf dieser Grundlage wurde 1998 der ZVMS gebildet. Nach einer Sicherheitsneugründung des ZVMS wurde 2004 die Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH) errichtet. Diese erledigt per Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag sämtliche Aufgaben des Zweckverbandes. Auf Grund der sächsischen Kreisgebietsreform haben sich ab August 2008 Mitgliederstruktur und Verbundgebiet verändert.

Verbandssatzung:

Neufassung der Verbandssatzung vom 09.07.2004 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 34/2004 vom 19.08.2004)

2. Änderungssatzung vom 16.12.2010 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 52/2010 vom 30.12.2010)

Organe des Verbandes:

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat drei Stimmen; die Stadt Zwickau hat zwei Stimmen.

Soweit nichts anderes bestimmt ist, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst. Vertreter der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und zwei Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus deren Mitte gewählt. Am 28.11.2008 wurden gewählt:

Dr. Christoph Scheurer Vorsitzender, Landrat Landkreis Zwickau
Barbara Ludwig 1. Stellvertreter, Oberbürgermeisterin Chemnitz
Volker Uhlig 2. Stellvertreter, Landrat Landkreis Mittelsachsen

Verbandsverwaltung:

Am Sitz des Verbandes wird eine Geschäftsstelle eingerichtet, die von einem Geschäftsführer geleitet wird. Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der Zweckverband der Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH). Zu diesem Zweck überträgt er der GmbH insbesondere die bereits oben genannten Aufgaben. Alleiniger Geschäftsführer sowohl der Geschäftsstelle als auch der Gesellschaft ist Dr. Harald Neuhaus.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich:

Grupp Nr.	Bezeichnung	JR 2008 Gesamt	JR 2009 Gesamt	JR 2010 Gesamt	HH 2010 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
0	Steuern, allgemeine Zuweisungen	0	0	0	0	0
13	Einnahmen aus Verkauf	5.873	63	235	2.850	-2.615
14	Mieten und Pachten	21	21	21	21	0
165	Erstattungen der VMS GmbH	85	529	126	0	126
171	Zuweisungen vom Land	88.477	102.189	101.041	113.960	-12.919
178	Zuweisungen von übrigen Bereichen	458	0	0	0	0
1	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	94.913	102.803	101.423	116.831	-15.408
20	Zinseinnahmen	919	1.137	613	500	113
26	Weitere Finanzeinnahmen	3	2	193	0	193
2	Sonstige Finanzeinnahmen	922	1.139	806	500	306
299	Einnahmen Verwaltungshaushalt	95.835	103.941	102.229	117.331	-15.102
30	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	8.110	3.699	7.346	4.459	2.887
31	Entnahmen aus Rücklagen	0	0	0	3.838	-3.838
347	Rückerstattung überzahlte Anschaffungskosten	2	1.228	22	0	22
361	Investive Zuweisungen vom Land	251	1.809	1.591	10.886	-9.295
398	Einnahmen Vermögenshaushalt	8.363	6.736	8.958	19.183	-10.225
399	Einnahmen Gesamthaushalt	104.198	110.677	111.187	136.514	-25.327
4	Personalausgaben	0	0	0	0	0
64	Versicherungen, Schadensfälle	0	0	197	0	197
65	Geschäftsausgaben	38	15	25	62	-37
66	Weitere sächliche Ausgaben	20	20	13	15	-2
67	Erstattung Verwaltungs- und Betriebsaufwand	3.099	3.813	4.144	6.461	-2.317
5, 6	Sächl. Verwaltungs- und Betriebsaufwand	3.157	3.848	4.379	6.538	-2.159
717	Zuweisungen an Verkehrsunternehmen	84.378	96.386	90.459	106.318	-15.859
7	Zuweisungen und Zuschüsse	84.378	96.386	90.459	106.318	-15.859
84	Weitere Finanzausgaben	190	8	44	15	29
86	Zuführung zum Vermögenshaushalt	8.110	3.699	7.346	4.459	2.887
8	Sonstige Finanzausgaben	8.299	3.706	7.390	4.474	2.916
899	Ausgaben Verwaltungshaushalt	95.835	103.941	102.229	117.331	-15.102
91	Zuführung an allgemeine Rücklage	1.954	6.489	269	0	269
94	Baumaßnahmen	0	986	6.783	16.673	-9.890
98	Zuweisungen, Zuschüsse für Investitionen	6.408	-739	1.907	2.510	-603
998	Ausgaben Vermögenshaushalt	8.363	6.736	8.958	19.183	-10.225
999	Ausgaben Gesamthaushalt	104.197	110.677	111.187	136.514	-25.327

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Soweit die sonstigen Einnahmen nicht zur Deckung des Finanzbedarfs ausreichen, erhebt der Zweckverband eine Umlage. Seit 2004 wurden keine Umlagen erhoben.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Die maßgeblichen Sachverhalte werden im Lagebericht der VMS GmbH dargelegt. Die Aktivitäten des Zweckverbandes sind mit denen der Gesellschaft weitestgehend identisch. Auf den Beteiligungsbericht des ZVMS, der als weitere Anlage diesem Bericht unter Kapitel 4 beigefügt wurde, wird verwiesen.

Mit Wirkung ab 2009 übertrug der Freistaat Sachsen den Aufgabenträgern für den ÖPNV die Aufgabe „Finanzierung des Ausbildungsverkehrs“. Diese haben den ZVMS beauftragt, die zur Verfügung stehenden Mittel an die Verkehrsunternehmen zu verteilen und alle mit der Aufgabe im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten zu erledigen. Die Aufgabe wurde mit Wirkung ab 2011 auf den Zweckverband übertragen.

In seiner Eigenschaft als Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr bestellt der ZVMS im erheblichen Umfang Verkehrsleistungen. Darüber hinaus finanziert er das Verbundtarifsystem durch Ausgleichszahlungen an die beteiligten Verkehrsunternehmen. Für die genannten Aufgaben wurden die nachfolgenden Mittel verwendet (alles in TEUR):

	JR 2006	JR 2007	JR 2008	JR 2009	JR 2010
Deutsche Bahn AG	39.542	39.296	39.736	39.991	45.916
City-Bahn Chemnitz GmbH	11.405	11.478	11.671	11.405	11.405
BVO Bahn GmbH	2.048	2.017	2.012	2.012	2.012
Freiberger Eisenbahngesellschaft	2.851	2.340	2.399	2.443	2.433
Vogtlandbahn	494	409	0	63	363
Erzgebirgsbahn	21.612	19.300	20.397	20.642	20.682
Bahnersatzverkehre	2.089	2.264	2.248	2.248	2.248
Ausbildungsverkehre	0	0	0	12.153	0
Aufwendungen Verbundtarif	5.418	7.460	5.914	5.429	5.400

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

2010 wird wie im Vorjahr ein Gesamtvolume in Höhe von 111 Mio. EUR ausgewiesen. Auf den Verwaltungshaushalt entfallen davon 102 Mio. EUR (VJ: 104 Mio. EUR) und auf den Vermögenshaushalt 9 Mio. EUR (VJ: 7 Mio. EUR).

Im Verwaltungshaushalt wurde das Planvolume nicht erreicht, da dem Verband die Aufgabe „Finanzierung der Ausbildungsverkehre“ erst ab 2011 übertragen wurde. Aus rechtlichen Gründen waren die im Rahmen der bisherigen Aufgabenbeauftragung anfallenden Ausgaben wieder in den Haushalten der Verbandsmitglieder zu buchen.

Die übrigen Positionen im Unterabschnitt 797 (Förderung des Personennahverkehrs) wurden planmäßig realisiert. Von den zur Verfügung stehenden Mitteln (94 Mio. EUR) wurden Beträge in Höhe von 85 Mio. EUR für Verkehrsleistungen und in Höhe von 5,4 Mio. EUR zur Finanzierung des Verbundtarifsystems verausgabt. Erhebliche Minderausgaben traten bei den an die DB Regio AG zu zahlenden Leistungsentgelten (-2,7 Mio. EUR) sowie den Ausgleichszahlungen für die Anwendung des Verbundtarifs (-0,5 Mio. EUR) auf. Die erstgenannte Position resultiert aus der strittigen Aussetzung der Entgeltdynamisierung, die zweite aus einer zeitlichen Verzögerung bei der Integration des Altkreises Döbeln in das Verbundtarifsystem. Deutliche Abweichungen zu den geplanten Werten ergaben sich wiederholt bei den Positionen, die im Zusammenhang mit der Realisierung von Projekten bei der VMS GmbH stehen. Mindereinnahmen (2,6 Mio. EUR) ergeben sich durch zeitliche Verzögerungen. Einzelne Projekte konnten noch nicht wie geplant an den ZVMS übertragen und dafür zu gewährende Geschäftsbesorgungsentgelte noch nicht an die GmbH ausgezahlt werden. Als allgemeines Geschäftsbesorgungsentgelt erhielt die VMS GmbH einen Betrag in Höhe von 3,3 Mio. EUR und als besondere Entgelte 0,7 Mio. EUR. Zur Finanzierung standen im Wesentlichen die

Landeszuschüsse (100,3 Mio. EUR), Rückzahlungen von Verkehrsunternehmen (0,7 Mio. EUR) und Zinseinnahmen (0,6 Mio. EUR) zur Verfügung. Letztendlich ergab sich ein Überschuss in Höhe von 7,3 Mio. EUR, der dem Vermögenshaushalt zugeführt wurde.

Für investive Zwecke wurden 2010 insgesamt nur 7,8 Mio. EUR verausgabt. Wesentliche Positionen sind die Umsetzung des Chemnitzer Modells (4,6 Mio. EUR), die Verbundkommunikationstechnik (1,9 Mio. EUR) sowie die Gewährung von Zuschüssen für Verknüpfungsstellen (1 Mio. EUR). Zu wesentlichen Minderausgaben kam es bei den Projekten „Chemnitzer Modell“ wegen zeitlicher Verzögerungen und „Eisenbahnbetriebshof“ aufgrund der Einstellung der Aktivitäten. Für die Finanzierung standen insbesondere Fördermittel (1,6 Mio. EUR) und die Zuführung vom Verwaltungshaushalt zur Verfügung. Letztendlich konnte der allgemeinen Rücklage ein Betrag in Höhe von 0,3 Mio. EUR zugeführt werden.

Kennzahlen	JR 2008	JR 2009	JR 2010	Diff. VJ
Einwohnerzahl Verbandsgebiet	1.305.756	1.292.833	1.281.689	-11.144
Mitarbeiter im Jahrsdurchschnitt	0	0	0	0
Ausgaben für Verkehrsleistungen in TEUR	78.464	78.804	85.059	6.255
Verbundtarifbedingte Aufwendungen in TEUR	5.914	5.429	5.400	-29
Ausgaben Geschäftsbesorgung VMS GmbH in TEUR	3.099	3.813	4.144	330
Investive Ausgaben für SPNV/ÖPNV-Projekte in TEUR	6.408	247	8.690	8.443
Haushaltsvolumen je Einwohner in EUR	80	86	87	1
darunter Ausgaben für Verkehrsleistungen in EUR/EW	60	61	66	5
darunter für Verbundtarif in EUR/EW	5	4	4	0
darunter investive Ausgaben in EUR/EW	5	0	7	7
Nettoinvestitionsrate in TEUR	8.110	3.699	7.346	3.647
Stand der Allgemeinen Rücklage in TEUR	10.861	17.350	17.619	269
Stand der Schulden in TEUR	0	0	0	0

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Der Landkreis Mittelsachsen hat sich gegen eine weitere Mitgliedschaft des Altkreises Döbeln im Mitteldeutschen Verkehrsverbund und für den Verbleib im VMS entschieden. Die verkehrliche Integration des Altkreises Döbeln erfolgte im August 2011.

Mit Wirkung ab 2011 haben die Verbandsmitglieder dem ZVMS die Aufgabe „Finanzierung des Ausbildungsverkehrs“ übertragen. Zum gleichen Zeitpunkt haben die im Verbund vertretenen Landkreise dem Zweckverband die Aufgabe „Schülerbeförderung“ übertragen. In diesem Zusammenhang wurde eine Schülerverbundkarte entwickelt und eine einheitliche Schülerbeförderungssatzung beschlossen. Im Verlauf des Jahres 2011 wurde deutlich, dass die für die Schülerbeförderung zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen. An der Lösung des Problems wird gearbeitet.

Durch gesetzliche Änderungen stehen den Verkehrsverbünden im Jahr 2011 rund 24 Mio. EUR und ab 2012 rund 36 Mio. EUR weniger zur Verfügung. Dem ZVMS entstehen jährliche Einnahmeverluste von bis zu 9 Mio. EUR. Daher wurden ab 2011 erhebliche Leistungsreduzierungen umgesetzt, die zwangsläufig die Attraktivität des Verkehrsangebots beschädigen.

Bezüglich der Perspektiven und Risiken des Zweckverbandes wird auf den als Anlage beigefügten Beteiligungsbericht des ZVMS (dort insbesondere Ziff. V, Seite 10) verwiesen.

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes:

⇒ siehe Kapitel 5 – weitere Anlagen

3.5 **Regional -Wasser/Abwasser- Zweckverband Zwickau/Werdau**

<u>Postanschrift:</u> Erlmühlenstraße 15 08066 Zwickau	<u>Telefon:</u> 0375 /533 571 <u>Telefax:</u> 0375 / 533 579 <u>E-Mail:</u> info@rzv-zwickau-werdau.de <u>Internet:</u> www.rzv-zwickau-werdau.de
--	--

<u>Verbandsmitglieder:</u>	Städte Crimmitschau, Hartenstein, Kirchberg, Werdau, Wildenfels, Wilkau-Haßlau, Zwickau Gemeinden Fraureuth, Langenweißbach, Langenbernsdorf, Lichtenanne, Neukirchen, Mülsen, Reinsdorf, Hartmannsdorf, Crinitzberg, Hirschfeld, Neumark
<u>Sitz:</u>	Zwickau
<u>Aufgabenbereich:</u>	Der Zweckverband hat die öffentliche Wasserversorgung und die öffentliche Abwasserbeseitigung im Verbandsgebiet sicherzustellen. Er hat insbesondere die Aufgabe, die erforderlichen Anlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, so weit diese für die Gewinnung und Versorgung mit Wasser bzw. für die Ableitung und Reinigung von Abwasser notwendig sind. Dem Zweckverband obliegen zudem die Entwässerung der in der Straßenbaulast der Verbandsmitglieder stehenden öffentlichen Straßen, Wege und Plätze sowie die Erklärungs- und Abgabepflicht bezüglich der Abwasserabgabe für Kleineinleiter.
<u>Gründung und Historie:</u>	Der Zweckverband wurde 1993 im Zuge der Entflechtung der EWA Erzgebirge Wasser/Abwasser AG mit dem Ziel der Kommunalisierung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsaufgaben gegründet. 2003 erfolgte die Sicherheitsneugründung des RZV.
<u>Verbandssatzung:</u>	Verbandssatzung vom 07.02.2003 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 14 vom 03.04.2003) 6. Änderungssatzung vom 20.05.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 27 vom 07.07.2011)

Organe des Verbandes:

- ⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat je eine Stimme pro angefangene 10.000 m³ der bezogenen Wassermenge sowie der beseitigten Abwassermenge. Maßgeblich sind die Werte des vorletzten und dessen vorausgegangenen Haushaltsjahrs. Der Stimmenanteil der Stadt Zwickau beträgt ist gemäß § 52 Abs. 2 SächsKomZG auf 40 % begrenzt. Soweit nichts anderes bestimmt ist, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst. Vertreterin der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß

Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und seine beiden Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus ihrer Mitte gewählt. Am 22.10.2008 wurden gewählt:

Steffen Ludwig
Dr. Pia Findeiß
Ralf Tittmann

Vorsitzender, Bürgermeister Reinsdorf (ab 03.11.2006)
1. Stellvertreterin, Oberbürgermeisterin
2. Stellvertreter, Oberbürgermeister Werdau

Verbandsverwaltung:

Die hoheitlichen Verbandsaufgaben werden durch eine Geschäftsstelle, einer Einheit der Eigengesellschaft Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ), bearbeitet. Diese wird nebenamtlich von Dr. Carsten Schick geleitet. Der Zweckverband kann weitere Bedienstete einstellen oder sich geeigneter Bediensteter und sachlicher Verwaltungsmittel seiner Mitglieder bedienen.

Die Betriebsführung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsaufgaben wurden bis Dezember 2019 an die WWZ übertragen. Zu diesem Zweck wurde das gesamte Anlagevermögen in die Gesellschaft eingebbracht. Die WWZ erheben von den Benutzern Entgelte auf eigenen Namen und eigene Rechnung.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich (alles in TEUR):

Grupp. Nr.	Bezeichnung	JR 2008 Gesamt	JR 2009 Gesamt	JR 2010 Gesamt	HH 2010 Gesamt	Plan-Ist-Vergleich
072	Umlage Straßenentwässerungskosten	3.703	4.138	4.083	4.084	0
0	Steuern, allgemeine Zuweisungen	3.703	4.138	4.083	4.084	0
10	Verwaltungsgebühren	13	34	45	47	-2
11	Bürgschaftsentgelte	0		414	412	2
165	Erstattung Verwaltungskosten WWZ	686	356	437	476	-39
1	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	699	389	895	935	-39
2	Sonstige Finanzeinnahmen	61	63	65	32	33
299	Einnahmen Verwaltungshaushalt	4.462	4.590	5.044	5.054	-10
30	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	26	23	17	3	14
32	Rückflüsse von Darlehen	1.847	1.847	6.180	6.180	0
361	Investive Zuweisungen Land	4.724	3.406	1.650	1.965	-315
363	Investive Zuweisungen Verbandsmitglieder	616	375	428	641	-213
3	Einnahmen Vermögenshaushalt	7.213	5.651	8.275	8.789	-514
399	Einnahmen Gesamthaushalt	11.675	10.241	13.318	13.843	-525
4	Personalausgaben	5	5	5	5	0
5, 6	Sächl. Verwaltungs- und Betriebsaufwand	64	93	513	508	5
711	Abwasserabgaben	665	331	425	454	-29
715	Weiterleitung Umlage Straßenentwässerung	3.703	4.138	4.083	4.084	0
7	Zuweisungen und Zuschüsse	4.368	4.469	4.508	4.538	-29
8	Sonstige Finanzausgaben	26	23	17	3	14
899	Ausgaben Verwaltungshaushalt	4.462	4.590	5.044	5.054	-10
91	Zuführung zu Rücklagen	13	20	12	0	12
935	Erwerb bewegliches Anlagevermögen	13	4	5	3	2
97	Tilgung von Krediten	1.847	1.847	6.180	6.180	0
985	Weiterleitung von investiven Zuschüssen WWZ	2.632	3.735	1.650	1.965	-315
987	Weiterleitung von investiven Zuschüssen Dritte	2.709	46	428	641	-213
9	Ausgaben Vermögenshaushalt	7.213	5.651	8.275	8.789	-514
999	Ausgaben Gesamthaushalt	11.675	10.241	13.318	13.843	-525

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Der nicht gedeckte Finanzbedarf des Zweckverbandes wird auf die Verbandsmitglieder umgelegt. Die Höhe der Umlage des einzelnen Mitglieds bemisst sich nach der durchschnittlichen Wassermenge bzw. der durchschnittlichen Abwassermenge im Gebiet eines jeden Verbandsmitglieds innerhalb des vor- und des vorvorletzten Kalenderjahrs im Verhältnis zu den Gesamtmengen im Verbandsgebiet. Bisher wurden keine Umlagen erhoben.

Die Kosten für die Entwässerung der öffentlichen Straßen dürfen bei der Kalkulation von Abwasserentgelten nicht berücksichtigt werden. Dies führt unweigerlich zu einem Fehlbeitrag, welcher durch die Verbandmitglieder ausgeglichen werden muss. Diese Kostenerstattung bemisst sich je zur Hälfte nach dem Verhältnis der zu entwässernden Straßenflächen und dem Verhältnis der Einwohnerzahlen der Verbandsmitglieder. Folgende Übersicht ergibt sich (alles in EUR):

Festsetzung von Umlagen	JR 2008	JR 2009	JR 2010	Diff. VJ
Umlage Straßenentwässerungskosten				
Crinitzberg	24.646	23.296	27.366	4.070
Hartmannsdorf	16.158	15.055	14.214	-841
Hirschfeld	13.947	13.016	11.523	-1.493
Kirchberg	102.329	95.003	128.617	33.614
Crimmitschau	406.142	456.553	447.849	-8.704
Fraureuth	77.049	87.018	84.586	-2.432
Hartenstein	64.376	72.753	71.518	-1.235
Langenbernsdorf	36.152	40.720	39.279	-1.441
Langenweißbach	27.207	31.185	29.882	-1.303
Lichtentanne	89.480	100.899	98.330	-2.569
Mülsen	136.882	154.499	149.268	-5.231
Neukirchen	64.444	72.870	71.219	-1.651
Neumark	37.704	42.896	41.716	-1.180
Reinsdorf	135.451	152.455	148.672	-3.783
Werdau	415.431	466.467	456.091	-10.376
Wildenfels	52.471	58.904	57.807	-1.097
Wilkau-Haßlau	195.793	220.047	215.389	-4.658
Zwickau	1.806.840	2.033.934	1.990.146	-43.788
Gesamtsummen	3.702.502	4.137.570	4.083.474	-54.096

Im Zuge der Durchführung von investiven Maßnahmen stellt der Zweckverband seinen Mitgliedern die Kostenpauschalen für die Errichtung von Straßenentwässerungsanlagen in Rechnung. Darüber hinaus gibt es weitere finanzielle Verbindungen, die sich aus bestehenden Kundenverträgen zwischen WWZ und Stadt, aus gesetzlichen Bestimmungen und dem Anschluss- und Benutzungszwang ergeben.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Die Entwicklung des Zweckverbandes ist eng mit der Entwicklung der Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ GmbH) und deren Unternehmensbeteiligungen verknüpft. Auf den in der Anlage befindlichen Beteiligungsbericht des RZV wird verwiesen.

Die 2003 erstellte Abwasserkonzeption wurde im Berichtsjahr weiter fortgeschrieben. Im Zuge der weiteren Qualifizierung der Konzeption ergab sich vereinzelt die Notwendigkeit zur Änderung des Anschlussstatus von Grundstücken. Die Konzeption ist verbindliche Grundlage für die Umsetzung der Kleinkläranlagenverordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft sowie der Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft.

Ab 2011 erhebt der Zweckverband eine Kleineinleiterabgabe. Damit werden die entsprechende Abwasserabgabe und der Verwaltungsaufwand auf die Verursacher abgewälzt.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Die Jahresrechnung 2010 weist ein Gesamtvolumen in Höhe von 13,3 Mio. EUR aus (VJ: 10,2 Mio. EUR). Das Volumen im Verwaltungshaushalt in Höhe von 5,0 Mio. EUR (VJ: 4,6 Mio. EUR) wird maßgeblich durch die Finanzierung der Straßenentwässerungskosten durch Erhebung einer Umlage in Höhen von jeweils 4,1 Mio. EUR (VJ: 4,1 Mio. EUR) geprägt. Fer-

ner wurden die nicht verrechenbaren Abwasserabgaben für die Jahre 2008 und 2009 (0,4 Mio. EUR) an das Land und das vereinnahmte Bürgschaftsentgelt (0,41 Mio. EUR) an die Verbandsmitglieder abgeführt. Die erforderlichen Deckungsmittel stellte die WWZ GmbH zur Verfügung. Vor allem durch die Gewinnausschüttung der Südsachsen Wasser GmbH sowie die Entgelte für Beratungsleistungen konnten die laufenden Verwaltungskosten gedeckt werden. Letztendlich verblieb aufgrund weiterer Einnahmen ein Betrag in Höhe von 17 TEUR (VJ: 24 TEUR), der dem VMH zugeführt wurde.

Kennzahlen	JR 2008	JR 2009	JR 2010	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	222.102	219.538	217.806	-1.732
Stellen laut Stellenplan in VbE	0	0	0	0
Ausgaben Straßenentwässerung in TEUR	3.703	4.138	0	-4.138
Personal- und Verwaltungsausgaben in TEUR	68	98	497	399
Ausgaben Kredittilgung in TEUR	1.847	1.847	6.180	4.333
Ausgaben für Investitionen in TEUR	5.340	3.781	0	-3.781
Haushaltsvolumen je Einwohner in EUR	53	47	31	-16
darunter für Straßenentwässerung in EUR/EW	17	19	0	-19
darunter für Abwasserabgaben in EUR/EW	3	2	0	-2
darunter für Kredittilgung in EUR/EW	8	8	28	20
darunter für investive Zwecke in EUR/EW	24	17	0	-17
Nettoinvestitionsrate in TEUR	26	23	17	-6
Stand der Rücklagen in TEUR	328	348	360	12
Stand der Schulden in TEUR	31.500	29.653	23.473	-6.180
Stand der angegebenen Bürgschaften in TEUR	84.877	83.092	86.623	3.531
Verschuldung pro Einwohner in TEUR	524	514	505	-8

Im Vermögenshaushalt (Volumen: 8,3 Mio. EUR) wurden Fördermittel in Höhe von insgesamt 1,7 Mio. EUR vereinnahmt und an die WWZ GmbH weitergeleitet. Gleiches gilt für Mittel, welche die Mitgliedskommunen für die Errichtung von Straßenentwässerungsanlagen bereitstellten (0,4 Mio. EUR). Weiterhin wurden planmäßige (1,7 Mio. EUR) und außerplanmäßige (4,5 Mio. EUR) Tilgungszahlungen für die Darlehen vorgenommen. Die zur Deckung erforderlichen Mittel stellte die WWZ GmbH zur Verfügung. Daneben erwarb der RZV im Wertumfang von 5 TEUR Anlagevermögen. Der verbliebene Restbetrag der Zuführung vom VWH wurde der allgemeinen Rücklage zugeführt. Aufgrund dessen erhöhte sich der Rücklagenbestand auf 360 TEUR. Die Verschuldung des Verbandes reduzierte sich auf 23,5 Mio. EUR. Zusätzlich bestehen Ausfallbürgschaften zugunsten der WWZ GmbH in Höhe von 86,6 Mio. EUR (VJ: 82,4 Mio. EUR).

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Die Leistungsfähigkeit des Verbands ist von der weiteren Entwicklung seiner Beteiligungsunternehmen, insbesondere der WWZ GmbH abhängig. Wegen sinkender Verbrauchsmengen infolge rückläufiger Bevölkerungszahlen, steigender Wasserbezugs- und Abwasserbeseitigungskosten und hoher Finanzierungskosten von umweltdienlichen, aber letztendlich unwirtschaftlichen Abwasserinvestitionen besteht Handlungsbedarf für die Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen ab dem Jahr 2012.

Ergänzend wird auf den Beteiligungsbericht des Zweckverbandes verwiesen (Kapitel 4).

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes:

⇒ siehe Kapitel 4 – weitere Anlagen

4.

Aufgelöste Beteiligungen

4.1 **Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH i.L. (SRZ)**

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 274 8256
Scheringerstraße 2	<u>Telefax:</u>	0375 / 274 8219
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@srz-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	keine Homepage

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.10.2000

Handelsregister: HRB 14109

Sitz: Zwickau

Liquidator: Jörg Krauß

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Finanzierung, der Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Stadtbahn zwischen Neumarkt und Oberplanitz sowie der Verlängerung der Regionalbahnstrecke Zwickau Hauptbahnhof bis in die Innenstadt mit Anbindung an den Neubau der Stadtbahnstrecke zwischen Neumarkt und Schedewitz im Auftrag der Stadt Zwickau sowie die Vorbereitung, Planung, Finanzierung, der Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Stadtbahn und anderer kommunaler Infrastruktur.

Auflösung der Gesellschaft:

Der Stadtrat der Stadt Zwickau hat am 31.05.2007 die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab 01.01.2008 beschlossen.

Aufsichtsrat:

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin
<u>Joseph Robl</u>	Rentner
<u>Kathrin Köhler</u>	Stadträtin (Vorsitzende)
<u>Klaus Riedel</u>	Stadtrat
<u>Klaus Strehle</u>	Stadtrat

Stand der Liquidation:

Die Gesellschaft befindet sich seit dem 01.01.2008 in Liquidation. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Tätigkeit der Gesellschaft im Wesentlichen vom Abschluss der noch abzuwickelnden Bauvorhaben bestimmt:

Lückenschluss B 93 und Hochwasserschutz Zwickauer Mulde: zwei Schlussrechnungen sind strittig, in einem Fall Vergleichsgespräche bislang erfolglos, in anderem Fall Klage anhängig,

Stadtbahnerweiterung 2. Bauabschnitt von Schedewitz nach Neuplanitz: Klageerhebung wegen Planungsmängeln, Ertüchtigung Dynamische Fahrgastinformationsanlage, Abschluss Vereinbarung zur Übernahme Energiespeicherwerk, laufender Rechtsstreit mit Telekom.

2010 wurden keine Sachinvestitionen getätigt. Die Liquidität der Gesellschaft war gesichert. Anfallende Sachkosten wurden auf Grundlage des Wirtschaftsplans der Gesellschaft über Zahlungen der Stadt Zwickau finanziert. Es wurden 178 TEUR vereinnahmt. Nach Abschluss des Wirtschaftsjahrs wird eine Überzahlung in Höhe von 24 TEUR ausgewiesen, die mit künftigen Zahlungen verrechnet wird.

Die in den beiden Bauvorhaben entstandenen Baukosten wurden auf Grundlage der geprüften Rechnungen durch die Stadt Zwickau finanziert. Die im Zusammenhang mit gerichtlichen Verfahren entstehenden Mehrkosten übernimmt ebenfalls die Stadt Zwickau.

Soweit bekannt, läuft bei der Staatsanwaltschaft Chemnitz ein Ermittlungsverfahren auf Grundlage einer seitens der Stadt Zwickau wegen des Verdachtes des Betrugs im Zusammenhang mit der Baumaßnahme „Lückenschluss B 93“ erstatteten Strafanzeige. Unmittelbare Auswirkungen auf die Gesellschaft sind nicht erkennbar.

Die Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Finanzlage ist als gesichert zu bezeichnen. Die Ertragslage ist durch Mittel der Stadt Zwickau gemäß dem Wirtschaftsplan gesichert. Das Jahresergebnis ist ausgeglichen.

Unter Berücksichtigung des erreichten Arbeitsstands zu den beiden Vorhaben wird sich die weitere Tätigkeit der Gesellschaft auf deren Abwicklung, insbesondere die Überwachung der Gewährleistungsarbeiten und die Führung von rechtlichen Auseinandersetzungen konzentrieren. Der Geschäftssitz der Gesellschaft wurde mit Wirkung zum 01.01.2011 verlegt.

Der von der Gesellschaft für das Jahr 2011 aufgestellte Wirtschaftsplan weist Gesamtkosten in Höhe von 124 TEUR aus. Die erforderlichen Zahlungsmittel stellt die Stadt Zwickau zur Verfügung. Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Ende des Geschäftsjahrs nicht ereignet.

4.2 Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i. L.

Postanschrift: Leipziger Straße 240 08058 Zwickau Telefon: 0375 / 274 850 Telefax: 0375 / 274 8520 E-Mail: keine

Stammkapital: 51.200,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
51.200,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 11.06.2008

Handelsregister: HRB 13316

Sitz: Zwickau

Liquidator: Thomas Keller

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens sind Wirtschaftsansiedlung, Flächenentwicklung sowie Wohn- und Umweltverbesserungen durch eine flächendeckende Standort- und Strukturentwicklung der Stadt Zwickau einschließlich aller damit zusammenhängenden Aufgaben, insbesondere Abwerbung geeigneter Gewerbe- und Industriebetriebe, die Beschaffung, Bereitstellung und Vermittlung von Grundstücken für diese Betriebe, die Förderung bereits bestehender Betriebe und des Fremdenverkehrs sowie Maßnahmen der Wohn- und Umweltverbesserung einschließlich Infrastruktureinrichtungen.

Auflösung der Gesellschaft:

Der Stadtrat hat am 26.04.2001 die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Der diesbezügliche Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde am 30.07.2001 gefasst.

Aufsichtsrat:

Derzeit sind keine Aufsichtsratsmitglieder bestellt, so dass das Gremium zurzeit nicht beschlussfähig ist. Die Aufgaben hat die Gesellschafterversammlung übernommen.

Stand der Liquidation:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist beendet. Sämtliche Geschäftsvorgänge des Berichtsjahres 2010 betreffen die Abwicklung der Gesellschaft.

Da die Liquidation der Gesellschaft in 2009 beabsichtigt war und in 2009 das Mandat des Aufsichtsrats endete, wurden vom Stadtrat der Stadt Zwickau im Jahr 2009 keine neuen Mitglieder des Aufsichtsrates bestellt.

Infolge eines im Dezember 2009 seitens des Finanzamtes Chemnitz-Süd eingeleiteten Verfahrens zur Überprüfung der Veranlagungszeiträume der Gesellschaft 1998 bis 2002 konnte die Liquidation jedoch nicht abgeschlossen werden.

Seitdem hat die Gesellschafterversammlung im Rahmen ihrer Allzuständigkeit die Aufgaben des Aufsichtsrates an sich gezogen, was mit Beschluss des Stadtrates der Stadt Zwickau bestätigt wurde.

Im Geschäftsjahr 2010 entstand ein Jahresfehlbetrag von 0,8 TEUR. Die Aufwendungen des Geschäftsjahrs betreffen in erster Linie die Honorare für Rechts- und Steuerberatung, Prüfung des Jahresabschlusses und sonstige Verwaltungskosten. Die Restschuld eines von der Gesellschafterin im Jahr 2002 an die Gesellschaft gewährten Darlehens in Höhe von ursprünglich 3,3 Mio. EUR wurde im Geschäftsjahr 2010 vollständig zurückgeführt.

Die Liquidation der Gesellschaft kann erst nach Abschluss der Prüfung des Finanzamtes Chemnitz-Süd beendet werden. Ein genauer Zeitpunkt kann nicht bestimmt werden. Dieses Verfahren bezieht sich auf einen im Geschäftsjahr 1998 angelegten Geschäftsvorfall. Die für die Jahre 1998 und 1999 ergangenen Steuerbescheide der Gesellschaft sind infolge einer Außenprüfung des Finanzamts Zwickau-Stadt bestandskräftig. Damit unterliegen diese Bescheide der Änderungssperre nach § 173 AO. Nach dem bisherigen Kenntnis- und Gesprächsstand wird aus Sicht der Gesellschaft weder vom Vorliegen der vom Finanzamt Chemnitz-Süd gemutmaßten verdeckten Gewinnausschüttung, noch vom Vorliegen der Voraussetzungen zur Durchbrechung der Änderungssperre ausgegangen. Aufgrund dieser Einschätzung wurde die Bildung einer Rückstellung zu diesem Geschäftsvorfall wegen eventueller Zahlungsverpflichtungen nicht für begründet beurteilt. Die Gesellschafterin ist fortlaufend über den Stand des Verfahrens unterrichtet.

Zudem wurde die Gesellschafterin mit Schreiben vom 6. Juli 2011 informiert, dass die Hälfte des Stammkapitals der Gesellschaft verloren ist. Die Gesellschafterin hat daraufhin die Fortsetzung der Liquidation beschlossen.

4.3 Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH Wirtschaftsfördergesellschaft i.L. (WIREG)

Postanschrift: Innere Klosterstraße 6-8
09111 Chemnitz

Telefon: 0371 / 3660 204
Telefax: 0371 / 3660 212
E-Mail: info@chemnitz-zwickau.de
Internet: www.chemnitz-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 30 % (7.500,00 EUR)

weitere Gesellschafter:

Stadt Chemnitz	30 % (7.500,00 EUR)
Landkreis Zwickau	20 % (5.000,00 EUR)
Erzgebirgskreis	20 % (5.000,00 EUR)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 23.09.2004

Handelsregister: HRB 21680

Sitz: Chemnitz

Liquidatoren:

Ulrich Geissler
Mathias Merz

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur in den Städten Chemnitz und Zwickau, den Landkreisen Zwickau und Erzgebirgskreis durch Förderung der Wirtschaft.

Auflösung der Gesellschaft:

Der Stadtrat der Stadt Zwickau hat der Liquidation der Gesellschaft durch Beschluss vom 27.05.2010 zugestimmt. Entsprechende Beschlüsse fasste die Gesellschafterversammlung am 17.03.2010 (Auflösung unter Vorbehalten) und 01.09.2010 (Aufhebung Vorbehalte).

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

Rainer Dietrich Bürgermeister

- *Vertreter der weiteren Gesellschafter:*

<u>Barbara Ludwig</u>	Oberbürgermeisterin Stadt Chemnitz (Vorsitzende)
<u>Wolfgang Sedner</u>	Bürgermeister der Stadt Lichtenstein
<u>Hans-Ludwig Richter</u>	Bürgermeister der Stadt Oelsnitz/Erzgebirge

Stand der Liquidation:

Die Gesellschaft befindet sich seit dem 18.03.2010 in Liquidation. Sämtliche Geschäftsfälle betreffen die Abwicklung der laufenden Projekte sowie die Abwicklung der Gesellschaft.

Die laufenden Projekte wurden entweder im Berichtsjahr 2010 beendet oder an einzelne Gesellschafter übertragen.

Zur Finanzierung der Liquidation stellten die Gesellschafter Mittel in Höhe von 450 TEUR zur Verfügung. Auf die Stadt Zwickau entfiel ein Teilbetrag in Höhe von 69 TEUR.

Im Zeitraum Oktober 2009 bis Dezember 2010 führte die Finanzverwaltung für die Geschäftsjahre 2004 bis 2007 eine Betriebsprüfung durch. Entgegen ursprünglicher Befürchtungen resultiert aus dieser letztendlich eine Steuernachzahlung in Höhe von 11 TEUR zzgl. festzusetzender Zinsen.

Die Liquidation kann voraussichtlich im Verlauf des Jahres 2012 beendet werden.

4.4 Zweckverband Technologiepark Zwickau-Stenn-Schönfels (in Abwicklung)

Postanschrift: Hauptstraße 69
08115 Lichtentanne

Telefon: 0375 / 569 70
Telefax: 0375 / 569 7100
E-Mail: kontakt@gemeinde-lichtentanne.de
Internet: www.gemeinde-lichtentanne.de

Verbandsmitglieder: Stadt Zwickau, Gemeinde Lichtentanne

Sitz: Lichtentanne

Aufgabenbereich: Der Verband erfüllte im Verbandsgebiet die Aufgaben:

1. Aufstellung, Änderung, Ergänzung Bebauungsplan,
2. Erschließung der Flächen,
3. zur Durchführung des Bebauungsplanes: Anordnung von Änderungssperren, Beantragung der Zurückstellung von Baugesuchen, Einvernehmen Gemeinden Teilungsgenehmigung, Ausübung des gemeindlichen Vorkaufsrechts und ähnliches,
4. Erwerb, Verwaltung, Veräußerung der Flächen.

Gründung und Historie:

Um die Ansiedlung von innovativen Unternehmen am Standort der Business und Innovation Centre (BIC) Zwickau GmbH zu unterstützen, gründeten die Stadt Zwickau und die Gemeinden Stenn und Schönfels 1995 den Zweckverband. Im Zuge der Eingliederung der beiden Gemeinden in die Gemeinde Lichtentanne wurde diese 1996 Rechtsnachfolger und Verbandsmitglied. 2007 wurden Grundsatzbeschlüsse zur Auflösung des Zweckverbandes gefasst, welche im September 2009 vollzogen wurde.

Verbandssatzung:

Verbandssatzung vom 25.05.1995 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 33 vom 20.07.1995)

Bekanntmachung der Auflösung des Zweckverbandes (Sächsisches Amtsblatt Nr. 37 vom 10.09.2009)

Stand der Abwicklung:

Der Zweckverband befindet sich seit dem 11.09.2009 in der Abwicklungsphase. Für die Liquidation ist die frühere Verbandsvorsitzende, Frau Inge Krauß (Bürgermeisterin Gemeinde Lichtentanne zuständig.

Wesentliche Grundlage der Liquidation ist die am 03.06.2009 zwischen den ehemaligen Verbandsmitgliedern geschlossene Auseinandersetzungsvereinbarung. Diese regelt insbesondere die Übertragung des Grundvermögens an die Gemeinde Lichtentanne. Als Gegenleistung erhält die Stadt Zwickau im Falle einer Veräußerung den halben Verkaufserlös, mindestens jedoch einen Betrag, der der Hälfte des Verkehrswerts zum Zeitpunkt der Veräußerung entspricht. Die Übertragung des Grundstücks wurde im Juli 2011 vollzogen.

Vereinbarungsgemäß erfolgte im März 2010 die Verteilung des sonstigen Vermögens des Zweckverbandes an die ehemaligen Verbandsmitglieder. Letztendlich waren liquide Mittel in Höhe von 18 TEUR vorhanden; die Stadt Zwickau erhielt einen Betrag in Höhe von 9 TEUR.

Die Abwicklung des Zweckverbands ist somit beendet.

5.

Weitere Anlagen

- 5.1 Zweckverband Verkehrsverbund
Mittelsachsen, Beteiligungsbericht (A 1)**

 - 5.2 Regional -Wasser/Abwasser –Zweckverband
Zwickau/Werdau, Beteiligungsbericht (A 2)**
-



Beteiligungsbericht

des

Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS)

für das Jahr 2010

nach § 58 Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit

(SächsKomZG)

i. V. m. § 99 Sächsische Gemeindeordnung (SächsGemO)

**Verkehrsverbund Mittelsachsen Gesellschaft mit beschränkter Haftung
(VMS GmbH)**

A. Beteiligungsübersicht

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die VMS GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB).

Handelsregister: Amtsgericht Chemnitz, Nr. HRB 21599

Sitz: Am Rathaus 2, 09111 Chemnitz

Gründung: 1. Juni 2004

Gesellschafter: Der ZVMS ist alleiniger Gesellschafter.

Stammkapital: TEUR 3.000

Aufsichtsrat: Im Berichtszeitraum 2010 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Personen an:

- Bernd Gersdorf, Beigeordneter Landkreis Zwickau (Aufsichtsratsvorsitzender),
- Bernd Gregorzyk, Amtsleiter Stadtverwaltung Chemnitz (stellvertretender Vorsitzender),
- Sven Dietrich, Sachbearbeiter Stadtverwaltung Zwickau,
- Matthias Frey, Abteilungsleiter Erzgebirgskreis,
- Jörg Höllmüller, Geschäftsbereichsleiter Landkreis Mittelsachsen.

Geschäftsführung: Zum Geschäftsführer war im Berichtszeitraum bestellt:

Herr Dr.-Ing. Harald Neuhaus.

Beschäftigte: Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 waren durchschnittlich 29 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer) beschäftigt.

Abschlussprüfer: Zum Abschlussprüfer waren Frau Lorenz und Herr Saber, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, bestellt.

Unternehmensgegenstand: Planung und Vermarktung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) i. S. d. Gesetzes über den Öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen (SächsÖPNVG) in Unterstützung des ZVMS sowie die Unterstützung des ZVMS bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Die Gesellschaft kann auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des ÖPNV tätig werden.

Unternehmens-
zweck:

Die VMS GmbH erfüllt für den ZVMS im Wege der Geschäftsbesorgung folgende Aufgaben:

- Koordination des kreisgrenzenüberschreitenden Öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere durch Entwicklung eines einheitlichen Netzes mit abgestimmten Fahrplänen;
- Entwicklung eines einheitlichen Tarifs, einheitlicher Tarifbestimmungen und einheitlicher Beförderungsbedingungen (Verbundtarif);
- Vornahme der Aufteilung der Beförderungsentgelte zwischen den Verkehrsunternehmen (Einnahmeaufteilung);
- Herausgabe eines einheitlichen Fahrplanheftes in Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen;
- Entwicklung eines einheitlichen Vertriebs und Marketings des Öffentlichen Personennahverkehrs in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen;
- Ermittlung von Kostensätzen für Verkehre im Verbandsgebiet;
- Planung und Mitwirkung an der Finanzierung von Verkehrsleistungen;
- Bestellung und Kontrolle der Verkehrsleistungen;
- Erstellung und Fortschreibung des Nahverkehrsplanes;
- Durchführung von Investitionen zur Verbesserung des ÖPNV,
- Vorhaltung und Bewirtschaftung von Infrastruktur des ÖPNV.

Die VMS GmbH fungiert des Weiteren als Managementgesellschaft im Sinne des Kooperationsvertrages zwischen dem ZVMS und den Verkehrsunternehmen zur Anwendung des Verbundtarifs.

B. Finanzbeziehungen

Zwischen VMS GmbH und ZVMS besteht seit 2004 ein Geschäftsbesorgungsvertrag, wonach sich der ZVMS zur Erfüllung seiner Aufgaben der VMS GmbH bedient. Die VMS GmbH erhält als Entgelt der nachgewiesenen Aufwendungen, höchstens jedoch die im jeweiligen Haushalt des ZVMS ausgewiesenen Aufwendungen. Dieses teilte sich im Jahr 2010 wie folgt auf:

TEUR 234	Erlöse aus abgerechneten Projekten
TEUR 3.348	Entgelt für die laufende Geschäftsbesorgung.

Des Weiteren besteht zwischen ZVMS und VMS GmbH seit 2004 ein Vertrag über die Vermietung der vor Gründung der VMS GmbH durch den ZVMS angeschafften Büroeinrichtung.

Außerdem gewährte der ZVMS im Jahr 2010 Investitionszuschüsse zur Durchführung von Infrastrukturprojekten, insbesondere für das Chemnitzer Modell, in Höhe von TEUR 4.108.

C. Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Vorjahre	Berichtsjahr	
	2008	2009	2010
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung (%)	25,9	9,2	7,0
Vermögensstruktur (%)	53,6	77,7	81,0
Fremdkapitalquote* (%)	46,3	46,0	43,6
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote** (%)	53,7	54,0	56,4
Eigenkapitalreichweite	629,9	-	9.649,0
Liquidität			
Effektivverschuldung (EUR)	-	3.161	4.251
Kurzfristige Liquidität (%)	170,7	43,3	45,2
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite (%)	-0,2	0	0
Gesamtkapitalrendite (%)	-0,1	0	0
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf Umsatz (EUR)	317.850	121.973	127.205
Arbeitsproduktivität	9,6	3,7	3,5

Erläuterung zu Bilanz- und Leistungskennzahlen

Investitionsdeckung	= Abschreibung/Neuinvestition x 100
Vermögensstruktur	= Anlagevermögen/Gesamtkapital x 100
Fremdkapitalquote*	= Fremdkapital/Bilanzsumme x 100
Eigenkapitalquote**	= Eigenkapital zzgl. Eigenkapitalanteil des Sonderpostens für Investitionszuschüsse/Bilanzsumme x 100
Eigenkapitalreichweite	= Eigenkapital/Jahresfehlbetrag
Effektivverschuldung	= Fremdkapital - Umlaufvermögen
Kurzfristige Liquidität	= Umlaufvermögen – erhaltene Anzahlungen/ kurzfr. Verbindlichkeiten x 100
Eigenkapitalrendite	= Jahresergebnis/Eigenkapital x 100
Gesamtkapitalrendite	= Jahresergebnis + FK-Zinsen/Bilanzsumme x 100
Pro Kopf-Umsatz	= Umsatz/Mitarbeiteranzahl
Arbeitsproduktivität	= Umsatz/Personalkosten

*unter Berücksichtigung des Fremdkapitalanteils des Sonderpostens für Investitionszuschüsse

**unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteils des Sonderpostens für Investitionszuschüsse

D. Lagebericht

I. Vorbemerkung

Die Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH) plant und vermarktet den Öffentlichen Personennahverkehr i. S. d. SächsÖPNVG.

Die VMS GmbH als Dienstleister ist eng mit dem Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS) verbunden, der sich zur Erfüllung seiner Aufgaben der VMS GmbH bedient. Außerdem ist die VMS GmbH Kooperationspartner der im Verbundraum Mittelsachsen zusammengeschlossenen Verkehrsunternehmen und unterstützt als Managementgesellschaft den VMS-Verbundtarif.

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit bildeten die Erarbeitung von Verkehrskonzepten und -planungen, die Gestaltung des VMS-Verbundtarifs, die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen, die Herausgabe des Verbundfahrplans, die Weiterentwicklung der elektronischen Fahrplanauskunft, die Öffentlichkeitsarbeit, die Bestellung und Kontrolle von Leistungen im Schienenpersonennahverkehr.

Eine weitere wichtige Aufgabe der VMS GmbH war die Durchführung von Investitionsvorhaben sowie die Vorhaltung und Bewirtschaftung von Infrastrukturanlagen im Rahmen des sog. Aufgabenprivatisierungsmodells.

II. Tätigkeiten im Rahmen der Geschäftsbesorgung für den ZVMS

1. Planung und Bestellung von Leistungen des Schienenpersonennahverkehrs

Die VMS GmbH plante und bestellte für den ZVMS Leistungen im Schienenpersonennahverkehr von rund 8,9 Mio. Zugkilometern bei sechs Eisenbahnverkehrsunternehmen. Dazu gehörten auch die Qualitätskontrolle sowie die Prüfung der Jahresabrechnungen der Verkehrsleistungen. In Vorbereitung des Austritts des Landkreises Mittelsachsen aus dem Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig waren zudem die Verkehre im Gebiet des Altkreises Döbeln zu planen.

2. Kürzung ÖPNV-Finanzierung

Die geänderte Verordnung der Finanzierung des ÖPNV führt ab 1. Januar 2011 zu drastischen Kürzungen der Mittelzuweisungen an die Zweckverbände. Für den ZVMS bedeutet die Mittelkürzung um 6 % im Jahr 2011 eine Reduzierung um EUR 5,9 Mio. Die noch höheren Kürzungen in den Jahren 2012 bis 2014 ziehen Reduzierungen um EUR 8,5 bis EUR 8,8 Mio. nach sich. Bis 2014 fehlen dem ZVMS allein aus den Kürzungen der Zuweisungen aus dem ÖPNVG insgesamt EUR 32 Mio. zur Erfüllung seiner Aufgaben. Hinzu kommen erhöhte Ausgaben im Schienenpersonennahverkehr wegen gestiegener Infrastrukturkosten von rund EUR 1 Mio.

Als unumgängliche Reaktion auf die Kürzung wurde ein entsprechendes Maßnahmenkonzept erarbeitet und durch die Verbandsversammlung am 16. Dezember 2010 beschlossen. Das Konzept sieht Leistungsreduzierungen des Schienenpersonennahverkehrs im gesamten Verbundgebiet sowie Kürzungen bei den Investitionen bzw. Investitionsfördermaßnahmen sowie bei der Verbundarbeit, insbesondere der Öffentlichkeitsarbeit, vor.

3. Fortschreibung Nahverkehrsplan

Infolge des Austritts des Landkreises Mittelsachsen aus dem Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig erfolgte im Jahr 2010 eine Anpassung des Nahverkehrsplans des

ZVMS. Außerdem wurden die Nahverkehrspläne der Verbandsmitglieder und der Plan des ZVMS zu einem einheitlichen Nahverkehrsplan für den Nahverkehrsraum Chemnitz/Zwickau zusammengeführt.

4. Übernahme Aufgabe der Schülerbeförderung

Mit der Übertragung der Aufgabe durch die Landkreise Mittelsachsen und Zwickau sowie dem Erzgebirgskreis obliegt dem ZVMS seit 1. Januar 2011 die Schülerbeförderung. Dazu waren im Jahr 2010 umfangreiche Vorbereitungen zu treffen. In diesem Zusammenhang wurde außerdem eine verbundweit gültige Schülerfahrkarte entwickelt, die im August 2011 eingeführt werden soll.

5. Verbundarbeit für die Verkehrsunternehmen

5.1 Entwicklung und Gestaltung des VMS-Verbundtarifs

Seit dem 1. August 2010 gelten im Verkehrsverbund Mittelsachsen neue Tarife. Die Verbandsversammlung des ZVMS hat die Tarifanpassung bestätigt, nachdem die Verkehrsunternehmen des Verbundes die Tarifanpassung gemeinsam diskutiert und vorbereitet hatten.

Die Preisindizes stiegen in den letzten Jahren stetig an. Im Jahr 2009 mussten für allgemeine Lebenshaltungskosten jeweils etwa 8 % mehr aufgewendet werden als im Jahr 2005. Die Einnahmen aus dem Fahrscheinverkauf stiegen in diesem Zeitraum im VMS um weniger als 4 %. Das Verkehrsangebot blieb trotz steigender Kosten konstant.

Die Tarifänderung mit einem durchschnittlichen Anstieg der Preise von 7,4 % dient der Stabilisierung der Einnahmen. Es ist vorgesehen, diese neuen Tarife wieder zwei Jahre konstant zu halten.

5.2 Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen

Die VMS GmbH als Managementgesellschaft übernahm die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen. Die insgesamt aufzuteilenden Einnahmen einschließlich der Ausgleichszahlungen für verbundbedingte Lasten betrugen im Jahr 2010 rund EUR 63,3 Mio.

5.3 Verbundfahrplan – elektronische Fahrplanauskunft

Pünktlich zum Fahrplanwechsel am 12. Dezember 2010 erfolgte die Herausgabe des neuen VMS-Verbundfahrplans. In insgesamt vier Fahrplanbüchern jeweils für den Landkreis Mittelsachsen, Erzgebirgskreis, Landkreis Zwickau und die Stadt Chemnitz sind alle Bus- und Bahnlinien im Verkehrsverbund Mittelsachsen enthalten. Die neuen Fahrzeiten wurden ebenfalls in der elektronischen Fahrplanauskunft unter www.vms.de hinterlegt.

5.4 Öffentlichkeitsarbeit

Durch Pressearbeit und zahlreiche Publikationen präsentierte sich der Verkehrsverbund Mittelsachsen in der Öffentlichkeit. Über den Internetauftritt www.vms.de wurde permanent und aktuell über das Geschehen rund um Bus und Bahn informiert. Das Kundenmagazin „vms mobil“ enthielt wichtige Themen im Verkehrsverbund und berichtete über interessante Reiseziele und Veranstaltungen im Verbundraum. Das Serviceteam war regelmäßig im Einsatz, um im direkten Kundenkontakt über Tarife und Leistungen zu informieren. Die VMS GmbH war gemeinsam mit Verkehrsunternehmen aus dem Verbundraum auf den verschiedenen Messen und Ausstellungen präsent.

5.5 Drahtseilbahn Augustusburg

Seit Juli 2007 bewirtschaftet die VMS GmbH die Drahtseilbahn Augustusburg. Zwar wurde die positive Entwicklung seit dem grundhaften Ausbau fortgesetzt, ein kostendeckender Betrieb wurde dennoch nicht erreicht. Als Grund ist die noch immer zu schleppende vorangehende Umfeldgestaltung durch die Stadt Augustusburg zu nennen.

6. Investitions- und Infrastrukturprojekte für den ZVMS

Das Pilotprojekt des Chemnitzer Modells, die Strecke Chemnitz – Stollberg, zeigt bereits seit 2002, wie das Umland schnell und bequem mit dem Oberzentrum Chemnitz verbunden werden kann. Ziel ist es, ein nachhaltiges Verkehrskonzept im gesamten Raum Chemnitz zu gestalten. Das so genannte Zielnetz 2020 (komplette Fertigstellung des Chemnitzer Modells) werden 226 Kilometer Eisenbahn- und Straßenbahngleise bilden. Hierzu wurden die zugehörigen Planungen auf den Weg gebracht.

Die Vernetzung der Region mit Chemnitz erfolgt in fünf Ausbaustufen. Bis 2020 sollen die Pläne umgesetzt sein.

- Stufe 1: Einfahrt Chemnitzer Hauptbahnhof
- Stufe 2: Ausbau Chemnitz – Thalheim
- Stufe 3: Ausbau Chemnitz – Niederwiesa
- Stufe 4: Norderweiterung Limbach-Oberfrohna
- Stufe 5: Ausbau Stollberg – Oelsnitz

Im Jahr 2010 wurde der Rahmenantrag zur Förderung der notwendigen Infrastrukturmaßnahmen beim Freistaat Sachsen eingereicht. Grundlage für diesen Rahmenantrag war die Nutzen-Kosten-Untersuchung, welche im Sommer 2010 fertiggestellt wurde. Sie bescheinigt dem Projekt Chemnitzer Modell, dass es wirtschaftlich sinnvoll ist. Der Rahmenantrag ist die Voraussetzung dafür, dass das Chemnitzer Projekt im Rahmen des Bundesprogramms umgesetzt werden kann.

Insgesamt sollen in das Chemnitzer Modell etwa 300 Millionen Euro investiert werden. Für die erste Stufe wurden 32,5 Millionen Euro veranschlagt.

Die Investitionstätigkeit war im Geschäftsjahr 2010 im Wesentlichen durch folgende Zugänge zum Anlagevermögen geprägt:

- Chemnitzer Modell – Stufe 1 – Einfahrt Hauptbahnhof (TEUR 3.070)
- Chemnitzer Modell – Stufe 2 – Ausbau Chemnitz – Thalheim (TEUR 83)
- Chemnitzer Modell – Stufe 3 – Ausbau Chemnitz – Niederwiesa (TEUR 18)
- Chemnitzer Modell – Stufe 4 – Norderweiterung Limbach-Oberfrohna (TEUR 582)
- Chemnitzer Modell – Stufe 5 – Ausbau Stollberg – Oelsnitz (TEUR 35)
- Chemnitzer Modell – Fahrzeugbeschaffung (TEUR 49)

III. Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 4.118 auf TEUR 16.784 erhöht. Dies resultiert hauptsächlich aus den getätigten Investitionen in das Anlagevermögen der VMS GmbH, die durch Zuschüsse des ZVMS finanziert wurden. Die VMS GmbH erhielt im Jahr 2010 Zuschüsse für Investitionen des ZVMS in Höhe von TEUR 4.108, insbesondere für das Bauprojekt Chemnitzer Modell – Stufe 1 – Einfahrt Hauptbahnhof. Im Zusammenhang mit der Bautätigkeit ist der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme auf 81,0 % (Vorjahr 77,7 %) gestiegen. Die Kapitalstruktur ist von einem Anteil der langfristigen Mittel (Eigenkapital zzgl. Sonderposten) von 75,7 % (Vorjahr 69,2 %)

gekennzeichnet. Dieser Anstieg resultiert sich aus dem für Zuschüsse des ZVMS gebildeten Sonderposten.

Im Jahr 2010 hat die VMS GmbH Investitionen von insgesamt TEUR 4.040 in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen getätigt. Im Wesentlichen betreffen diese die noch unfertigen Bauprojekte Chemnitzer Modell – Stufe 1 – Einfahrt Hauptbahnhof und Chemnitzer Modell – Stufe 4 – Norderweiterung Limbach-Oberfrohna.

Die operative Ertragslage wird durch den Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem ZVMS bestimmt, wonach die VMS GmbH die zur Erfüllung dieses Vertrages erforderlichen Aufwendungen als Vergütung erhält. Die Umsätze aus der laufenden Geschäftsbesorgung für den ZVMS betragen TEUR 3.348 (Vorjahr TEUR 3.174) und die Erlöse aus der Veräußerung von Investitionsprojekten TEUR 234 (Vorjahr TEUR 268).

Im Übrigen erzielte die VMS GmbH Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren, insbesondere Fahrplänen (TEUR 97) und aus Fahrscheinverkäufen für die Drahtseilbahn Augustusburg und Kombitickets (TEUR 137).

Unter dem Materialaufwand wurden Waren in Höhe von TEUR 107 bezogen. Dazu gehörten der Druck und die Auslieferung des Verbundfahrplans sowie Kleinartikel bzw. Souvenirs, die über den „Online-Shop“ vertrieben werden.

Zu den bezogenen Leistungen (TEUR 1.795) gehörten das Betriebsdurchführungsentgelt für die Drahtseilbahn Augustusburg (TEUR 160), die Verkehrs- und Infrastrukturprojekte (TEUR 190), die Technikprojekte VKS und AFZS (TEUR 760), die touristisch orientierten Nahverkehrsprojekte (TEUR 238) und die sonstigen Verkehrsprojekte (TEUR 446).

Die planmäßigen Abschreibungen sowie die Vertriebsaufwendungen (Öffentlichkeitsarbeit, Kleinprojekte) und die Verwaltungsaufwendungen (Miete, Betriebskosten, Büromaterial, usw.) entsprachen im Wesentlichen den Ansätzen des Wirtschaftsplans.

IV. Personalentwicklung

Wie bereits im vergangenen Kalenderjahr beschäftigte die VMS GmbH 2010 durchschnittlich 29 Angestellte (ohne Geschäftsführer).

Im ersten Quartal des Kalenderjahres 2010 liefen die befristeten Arbeitsverträge der sechs Mitarbeiter im Bereich Finanzen/Verkehr aus, welche die VMS GmbH zur Durchführung einer dreimonatigen Fahrgastzählung auf den Linien des Chemnitzer Stadtbahnnetzes zur Weiterentwicklung des Chemnitzer Modells Ende 2009 angestellt hatte. Das befristete Arbeitsverhältnis eines weiteren Mitarbeiters, welcher im Bereich der Fahrgastzählungen die Betreuung der Zähler übernommen hatte, ist zur Durchführung einen neuen Projektes – Weiterentwicklung des VMS-Tarifs – bis Ende des dritten Quartals verlängert worden.

Nach Inanspruchnahme von Elternzeit nahmen zwei Mitarbeiter ihre Beschäftigungsverhältnisse im ersten bzw. im dritten Quartal – letzteres in Teilzeit – wieder auf.

Mit Wirkung zum 1. März 2010 erfolgte eine Umstrukturierung der internen Organisation der VMS GmbH. Aus den vorhandenen drei Bereichen Geschäftsführung, Finanzen und Verkehr sowie Tarif und Kommunikation wurden fünf Abteilungen gebildet. Es entstanden die Abteilungen Geschäftsführung, Finanzen, Verkehr/Infrastruktur sowie Tarif/Technik und Marketing.

Die Notwendigkeit ergab sich insbesondere aus dem steigenden Arbeitsaufwand durch die stufenweise Umsetzung des Infrastrukturprojekts „Chemnitzer Modell“ und die zunehmende

Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Erzgebirge e. V., um attraktive ÖPNV-Angebote zu touristischen Ausflugszielen gestalten und bereit halten zu können. Die Position des Abteilungsleiters Verkehr/Infrastruktur konnte mit einem Mitarbeiter aus dem eigenen Haus besetzt werden. Für die Position des Abteilungsleiters Marketing gelang es, einen Mitarbeiter eines im Verkehrsverbund Mittelsachsen beteiligten Verkehrsunternehmens zu gewinnen.

Vor der Umstrukturierung sah die Verteilung der Mitarbeiter auf die verschiedenen Bereiche mit Stand zum 28. Februar 2010 wie folgt aus:

Bereich	28.02.2010
Geschäftsleitung	3
Finanzen/Verkehr	12
Tarif/Kommunikation	12
Beschäftigte insgesamt	27
davon	
Vollzeit	26
Teilzeit	1
unbefristet	24
befristet	3

Im Rahmen der Umstrukturierung wurden drei Stellen neu geschaffen:

- (weiterer) Mitarbeiter Buchführung – Abteilung Finanzen
- Mitarbeiter Planung/Konzepte – Abteilung Verkehr/Infrastruktur
- Mitarbeiter Datenverarbeitung/Projekte – Abteilung Technik/Tarif

Zur Besetzung der Stelle des weiteren Mitarbeiters Buchführung ist das befristete Arbeitsverhältnis eines zunächst als Elternzeitvertretung angestellten Mitarbeiters bis Ende 2011 verlängert worden.

Die neu geschaffene Stelle „Mitarbeiter Planung/Konzepte“ in der Abteilung Verkehr/Infrastruktur konnte zum 1. September 2010 besetzt werden. Die ebenfalls neu geschaffene Stelle „Mitarbeiter Datenverarbeitung/Projekte“ in der Abteilung Technik/Tarif wurde zum 1. November 2010 besetzt.

Im Monat September des Jahres 2010 wurde in der Abteilung Technik und Tarif ein Praktikant in Form eines geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnisses befristet angestellt.

Zur Vorbereitung der Übernahme der Aufgabe Schülerbeförderung durch den Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen von den Landkreisen Erzgebirgskreis, Mittelsachsen und Zwickau beschäftigte die VMS GmbH im Bereich Finanzen von Mai bis August zur Unterstützung vorübergehend eine Aushilfskraft auf Basis eines sog. geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnisses. Darüber hinaus erfolgte im vierten Quartal eine weitere Umstrukturierung durch Bildung einer neuen Abteilung „Stabsstelle Schülerbeförderung“. Als Projektleiter konnte ein Referatsleiter des Landkreises Mittelsachsen zunächst im Rahmen eines Beratungsvertrages gewonnen werden. Die Assistenz übernahm ein Mitarbeiter im Rahmen eines zunächst zum Jahresende befristeten Arbeitsverhältnisses.

Nach den Umstrukturierungen sah die Verteilung der Mitarbeiter auf die verschiedenen Abteilungen zum jeweiligen Quartalsende wie folgt aus:

Abteilung	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.
Geschäftsführung	3	3	3	3
Finanzen	5	7	6	5
Verkehr/Infrastruktur	4	3	4	4
Tarif/Technik	8	8	9	9
Marketing	8	8	8	8
Stabstelle Schülerbeförderung	0	0	0	1
Beschäftigte insgesamt	28	29	30	30
davon				
Vollzeit	27	28	28	29
Teilzeit	1	1	2	1
unbefristet	24	24	26	26
befristet	4	5	4	4

V. Ausblick sowie Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Schwerpunkte der künftigen Entwicklung bleiben die Realisierung des Chemnitzer Modells als größtes und wichtigstes Nahverkehrsprojekt der Region sowie die Weiterentwicklung des Verbundkommunikationssystems zu einem leistungsfähigen Datennetz.

Die Finanzausstattung der Nahverkehrszweckverbände stellt nach wie vor ein Risiko für die umfangreichen Investitionsprojekte dar. Die VMS GmbH ist eng mit dem ZVMS verbunden, dessen Finanzausstattung wiederum von Zuweisungen und Zuschüssen des Landes abhängt. Es werden keine Investitionen getätigt, deren Finanzierung durch den ZVMS nicht gesichert ist.

Die im Jahr 2007 begonnen Rechtsstreitigkeiten aus dem Bauvorhaben „Chemnitzer Modell – Vorlaufprojekt Stadtbahnnetz“ liefen auch im Jahr 2010 weiter. Strittig sind zwei Schlussrechnungen. In Höhe der strittigen Beträge sind entsprechende Verbindlichkeiten gebucht.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde in der Gesellschafterversammlung vom 7. April 2011 dem Abschluss einen Teilvergleichs zugestimmt. Ein gerichtliches Vergleichsurteil liegt bis zum Aufstellungszeitraum noch nicht vor.

Bestandsgefährdende und entwicklungsbeeinträchtigende Risiken werden im Allgemeinen nicht gesehen. Die solide und nachhaltige Geschäftspolitik konnte auch im Jahr 2010 weitergeführt werden.

Basierend auf dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem ZVMS ist für das Geschäftsjahr 2011 wiederum ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis geplant. Die Finanzierung soll weiterhin über Einnahmen aus der Geschäftsbesorgung und Investitionszuschüsse erfolgen.

Abschließend kann festgestellt werden, dass nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 keine Ereignisse von besonderer Bedeutung aufgetreten sind, die dieses Jahresabschluss nachträglich beeinflussen.

Beteiligungsbericht

des

**Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes
Zwickau/Werdau**

Berichtsstand: 31.12.2010

Geschäftsstelle des RZV Zwickau/Werdau

Exemplar 1/30

Vorwort

Der Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau (RZV) hat für die Gebiete seiner Mitgliedskommunen die Aufgabe der ordnungsgemäßen Versorgung mit Trinkwasser und der Entsorgung des Abwassers.

Dazu unterhält er Beteiligungen zu Verbänden und Unternehmen, die auf die Erfüllung dieser Aufgaben ausgerichtet sind.

Der vorliegende Bericht soll über direkte und indirekte Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2010 gemäß SächsGemO informieren.

Der Verband ist direkt an folgenden Unternehmen in Privatrechtsform beteiligt:

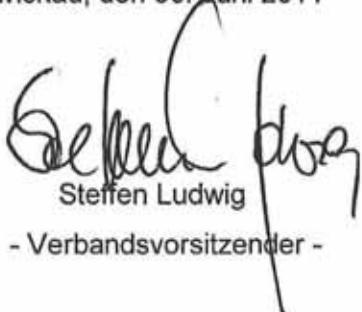
- **Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH,**
- **Südsachsen Wasser Gesellschaft mbH.**

Eine indirekte Beteiligung durch die Wasserwerke Zwickau GmbH liegt an deren Tochterunternehmen **ProAqua Ingenieur-Service Gesellschaft mbH** und durch die Südsachsen Wasser GmbH an deren Tochterunternehmen **Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige Gesellschaft mbH** vor.

Der RZV Zwickau/Werdau ist Mitglied im **Zweckverband Fernwasser Südsachsen**.

Grundlage für diesen Bericht sind die Jahresabschlüsse zum 31.12.2010 einschließlich der Jahresabschlussberichte der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2010 sowie die uns übermittelten Auskünfte der beteiligten Unternehmen.

Zwickau, den 30. Juni 2011



Steffen Ludwig
- Verbandsvorsitzender -

II
Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
Inhaltsverzeichnis	II / III
Tabellenverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	IV
Abkürzungsverzeichnis	V
Formelverzeichnis	VI
1 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen	1
2 Beteiligungen des Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau	3
3 Übersicht über Finanzbeziehungen des RZV Zwickau/Werdau	4
4 Unternehmen in privater Rechtsform	5
4.1 Wasserwerke Zwickau GmbH (direkte Beteiligung)	5
4.1.1 Beteiligungsübersicht	5
4.1.2 Organe	5
4.1.3 Finanzbeziehungen	6
4.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	7
4.1.5 Lagebericht	9
4.2 ProAqua Ingenieur-Service GmbH (indirekte Beteiligung)	11
4.2.1 Beteiligungsübersicht	11
4.2.2 Organe	11
4.2.3 Finanzbeziehungen	12
4.2.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	12
4.2.5 Lagebericht	13

III

4.3 Südsachsen Wasser GmbH (direkte Beteiligung)	14
4.3.1 Beteiligungsübersicht	14
4.3.2 Organe	15
4.3.3 Finanzbeziehungen	16
4.3.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	16
4.3.5 Lagebericht	18
4.4 Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (indirekte Beteiligung)	20
4.4.1 Beteiligungsübersicht	20
4.4.2 Organe	20
4.4.3 Finanzbeziehungen	21
4.4.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	21
4.4.5 Lagebericht	23
5 Zweckverbände	25
5.1 Mitgliedschaft im Zweckverband Fernwasser Südsachsen	25
5.1.1 Beteiligungsübersicht	25
5.1.2 Organe	26
5.1.3 Finanzbeziehungen	26
5.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	27
5.1.5 Lagebericht	29

IV

Tabellenverzeichnis

	Seite
Tab. 01: Unternehmenskennzahlen der Wasserwerke Zwickau GmbH	7
Tab. 02: Kapitalflussrechnung der Wasserwerke Zwickau GmbH 2010	8
Tab. 03: Unternehmenskennzahlen der ProAqua Ingenieur-Service GmbH	12
Tab. 04: Kapitalflussrechnung der ProAqua Ingenieur-Service GmbH 2010	13
Tab. 05: Unternehmenskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH	16
Tab. 06: Kapitalflussrechnung der Südsachsen Wasser GmbH 2010	17
Tab. 07: Unternehmenskennzahlen der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH	21
Tab. 08: Kapitalflussrechnung der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH 2009/2010	22
Tab. 09: Unternehmenskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser-Südsachsen	27
Tab. 10: Kapitalflussrechnung des Zweckverbandes Fernwasser-Südsachsen 2010	28

Abbildungsverzeichnis

Abb. 01: Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2010	3
---	----------

Quellenangaben:

Alle Informationen entstammen den jeweiligen Abschlüssen des Jahres 2010 der aufgeführten Unternehmen und des Verbandes.

VI
Formelverzeichnis

Investitionsdeckung = Abschreibung
Neuinvestition

Vermögensstruktur = Anlagevermögen
Gesamtkapital

Fremdfinanzierung = Fremdkapital
Gesamtkapital

Eigenkapitalquote = Eigenkapital
Gesamtkapital

Eigenkapitalreichweite = Eigenkapital
Jahresfehlbetrag

Effektivverschuldung = Verbindlichkeit
Umlaufvermögen

Kurzfristige Liquidität = Umlaufvermögen
kurzfr. Verbindlichkeiten

Eigenkapitalrendite = Jahresergebnis
Eigenkapital

Gesamtkapitalrendite = Jahresergebnis
Gesamtkapital

Pro-Kopf-Umsatz = Umsatz
Mitarbeiteranzahl

Arbeitsproduktivität = Umsatz
Personalkosten

1 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen

Das Wirtschaftsjahr 2010 zeigte erneut die Stabilität des Verbundes der Unternehmen, an denen der RZV Zwickau/Werdau beteiligt ist.

Im September 2010 wurde die Satzung zur Sicherheitsneugründung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (FWS) veröffentlicht. In einem weiteren Schritt stimmten die Verbandsmitglieder einer ersten Änderung der Satzung, dem Beitritt der Stadt Chemnitz zum Verband FWS, zu. Damit konnten die mehrjährigen Bemühungen zur Beseitigung eines Rechtsmangels, der seit Gründung des Verbandes bestand, erfolgreich abgeschlossen werden.

Die erfolgreiche Sicherheitsneugründung war eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass sich der Freistaat Sachsen an der Vorhaltung von derzeit nicht benötigtem Rohwasser zur Trinkwasserversorgung in den Trinkwassertalsperren im Sinne der Daseinsvorsorge beteiligt. Für den Verband FWS bedeutet dies eine wesentliche Kostenentlastung.

Der Verband FWS leistet nunmehr weiterhin seinen Beitrag zur relativen Preisstabilität für Trinkwasser in der gesamten Region Südsachsen.

Im Wirtschaftsjahr wurden an die Verbandsmitglieder ca. 47,1 Mio. m³ Trinkwasser und 6,1 Mio. m³ Rohwasser abgegeben.

Die Hauptaufgabe der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH) ist dabei nach wie vor die technische und kaufmännische Betriebsführung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen (FWS). Sie umfasst die Bedienung und Instandhaltung der Anlagen, die Güteüberwachung sowie die kompletten kaufmännischen und Verwaltungsleistungen. Auch in 2010 stand die sichere, nachhaltige und qualitativ hochwertige Wasserversorgung im Fokus der täglichen Arbeit.

Die Auftragslage des Wasser- und Umweltlabors der Südsachsen Wasser GmbH hat sich aufgrund der hohen Zuverlässigkeit und des anerkannt umfassenden Service in den vergangenen Jahren kontinuierlich positiv entwickelt.

Auch für 2011 wird eine weiterhin positive Entwicklung eingeschätzt. Die bewährten Kooperationen zwischen den kommunalen Wasserversorgern in der Region Südsachsen werden fortgeführt.

Eine weitere Stärke der SW GmbH ist das Angebot gebündelter Leistungen einschließlich gewerblicher Leistungen. Als Fachbetrieb nach § 19 Wasserhaushaltsgesetz, Fachunternehmen nach DVGW Arbeitsblatt GW 301 – W1 sowie als staatlich anerkannte Wasserzählerprüfstelle ist die SW GmbH Dienstleister für Betrieb, Wartung, Revision und Instandhaltung für wasserwirtschaftliche Anlagen einschließlich Messtechnik.

Dabei können Preissteigerungen für Material, Lieferungen und Leistungen künftig durch Einsparungen und Effizienzverbesserungen nicht mehr vollständig kompensiert werden. Als Folge dessen werden gegebenenfalls Anpassungen der Preise für die Leistungen der SW GmbH erforderlich.

Die Kunden und die regionale Bezogenheit stehen für die Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ GmbH) im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Ihr Anspruch ist es, die Trinkwasserversorgung in hoher Qualität und die umweltgerechte Abwasserentsorgung für rund 220.000 Menschen in der Region zu sichern.

- 2 -

Die WWZ GmbH als regionaler Ver- und Entsorger sind ein wichtiger Partner für Zwickau und die Region – sowohl als Investor als auch als Arbeitgeber.

Nicht zuletzt deshalb lautet das Motto der WWZ GmbH „Mit der Region auf einer Welle“. Im Jahr 2010 wurde erstmalig im gesamten Entsorgungsgebiet die Aufgabe Abwasserbeseitigung nach einheitlichen Entgelten durchgeführt. Die Tarifangleichung betraf die Kunden in den Kommunen Kirchberg, Hartmannsdorf, Crinitzberg und Hirschfeld. Die prognostizierten Ergebnisse haben sich dabei eingestellt.

In 2010 lieferte die WWZ GmbH an ihre Kunden 8.179 Tm³ Trinkwasser, 0,4% mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs ist allein auf Absatzsteigerungen im Segment Groß- und Industriekunden zurückzuführen. Dem gegenüber werden weiterhin rückläufige Verkaufszahlen im Tarifkundenbereich mit minus 0,7% festgestellt. Eine Trendwende ist nicht zu sehen.

Mit der inhaltlichen Neugestaltung der Entsorgungssatzung des Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau (RZV) wurden die Allgemeinen Entsorgungsbedingungen der Wasserwerke Zwickau überarbeitet und ab 22. März 2010 wirksam.

Erhebliche finanzielle Belastungen entstehen auch in den Folgejahren aus der von der EU geforderten Umsetzung der Rahmenrichtlinie zur Reinhaltung der Gewässer und des Erlasses des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zum weiteren Ausbau der Abwasserbeseitigung bis 2015 im Freistaat Sachsen, die sich in der Abwasserbeseitigungskonzeption des RZV niederschlagen. Hierbei handelt es sich überwiegend um nicht-rentierliche Investitionen, die aber umweltpolitisch gefordert werden. Insgesamt sind für die Abwasserbeseitigungskonzeption weitere Investitionen von 2011 bis 2014 von Mio. € 10,4 geplant.

Im Ausbildungsjahr 2009/2010 absolvierten 154 Auszubildende (Vorjahr 162) ihre Berufsausbildung in der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (AVS gGmbH) in den Berufen Anlagenmechaniker, Industriekauffrau/-mann, Fachkraft für Abwasser-technik, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, Mechatroniker sowie Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft.

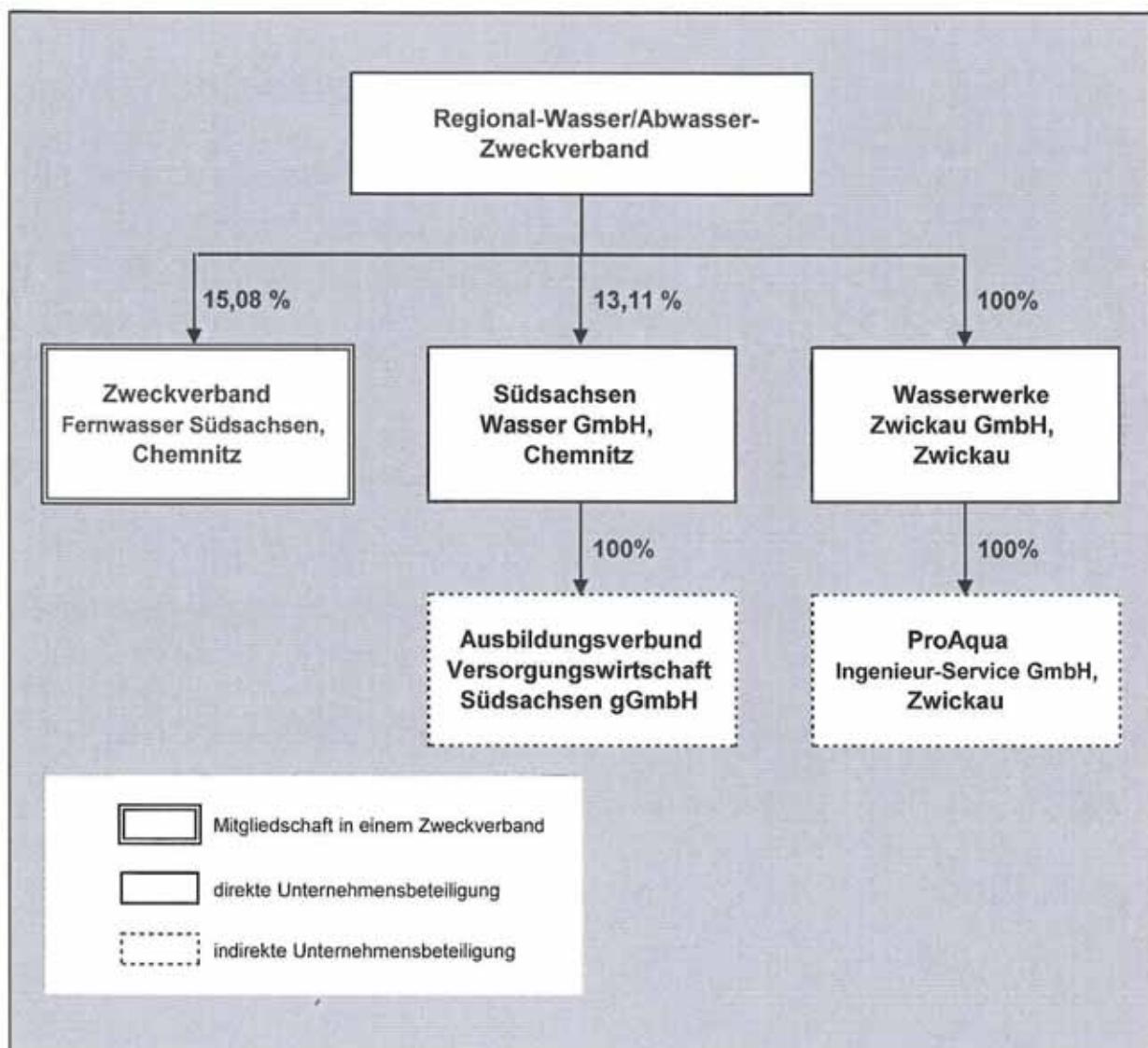
Es gelang erneut, weitere Ausbildungspartner zu gewinnen, sodass vier neue Partner seit Beginn des Lehrjahres 2009/2010 Auszubildenden die Ausbildung in der AVS gGmbH ermöglichen.

Um langfristig die Wirtschaftlichkeit zu sichern, werden im Geschäftsjahr 2010/2011 die seit Bestehen der AVS unveränderten Preise für die Ausbildung von Lehrlingen ab dem 01.01.2011 angehoben. Die AVS wird auch nach dieser Anhebung im Vergleich zu anderen Ausbildungsgesellschaften niedrigere Preise anbieten können.

- 3 -

2 Beteiligungen des Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau

Abb. 01: Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2010



- 4 -

3 Übersicht über Finanzbeziehungen des RZV Zwickau/Werdau

Name	Stammeinlage			Verlustab-deckung; Sonst. Zu-schüsse durch den RZV		Gewinn-abführung an den RZV		Bürgsch. sonst. Gewähr-leistun- gen des RZV	sonst. gewährte Vergünstig- ungen
	Gesamt T€	Anteil RZV T€	Anteil RZV %	2009 in T€	2010 in T€	2009 in T€	2010 in T€		
WWZ GmbH	20.500	20.500	100,0	0	0	0	0	86.623 ¹	0
ProAqua GmbH*	103	103	100,0	0	0	0	0	0	0
SW GmbH	5.112	670	13,11	0	0	59,4	55,6	0	0
AVS gGmbH*	51	6,7	13,11	0	0	0	0	0	0
Zweckver- band FWS	0	0	15,08	0	0	0	0	0	0

* indirekte Beteiligung

¹ tatsächlicher Darlehensstand zum 31.12.2010

- 5 -

4. Unternehmen in privater Rechtsform

4.1 Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH (direkte Beteiligung)

4.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten: Wasserwerke Zwickau GmbH
Erlmühlenstraße 15
08066 Zwickau
Tel.: 0375 533-0, Fax: 0375 533-291
E-Mail: info@wasserwerke-zwickau.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 6404

Stammkapital: Euro 20.500.000,00
- davon sind voll erbracht: Euro 20.500.000,00

Anteilseigner: Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband
Zwickau/Werdau, Zwickau, Anteil 100 %

Unternehmensgegenstand (§ 2 Gesellschaftsvertrag):

Versorgung mit Wasser und die Beseitigung der Abwässer, einschließlich des Betreibens von Kläranlagen sowie der Wassererfassung und –aufbereitung. Die Gesellschaft kann auch die Betriebsführung städtischer Betriebe oder kommunaler Zweckverbände übernehmen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschafts- zwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann nach Maßgabe der Gemeindeverordnung für den Freistaat Sachsen Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

4.1.2 Organe

Geschäftsführung: Herr Dipl.-Ing. Jürgen Schleier
Herr Dipl.-Ing. (FH) Dieter Hensel
(gemeinsame Vertretungsberechtigung)

Mitglieder des Aufsichtsrates: Frau Dr. Pia Findeiß
(Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau,
Vorsitzende)

Herr Steffen Ludwig
(Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf,
1. Stellvertreter)

Herr Wolfgang Becher
(Bürgermeister der Stadt Kirchberg
2. Stellvertreter)

Herr Hubert Beier
(Bürgermeister der Gemeinde Neukirchen,
bis 11.06.2010)

- 6 -

Herr Holm Günther
(Oberbürgermeister der Stadt Crimmitschau)

Frau Inge Krauß
(Bürgermeisterin der Gemeinde Lichtentanne)

Herr Andreas Steiner
(Bürgermeister der Stadt Hartenstein)

Herr Ralf Tittmann
(Oberbürgermeister der Stadt Werdau)

Herr Matthias Topitsch
(Bürgermeister der Gemeinde Fraureuth,
seit 26.11.2010)

Herr Frank Rödel
(Betriebsratsvorsitzender der WWZ GmbH)

Herr Reiner Gebhardt
(Geschäftsführer Erdgas Südsachsen GmbH,
beratendes Mitglied)

Herr Bernd Rudolph
(Mitglied des Vorstandes der Thüga AG München,
Gastmitglied)

Mitglieder der Gesellschafter-
versammlung:

Verbandsvorsitzender des RZV Zwickau/Werdau

Name des Abschlussprüfers:

WIKOM AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Berlin, Zweigniederlassung Chemnitz

Durchschnittliche Anzahl
der Mitarbeiter 2010 (2009):
Auszubildende 2010 (2009):

223 (228) Mitarbeiter
10 (10) Auszubildende

4.1.3 Finanzbeziehungen

Leistungen der WWZ GmbH an den RZV Zwickau/Werdau:

Es wurde im Geschäftsjahr 2010 keine Ausschüttung von Gesellschaftsmitteln vorgenommen.

Die WWZ GmbH stellt dem RZV Zwickau/Werdau zur Erledigung von Aufgaben Personal in der Struktureinheit „Geschäftsstelle des RZV“ zur Verfügung. Dafür hat die WWZ GmbH Anspruch auf die anteilige Vergütung von Personal- und Sachkosten.

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an die WWZ GmbH:

Es werden Fördermittel und Zuschüsse zur Finanzierung der Straßenentwässerung an die WWZ GmbH gewährt. Weiterhin erfolgt eine Refinanzierung der Dienstleistung der Abnahme vollbiologischer Kleinkläranlagen vom Verband an die WWZ GmbH.

Es bestehen Bürgschaften des RZV Zwickau/Werdau für Darlehen der WWZ GmbH. Der Bürgschaftsrahmen umfasst valutiert zum 31.12.2010 Darlehensschulden in Höhe von Euro 86.622.928,93.

4.1.4 Bilanz- und LeistungskennzahlenUnternehmenskennzahlen**Tab. 01: Unternehmenskennzahlen der Wasserwerke Zwickau GmbH**

	2008	2009	2010
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	126,8	106,4	161,2
Vermögensstruktur (%)	97,2	96,5	96,9
Fremdfinanzierung (%)	53,2	52,3	50,8
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	21,8	22,9	24,4
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	1.135,2	880,7	981,3
Kurzfristige Liquidität (%)	77,2	90,8	87,0
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	3,2	5,2	0,4
Gesamtkapitalrendite (%)	0,7	1,2	0,1
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	232,0	240,3	245,1
Arbeitsproduktivität (%)	548,8	542,4	535,7

Quelle: Jahresabschluss WWZ GmbH 2010

Tab. 02: Kapitalflussrechnung der Wasserwerke Zwickau GmbH 2010

	2010 T€	2009 T€
Jahresergebnis	338	4.567
Abschreibungen Anlagevermögen	15.156	14.938
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-)	-6.780	-6.676
Zunahme(+) / Abnahme(-) von Rückstellungen	-1.390	725
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	72	118
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva aus der laufenden Geschäftstätigkeit	596	-781
Zunahme (+)/Abnahme (-) von Passiva aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-949	-516
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	7.043	12.375
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	88	42
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-69	-186
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-9.704	-10.661
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0
Einzahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	963	548
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.722	-10.257
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführung	0	0
Einzahlungen aus Fördermitteln	1.545	2.870
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	966	1.206
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	6.837	4.200
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-8.833	-8.485
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	515	-209
Veränderungen der Finanzmittel (Summe 1 – 3)	-1.164	1.909
Finanzmittel am 1. Januar	8.268	6.359
Finanzmittel am 31. Dezember	7.104	8.268

Quelle: Jahresabschlussbericht WWZ GmbH 2010

4.1.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage der Gesellschaft

Die Kunden und die regionale Bezogenheit stehen für die WWZ GmbH im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Ihr Anspruch ist es, die Trinkwasserversorgung in hoher Qualität und die umweltgerechte Abwasserentsorgung für rund 220.000 Menschen in der Region zu sichern.

Die Wasserwerke Zwickau sind ein wichtiger Partner für Zwickau und die Region – sowohl als Investor als auch als Arbeitgeber.

Nicht zuletzt deshalb lautet das Motto der WWZ GmbH „Mit der Region auf einer Welle“.

Im Jahr 2010 hatte die WWZ GmbH ihr Wasserwerk Wiesenburg – das 2006 nach über 100-jähriger Wasserproduktion stillgelegt wurde – als technisches Denkmal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Damit bewahren sie ein Stück wasserwirtschaftlicher Geschichte. Das große Interesse der Öffentlichkeit spricht dabei für sich.

Die Preisgestaltung basiert weiterhin auf einem nach Wohneinheiten ausgerichteten Grundpreis für Trinkwasser und Schmutzwasser und entsprechenden Mengenpreisen. Für Kunden mit geringem Verbrauch steht ein Wahltarif zur Verfügung. Die Grund- und Mengenpreise wurden seit 2009 konstant gehalten.

Im Jahr 2010 wurde erstmalig im gesamten Entsorgungsgebiet die Aufgabe Abwasserbeseitigung nach einheitlichen Entgelten durchgeführt. Die Tarifangleichung betraf die Kunden in den Kommunen Kirchberg, Hartmannsdorf, Crinitzberg und Hirschfeld. Die prognostizierten Ergebnisse haben sich dabei eingestellt.

In 2010 lieferte die WWZ GmbH an ihre Kunden 8.179 Tm³ Trinkwasser, 0,4% mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs ist allein auf Absatzsteigerungen im Segment Groß- und Industriekunden zurückzuführen. Dem gegenüber werden weiterhin rückläufige Verkaufszahlen im Tarifkundenbereich mit minus 0,7% festgestellt. Eine Trendwende ist nicht zu sehen.

Für die Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 27.975 generiert. Das sind T€ 166 weniger als im Jahr 2009. Die kanalgebundenen Schmutzwassermengen liegen annähernd auf dem Niveau des Vorjahrs. Dabei konnte die rückläufige Tendenz bei Teilanschlüssen durch Anschluss- und Tarifumstellungen zu Vollanschlüssen an zentrale Kläranlagen nahezu kompensiert werden.

Mit der inhaltlichen Neugestaltung der Entsorgungssatzung des Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau wurden die Allgemeinen Entsorgungsbedingungen der Wasserwerke Zwickau überarbeitet und ab 22. März 2010 wirksam.

Die eingespeiste Wassermenge entspricht mit 10,3 Mio. m³ der Vorjahresmenge. Die Wasserverluste konnten auf 0,143 m³ (h x km) zu 0,158 m³ (h x km) im Vorjahr gesenkt werden. Es ereigneten sich etwa 500 Rohrbrüche und damit weniger als im Vorjahr.

Im Jahr 2010 wurden von der Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH insgesamt 13 Mio. m³ Abwasser behandelt. Überwiegend wurde das Abwasser in 5 Kläranlagen mit mehr als 5000 Einwohnerwerten behandelt. Darüber hinaus werden von der Gesellschaft mehr als 40 kleinere Kläranlagen betrieben.

- 10 -

Der Fremdwasserbezug deckte im Jahr 2010 93 % vom Trinkwasseraufkommen ab. Mit dem Zweckverband Fernwasser Südsachsen und der Thüringer Fernwasserversorgung sind langfristige Lieferbeziehungen gesichert.

Die Abwasserentsorgung in den Kläranlagen Zwickau, Werdau und Hartenstein/Niederopritz ist vertraglich bis zum Jahr 2017 gebunden. Dafür ist ein jährlich anzupassendes Entsorgungsentgelt zu entrichten. Die Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH ist mit der Betriebsführung dieser Kläranlagen betraut.

Im Jahr 2010 wurden je 27 Maßnahmen im Bereich Trinkwasser und Abwasser realisiert. Im Trinkwasserbereich wurden insgesamt T€ 3.034 investiert.

Im Bereich Abwasser wurden T€ 5.872 in Fortführung der Umsetzung der Abwasserbeseitigungskonzeption investiert.

Das Jahr 2010 wurde mit positivem Jahresüberschuss abgeschlossen. Der Rückgang der Umsatzerlöse aus Trink- und Abwasser bei unveränderten Entgelten mit T€ 405, hauptsächlich aus der demografischen Entwicklung, liegt im langjährigen Trend. Die Erlöse aus Dienstleistungen, insbesondere im Hausanschlussbereich sowie bei Kanalreinigung, liegen um T€ 243 höher als 2009 und haben den Rückgang der Erlöse aus Hauptleistungen zum Teil kompensiert.

Die Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH ist als alleiniger Ver- und Entsorger im Verbandsgebiet des RZV tätig. Der im Berichtsjahr neu geschlossene Betriebsführungsvertrag hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2019. Es wird eingeschätzt, dass sich mittelfristig an der Stellung in der Region keine Veränderungen ergeben.

Infolge der rückläufigen demografischen Entwicklung in der Region wird aus dem Trend der letzten Jahre ein weiterhin stetiger Rückgang der verkauften Menge an Trinkwasser und der zu entsorgenden Abwassermenge von 1,5 bis 2 % p. a. erwartet und kalkuliert. Mit effektivem Einsatz der verfügbaren Mittel werden die Auswirkungen auf Entgelte begrenzt.

Erhebliche finanzielle Belastungen entstehen auch in den Folgejahren aus der von der EU geforderten Umsetzung der Rahmenrichtlinie zur Reinhaltung der Gewässer und des Erlasses des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zum weiteren Ausbau der Abwasserbeseitigung bis 2015 im Freistaat Sachsen, die sich in der Abwasserbeseitigungskonzeption des RZV niederschlagen. Hierbei handelt es sich überwiegend um nicht-rentierliche Investitionen, die aber umweltpolitisch gefordert werden. Insgesamt sind für die Abwasserbeseitigungskonzeption weitere Investitionen von 2011 bis 2014 von Mio. € 10,4 geplant.

4.2 ProAqua Ingenieur-Service GmbH (indirekte Beteiligung)

4.2.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	ProAqua Ingenieur-Service GmbH Erlmühlenstraße 15 08066 Zwickau Tel.: 0375 533-570, Fax: 0375 533-579 E-Mail: carsten.schick@wasserwerke-zwickau.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung Eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 15679
Stammkapital:	Bareinlage: Euro 103.000,00 - davon sind voll erbracht: Euro 103.000,00
Anteilseigner:	WWZ GmbH, Euro 103.000,00 (100 %)

Unternehmensgegenstand:

Die Vorbereitung von Investitionen und deren Begleitung in der Realisierung, Beschaffung des öffentlichen Teils von Planungen, Konzeptionen, behördlichen Genehmigungen und Fördermitteln für den Gesellschafter zum Bau von Wasserver- und Abwasserentsorgungsanlagen; Erbringung von Dienstleistungen im hoheitlichen Bereich des Kanal-, Leitungs- und Anlagenbestandsverzeichnis (GIS); Begutachtung von Projekten in Hinblick auf die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe; Führung von Statistiken und Nachweisen für den Gesellschafter zur Einhaltung von behördlichen Auflagen und Richtlinien; Schaffung von Grundlagen zur Entgeltermittlung im Aufgabenbereich von Ver- und Entsorgung; Kontrolle des Betriebs und der Wartung von Grundstücksentwässerungsanlagen.

4.2.2 Organe

Geschäftsführung:	Herr Dipl.-Ing. Dr. Carsten Schick, - alleinvertretungsberechtigt –
-------------------	---

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Gemäß Gesellschafterbeschluss hat die Gesellschaft keinen Aufsichtsrat mehr. Die Aufgaben des Aufsichtsrates wird zukünftig der Aufsichtsrat der WWZ GmbH mit wahrnehmen.

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:	Geschäftsführer der WWZ GmbH
Name des Abschlussprüfers:	WIKOM AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, Zweigniederlassung Chemnitz
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter in 2010 (2009):	0,0 (0,0) Angestellte

4.2.3 Finanzbeziehungen

Leistungen der ProAqua GmbH an die WWZ GmbH:

Die ProAqua GmbH hat zum 01.01.2006 ihre praktische Geschäftstätigkeit eingestellt. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte keine Ausschüttung des vorgetragenen Gewinns.

Leistungen der WWZ GmbH an die ProAqua GmbH:

Keine Angaben

4.2.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 03: Unternehmenskennzahlen der ProAqua Ingenieur-Service GmbH

	2008	2009	2010
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	0,0	0,0	0,0
Vermögensstruktur (%)	0,3	0,2	0,2
Fremdfinanzierung (%)	3,3	2,4	2,1
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	96,7	97,6	97,9
Eigenkapitalreichweite	48,5	31,5	40,9
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	1,4	0,0	0,3
Kurzfristige Liquidität (%)	6.995,2	0,0*	35.105,6
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	-2,1	-3,3	-2,4
Gesamtkapitalrendite (%)	-2,0	-3,2	-2,4
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	0,0	0,0	0,0
Arbeitsproduktivität (%)	0,0	0,0	0,0

* keine kurzfristigen Verbindlichkeiten

Quelle: Jahresabschluss ProAqua GmbH 2010

Tab. 04: Kapitalflussrechnung der ProAqua Ingenieur-Service GmbH 2010

	2010 T€	2009 T€
Jahresergebnis	-3,5	-4,8
Abschreibungen Anlagevermögen	0,0	0,0
Zunahme / Abnahme (-) von Rückstellungen	-0,8	0,6
Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,3	1,9
Zunahme / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,4	-2,2
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-3,6	-4,5
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0,0	0,0
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und Minderheitsgesell.	0,0	0,0
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0
Veränderungen der Finanzmittel (Summe 1 – 3)	-3,6	-4,5
Finanzmittel am 1. Januar	143,9	148,4
Finanzmittel am 31. Dezember	140,3	143,9

Quelle: Jahresabschlussbericht ProAqua GmbH 2010

4.2.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage der Gesellschaft

Die ProAqua Ingenieur-Service GmbH hat auch in 2010 keine praktische Geschäftstätigkeit entfaltet. Bedingt durch fehlende Einnahmen aus einer Geschäftstätigkeit überwogen in 2010 die Ausgaben, nicht zuletzt durch den gleichbleibend hohen Prüfaufwand für den Jahresabschluss, der auch in der Phase der Ruhe nicht reduziert werden darf und gemäß den Festlegungen im Gesellschaftsvertrag aufzustellen ist. Die ProAqua Ingenieur-Service GmbH ist eine 100-prozentige Tochter der Wasserwerke Zwickau GmbH. In den vertraglichen Beziehungen zwischen der Mutter- und Tochtergesellschaft wurden marktübliche Preise bzw. Vergütungen vereinbart.

Die ProAqua Ingenieur-Service GmbH hat im Geschäftsjahr 2010 kein Personal beschäftigt.

4.3 Südsachsen Wasser GmbH (direkte Beteiligung)

4.3.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Südsachsen Wasser GmbH Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz Tel.: 0371 38060; Fax: 0371 3806205 E-Mail: info@suedsachsenwasser.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung - eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 10199
Stammkapital:	Euro 5.112.960,00 - davon sind voll erbracht: Euro 5.112.960,00
Anteilseigner:	<ol style="list-style-type: none">1. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen Euro 1.052.750,00 (20,59 %)2. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz Euro 943.340,00 (18,45 %)3. Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau Euro 752.120,00 (14,71 %)4. <i>Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau</i> Euro 670.310,00 (13,11 %)5. Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz Euro 545.040,00 (10,66 %)6. Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg Euro 525.100,00 (10,27 %)7. Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen Euro 354.330,00 (6,93 %)8. Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg Euro 269.970,00 (5,28 %)

Unternehmensgegenstand:

Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf dem Gebiet der

- 15 -

Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die weitere Abwicklung der Erzgebirge-Wasser/Abwasser Aktiengesellschaft.

4.3.2 Organe

Geschäftsführung:	Herr Dr. Ing. Peter Rebole (alleinvertretungsberechtigt und zum Selbstkontrahieren befugt)
Mitglieder des Aufsichtsrates:	Herr Joachim Rudler (Bürgermeister der Stadt Grünhain-Beierfeld) Vorsitzender
	Herr Thomas Eulenberger (Bürgermeister der Stadt Penig) stellvertr. Vorsitzender
	Herr Dieter Kießling (Oberbürgermeister der Stadt Reichenbach)
	Herr Dr. Steffen Laub (Bürgermeister der Stadt Olbernhau)
	Herr Steffen Ludwig (Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf)
	Herr Peter Bossert (Geschäftsführer eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz)
	Frau Christine Meinert (Angestellte, Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz)
	Herr Bernd-Erwin Schramm (Oberbürgermeister der Stadt Freiberg)
	Herr Wolfgang Sedner (Bürgermeister der Stadt Lichtenstein)
Mitglieder der Gesellschafterversammlung:	Anteilseigner der Südsachsen Wasser GmbH
Name des Abschlussprüfers:	Deloitte & Touch GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Jahr 2010 (2009):	185 (187)
Auszubildende 2009 (2008):	13 (14)

4.3.3 Finanzbeziehungen

Leistungen der SW GmbH an den RZV Zwickau/Werdau:

Der RZV Zwickau/Werdau erhielt eine Gewinnausschüttung des Jahresüberschusses in Höhe von 55.616,67 EUR abzüglich Steuern.

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an die SW GmbH:

Keine Angaben.

4.3.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 05: Unternehmenskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH

	2008	2009	2010
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	112,0	89,9	85,3
Vermögensstruktur (%)	48,2	48,4	48,2
Fremdfinanzierung (%)	0,0	0,0	0,0
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	79,5	79,0	78,1
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	18,1	16,3	16,5
Kurzfristige Liquidität (%)	552,9	612,6	606,5
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	5,4	5,1	5,1
Gesamtkapitalrendite (%)	4,3	4,0	4,0
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	61,6	64,0	63,8
Arbeitsproduktivität (%)	133,7	136,9	135,8

Quelle: Jahresabschluss SW GmbH 2010

- 17 -

Tab. 06: Kapitalflussrechnung der Südsachsen Wasser GmbH 2010

	2010 T€	2009 T€
Jahresüberschuss	429	424
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	387	340
Zunahme / Abnahme (-) der Rückstellungen	95	163
Verlust / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-4	-3
Abnahme / Zunahme der Vorräte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	101	78
Abnahme (-) /Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sowie anderer Passiva, die nicht der Investitionstätigkeit- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-112	-93
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	896	909
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	26	3
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-314	-365
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Anlagen	-28	-13
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-316	-375
Ausschüttung an Gesellschafter	-424	-453
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-424	-453
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 - 3)	156	81
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres (1. Januar)	3.772	3.691
Liquide Mittel am Ende des Jahres (31. Dezember)	3.928	3.772

Quelle: Jahresabschlussbericht SW GmbH 2010

4.3.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage der Gesellschaft

Die Hauptaufgabe der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH) ist nach wie vor die technische und kaufmännische Betriebsführung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS). Sie umfasst die Bedienung und Instandhaltung der Anlagen, die Güteüberwachung sowie die kompletten kaufmännischen und Verwaltungsleistungen. Dabei stand auch 2010 die sichere, nachhaltige und qualitativ hochwertige Wasserversorgung im Fokus der täglichen Arbeit. Die ständige Optimierung der Abläufe und Verfahren führen im Rahmen der Betriebsführung zu Aufwandsverringerungen, von denen der Verband FWS direkt profitiert.

Das Leistungsspektrum der Ingenieur- und Anlagentechnik umfasst neben verfahrenstechnischen Planungen und Beratungen auch konzeptionelle Bearbeitungen und Detailuntersuchungen. Komplettleistungen von der Planung bis zur Fertigstellung durch die gewerblichen Bereiche werden durch die Auftraggeber verstärkt nachgefragt.

Die hohe analytische Qualität und die Fachkompetenz der Mitarbeiter des Labors wurden erneut durch unabhängige Gutachter bestätigt. Die erfolgreiche 3. Reakkreditierung zeugt von hohem Leistungsvermögen und weist den Erfolg der konsequenten Umsetzung der Normen der DIN EN ISO 17025 und DIN EN ISO 9001 aus.

Fachkompetente Leistungen erfordern qualifizierte Mitarbeiter. Im Rahmen des Weiterbildungsplanes erhielten die Mitarbeiter die Möglichkeit, das notwendige Fachwissen zur Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben zu erwerben bzw. zu vertiefen.

Die Ausbildung von Facharbeiternachwuchs versteht die SW GmbH als gesellschaftliche Verpflichtung und als eine Möglichkeit zur eigenen Nachwuchsgewinnung, um den auf das Unternehmen zukommenden Generationswechsel zu bewältigen. Derzeit absolvieren 13 Jugendliche ihre Ausbildung in den Berufen Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, Anlagenmechaniker, Mechatroniker und Industriekaufmann/-frau.

Nennenswerte Änderungen in Bestand und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen waren nicht zu verzeichnen.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um die Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und um den Jahresüberschuss 2010 wieder erhöht.

Das Unternehmen investierte 454 TEUR in den Ersatz verschlissener Anlagegüter, die für die Aufrechterhaltung der Geschäftsfelder erforderlich sind.

Die Auftragslage des Wasser- und Umweltlabors hat sich aufgrund der hohen Zuverlässigkeit und des anerkannt umfassenden Service in den vergangenen Jahren kontinuierlich positiv entwickelt.

Auch für 2011 wird eine weiterhin positive Entwicklung eingeschätzt. Die bewährten Kooperationen zwischen den kommunalen Wasserversorgern in der Region Südsachsen werden fortgeführt.

Eine weitere Stärke der SW GmbH ist das Angebot gebündelter Leistungen einschließlich gewerblicher Leistungen. Als Fachbetrieb nach § 19 Wasserhaushaltgesetz, Fachunterneh-

- 19 -

men nach DVGW Arbeitsblatt GW 301 – W1 sowie als staatlich anerkannte Wasserzählerprüfstelle ist die SW GmbH Dienstleister für Betrieb, Wartung, Revision und Instandhaltung für wasserwirtschaftliche Anlagen einschließlich Messtechnik.

Preissteigerungen für Material, Lieferungen und Leistungen können künftig durch Einsparungen und Effizienzverbesserungen nicht mehr vollständig kompensiert werden. Als Folge dessen werden gegebenenfalls Anpassungen der Preise für die Leistungen der SW GmbH erforderlich.

Im Übrigen sind neben den allgemeinen Risiken der künftigen Entwicklung wesentliche spezielle Geschäftsrisiken bzw. Chancen derzeit nicht ersichtlich.

- 20 -

4.4 Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (indirekte Beteiligung)

4.4.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten: AVS-Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 38060

Ausbildungsstätte:
Erfenschlager Str. 34, 09125 Chemnitz
Tel.: 0371 909330 / 0371 3806180
Fax: 0371 3806196

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: Das voll eingebaute Stammkapital beträgt 51.150 €.
Es wurde erbracht durch Einbringung von Flurstücken,
Gebäuden, Zubehör und Inventar.

Anteilseigner: 100 % der Anteile werden von der SW GmbH gehalten.

Unternehmensgegenstand:

Die AVS führt Maßnahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung vorrangig im Auftrag der öffentlichen Hand für öffentlich getragene oder mit öffentlichen Aufgaben betraute Ver- und Entsorgungsunternehmen der Region Südsachsen durch. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft verläuft jeweils vom 01.09. eines Kalenderjahres bis zum 31.08. des folgenden Kalenderjahres.

4.4.2 Organe

Geschäftsführung: Herr Dr. Ing. Peter Rebole

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Wichtige Entscheidungen werden im Aufsichtsrat der Muttergesellschaft vorberaten.

Name des Abschlussprüfers: Donat WP GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Jahr 2010 (2009): 10 (10)

4.4.3 Finanzbeziehungen

Zwischen dem RZV und der AVS gGmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

4.4.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 07: Unternehmenskennzahlen der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

	2007/08	2008/09	2009/10
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	647,8	458,7	965,9
Vermögensstruktur (%)	81,0	79,8	78,3
Fremdfinanzierung (%)	0,0	0,0	0,0
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	93,2	94,7	93,6
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	4,8	2,6	3,8
Kurzfristige Liquidität (%)	2.101,3	3.849,6	2.624,9
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	1,5	1,3	-1,6
Gesamtkapitalrendite (%)	1,4	1,2	-1,5
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	76,9	76,1	71,3
Arbeitsproduktivität (%)	153,3	148,2	139,3

Quelle: Jahresabschluss AVS gGmbH 2009/2010

- 22 -

Tab. 08: Kapitalflussrechnung der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH 2009/2010

	2009/10 T€	2008/09 T€
Jahresfehlbetrag / - überschuss	-36	30
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	82	84
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-35	-35
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	17	-31
Zunahme / Abnahme der Vorräte	1	-3
Zunahme / Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögens- Gegenstände	16	-9
Zunahme / Abnahme der Forderungen gegen Gesellschafterin	4	-1
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	-10
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	8	0
Zunahme / Abnahme der sonstige Verbindlichkeiten	-1	-1
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	56	24
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-8	-18
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8	-18
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 - 3)	48	6
Liquide Mittel zu Beginn des Wirtschaftsjahres (1.September)	350	344
Liquide Mittel am Ende des Wirtschaftsjahres (31. August)	398	350

Quelle: Jahresabschlussbericht AVS gGmbH 2009/2010

4.4.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage der Gesellschaft

Im Ausbildungsjahr 2009/2010 absolvierten 154 Auszubildende (Vorjahr 162) ihre Berufsausbildung in der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (AVS gGmbH) in den Berufen Anlagenmechaniker, Industriekauffrau/-mann, Fachkraft für Abwasser-technik, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, Mechatroniker sowie Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft.

Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern wurde zum beiderseitigen Vorteil auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gepflegt.

Es gelang erneut, weitere Ausbildungspartner zu gewinnen, sodass vier neue Partner seit Beginn des Lehrjahres 2009/2010 Auszubildenden die Ausbildung in der AVS gGmbH ermöglichen.

Wie in den vergangenen Jahren wurden für die Berufsanfänger sowohl das Berufsneuanfängerseminar als auch die DRK-Ersthelferausbildung durchgeführt.

Die AVS gGmbH nutzte erneut zahlreiche Möglichkeiten zum Ausbau ihres Bekanntheitsgrades sowie zur umfangreichen Information über die angebotenen Ausbildungsberufe.

Trotz Gewinnung neuer Kunden ist es auch als Folge der Wirtschaftskrise nicht gelungen, das Vorjahresniveau an neuen Auszubildenden zu erreichen.

Eine Reduzierung der Aufwendungen über die bereits durchgeführten Maßnahmen hinaus ist in dem erforderlichen Umfang nicht möglich. Selbst der Einsatz von Überschüssen aus Vorjahren kann unter diesen Bedingungen keine Kostendeckung für einen ausreichend langen Zeitraum garantieren.

Der Plan beinhaltet 704 T€ Erträge und 742 T€ Aufwendungen. Er schließt mit einem Fehlbetrag von 38 T€ ab.

Um langfristig die Wirtschaftlichkeit zu sichern, werden im Geschäftsjahr 2010/2011 die seit Bestehen der AVS unveränderten Preise für die Ausbildung von Lehrlingen ab dem 01.01.2011 angehoben. Die AVS wird auch nach dieser Anhebung im Vergleich zu anderen Ausbildungsgesellschaften niedrigere Preise anbieten können.

Auf Grundlage der rückläufigen Anzahl von neuen Auszubildenden und unter Berücksichtigung der angekündigten Preiserhöhung wird eingeschätzt, dass das Erlös niveau aus der Ausbildung wieder annähernd erreicht werden kann.

Da die Ausbildungsentgelte auch nach der Preiserhöhung nicht kostendeckend sind, werden die vorhandenen Überschüsse aus Vorjahren entgeltdämpfend zur Verrechnung des geplanten Fehlbetrages eingesetzt.

Es sind aus heutiger Sicht im Ausbildungsjahr 2013/2014 weitere konkrete Maßnahmen zur Herstellung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens notwendig.

Zur Sicherung weiterer Einnahmequellen soll der Geschäftszweig Umschulung möglichst weiter ausgebaut und Erlöse von Umschulungsträgern (Arbeitsämter, Rentenversicherungsträger und Berufsförderungsdienste der Bundeswehr) erzielt werden.

- 24 -

Die Durchführung von Umschulungen setzt die Bereitschaft der Unternehmen voraus, Umschulungsverträge als Trägerbetrieb einzugehen und die Umschüler im Unternehmen fachspezifisch neben der Grundlagenausbildung in der AVS auszubilden.

Den Unternehmen des Ausbildungsverbundes sollen auch in den Folgejahren im Vergleich zu anderen Weiterbildungsträgern Weiterbildungsmaßnahmen ihrer Mitarbeiter sehr kostengünstig angeboten werden.

Trotz dieser Tatsache ist in Folge der Altersstruktur in vielen Unternehmen qualifizierter Fachkräftenachwuchs notwendig, um die Versorgungssicherheit und Zukunftsfähigkeit der Unternehmen nicht zu gefährden.

Gemeinsames Ziel der AVS und der einstellenden Unternehmen kann nur eine offensive Anwerbung von qualitativ gut ausgebildeten Schulabgängern sein.

Um diesen Wettbewerb um die besten Schulabgänger zu gewinnen, sind in den einstellenden Unternehmen die Perspektiven für die Auszubildenden nach Abschluss der Ausbildung deutlicher aufzuzeigen.

Im Übrigen sind neben den allgemeinen Risiken der künftigen Entwicklung wesentliche spezielle Geschäftsrisiken derzeit nicht ersichtlich.

5. Zweckverbände

5.1 Mitgliedschaft im Zweckverband Fernwasser Südsachsen

5.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Zweckverband Fernwasser Südsachsen Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz Tel.: 0371 38060; Fax: 0371 3806205 E-Mail: rebohle@suedsachsenwasser.de
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Stammkapital:	Der Zweckverband verfügt über kein Stammkapital.
Verbandsmitglieder:	<ol style="list-style-type: none">1. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen (12,85 %)2. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz (22,35 %)3. Stadt Chemnitz (0,56 %)4. Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau (13,97 %)5. <i>Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau (15,08 %)</i>6. Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz (7,82 %)7. Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg (7,26 %)8. Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen (7,26 %)9. Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg (12,85 %)

Unternehmensgegenstand:

Gemäß Satzung stellt der Verband für die Verbandsmitglieder Trink- und Rohwasser für Verbandsmitglieder für die öffentliche Versorgung bereit. Hierzu plant, errichtet, betreibt und unterhält der Verband Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, überregionalen Weiterleitung, Speicherung und Verteilung des Wassers einschließlich der erforderlichen Hilfsanlagen.

5.1.2 Organe

Verwaltungsrat:	Herr Wolfgang Sedner (Bürgermeister der Stadt Lichtenstein) Verbandsvorsitzender
	Herr Peter Bossert (Geschäftsführer der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz) Stellvertretender Vorsitzender
	Herr Dr. Steffen Laub (Bürgermeister der Stadt Olbernhau) Stellvertretender Vorsitzender
	Herr Thomas Eulenberger (Bürgermeister der Stadt Penig)
	Herr Dieter Kießling (Oberbürgermeister der Stadt Reichenbach)
	Herr Steffen Ludwig (Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf)
	Herr Joachim Rudler (Bürgermeister der Stadt Grünhain-Beierfeld)
	Herr Bernd-Erwin Schramm (Oberbürgermeister der Stadt Freiberg)
Abschlussprüfer:	Verhülsdonk & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Chemnitz
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl:	Der Verband beschäftigt kein Personal.

5.1.3 Finanzbeziehungen

Leistungen des FWS an den RZV Zwickau/Werdau:

Gemäß § 3 Abs. 6 der Satzung verfolgt der Verband keine Gewinnerzielungsabsicht.

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an den FWS:

Keine Angaben.

5.1.4 Bilanz- und LeistungskennzahlenUnternehmenskennzahlen**Tab. 09: Unternehmenskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen**

	2008	2009	2010
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	240,04	233,12	208,71
Vermögensstruktur (%)	93,04	92,72	92,02
Fremdfinanzierung (%)	24,88	24,13	23,66
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	70,89	71,12	72,73
Eigenkapitalreichweite (%)	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	386,10	365,89	315,01
Kurzfristige Liquidität (%)	348,42	290,49	544,16
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	0,1	-0,6	1,9
Gesamtkapitalrendite (%)	0,0	-0,4	1,3
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	-	-	-
Arbeitsproduktivität (%)	-	-	-

Quelle: Jahresabschluss FWS 2010

Tab. 10: Kapitalflussrechnung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen 2010

	2010 T€	2009 T€
Jahresergebnis	1.693	-552
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (+)	7.254	7.296
Auflösung der Sonderposten (-)	-2.001	-2.116
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	-60	-624
Zunahme (+) des Sonderpostens mit Rücklageanteil	0	540
Gewinn (-) / Verluste (+) aus Anlagenabgängen	21	-537
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1.219	229
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-1.374	569
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	6.752	4.810
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	675
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.476	-3.122
Auszahlungen für Investitionen in das immat. Anlagevermögen	0	-7
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.476	-2.454
Tilgung von Krediten	-1.388	-1.977
Empfangene Investitionszuschüsse	0	0
Veränderung der Zinsverbindlichkeiten	0	-28
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.388	-2.005
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 – 3)	1.888	351
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres (1. Januar)	5.617	5.266
Liquide Mittel am Ende des Jahres (31. Dezember)	7.505	5.617

Quelle: Jahresabschlussbericht FWS 2010

5.1.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage des Verbandes

Aufgabe des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) ist die Versorgung seiner Mitglieder mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge bei wirtschaftlichem Betrieb seiner Anlagen.

Im September 2010 wurde die Satzung zur Sicherheitsneugründung des Verbandes FWS veröffentlicht. In einem weiteren Schritt stimmten die Verbandsmitglieder einer ersten Änderung der Satzung, dem Beitritt der Stadt Chemnitz zum Verband FWS, zu. Damit konnten die mehrjährigen Bemühungen zur Beseitigung eines Rechtsmangels, der seit Gründung des Verbandes bestand, erfolgreich abgeschlossen werden.

Die erfolgreiche Sicherheitsneugründung war eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass sich der Freistaat Sachsen an der Vorhaltung von derzeit nicht benötigtem Rohwasser zur Trinkwasserversorgung in den Trinkwassertalsperren im Sinne der Daseinsvorsorge beteiligt. Für den Verband FWS bedeutet dies eine wesentliche Kostenentlastung. Eine zwischenzeitlich abgeschlossene Entgeltzahlungsvereinbarung zwischen dem Verband FWS und der Landestalsperrenverwaltung Sachsen (LTV) sichert über einen Zeitraum von fünf Jahren jährlich gegenüber der LTV-Planung ein um ca. 2,2 Mio. € niedrigeres Rohwasserentgelt.

Das verringerte Rohwasserentgelt für 2010 sowie verschiedene eigene Aufwandsenkungen im Verband FWS führten dazu, dass bereits schon für 2010 die an die Verbandsmitglieder zu berechnenden Entgelte gesenkt werden konnten. Die 2010 noch nicht entgeltsenkend eingesetzten Mittel sollen für die Stabilisierung der Entgelte der Folgejahre verwendet werden.

Der Verband FWS leistet damit seinen Beitrag zur relativen Preisstabilität für Trinkwasser in der gesamten Region Südsachsen.

Mit einem eigenen Aufwand von 40 ct/m³, ohne die Aufwendungen für Rohwasservorhaltung und Wasserentnahmeargabte, nimmt der Verband unter vergleichbaren Wasserversorgern weiterhin einen Spitzenplatz ein.

Im Wirtschaftsjahr wurden an die Verbandsmitglieder ca. 47,1 Mio. m³ Trinkwasser und 6,1 Mio. m³ Rohwasser abgegeben.

Die rückläufige Absatzentwicklung (./. 1 % bei Trinkwasser) insbesondere infolge der Bevölkerungszahl hat sich damit gegenüber Vorjahren verlangsamt aber auch 2010 fortgesetzt. Die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser betrug 95 %.

Sie lag bei den einzelnen Verbandsmitgliedern zwischen 88 % und 101 %.

Das Bezugsrecht für Rohwasser wurde mit 104 % in Anspruch genommen.

Das von den Wasserwerken des Verbandes FWS abgegebene Trinkwasser entsprach stets den sehr strengen Anforderungen der Trinkwasserverordnung.

Die in 2010 getätigten Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen dienten vordergründig der Gewährleistung von Versorgungssicherheit und Umweltschutz.

In Untersuchungen zur Gewährleistung bester Trinkwasserqualität, Versorgungssicherheit und Effizienz unter sich ständig ändernden Einflüssen wurden erneut Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen einbezogen.

Der Verband FWS weist für das Wirtschaftsjahr 2010 einen Jahresgewinn von TEUR 1.693 aus. Dieser soll zur Stabilisierung der Entgelte in den Folgejahren eingesetzt werden.

- 30 -

In den letzten Jahren ist es dem Verband FWS stets gelungen, seine Aufwendungen erheblich zu senken. Dies wurde trotz zum Teil erheblicher Preisanstiege bei Lieferungen und Leistungen, bei den Tarifen und der Inflationsrate erreicht.

Der Verband FWS richtet auch künftig seine Bemühungen darauf, seine stabile und kontinuierliche Entwicklung bezüglich Qualität, Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, Kundenzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit konsequent fortzusetzen.

Oberste Priorität hat dabei die stets bedarfsgerechte Lieferung von qualitativ einwandfreiem Trinkwasser an die Verbandsmitglieder zu einem günstigen Entgelt.

Dabei setzt der Verband weiter auf den bewussten Umgang mit der Ressource Wasser und die Optimierung sowohl seiner Anlagen als auch dem Betrieb dieser in Anpassung an prognostizierte Bedarfsentwicklungen.

Aufgrund der in der Region vorhandenen Trinkwassertalsperren sowie der mittel- und langfristigen Klima- und Bedarfsprognosen wird eingeschätzt, dass auch in Zukunft ausreichend Wasser zur Verfügung stehen wird.

Jedoch wird die Anpassung an die infolge klimatischer Veränderungen deutlich größer werdenden jahreszeitlichen Schwankungen in Qualität und Quantität verstärkt an Bedeutung gewinnen.